

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Flora der Mark Brandenburg und der Niederlausitz

Ruthe, Johann Friedrich

Berlin

Analyse der Arten.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1761

Analyse der Arten.

Erste Klasse. Einmännige, Monandria.

Erste Ordnung. Einweibige, Monogynia.

I. Sannenwedel, Hippúris.

Kelch als ein häutiger, schwach 2-lappiger Rand deutlich. Krone fehlt. Der Staubfaden aus der innern Wandung des Kelches entspringend, mit herzförmigem großen (rothen) Staubbeutel. Griffel borstenförmig. Die Frucht nussartig, 1-sächrig, 1-samig. Stengel sehr einfach, mit sehr zahlreichen Quirlen linear-lischer Blätter. Die kleinen Blumen in den Blattwinkeln.

Gemeiner L. H. vulgaris L.

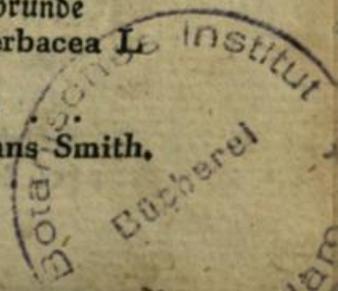
(In See'n u. Gräben. 4. Bl. 6—7.)

II. Glaschmalz, (Salzkraut), Salicornia.

Kelch bauchig, fast 4-eckig, ganzrandig, saftig, je 3 in Form eines Dreiecks beisammen, und auf diese Weise gestellt bilden mehre eine gegliederte Aehre. Krone fehlt. Staubgefäße 1 oder 2 und dann einer nach dem andern vorragend. Griffel 2-theilig. Frucht: ein von dem Kelche eingeschlossenes Samenkorn. — Der Stengel wie die gegenüberstehenden Aeste gegliedert, ohne deutliche Blätter.

Stengel krautartig, aufrecht oder gestreckt, am Grunde nicht wurzelnd. Krautartiges Gl. S. herbacea L. (Bei Selbelang! O. Bl. 9—10.)

Stengel holzig, aufsteigend, am Grunde wurzelnd
Wurzelndes Gl. S. radicans Smith.
(„Bei Potsdam M. et K. (?)“)



~~~~~

Zweite Ordnung. Zweiveibige, Digynia.

III. Wasserstern, Callitriche.

Blumenhülle 2-blättrig, gewöhnlich männlich oder weiblich, selten zwittrig. Frucht: 4 längliche, flügelfruchtartige Samenkörner, die paarweise dicht beisammen stehen und mit einer gemeinschaftlichen Haut umgeben sind. — Stengel meist vielästig und mehre rasenförmig beisammen, entweder im Wasser schwimmend oder auf der Erde ausgebreitet. (Frühlings *C. verna* L.) — Dieses Wassergewächs kommt in verschiedenen Formen vor. Die auffallendsten sind:

- a. mit lauter spatelförmig-verkehrt-eirunden Blättern, von denen die obern rosettenartig beisammen stehen. *C. verna vera*.
- b. mit spatelförmig-verkehrt-eirunden oberen, wovon die gipfelständigen eine Rosette bilden, und mit linealischen unteren Blättern. *C. verna intermedia*.
- c. Mit kleinen auf feuchtem Boden dicht beisammenstehenden Stengeln und lauter kleinen spatelförmig-verkehrt-eirunden Blättern. *C. verna aestivalis*.

d. Mit kleinen, auf feuchtem Boden dicht beisammen stehenden und im Wasser sehr verlängerten fadenförmigen Stengeln und lauter linealischen, tief 2-spitzigen Blättern . . . .

. . . . . *C. verna autumnalis*.

(Im Wasser, in Gräben u. s. w. ☉ Bl. 5 — 9.)

Zweite Klasse. Zweimännige, Diandria.

Erste Ordnung. Einweibige, Monogynia.

IV. Rheinweide, *Ligustrum*.

Kelch klein, 4-zählig. Krone trichterförmig, 4-spaltig, (weiß.) Narbe verdickt. Beere rund, 2-fächrig, 4-samig, (schwarz.) — Blumen in kleinen strauchartigen Rispen. Strauch aufrecht, vielästig, mit meist lanzettlich-länglichen Blättern.

Gemeine Rh. *L. vulgare* L.

(In Hecken. ♀ Bl. 5 — 6.)

V. Flieder, *Syringa*.

Kelch klein, 4-zählig. Krone trichterförmig, 4-spaltig. Kapsel 2-flappig, 2-fächrig: die großen Samenkörner mit ei-

nem häutigen Rande umgeben. Blumen in großen straußartigen Rispen, (blau oder weiß.) Hoher Strauch mit eirunden oder fast herzförmigen Blättern.

Gemeiner Fl. *S. vulgaris* L.

(In Heeren u. dgl.  $\frac{1}{2}$  Bl. 5.)

## VI. Ehrenpreis, *Verónica*.

Kelch gewöhnlich 4-, nur bei 2 Arten unregelmäßig 5-theilig. Krone radförmig, 4-theilig: der untere Zipfel immer kleiner, der gegenständige meist am breitesten und nicht selten an der Spitze deutlich eingekerbt. Kapsel verkehrt-herzförmig oder aufgeblasen-rundlich, 2-fächrig, 2-flappig, vielsamig. Die Klappen fahnenförmig oder fast halbkuglig. — Blätter gegenständig.

- 1 Die allgemeinen Blumenstiele immer an der Spitze des Stengels und der Aeste, auch mitunter einige winkelfständig. Bei mehreren Arten scheint kein allgemeiner Blumenstiel vorhanden zu sein, denn die Blätter sind groß, die Blumen stehen entfernt und sind bisweilen lang gestielt . . . . . 2
- Die allgemeinen Blumenstiele nie an der Spitze, immer winkelfständig . . . . . 10
- 2 Blumen in ährenförmigen Trauben dicht beisammen. Am Grunde der besonderen Blumenstiele nur kleine Stützblättchen . . . . . 3
- Blumen mehr oder weniger von einander entfernt. Am Grunde der besonderen Blumenstiele stehen Stützblättchen, kleiner als die Stengelblätter, oder sie sind eben so groß. . . . . 4
- 3 Stengel einige Fuß hoch, immer ästig. Blätter lanzettlich, scharf gesägt. Langblättriger *E. V. longifolia* L. (Auf feuchtem Boden zwischen Gebüsch. 4. Bl. 6. 7.)
- Stengel gewöhnlich einfach und meist nur mit einer Aehre. Blätter stumpf, gekerbt, seltener fast gesägt, etwas grau. Aehrenblüthiger. *E. V. spicata* L. (In Wäldern u. s. w. 4. Bl. 7. 8.)
- 4 Blätter mehr oder weniger tief getheilt . . . . . 5
- Blätter ganz, (nicht mit großen Einschnitten,) oder stumpf lappig . . . . . 6
- 5 Die oberen Stützblättchen ganz, länger als die Blumen- und Fruchtstiele. Frühlings *E. V. verna* L. (Auf Aekern  $\odot$  Bl. 4—6.)
- Die oberen Stützblättchen dreitheilig, kürzer als die Blumen- und Fruchtstiele. Dreiblättriger *E. V. triphyllos* L. (Auf Aekern.  $\odot$  Bl. 3—5.)

- Die besonderen Blumenstiele 1<sup>'''</sup> — 2<sup>'''</sup> lang, kürzer als die Stützblättchen. Sind sie länger, so ist die Pflanze nie fahl . . . . . 7
- 6 { Blumen- und Fruchtstiele 3<sup>'''</sup> — 12<sup>'''</sup> lang, von Länge der Stützblättchen oder länger. Pflanze nie ganz fahl . . . . . 8
- 7 { Blätter ganz oder etwas gekerbt. Quendelblättriger E. V. serpyllifolia L. (Auf feuchtem Boden. O. 2. Bl. 5 — 7.)
- Blätter gesägt oder kerbig gesägt. Krone kürzer als der Kelch . . . . . Feld-E. V. arvensis L. (Auf Aeckern, an Gräben. O. Bl. 4 — 7.)
- 8 { Blätter rundlich, oder breiter als lang, lappig. Blumenstiele bis über 1<sup>'''</sup> lang. Kelchblättchen herzförmig-eirund. Epheublättriger E. V. hederifolia L. (Auf Aeckern u. s. w. O. Bl. 3 — 6. 9.)
- Blätter fast eirund, kerbig-gesägt. Kelchblättchen lanzettlich oder eirund . . . . . 9
- 9 { Stützblättchen von Gestalt und Größe der Blätter, kerbig-gesägt. Fruchtstiele übergebogen, bis 1<sup>'''</sup> lang . . . . . Acker-E. V. agrestis L. (Auf Aeckern u. s. w. Seltener. O. Bl. 4 — 6.)
- Stützblättchen kleiner als die Blätter, besonders die oberen, die unteren sind eingeschnitten. Fruchtstiele bis 4<sup>'''</sup> lang, aufrecht. Früher E. V. praecox Allioni. (Auf Aeckern selten. O. Bl. 3. 4.)
- 10 { Kelch 5-theilig: Theile gewöhnlich unregelmäßig . . . . . 11
- { Kelch 4-theilig . . . . . 12
- 11 { Aus einer Wurzel viele fast liegende ästige Stengel. Blätter länglich-lanzettlich. Liegender E. V. prostrata L. (Auf sandigem befruchteten Boden. 2. Bl. 5 — 6.)
- Stengel wenige aus einer Wurzel, aufrecht, häufiger einfach. Blätter eirund, bisweilen fast herzförmig . . . . . Breitblättriger E. V. latifolia L. (In Gebüsch auf trockenem Boden u. 2. Bl. 6 — 7.)
- 12 { Stengel und Blätter mehr oder weniger behaart . . . . . 13
- { Stengel und Blätter fahl . . . . . 14
- 13 { Die Haare am Stengel in 2 gegenständigen Reihen. Blätter grob gesägt. Stengel aufrecht. . . . . Gemeiner E. V. Chamaedrys L. (In Gebüsch. 2. Bl. 4 — 7.)
- Überall am Stengel kurze Haare. Blätter fein gesägt, bisweilen gekerbt. Die besonderen Blumenstiele kurz. Stengel meist gestreckt oder nur an der Spitze aufsteigend . . . . . Aechter E. V. officinalis L. (In Wäldern auf trockenem Boden. 2. Bl. 6 — 7.)

- 14 { Blätter gestielt, stumpf. Quellen *E. V. Baccabunga L.*  
(In Quellen, in Gräben *ic. 2. Bl. 6—8.*)
- 15 { Blätter sitzend, spitz . . . . . 15  
Blätter breit lanzettlich. Die besondern Blumenstiele  
von Länge der Bracteen oder wenig länger. Kapsel  
wenig zusammengedrückt. Gauchhellartiger *E.*  
*V. Anagallis L.*  
(In Gräben *ic. 2. Bl. 7—9.*)
- Blätter schmal lanzettlich: die größern sparsam rück-  
wärts-gesägt, die kleinern fast ganzrandig. Die be-  
sondern Blumenstiele mehrmal länger als ihre Bra-  
cteen. Kapsel sehr zusammengedrückt. . . . .  
Schildfrüchtiger *E. V. scutellata L.*  
(Auf feuchten Wiesen *ic. 2. Bl. 7—9.*)

### VII. Purgierkraut, (Gnadenkraut), *Gratiola.*

Kelch 5-theilig, dicht unter ihm 2 Bracteen. Krone röh-  
rig, mit 2-lippiger fast rachenförmiger Mündung: die Oberlippe  
2-, die Unterlippe 3-lappig. Staubgef. 4: 2 fruchtbare, und  
2 feinere unfruchtbare. Kapsel 2-fächrig, 4-flappig, viel-samig. —  
Stengel meist mehrere beisammen, meist aufrecht, mit sitzenden  
lanzettlichen Blättern. Die gestielten Blumen in den Blattwinkeln.  
Rechtes *P. Gr. officinalis L.*  
(Auf feuchtem Boden, auf Wiesen *ic. 2. Bl. 7—8.*)

### VIII. Fettkraut, *Pinguicula.*

Kelch 2-lippig, 5-spaltig. Krone fast rachenförmig, mit  
einem Sporn, (blau.) Kapsel 1-fächrig, viel-samig. — Aus der  
Wurzel entspringen mehrere ringsum ausgebreitete Blätter und 1  
oder einige einfache Blumenstiele.  
Gemeines *F. P. vulgaris L.*  
(Auf etwas feuchten, dicht bewachsenen Wiesen *ic. 2. Bl. 5—7.*)

### IX. Wasserschlauch, *Utricularia.*

Kelch 2-blättrig: Blättchen von gleicher Größe, abfallend.  
Krone larvenförmig, gespornt. Kapsel 1-fächrig. Stengel  
untergetaucht, mit vielen fein getheilten Blättern und meist mit  
vielen eigenthümlichen, mit Luft angefüllten Bläschen. Blumen-  
stiele aufgetaucht, mit einer Traube von 3—12 meist gelben  
Blumen.

- 1 } Blätter mit Bläschen besetzt . . . . . 2  
 1 } Blätter ohne Bläschen. Gaumen der Krone mit blut-  
 rothen Strichen. Mittlerer W. U. intermedia Hayne.  
 („Jungfernheide, Schl. Frankfurt, Buef.“ In  
 Gräben. 2. Bl. 7—8.)
- 2 } Blätter gesiedert-vieltheilig. Krone mit ganzer Ober-  
 lippe . . . . . Gemeiner W. U. vulgaris L.  
 (In Gräben. 2. Bl. 6—7.)
- 2 } Blätter 3-theilig-gabelförmig. Krone mit eingekerbter  
 Oberlippe . . . . . Kleiner W. U. minor L.  
 (In schlammigen Gräben. 2. Bl. 7. 8.)

### X. Wolfsfuß, *Lycopus*.

Kelch kurz röhrenförmig, 5-spaltig. Krone kurz röhren-  
 förmig, 4-spaltig: der obere Zipfel etwas breiter und schwach  
 eingekerbt. Frucht: 4 (sogenannte) freie Samenkörner. — Sten-  
 gel aufrecht, vielästig, mit grob gesägten und am Grunde meist  
 fiederspaltigen Blättern. Vielblumige entfernte Quirle.

Gemeiner W. L. *europaeus* L.

(An Bächen, Gräben, in Hecken. 2. Bl. 6—8.)

### XI. Salbei, *Salvia*.

Kelch fast glockig, 2-lappig; Oberlippe 3-zählig; Unterlippe  
 2-spaltig. Krone rachenförmig, (blau.) Staubfäden quer  
 auf einem Stiele befestigt und beweglich. 4 freie Samenkör-  
 ner. — Stengel meist aufrecht und ästig, mit gekerbten- und  
 buchtig-fiederspaltigen etwas kraus geäderten Blättern. Blumen  
 (groß) in vielen Quirlen.

Wiesen S. S. *pratensis* L.

(Auf Anhöhen u. 2. Bl. 5—8.)

### XII. Hexenkraut, *Circaea*.

Kelch oberständig, 2-theilig, mit dünner Röhre. Krone  
 2-blättrig. Frucht nussartig, 2-fächrig, 2-samig, mit Borstchen  
 besetzt. — Stengel aufrecht oder aufsteigend, mit gegenständigen  
 gestielten fast herzförmigen Blättern. Blumen in Trauben.

Der aufrechte Stengel und besonders der allgemeine  
 Blumenstiel flaumhaarig. Blätter eiförmig, mit ent-  
 fernten kurzen Zähnen. Krone von Länge des Kel-  
 ches . . . . . Gemeines H. C. *lutetiana* L.  
 (In Gebüsch. 2. Bl. 7. 8.)

Kleiner. Der aufsteigende Stengel und fast die ganze

Pflanze kahl. Blätter herzförmig-eirund, gezähnt.  
Krone kürzer als der Kelch. Alpen *H. C. alpina* L.  
(Frankfurt! Lapnower Mühle, Schl.)

### XIII. Esche, *Fraxinus*.

Viele männliche und einige weibliche Blumen erscheinen vor den Blättern in gedrängten kolbenförmigen Rispen. Kelch und Krone fehlen. Staubbeutel groß, (dunkelroth). Flügel- frucht lanzett-keilsförmig, 2-fächrig, die Fächer mit 2 Eichen. Meist nur ein einziges hängendes Samenkorn, (indem die andern verkümmern). — Ein hoher Baum mit gefiederten Blättern.

Gemeine *E. Fr. excelsior* L.

(Hin und wieder ein Baum. *H. Bl.* 4. 5.)

### XIV. Wasserlinse, *Lemna*.

Die ganze Pflanze besteht aus einem oder gewöhnlich aus mehren gliederig-zusammenhängenden Blättern. Blumenhülle einfach, einblättrig, (durch Spaltung des Randes gebildet). Staubgefäße 2, einer nach dem andern erscheinend. Kapsel oberständig, 1- oder 2-fächrig, 2- oder viel-samig.

Anm. So weit jetzt auch meine Beobachtungen reichen, gehört diese Gattung nicht hierher.

- |   |                                                                  |                                                                         |
|---|------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| 1 | Blätter rund oder rundlich-verkehrt-eirund, nur wenige beisammen | 2                                                                       |
|   |                                                                  | Blätter länglich, viele zusammengegliedert                              |
| 2 | Jedes Blatt mit einem Bündel Wurzelfasern, fast kreisrund        | <i>Bielwurzlige W. L. polyrhiza</i> L.                                  |
|   |                                                                  | Jedes Blatt nur mit einem Wurzelfädchen, meist rundlich-verkehrt-eirund |
| 3 | Blätter fast flach od. nur wenig gewölbt                         | Kleine <i>W. L. minor</i> L.                                            |
|   |                                                                  | Blätter auf der Unterseite kugelrund. Bucklige <i>W. L. gibba</i> L.    |
| 4 | Blätter kurz gestielt, meist spitz                               | Dreispitzige <i>W. L. trifolca</i> L.                                   |
|   |                                                                  | Blätter ohne merklichen Stiel zusammenhängend                           |
- (Blüht hier alle Jahr 6; ist didcisch. — Alle im Wasser.)

Anm. Meines vieljährigen Suchens ungeachtet, habe ich doch nie eine andere Art blühend gefunden.

## XV. Sumpfgas, Cladium.

Kelchschuppen viele in einem Nehrchen, von den äußeren nach den inneren allmählig größer werdend, nur 1 oder 2 der letzteren mit Staubgefäßen und Stempel. Das nussartige Samenkorn fast eiförmig, glänzend. — Halm aufrecht, steif, mit sehr langen schmalen knorpelig fein und sehr scharf gesägten steiflichen Blättern. Nehrchen geknäuel, in langen spirrenartigen Rispen.

Deutsches C. Cl. germanicum Schrad.

(„Schlachtensee im Teltower Forste! Bei Lasdorf!“ 2. Bl. 7. 8.)

## Zweite Ordnung. Zweiveibige, Digynia.

## XVI. Ruchgras, Anthoxanthum.

Kelch 2-spelzig, 1-blumig. Krone doppelt: die beiden äußeren Spelzen kürzer als der Kelch, die untern etwa in ihrer Mitte mit einer geraden, die obern an ihrem Grunde mit einer längern und endlich gedrehten Granne; die beiden inneren Spelzen kurz und zart, stumpf. Die langen Griffel behaart. Das Samenkorn mit den inneren Kronenspelzen verbunden. Halme meist klein rasenförmig mehre beisammen, seltener einzeln. Blumen in ährenförmigen Rispen.

Gelbes R. A. odoratum L.

(Auf trocknen Wiesen, in Wäldern u. fast überall. 2. Bl. 5. 6. 9.)

Dritte Klasse. Dreimännige, Triandria.

## Erste Ordnung. Einweibige, Monogynia.

## XVII. Baldrian, Valeriana.

Von dem Kelche ist nur ein kleiner, aus Hbkerchen bestehender Rand deutlich. Krone oberständig, trichterförmig, mit regelmäßig 5-spaltigem Rande. Die Samen an der Spitze mit einem gefiederten Haarkrönchen. Blumen in Trugdolden.

Stengel am Grunde mit Schößlingen. Die unteren Stengelblätter und die Blätter an den Schößlingen ganz, die übrigen fiederteilig. Blumen durch Verkümmerung dibisch. Kleiner B. V. dioica L.  
(Auf feuchtem Boden. 2. Bl. 4—6.)

Stengel ohne Schößlinge, meist beträchtlich größer. Alle Blätter gefiedert. Blumen zwittrig. Gemeiner B. V. officinalis L.  
(Auf feuchtem u. trockenem Boden. 2. Bl. 7—8.)

XVIII. Rapunzel, *Fedia*. *Valerianella*

Von dem Kelche ist nur ein kleiner, bisweilen kaum merklicher, gewöhnlich ungleich gezählter Rand deutlich. Krone klein, trichterförmig, mit fast regelmäßig 5-spaltigem Rande. Die Frucht kapselartig, 3-fächrig, nur mit einem fruchtbaren 1-samigen Fache. — Stengel vielmal gabelig-zweitheilig.

Blätter gewöhnlich ganzrandig. Früchte rundlich, mit 2 großen verkümmerten Fächern . . . . . 2

Die oberen Blätter am Grunde meist mit einem oder mit einigen Zähnen. Früchte lanzettlich, mit kleinen verkümmerten Fächern . . . . . 3

Früchte mit Querrunzeln, an der Spitze mit kaum bemerkbaren Zähnen. Gemeiner R. F. *olitoria* Steven.

Früchte gestreift, ohne Querrunzeln, an der Spitze mit deutlichen Zähnen, wovon der eine besonders deutlich ist . . . . . Geohrte R. F. *auricula* Decand.

Früchte kahl . . . . . Gezähnte R. F. *dentata* Steven.

Früchte behaart. Rauchfrüchtige R. F. *dasycarpa* Stev. NB.

(Alle auf Aeckern. ☉. Bl. 4—6. selten 7. 8.)

XIX. Schwertel, *Iris*.

Blumenhülle einfach, 6-theilig: Thelle abwechselnd ausgebreitet und aufgerichtet. Griffel mehr oder weniger mit der Kronenröhre verwachsen. Narbe (Griffel) 3-theilig, blattförmig. Kapsel 3-fächrig, vielamig. — Blätter schwertförmig, reitend. Wurzel knollig.

Die äußeren Kronentheile gebartet. Blumen blau. . . . . 1  
 . . . . . Deutscher Schw. I. *germanica* L.  
 („Oberberg!“ 2. Bl. 5—6.)

Die äußeren Blumentheile ohne Bart . . . . . 2

Blumen gelb, ihre inneren Theile sehr klein. . . . . 2  
 . . . . . Wasser Schw. I. *Pseud-Acorus* L.  
 (Auf sumpfigem Boden. 2. Bl. 5—6.)

Blumen blau, ihre inneren Theile etwa von Länge der Narbentheile. Sibirischer Schw. I. *sibirica* L.  
 (Auf feuchten Wiesen. „Johannisthal! Pápenberge Schl.“ Bl. 5—6.)

XX. Siegwurz, *Gladiolus*.

Blumenhülle einfach, mit fast trichterförmiger Röhre, 6-theilig, sich etwas dem Rachenförmigen nähernd; die Ober- und Unterlippe 3-theilig, jene größer. Staubgef. und Griffel

an den mittleren Theil der Oberlippe gelehnt. Kapsel 3-seitig, 3-fächrig, vielsamig. — Blüthenstand ährenförmig; jede Blume mit 2-blättriger Scheide. Wurzel zwiebel förmig.

Gemeine C. *Gl. communis* L.

(„Frankfurt: auf Wiesen bei Trettin, Bued; bei Aurlitz, Steinkopf. Landsberg a. d. W. Nebent.“ *U. Bl.* 5. 6.)

### XXI. Knorpelkraut, *Polycnëmum*.

Blumenhülle einfach, unterständig, 5 blättrig, glockenförmig abstehend. Staubgefäße unter dem Fruchtknoten aus einem Ringe entspringend, der bisweilen neben den Fäden gezähnt ist. Frucht ein rundlich-nierenförmiges, von einer dünnen Haut und dem Kelche eingeschlossenes Samenkorn. — Stengel meist klein und aufrecht, oder verlängert und gestreckt, mit pfriemlichen Blättern. Die kleinen Blumen stehen einzeln in den Blattwinkeln.

Acker Kn. *P. arvense* L.

(Auf sandigen Feldern u. *Ö. Bl.* 6—8.)

### XXII. Cyperngras, *Cyperus*.

Blumen in mehren lanzettlichen oder linealischen Aehrchen doldenartig (eine Spirre bildend) beisammen. Kelchschuppen viele, an dem hin und her gebogenen Spindelchen in 2 gegenständigen Reihen dachziegelförmig über einander. In dem Winkel aller Schuppen, (nicht einmal immer mit Ausnahme der untersten), stehen 3 Staubgefäße und 1 Fruchtknoten mit einem Griffel, der in 2 oder 3 fadenförmige Narben gespalten ist. Die Frucht ein nußartiges Samenkorn. — Aus der fertigen Wurzel entspringen mehre, 4—8" lange Rohrhalme.

Spirre fast einfach oder nur wenig zusammengesetzt.

Aehrchen lineal-lanzettlich, gelblich oder bräunlich.

• • • • • Gelbliches C. *C. flavescens* L.

Spirre mehr oder weniger zusammengesetzt. Aehrchen linealisch, fast ins Schwärzliche übergehend.

• • • • • Braunes C. *C. fuscus* L.

(Beide auf nassem Boden an See'n, Sümpfen u.

*Ö. Bl.* 6—8.)

### XXIII. Knopfgras, *Schoenus*.

Der Blüthenstand besteht aus mehren oder wenigern lanzettförmigen Aehrchen, die an der Spitze der Halme zusammengedrängt und von einer gemeinschaftlichen Hülle umgeben sind. Kelchschuppen überall ziegeldachartig über einander, nur die

obersten fruchtbar. Samenkörner nussartig, 3-seitig, am Grunde mit einigen Borsten umgeben, oder diese fehlen. Griffel gänzlich abfallend. — Halme nackt, nur am Grunde mit Blattcheiden und Blättern.

Mehre Aehrchen in einen Kopf zusammengedrängt, schwärzlich. Schwärzliches Kn. Sch. nigricans L.  
(Auf Torfboden bei „Lasdorf!“ 4. Bl. 5—6.)

An der Spitze der Halme 2 oder 3 Aehrchen beisammen, bräunlich. Rostbraunes K. Sch. ferrugineus L.  
(„Prenzlau, Schraden.“ Bl. 5—6.)

#### XXIV. Schnabelgras, *Rhynchospora*.

Der Blütenstand besteht aus 2, 3 oder mehreren Büscheln länglich-eiförmiger oder lanzettlicher Aehrchen an der Spitze des Halms, (und aus einem tiefer stehenden gestielten Büschel.) Kelchschuppen mehre, überall ziegeldachartig über einander, nur 2 oder 3 fruchtbar. Frucht ein nussartiges, rundlich-verkehrt-eiförmiges, mehr oder weniger zusammengedrücktes Samenkorn, auf dessen Spitze der Grund des Griffels stehen bleibt, und an dessen Grunde immer einige Borsten stehen. — Die Halme mit einigen Blättern.

Halme mit 2 oder 3 linealischen Blättern, an der Spitze mit einer kleinen Spitze mehrerer lanzettlicher weißlicher Aehrchen. Weißes Schn. Rh. alba Vahl.  
(Auf Torfboden: „Lasdorf! Grunewald!“ 6. 7.)

Halme meist nur mit einem rinnig-borstenförmigen Blatte, an der Spitze mit 2 kurz gestielten Büscheln länglicher Aehren. Braunes Schn. Rh. fusca.  
(Soll am Wansee gefunden worden sein.  
4. Bl. 6—7.)

#### XXV. Bollgras, *Eriophorum*.

An der Spitze der Halme 1 oder mehre Aehrchen. Kelchschuppen sehr zahlreich, gewöhnlich dünnhäutig, überall ziegeldachartig über einander. Statt des Krönchens umgeben den Fruchtknoten viele Borsten. In den Winkeln fast aller Schuppen — einige am Grunde ausgenommen — stehen Staubgefäße und Stempel. Frucht ein dreiseitiges, gewöhnlich verkehrt-eiförmiges Nüsschen, welches mit vielen langen Haaren umgeben ist, so daß das Ganze einen dicken Büschel weißer Haare bildet.

- Halme in Rasen, an ihrer Spitze nur 1 Aehre. Scheiden aufgetrieben, ohne Blätter. Wurzelblätter borstenförmig, lang. Dickscheldiges W. E. *vaginatum* L.  
(Vorzüglich auf Torfboden ic.)
- Halme meist einzeln. An der Spitze der Halme einige gestielte Aehren. Scheiden mit Blättern
- Stiele der Aehren glatt. Wolle länger als die Aehre.  
Blätter meist lang und schmal. . . . .
- Schmalblättriges W. E. *angustifolium* Roth.
- Stiele der Aehre scharf. Wolle kürzer als die Aehren oder von Länge derselben . . . . .
- Halme dreiseitig. Blätter dreikantig, am Grunde rinnig . . . Dreikantiges W. E. *triquetrum* Hoppe.
- Halme schwach dreiseitig. Blätter flach, mit dreikantiger Spitze. Breitblättriges W. E. *latifolium* Hoppe.  
(Wachsen alle auf feuchtem u. nassem Boden, sind 4. und Bl. 4—5. Mit Wolle 5—6.)

## XXVI. Winse, Scirpus.

Kelchschuppen überall ziegeldachartig über einander, entweder alle fruchtbar, oder nur die beiden untersten unfruchtbar. Frucht ein verkehrt-eiförmiges, gewöhnlich dreikantiges Nüsschen, das an seinem Grunde mit 3—6 Borsten umgeben ist, oder die Borsten fehlen — *Isolepis* —. Der Blütenstand ist entweder eine gipfelständige einfache oder zusammengesetzte Aehre (Nüsschen), oder etwas seitlich stehen einige Aehrchen dicht beisammen, oder eine trugdoldenartige Spirre trägt außerdem ordentlich viele.

- An der Spitze der Halme nur ein einfaches Aehrchen.  
Blätter fehlen, oder unfruchtbare Halme sind borstenförmigen Blättern ähnlich . . . . .
- An der Spitze der Halme 2, mehr oder sehr viele Aehrchen in Trugdolden. Selten nur ein Aehrchen scheinbar etwas seitlich. Nur bei 2 Arten fehlen wahre Blätter . . . . .
- Griffel 3 . . . . .
- Griffel 2 . . . . .
- Die untersten beiden Kelchschuppen fast von Länge des Aehrchens. Das Nüsschen mit 6 Borsten umgeben. . . . . Torf B. Sc. *Baeothryon*. L.  
(Auf feuchten Wiesen, auf Torf, in Sümpfen. 4. Bl. 6—7.)
- Die untersten Kelchschuppen beträchtlich kürzer als das Aehrchen. Nüsschen gewöhnlich ohne Borsten. . . . . Nadel B. Sc. *acicularis* L.  
(Auf sumpfigem Boden, an See'n ic. 6—8.)

4 Die Aehrchen länglich-eirund oder fast lanzettlich. Wurzel kriechend . . . Sumpf B. *Sc. palustris* L.  
(Auf nassen Wiesen, in Sümpfen ic. 2. Bl. 6—8.)

Aehrchen eirund. Halme mehre rasenförmig beisammen.  
Wurzel faserig . . . Eirunde B. *Sc. ovatus*.  
(„Frankfurt, Buek.“ O. Bl. 6—7.)

5 An der Spitze des Halmes eine zusammengesetzte, zusammengedrückte Aehre . . . 6

An der Spitze der Halme oder scheinbar auch unter der Spitze (1,) 2—9, oder sehr viele Aehrchen in Trugbolden . . . 7

6 Blätter dreikantig-rinnenförmig. Die untersten Aehrchen von der folgenden gewöhnlich abstehend . . .  
Seggen B. *Sc. caricinus* Schrad.  
(Auf Wiesen, an Gräben, See'n ic. 2. Bl. 6—8.)

Blätter rinnenförmig, halbwalzig, borstenförmig. Aehrchen gedrängt beisammen. Braune B.  
*Sc. rufus* Schrad.

(Im blachen Luche bei Selbelang nicht selten!  
2. Bl. 7—9.)

7 Blätter borstenförmig . . . 8

Blätter linealisch und flach, oder am Grunde des Halmes ist nur die Spur eines Blattes . . . 10

8 Viele Aehrchen in einen sitzenden oder gestielten kugelförmigen Kopf zusammengedrängt. Wurzel kriechend.  
Halme etwa 2' hoch oder höher. . . . .

. . . . . Knopfgrasartige B. *Sc. Holoschoenus* L.  
(„Frankfurt: im Walde nach Drossen, Buek.“)

An der Spitze oder scheinbar unter der Spitze, — (die scheinbare Verlängerung des Halmes ist ein Hüllblättchen) — 1—9 Aehrchen . . . 9

9 Aehrchen 1—3. Hüllblättchen kurz. . . . .  
. . . . . Borstenförmige B. *Sc. setaceus* L.  
(Auf sumpfigem Boden, an See'n. 2. Bl. 6—8.)

Aehrchen 3—9 Hüllblättchen lang. Niedrige B.  
*Sc. supinus*.

(„Weihensee und Tempelhof, Schl. Prenzlau, Schrad.“)

10 Blätter fehlen, oder die Scheide am Grunde der Halme in eine Blattform verlängert. Halme drahtrund. . . 11

Aehre deutliche Blätter. Halme dreikantig . . . 12

- 11 { Narben 3. Farbe hellgrün . See B. Sc. lacustris L.  
(An und in See'n fast überall. 4. Bl. 6 — 8.)  
Narben 2? Farbe graugrün. Tabernamontan's B.  
Sc. Tabernaemontani.  
(Auf Torfboden, bisweil. an See'n ic. 4. Bl. 7 — 8.)
- 12 { Aehrchen 3 — 6" lang, mit 3: auch 5: spitzigen Kelch,  
schuppen. Spirre zusammengesetzt. Meer B.  
Sc. maritimus L.  
(An der Spree zwischen „Charlottenburg und  
Spandau!“ ic. 4. Bl. 7 — 8.)  
Aehrchen 1 — 2" lang, sehr viele in großen, sehr zu-  
sammengesetzten Trugbolben . . . . . 13
- 13 { Aehrchen an der Spitze der Strahlen gewöhnlich ei-  
nige gedrängt beisammen. Borsten des Fruchtbodens  
wenig länger als die Nuss. Wald B. Sc. sylvaticus L.  
(Auf feuchten Wiesen, an Gräben, Flüssen ic.  
4. Bl. 6 — 8.)  
Aehrchen gestielt, einzeln, seltener 2 dicht beisammen.  
Borsten des Fruchtbodens viel länger als die Nuss,  
an der Spitze gekräuselt. Die unfruchtbaren Halme  
übergebogen u. wurzelnd. Wurzelnde B. Sc. radicans.  
(Am Ufer des Bobers zwischen „Guben u. Crossen?“)

XXVII. Borstengras, *Nardus*.

Kelchspelzen fehlen, statt derselben hat einwärts die Spindel eine halb walzenförmige Rinne, welche sich am Grunde auswärts gewöhnlich in ein Zähnen verlängert. Kronenspelzen 2: die äußere steif, zusammengerollt, die innere zartere Spelze einschließend, an der Spitze mit einer kurzen scharfen Granne. — Halme borstenförmig, meist mit 3 borstenförmigen Blättern, sehr viele an dem wagerechten Wurzelstocke meist in mehren Reihen zusammengedrängt.

Steifes B. *N. stricta* L.

(Auf feuchtem Boden ic. 4. Bl. 5 — 7.)

Zweite Ordnung. Zweiveibige, *Digynia*.XXVIII. Leersia, *Leersia*.

Kelchspelzen fehlen. Krönchen 2: spelig: die äußere (untere) Spelze viel breiter, zusammengedrückt-kahnförmig; die innere von gleicher Länge, aber schmal, ebenfalls kahnförmig. Die beiden Saftblättchen lanzettlich, spitz. Samenkorn zusammengedrückt, frei, nur von dem Krönchen bedeckt. Blütenstand eine Rispe,

Rispe, während des Blühens fast eingeschlossen, nachher vorragend und weitschweifig. Die besonderen Blumenstiele dicht unter dem Krönchen mit einem Gelenke.

Rispartige L. L. oryzoides Swartz.

(„Charlottenburg, Tegel u. Rummelsburg, Schl.“ 4. Bl. 8—9.)

### XXIX. Fuchsschwanz, Alopécurus.

Kelchspelzen 2, mehr oder weniger verwachsen, von Länge des Krönchens. Dieses einspelzig, schlauchförmig, unter der Mitte des Rückens mit einer, gewöhnlich vorragenden Granne. Samenkorn elliptisch, von dem Krönchen bedeckt. Blütenstand eine gewöhnlich walzige, ährenförmige Rispe.

- 1 { Halme aufrecht, gewöhnlich gerade . . . . . 2  
 Halme am Grunde liegend, aufsteigend, mehr oder weniger knieförmig gebogen . . . . . 3

2 { Rispe ährenförmig, walzig, mit gedrängten Aehren.  
 Kelchspelzen, vorzüglich auf dem Riele, behaart . . .  
 . . . . . Wiesen: F. A. pratensis L.  
 (Auf Wiesen ic. 4. Bl. 5—8.)

Rispe ährenförmig, fast walzig, mit etwas entfernten Aehren. Kelchspelzen fast kahl. Acker: F. A. agrestis L.  
 („Frankfurt, Buek.“)

- 3 { Aehren länglich. Krönchen über dem Grunde mit einer Granne . . . . . Segliedertes F. A. geniculatus.  
 Aehren fast elliptisch. Krönchen in der Mitte mit einer wenig vorragenden oder eingeschlossenen Granne . . . . . Sumpf: F. A. paludosus.  
 (Beide auf feuchtem Boden an Sümpfen, See'n ic. 4. Bl. 6—9.)

### XXX. Pieschgras, Phléum.

Kelch 2-spelzig, 1-blumig: Spelzen ziemlich von gleicher Länge, häutig gerandet, gefielt, der Kiel in eine kurze Granne verlängert. Krönchen 2-spelzig, kürzer als der Kelch: Spelzen grannenlos. Samenkorn frei, von dem Krönchen eingeschlossen. Blütenstand eine ährenförmige Rispe oder Traube.

- 1 { Der ährenförmige Blütenstand walzenförmig; die besonderen Blumenstiele kurz, fast fehlend. Kelchspelzen fast abgestutzt, auf dem Riele kurz borstig gewimpert . . . . . Wiesen: L. Phl. pratense L.  
 (Auf Wiesen, an Wegen ic. 4. Bl. 5—10. vorzüglich: 6.)

Blütenstand eine ährenförmige Rispe, mit mehr od.

weniger langen Aesten. Kelchspelzen mehr oder weniger zugespitzt

2 } Rispe während des Blühens mit abstehenden oder ausgebreiteten, vor und nachher mit anliegenden Aesten. Kelchspelzen auf dem Riele scharf . . . . .  
 . . . . . Böhmerisches L. Phl. Boehmeri.  
 (Auf Hügeln, Wegen ic. 4. Bl. 6—7.)

Rispe ährenförmig, länglich-oval, selten fast walzig. Kelchspelzen grannenartig zugespitzt, auf der oberen Hälfte des Riels borstig-gewimpert. Sand-L.

Phl. arenarium. L.

(„Havelberg, Mößler.“)

### XXXI. Glanzgras, Phalaris.

Kelch 2-spelzig, 1-blumig: Spelzen spitz, länger als das Krönchen. Dieses 2-spelzig: die äußere Spelze lederartig erhärtet. Am Grunde jeder Kronenspelze ein feines, mit langen Haaren besetztes Stielchen. Samen von dem erhärteten Krönchen bedeckt. Blütenstand eine beim Blühen ausgebreitete, vor- und nachher zusammengezogene Rispe. Blätter breit.

Rohrblättriges Gl. Ph. arundinacea L.

(An Flüssen, Gräben ic. 4. 6—7.)

Anm. Das Wand- oder spanische Gras ist eine Abart dieses Grases.

### XXXII. Fingergras, Cynodon.

Kelch 2-spelzig, 1-blumig: Spelzen lanzettlich, spitz, fast von gleicher Länge. Krönchen 2-spelzig, länger als der Kelch: die äußere Spelze viel breiter, zusammengedrückt-kahnförmig, der Kiel in eine Spitze auslaufend. Am Grunde der inneren Kronenspelze ein keulensförmiges Stielchen, — als Anfang eines zweiten Krönchens. Samenkorn von dem Krönchen rindenartig bedeckt. Blütenstand: an der Spitze der Halme mehre (etwa 5) einseitige Aehren.

Wucherndes F. C. Dactylon Richart.

(„Werder! Baumgartenbrück!“ 4. Bl. 7—8.)

### XXXIII. Bluthirse, Digitaria.

Kelch 3-spelzig, 1-blumig: die unterste Spelze ein sehr kleines Schüppchen; die oberste, ebenfalls äußere — (ein zweites geschlechtsloses Krönchen,) — von Länge des Krönchens. Dieses 2-spelzig: Spelzen ungleich, die äußere gewölbt, fein vielnervig.

Samenkorn von dem Krönchen rindenartig eingeschlossen. Blüthenstand: einige an und unter der Spitze des Halms stehende ährenförmige Trauben.

- 1 { Aehren länglich, fast lanzettlich, an den Rändern mehr oder weniger behaart. Blätter und vorzüglich die untern Blattcheiden mit Haaren. Die innere Kelchspelze von halber Kronenlänge . . . . . 2  
 Aehren eirund. Die innere Kelchspelze von Länge u. Breite des Krönchens. Blätter und Blattcheiden kahl . . . . . Glatte Bl. D. glabra Schrad.  
 2 { Die Aehren mit weichhaarigem Rande. . . . . Gemeine Bl. D. sanguinalis Schrad.  
 Die Aehren mit borstig-gewimpertem Rande. . . . . Gefranzte Bl. D. ciliaris Schrad.  
 („Gr. Behniß Schl.“ Alle auf sandigem Boden an Wegen, auf Feldern, in Gärten ic. O. Bl. 6 - 8.)

#### XXXIV. Hirsegras, Milium.

Kelch 2-spelzig, 1-blumig: Spelzen eirund, gewölbt, von gleicher Länge. Krone 2-spelzig: Spelzen vom Kelche eingeschlossen, endlich erhärtet, ohne deutliche Nerven. Griffel nur an ihrer Spitze mit wenigen Haaren. Samenkorn von dem Krönchen rindenartig eingeschlossen. Rispe mit weit ausgebreiteten, nach dem Blühen fast zurückgeschlagenen Aesten. — Blätter breitlich, zart.

Ausgebreitetes H. M. effusum L.

(Auf lockerem Boden in Wäldern, Gebüsch. 4. Bl. 5-6.)

#### XXXV. Bindhalm, Agróstis.

Kelch 2-spelzig, 1-blumig: Spelzen lanzettlich, spiz. Krönchen meist 2- auch 1-spelzig: Spelzen lanzettlich, häutig, die äußere grannenlos oder unter der Spitze mit einer Granne. Griffel überall behaart. Samenkorn von dem häutigen Krönchen bedeckt. Blüthenstand eine meist ausgebreitete Rispe.

- 1 { Rispe bis 1' lang auch noch bedeutend länger. Äußere Kronenspelze dicht unter der Spitze mit langer Granne . . . . . Acker-W. A. Spica venti L.  
 (Auf Aekern zwischen dem Getreide. O. Bl. 6-7.)  
 Rispe einige Zoll, selten 1' lang. Krönchen grannenlos, oder auf dem Rücken mit einer vortragenden oder eingeschlossenen Granne . . . . . 2

- Rispe mehr oder weniger ausgebreitet, meist aufrecht.  
 Krönchen 2-spelzig: die äußere Spelze meist grannenlos oder mit kurzer nicht vorragender Granne.  
 . . . . . Gemeiner W. *A. vulgaris* L.  
 (Auf Wiesen, in Wäldern, in Sümpfen, an Gräben u. 2. Bl. 6—8.)
- 2 } Anm. Das veränderlichste Gras von allen. Früher unterschied man einige Formen als Arten und auch noch heute, z. B. *A. alba*.
- Rispe häufig übergebogen; Rispenäste mehr genähert.  
 Krönchen einspelzig, auf dem Rücken gewöhnlich mit vorragender Granne, auch grannenlos. Hundsw. *A. canina* L. (*Trichodium caninum* Schrad.)  
 (Auf feuchtem Boden, auf Wiesen, an See'n u. 2. Bl. 6—8.)

### XXXVI. Schilfgras, *Calamagrostis*. (*Arundo*.)

Kelch 2-spelzig, 1-blumig: Spelzen fast von gleicher Länge.  
 Krönchen 2-spelzig, am Grunde mit Haaren umgeben, die äußere Spelze gezähnt und unter der Spitze mit einer kurzen eingeschlossenen oder etwas vorragenden Granne. Griffel überall behaart. Samenkorn vom Krönchen bedeckt. Rispe mehr oder weniger ausgebreitet, selten fast ährenförmig.

- 1 } Rispe mehr oder weniger ausgebreitet. . . . . 2  
 Rispe fast ährenförmig. Blätter sehr lang, zusammengerollt. Sand-Sch. *C. arenaria*. (*Arundo arenaria* L.)  
 (Im Flugsande: „Ribbeck!“ 2. Bl. 7—8.)
- 2 } Krönchen mit vorragender Granne. Wald-Sch. *C. sylvatica*.  
 (In der „Jungfernheide! bei Freienwalde häufig!“ u. Bl. 6—8.)
- 3 } Krönchen grannenlos oder mit kurzer eingeschlossener Granne . . . . . 3
- 3 } Kelchspelzen lanzettlich, zugespitzt. Die Haare am Grunde der Krönchen etwa von Kelchlänge, nach dem Blühen vorragend . . . . . 4  
 Kelchspelzen breit-lanzettlich, spiz. Rispe steif, braun. Haare am Grunde der Krönchen kürzer als der Kelch, nach dem Blühen wenig vorragend . . . . .  
 . . . . . Steifähriges Sch. *C. stricta*.  
 (Auf Wiesen, an See'n, Sümpfen u. 2. Bl. 6—7.)

- 4 { Halme schlaff. Rispe übergebogen. Äußere Kronenspelze gespalten, in dem Einschnitte mit kurzer Granne. Windhalmartiges Sch.  
*C. lanceolata.* (*Arundo calamagrostis* L.)  
 (Zwischen Gebüsch auf Wiesen, in Wäldern u. 4. Bl. 6—7.)
- 5 { Halme meist aufrecht und steif. Rispe meist aufrecht und gerade. Äußere Kronenspelze unter der Mitte des Rückens mit einer feinen Granne  
 Rispe aufrecht, gerade, wenig ausgebreitet, (selten — auf feuchtem Boden — flatterig u. etwas übergebogen,) vor und nach dem Blühen fast mit anliegenden Aesten. Land: Sch. *C. epigeios.* (*Arundo epigeios* L.)  
 (Auf sandigem Boden in Wäldern, auf Hügeln u. 2. Bl. 7—8.)
- 5 { Rispe ausgebreitet, etwas schlaff. Unächttes Sch.  
*C. Pseudophragmites.* (*Arundo Pseudophr.* Schrad.)  
 (Ist dieses Gras hier wirklich schon gefunden?)

### XXXVII. Pfrlemengras, *Stipa.*

Kelch 2-spelzig, 1-blumig: Spelzen fast gleich lang, lanzettlich, mit langer feiner häutigen Spitze. Krönchen 2-spelzig: die äußere Spelze zusammengerollt und die innere einschließend, an der Spitze mit einer sehr langen an ihrem Grunde gegliederten Granne. Samenkorn von dem Krönchen rindartig eingeschlossen. Blütenstand eine schlaffe Rispe. — Blätter zusammengerollt: borstenförmig.

- { Grannen außerordentlich lang, gefiedert. . . . .  
 Fedriges Pfr. *St. pennata* L.  
 (Auf Hügeln: „Jungfernhöhe! Dranienburg!“ u. 2. Bl. 5—6.)
- { Grannen lang, scharf, an der Spitze haarförmig . . .  
 Haarförmiges Pfr. *St. capillata* L.  
 („Potsdam! Frelenwalde! Frankfurt!“ 2. Bl. 7—8.)

### XXXVIII. Schmielen, *Aira.*

4 { Kelch 2-spelzig, 2—4-blumig: Spelzen mehr oder weniger länger als die Krönchen. Diese 2-spelzig: die äußere Spelze mit ganzer, getheilter oder gezählter Spitze, auf dem Rücken oder am Grunde mit einer eingeschlossenen oder vorragenden feinen meist geraden Granne. Samenkorn von dem häutigen Krönchen bedeckt. Blütenstand eine Rispe, selten fast ährenförmig.

- 1 { Granne eingeschlossen — aus dem Kelche nicht vorragend. — Halme immer rasenförmig beisammen. . . . . 2  
 Granne aus dem Kelche vorragend. Halme einzeln, seltener in Rasen . . . . . 3
- 2 { Blätter borstförmig. Halme etwa 1' lang. Granne aus 2 Theilen bestehend: der obere Theil fast keulenförmig. . . . . Graue Schm. *A. canescens* L. (Corynephorus canescens P. d. B.) (Auf sandigem Boden. 2. Bl. 6 — 8.)  
 Blätter flach, linealisch, auf der Oberseite gefurcht. Halme 1 — 5' hoch. Granne gerade, nicht gegliedert. . . . . Rasen: Schm. *A. cespitosa* L. (Deschampsia cespitosa P. d. B.) (Auf Wiesen, unter Gebüsch, in Wäldern u. 2. Bl. 6 — 8.)
- 3 { Rispe ausgebreitet, mehr oder weniger flatterig . . . . . 4  
 Rispe klein, ährenförmig. Halme 1 — 4" lang. . . . . Frühe Schm. *A. praecox* L. (Selten. „Fuchsberge!“ u. 0. Bl. 5 — 6.)
- 4 { Einjährig. Halme gewöhnlich einzeln, einige Zoll, selten bis 1' lang. Büschelblätter fehlen. Aehrchen etwa 1" lang. Nelken: Schm. *A. caryophylla* L. (Auf trockenem Boden in Wäldern, auf Aekern, Triften u. 2. Bl. 5. 6.)  
 Ausdauernd. Halme 1 — 2' lang, einzeln oder nicht selten auch in Rasen. Büschelblätter, besonders in Schatten, sehr lang und fein. Aehrchen etwa 2" lang. . . . . Geschlängelte Schm. *A. flexuosa* L. (Auf trockenem Boden in Wäldern, Gebüsch u. 2. Bl. 5 — 7.)

XXXIX. Hafer, *Avena*.

Kelch 2-spelzig, 2- und mehrblumig: Spelzen mehr oder weniger ungleich, kürzer oder länger als die Krönchen. Diese 2-spelzig: die äußere Spelze etwa in der Mitte des gewölbten Rückens mit einer langen geknietten Granne, selten fehlt diese. Fruchtknoten an der Spitze behaart, (nur bei einer Art kahl.) Samen Korn vom Krönchen rindenartig bedeckt. Blütenstand eine Rispe. — Blätter flach.

- 1 { Kelch gestreift-vielnervig, 2, selten 3-blumig, fast immer länger als die Krönchen. Wurzel einjährig. . . . . 2  
 Kelch 1 — 5-nervig, schwach gestreift, 3 — 5-blumig, fast immer kürzer als die Krönchen. Wurzel mehrjährig . . . . . 5
- 2 { Rispe ausgebreitet und gewöhnlich allseitswendig . . . . . 3  
 Rispe wenig ausgebreitet und einseitswendig . . . . . 4

- 3 } Kränchen ohne Haare, nur das unterste mit Granne  
oder auch dieses grannenlos. Gemelner H.  
A. sativa L.  
(Angebaut. ☉. Bl. 6—7.)
- 3 } Kränchen mit langen Haaren, alle mit starker Granne.  
Wilder H. A. fatua L.  
(Unter dem Getreide. ☉. Bl. 6—9.)
- 4 } Äußere Kronenspelze mit 2—4 kurzen zahnartigen  
Spitzen. Nur das unterste Kränchen mit Granne.  
Türkischer H. A. orientalis Schreber.  
(Selten angebaut. ☉. Bl. 6—7.)
- 4 } Äußere Kronenspelze in 2 gerade, etwas aus dem  
Kelch vorragende Grannen verlängert. Alle Krän-  
chen mit starker Granne Raub-H.  
A. strigosa Schreber.  
(Unter dem Getreide. Selten angebaut. ☉.  
Bl. 6—7.)
- 5 } Halm nur mit 2 deutlichen Gliedern: das unterste  
Glieder nur ein paar Zoll lang. Blätter steif, selten  
etwas behaart, scharf. Wiesen-H. A. pratensis L.  
(Auf trocknen Wiesen, an Hügeln. ♀. Bl. 6—7.)
- 6 } Halme mit 3 oder 4 deutlichen Gliedern. Blätter,  
wenigstens auf der Oberseite, weichhaarig. 6
- 6 } Ährchen über  $\frac{1}{2}$ " lang, meist weiß, bräunlich und dun-  
kel violett gefärbt. Blätter und Scheiden behaart.  
Kurzhaariger H. A. pubescens L.  
(Auf trocknen Wiesen, in Gebüschern u. ♀. Bl. 5—7.)
- 6 } Ährchen kaum 3" lang, meist gelblich. Scheiden ge-  
wöhnlich kahl; Blätter nur auf der Oberseite be-  
haart. Gelblicher H. (Goldhafer.) A. flavescens L.  
(Auf Wiesen, Triften u. ♀. Bl. 6—7.)

### XL. Drelzahn, Triodia.

Kelch 2-spelzig, 3—5-blumig: Spelzen von gleicher Länge,  
meist etwas länger als alle Kränchen. Diese 2-spelzig, am  
Grunde an jeder Seite mit einem Büschel Haare: die äußere  
Spelze fast elliptisch, gewölbt, an der Spitze 3-zähntig, der mitt-  
lere Zahn bisweilen fast stachel förmig. Samenkorn frei, vom  
Kränchen eingeschlossen. Blütenstand eine traubige Rispe.  
— Aus einer Wurzel entspringen meist viele ringsum ausge-  
breitete, fast gestreckte oder mehr oder weniger aufsteigende Halme.  
Niederliegender Dr. Tr. decumbens R. Brown.  
(Poa decumb. — Festuca decumbens.)  
(In Wäldern, auf trockenem auch feuchtem Boden. ♀. Bl. 6—7.)

~~~~~

XLI. Schwingel, Festuca.

Kelch 2-spelzig, 3 — vielblumig: Spelzen ungleich, gekielt, spitz, die obere länger, aber kürzer als das folgende Krönchen. Dieses 2-spelzig: die äußere Spelze fast lanzettlich, mit gewölbtem, fast walzigem Rücken, spitz, mit einer genau aus der Spitze entspringenden Granne, seltener fehlt diese; die innere Spelze 2-kielig, auf den Kielen, vorzüglich nach oben, fein gewimpert. Samenkorn mit dem Krönchen verwachsen. Blütenstand eine Rispe, mit fast immer einzeln stehenden oder doch selten gepaarten Nesten.

- 1 { Wurzel- und Halmblätter zusammengerollt oder gefaltet-borstenförmig 2
 { Halmblätter flach oder höhlkehlig: offen, selten gefaltet und dann fast borstlich. Im letzteren Falle sind die Grannen länger als ihre Spelzen 4
- 2 { Farbe gewöhnlich grasgrün. Blätter rückwärts etwas scharf 3
 { Farbe gewöhnlich graugrün, oder auch wohl ins Röthliche übergehend. Blätter rückwärts glatt. Die Aehrchen — in unserer Gegend — meist ohne Granne, bisweilen ist diese aber auch fast von Länge ihrer Spelze . . . Graugrüne Schw. F. glauca Schrad.
 (Auf sandigem Boden, auf Tristen u. 4. Bl. 5 — 6.)
- 3 { Wurzelblätter fast haarförmig. Aehrchen öfter ohne Granne Schaa f, Schw. F. ovina L.
 (In Wäldern, Gebüsch, an Hügeln. 4. Bl. 5 — 6.)
 { Wurzelblätter borstlich, Aehrchen immer mit Granne. Härtlicher Schw. F. duriuscula Pollich. NB.
 (In Wäldern u. 4. Bl. 5 — 7.)
- 4 { Ein- oder zweijährig. Granne beträchtlich länger als ihre Spelze. Halm mit Blattscheiden fast ganz bedeckt. Mausschwanzartiger Schw. F. Myurus L.
 (Auf sandigen Feldern, an Wiesen u. „Frankfurt!“ 5. O? Bl. 5 — 6.)
 { Ausdauernd. Granne kürzer als ihre Spelze oder auch fehlend. Halm mehr oder weniger nackt 5
- 5 { Wurzelblätter borstlich. Halmblätter schmal und gewöhnlich flach. Aehrchen mit Granne 6
 { Alle Blätter flach und breit. Aehrchen grannenlos. Wald-Schw. F. sylvatica Villars.
 (Bei „Bellevue, Dietrich,“ 4. Bl. 6 — 7.)

- Wurzel faserig. Wurzelblätter lang u. fein. Halme gewöhnlich in Rasen. Verschiedenblättriger Schw.
 F. heterophylla Haenke. (F. duriuscula Schrad etc.)
 (In Wäldern u. 2. Bl. 6—7.)
- Wurzel etwas kriechend. Wurzelblätter borstlich, gewöhnlich kurz. Halme meist einzeln. Rother Schw.
 F. rubra L.
 (Auf Aeckern, Triften u. 2. Bl. 6—8.)

— XLII. Tresppe, Bromus.

Kelch 2-spelzig, 3—vielblumig. Spelzen von ungleicher Länge, kürzer als die Krönchen, spiz. Krönchen 2-spelzig: äußere Spelze elliptisch, lanzettlich od. fast pfriemlich, an der Spitze abgerundet und gespalten, oder spiz oder auch 2-spizig, dicht unter der Spitze mit einer Granne, seltener fehlt diese; die innere linealisch, 2-kielig, oder auch länglich, an den Kielen mit entfernt stehenden kurzen steifen Borsten besetzt, oder fein und bisweilen kaum bemerkbar gewimpert. Samen mit dem Krönchen verwachsen. Rispe meist quirlförmig.

1. { Äußere Kronenspelze gewölbt, elliptisch, immer mit, wenn auch bisweilen sehr kurzer Granne. 2
 Äußere Kronenspelze lanzettlich, mit mäßiger, langer, auch sehr kurzer Granne, nicht selten auch grannenlos. 6
2. { Grannen wellig-gebogen, kurz oder sehr kurz und bisweilen kaum merkbar. Blattscheiden kahl.
 Roggen-Tr. (Dort.) Br. secalinus L.
 (Auf Aeckern. 0. Bl. 6—7.)
3. { Grannen gerade, mäßig oder lang. Die untern Blattscheiden immer, und gewöhnlich auch die Blätter behaart. 3
3. { Rispe aufrecht, mit wenig abstehenden Aesten, nach dem Blühen zusammengezogen. Grannen kaum von Länge ihrer Spelzen. 4
 Rispe aufrecht oder an der Spitze, wenigstens doch nach dem Blühen, übergebogen, mit dünnen abstehenden Aesten. Granne von Länge ihrer Spelzen oder länger 5
4. { Ährchen kahl aber scharf. Rispe bei der Frucht mehr od. weniger übergebogen. Wiesen-Tr. Br. racemosus L.
 Auf Wiesen. (2?) 3. Bl. 5—6.)
 Ährchen weichhaarig, sehr selten ohne Haare. Rispe immer aufrecht, gedrungen, bisweilen sehr arm an Ährchen Weiße Tr. Br. mollis L.
 (Auf Triften, Aeckern u. 3. Bl. 5—6.)

- Grannen etwas länger als ihre Spelzen. Rispe nach dem Blühen fast einseitig, überhängend.
 5 } Verwechselte Tr. Br. commutatus Schrad.
 (Unter der Saat hin und wieder? Nach Dietrich ist sie überall häufig!? Bl. 5—7.)
 Grannen von Länge ihrer Spelzen. Rispe nach dem Blühen an der Spitze etwas übergebogen, mit allseitswendigen, weit ausgebreiteten Aesten. Acker-Tr.
 Br. arvensis L.
 (Auf Aeckern, an Wiesen u. c. O. Bl. 6—7.)
- Grannen von Länge ihrer Spelzen oder wenig kürzer, auch bedeutend länger 7
 6 } Grannen sehr kurz oder fehlend 11
 Rispe lang, übergebogen, groß, mit gepaarten Aesten. Blätter breit und scharf. Riesen-Tr. Br. giganteus L.
 7 } (Festuca gigantea.)
 (In Gebüsch, in Wäldern u. c. u. Bl. 7—8.)
 Rispe mit halbquirlförmig beisammenstehenden Aesten. Blätter und vorzüglich die untern Blattscheiden gewöhnlich behaart 8
- Aehrchen nach oben breiter werdend. Innere Kronenspelze auf den Keilen mit entfernten längern oder kürzeren Borsten. Wurzel einjährig 9
 8 } Aehrchen nach oben nicht breiter werdend. Innere Kronenspelze auf den Keilen fein gewimpert. Wurzel mehrjährig 10
- Rispe weit ausgebreitet. Aehrchen, mit Ausnahme ihrer Grannen, über 1" lang, scharf. Grannen länger als ihre Spelzen. Unfruchtbare Tr. Br. sterilis L.
 9 } (Auf Aeckern, in Gebüsch, auf Dächern u. c. O. Bl. 6—8.)
- Rispe mehr überhängend, endlich fast einseitwendig. Aehrchen kaum $\frac{3}{4}$ " lang, gewöhnlich weichhaarig. Grannen von Länge ihrer Spelzen. Dach-Tr.
 Br. tectorum L.
 (Auf Aeckern, Tristen, Dächern u. c. O. Bl. 5—7.)
- Rispe aufrecht, wenig ausgebreitet. Die untern Blattscheiden kahl. Büschelblätter schmal gewimpert.
 10 } Aufrechte Tr. Br. erectus Smith.
 (Im „Thiergarten! Potsdam!“ u. Bl. 6—7.)
 Rispe übergebogen, mit langen Aesten. Vorzüglich die unteren Blattscheiden gedrängt zottig. Rauhe Tr.
 Br. asper L.
 („Freienwalde!“ u. Bl. 6—8.)

- 11 { Rispenäste halbquirlförmig mehre beisammen. Aehrchen linealisch, über 1" lang. Außere Kronenspelze stumpf. Grannenlose Tr. Br. inermis L. (An Hecken, Wegen, in Hecken, Gebüschcn u. 24. Bl. 6. 7.)
- Rispenäste gewöhnlich gepaart auch einzeln. Aehrchen einige Linien bis etwa $\frac{3}{4}$ " lang. Außere Kronenspelze spitz 12
- 12 { Aehrchen 4—5-blumig. Halme 3—6' hoch, mit sehr großer Rispe. Kohrartige Tr. Br. arundinaceus Roth. (Br. elatior Schl. Festuca arundin. Schreber.) (In Gebüschcn, Wäldern, an Gräben u. 24. Bl. 6—7.)
- Aehrchen 5—10 blumig, fast linealisch. Halme 1—3' hoch. Wiesen: Tr. Br. pratensis Schl. (Festuca prat. Hudson. Festuca elatior L.) (Auf Wiesen. 24. Bl. 6—9.)

XLIII. Röhrlie, Koeléria.

Kelch 2-spelzig, 2—4-blumig, fast von Länge der Krönchen: Spelzen gekielt-lanzettlich, spitz oder auch mit einer kurzen Granne, von ungleicher Größe. Krönchen 2-spelzig: die äußere Spelze gewölbt oder etwas gekielt, spitz oder etwas stumpf, nicht selten auch mit kurzer Granne; die innere Spelze weißhäutig, 2-kielig, 2-spitzig. Samenkorn frei, vom Krönchen bedeckt. Blüthenstand eine, gewöhnlich unterbrochene, ährenförmige Rispe.

Halme meistens kahl. Blätter, vorzüglich die Büschelblätter — besonders an den Abhängen kräuterreicher Hügel, — gewimpert. Aehrchen 2—4-blumig. Kammige R. K. cristata Persoon. (Aira crist. Festuca crist. etc.)

(An Hügeln, auf Triften u. 24. Bl. 6. 7.)

Halme mit kurzen Härchen dicht besetzt und davon grau. Halme stämmiger. Blätter nicht gewimpert. Aehrchen 2—3-blumig. Graugrüne R. K. glauca R. et Sch. NB.

(Auf sandigem Boden, in Kleinwäldern, auf Hügeln u. 24. Bl. 6. 7.)

XLIV. Glanzrohr, Dónax.

Kelch 2-spelzig, 3—5-blumig: Spelzen fast häutig, ungleich, die oberen fast von Länge des Aehrchens. Krönchen 2-spelzig: die äußere Spelze gewölbt häutig, zerschließt 3-spitzig,

biswellen mit kurzer Granne; die innere Spelze etwas länger, 2-spitzig. Der verdickte Grund des Krönchens an jeder Seite mit einem Büschel Haare. Samenkorn mit dem Krönchen verwachsen. — Halme lang, mit breiten Blättern u. langer, verhältnißmäßig wenigblumiger, weitschwelfigen Rispe.

Schwingelartiges Gl. D. festucacea. P. d. B.
(Arundo fest. Willd. Festuca.)

(An der „Spree u. Havel: Stralau! Tegel!“ u. 2. Bl. 7.)

XLV. Knäuelgras, Dactylis.

Kelch 2-spelzig, 2 — 5-blumig: Spelzen häutig, lanzettlich, kürzer als die Krönchen, auf der einen Seite gewölbt, auf der anderen concav. Krönchen 2-spelzig: die äußere Spelze lanzettlich, gewöhnlich mit kurzer Granne; die innere 2-keilig. Samenkorn mit dem Krönchen verwachsen. Blütenstand eine Rispe; Aehrchen in Knäule zusammengedrängt.

Gemeines Kn. D. glomerata L.

(Auf Wiesen, in Wäldern, an Wegen u. 2. Bl. 6. 7.)

XLVI. Rammgras, Cynosurus.

Kelch 2-spelzig, 3 — 5-blumig: Spelzen kürzer als die Krönchen, lanzettlich, zugespitzt, häutig. Krönchen 2-spelzig: äußere Spelze lanzettlich, gewöhnlich in eine kurze Granne zugespitzt, fast walzenförmig; innere 2-keilig, auf den Keilen kurz gewimpert. Samenkorn vom Krönchen bedeckt. Am Grunde jedes Aehrchens steht ein kammförmiges Deckblättchen. Blütenstand eine ährenförmige, einseitige Rispe.

Gemeines R. C. cristatus L.

(Auf etwas trocknen Wiesen, an Wegen u. 2. Bl. 6. 7.)

XLVII. Sittergras, Briza.

Kelch 2-spelzig, mehrblumig: Spelzen gefielt, sehr stumpf, etwas ungleich. Krönchen 2-spelzig, in 2 Reihen dicht übereinander: die äußere Spelze gewölbt, stumpf, am Grunde schwach herzförmig; die innere 2-keilig, etwas kürzer, mit abgerundeter oder eingekehrter Spitze, auf den Keilen (besonders nach oben) kurz gewimpert. Samenkorn fast kreisrund, von dem Krönchen bedeckt. Aehrchen endlich herzförmig. Blütenstand eine Rispe.

Gemeines B. Br. media L.

(Auf Wiesen, an Hügeln, in Wäldern. 2. Bl. 5. 6.)

XLVIII. Rispengras, Poa.

Kelch 2-spelzig, mehrblumig: Spelzen eiförmig-lanzettlich,

kürzer als die untersten Krönchen, von ungleicher Länge. Krönchen 2-spelzig: die äußere Spelze eirund oder lanzettlich, stumpf oder spitz, mit gewölbtem oder etwas gefieltem Rücken; die innere 2-füßig, auf den Kielen zart gewimpert. Samenkorn vom Krönchen bedeckt. Blütenstand eine Rispe.

1 { Kelchspelzen stumpf. Aehrchen mehrblumig, fast walzenförmig oder linealisch. Äußere Kronenspelze gewölbt, ohne oder mit Wollhaaren 2

1 { Kelchspelzen spitz. Aehrchen 2 — 5-blumig, zusammengedrückt, eirund oder lanzettlich. Äußere Kronenspelze fast immer mit Wollhaaren 3

2 { Rispe sehr groß. Blätter lang und 2" bis über 1" breit. Äußere Kronenspelze stark 7-nervig. Wasser-R. *P. aquatica* L. (*Glyceria* M. et K.)

(In Gräben, Flüssen ic. 4. Bl. 7. 8.)

2 { Rispe mittelmäßig, nach dem Blühen mit zurückgeschlagenen Aesten. Blätter zart, bis kaum 2" breit. Äußere Kronenspelze mit 5 schwachen Nerven. Abstehendes R. *P. distans* L. (*Glyceria* dist. Wahlenberg.)

(Auf Schutthausen, an Flüssen ic. beim „Stra-lauer Thore! Selbelang!“ ic. 4. Bl. 5 — 8)

3 { Halme stark zusammengedrückt. Rispe wenigblumig. Zusammengedrücktes R. *P. compressa* L. (Auf Mauern, an Wegen ic. 4. Bl. 7. 8.)

3 { Halme drahtrund oder nur wenig zusammengedrückt. 4

4 { Wurzel faserig. Halme kaum bis 1' lang. Blätter weich, schlaff. Rispe allseitwendig 5

4 { Wurzel kriechend oder faserig. Halme 1 — 3' lang. Blätter etwas steif und scharf. Rispe allseits- oder einseitwendig. 6

5 { Halme unten wurzelnd, nicht verdickt. Blumen selten auswachsend Jähriges R. *P. annua* L. (An Wegen, auf Aekern, Wiesen ic. 4. Bl. 4 — 11.)

5 { Halme über der Wurzel zwiebelartig verdickt. Blumen gewöhnlich auswachsend. Zwiebligtes R. *P. bulbosa* L.

(Auf Mauern, an Wegen ic. 4. Bl. 5. 6.)

6 { Halme und Scheiden aufwärts gestrichen sehr scharf. Aehrchen gewöhnlich 3-blumig. Gemeines R. *P. trivialis* L.

(Auf feuchtem Boden in Wäldern, auf Wiesen ic. 4. Bl. 6 — 9.)

6 { Halme und Scheiden glatt oder nur wenig scharf. Aehrchen 2 — 5-blumig 7

- 7 } Rispe wenigblumig, fast einseitwendig, übergebogen.
 Blatthäutchen außerordentlich kurz. Wald-R. *P. nemoralis* L.
 (An Hügeln, in Wäldern ic. 4. Bl. 6 — 8.)
- 8 } Rispe vielblumig, allseitwendig, aufrecht oder über-
 gebogen. Blatthäutchen mäßig oder verlängert . . . 8
 Rispe aufrecht, eirund. Äußere Kronenspelze gewöhn-
 lich grünlich mit weißem Rande, (auch bräunlich,) . . .
 etwas spiz. Halme und Blattcheiden völlig glatt.
 Wiesen-R. *P. pratensis* L.
 (Auf Wiesen, in Wäldern ic. 4. Bl. 5 — 7.)
- Rispe aufrecht oder übergebogen. Äußere Kronens-
 pelze unter der Spitze gewöhnlich mit einem bräun-
 lichen Flecke und verschieden violett, stumpf. Halme
 und Blattcheiden gewöhnlich etwas scharf
 Spätes R. *P. serotina* Ehrhart.
 (Auf Wiesen ic. 4. Bl. 5 — 10.)

XLIX. Mannagrass, *Glyceria*.

Kelch 2-spelzig, vielblumig: Spelzen von ungleicher Länge,
 etwas spiz, viel kürzer als die Krönchen. Diese 2-spelzig: äus-
 sere Spelze gewölbt, stumpf; innere 2-kieilig, auf den Kie-
 len zart gewimpert. Samenkorn mit einer Furche, von dem
 Krönchen leicht bedeckt. Blütenstand eine lange Rispe,
 mit abstehenden Nesten und dicht anliegenden fast walzenförmis-
 gen großen Aehrchen.

Gemeines M. (Schwadengras.) *Gl. fluitans* R. Brown.
 (*Poa fluit.* Schrad.)

(In Gräben, auf überschwemmten Plätzen ic. 4. Bl. 5 — 10.)

L. Süßgras, *Catabrosa*.

Kelch 2-spelzig, fast 2-blumig: Spelzen kleiner als die
 Krönchen, von ungleicher Länge: die untere kürzere fast 3-lap-
 pig; die obere stumpf. Krönchen 2-spelzig: die äußere Spelze
 gewölbt, abgestutzt, gezähelt. Samenkorn vom Krönchen
 leicht bedeckt. Blütenstand eine, endlich ausgebreitete, beim
 Blühen noch zum Theil eingeschlossene Rispe mit kleinen Aehrchen.

Quellen-S. *C. aquatica* P. d. B. (*Airaquat.* L.)

(An Gräben ic., vorzüglich an Quellen. 4. Bl. 6. 7.)

LI. Molinie, *Molinia*.

Kelch 2-spelzig, 2 — 4-blumig: Spelzen häufig etwas un-
 gleich, kürzer als das nächste Krönchen. Krönchen 2-spelzig-

fast kegelförmig, mit geradem stielrunden Rücken, fast lederartig, entfernt von einander: die äußere Spelze stumpflich oder wenig spitz; innere 2-kielig. Samenkorn 2-spitzig, frei, mit breiter Furche. Blütenstand eine fast anliegende, oder mehr oder weniger ausgebreitete Rispe. — Halme meist gerade und steif. Fast die ganze Länge des 2 — 5' hohen Halmes macht das obere Glied aus.

Gemeine M. (Blaues Perlgras. Flunkerbart.)

M. coerulea Koehler. (*Melica coerulea* L. *Enodium coerulea*.)

(Auf feuchten Wiesen u. in Gebüsch. 4. Bl. 7. 8.)

Anm. Eine Abart, vorzüglich in schattigen Laubwäldern wachsend, mit ausgebreiteter Rispe und spitzeren Aehrchen ist nicht spezifisch verschieden.

LII. Perlgras, Mélica.

Kelch 2-spelzig, mit 1 oder 2 vollkommenen Blumen, und einem gewöhnlich aus 4 Spelzen zusammengesetzten birnförmigen Körper: Spelzen eiförmig, gewölbt, etwas ungleich, von Länge der Krönchen. Diese 2-spelzig: Spelzen etwas knorpelig, die untere gewölbt, die obere 2-kielig. Die beiden Saftblätter in eins zusammengewachsen. Samenkorn glänzend, frei. Blütenstand eine wenigblumige Rispe, bisweilen nur Traube, mit großen meist bräunlichen Aehrchen.

Rispe traubenförmig, einseitwendig, mit anliegenden Nesten. Aehrchen mit 2 vollständigen Blumen.

Ueberhängendes P. M. nutans L. (Nicht häufig.)

In Laubholzwäldern, Gebüsch. 4. Bl. 5 — 6.)

Rispe fast einseitwendig, wenigblumig, mit gepaarten abstehenden Nesten. Aehrchen nur mit einer vollständigen Blume. Einblumiges P. M. uniflora Retz.

(„Oranienburg: Hinter Grüneberg.“ 4. Bl. 6.)

LIII. Rohr, Arundo.

Kelch 2-spelzig, 3 — 7-blumig, kürzer als die Krönchen: Spelzen lanzettlich, entfernt. Krönchen entfernt: das untere männlich oder geschlechtslos, nackt; die folgenden zwitterig, in lange, von der Ase entspringende, Haare eingeschlossen. Die untere Kronenspelze lanzett-pfriemlich, nach oben eingerollt-zugespißt, mit ganzer Spitze; die obere 2-kielig. Narbe sprengwedelförmig, an der Spitze des Krönchens hervorkommend. Samenkorn frei, von dem Krönchen lose bedeckt. — Halme groß, vielgliederig, mit großer (schwärzlicher oder bräunlicher) Rispe, und vielen breiten lang-zugespißten steiflichen Blättern.

Gemeines R. A. *Phragmites* L. (*Phragmites communis*.)

(In See'n, Flüssen, Gräben u. 4. Bl. 8 — 9.)

LIV. Fennich, Pântcum.

Aehrchen auf der einen Seite gewölbt, auf der andern fast flach. Kelch 2-spelzig, 2-blumig: die Spelze auf der flachen Seite des Aehrchens etwa von halber Kronenlänge; die auf der gewölbten Seite das Krönchen halb oder ganz deckend. Das eine Krönchen männlich oder geschlechtslos, das andere zwitterig. Das unfruchtbare Krönchen 1- oder 2-spelzig: die äußere Spelze von Länge des Aehrchens, spitz oder mit einer mehr oder weniger langen Granne; die innere Spelze, wenn sie vorhanden, ist nur ein kleines zartes Schüppchen. Das fruchtbare Krönchen knorplig, 2-spelzig: die äußere gewölbte Spelze umfaßt die innere fast flache. Narben sprengwedelförmig, unter der Spitze des Blümchens hervorkommend. Samen Korn von dem knorpligen Krönchen rindenartig bedeckt. Blütenstand verschieden geformt: Rispen oder Trauben.

- 1 { Blumen in gedrängten od. fast strahlenförmigen Rispen. 2
 { Blumen in ährenförmigen, fast walzenförmigen Rispen oder Trauben. Am Grunde der Aehrchen vorstehende Borsten 3

2 { Rispe übergebogen, mit gedrängten Nesten, und so fast keulenförmig. Grannenlos. Hirsen, F. (Hirse.)
 P. miliaceum L.
 (Angebaut. Hin u. wieder auf Schutt. ☉. Bl. 7—8.)

Rispe mit strahlenförmigen abstehenden Nesten: die Nester bilden einseitige ährenförmige Rispen. Blumen grannenlos oder mit langen Grannen.
 Hühner-F. P. Crus galli L.
 (Auf Aeckern, an Wegen. ☉. Bl. 7—8.)

3 { Rispe oder Traube meist walzenförmig und ununterbrochen. Hüllborsten mit aufwärts stehenden Knorpelzähnen und daher rückwärts gestrichen scharf. 4
 { Rispe am Grunde meist unterbrochen. Hüllborsten mit abwärts gerichteten Zähnen und daher aufwärts gestrichen scharf. Quirlblütiger F. P. verticillatum L.
 („Spandau! Berder! Freienwalde! Frankfurt!“ ic.
 Mehr als Unkraut in Gärten. ☉. Bl. 7. 8.)

4 { Trauben walzenförmig. Hüllborsten fuchsroth. Spelzen des Zwitterblümchens mit Querrunzeln.
 Gelbhaariger F. P. glaucum L.
 (Auf Aeckern ic. ☉. Bl. 7—9.)

Rispe walzenförmig. Hüllborsten grünlich. Spelzen des Zwitterblümchens fast eben, viel kleiner.
 Grüner F. P. viride L.
 (Auf Aeckern, in Gärten. ☉. Bl. 7—9.)

LV. Blatthäfer, Arrhenatherum.

Kelch 2-spelzig, 2-blumig, mit der Spur einer dritten Blume: Spelzen häutig, lanzettlich, gewölbt, zusammengedrückt, zugespitzt, ungleich, die obere von Länge der Krönchen. Das unterste Krönchen männlich: äußere Spelze gewölbt, mit 4 Zähnen, worin sich die Nerven beendigen, der Mittelnerv unter der Spelzenmitte in eine gekniete und etwas gedrehte Granne auslaufend; die innere Spelze 2-kielig, auf den Kiehlen fein gewimpert. Das obere Krönchen zwittrig: die äußere Spelze 3-zählig, unter der Spitze mit einer kurzen Granne. Narben seitwärts hervortretend. Beide Krönchen am Grunde mit Haaren umgeben. Samenkorn mit dem Krönchen verwachsen. — Blütenstand eine lange meist übergebogene Rispe. Blätter breitlich.

Wurzelstock knotig mit vielen Fasern. Gelenke der Halme kahl. Hoher Gl. A. elatius P. d. B. (Hoculus avenaceus Schrad. Avena elatior L.) (In Gebüsch, auf Wiesen ic. 2. Bl. 6—8.)

Wurzelstock gepaart-zwieblig, mit vielen Fasern. Halmgelenke zottig. Zwiebeliger Gl. A. bulbosum NB. (Seltener als die vorhergehende Art. 2. Bl. 6—7.)

LVI. Honiggras, Holcus.

Kelch 2-spelzig, 2-selten 3-blumig, länger als die Krönchen und diese einschließend: Spelzen zusammengedrückt lanzettlich, (kahnförmig,) mit einem Stachelspitzen. Krönchen 2-spelzig, das untere zwittrig, das obere gewöhnlich männlich oder auch zwittrig: äußere Spelze gewölbt, mit stumpfer ganzer Spitze; die innere 2-kielig. Auf dem Rücken der äußeren Spelze des männlichen Krönchens eine Granne. Am Grunde der Krönchen einige Haare. Narben seitwärts hervortretend. Samen frei, von dem Krönchen leicht bedeckt. Blütenstand eine Rispe. — Blätter meist dicht flaumhaarig.

Wurzel faserig. Halme in Rasen, aufrecht. Grannen eingeschlossen. Wolliges H. H. lanatus L. (An Wegen, auf Wiesen, in Gebüsch ic. 2. Bl. 6—8.)

Wurzel kriechend. Halme einzeln oder auch mehre beisammen, schlaff, mehr oder weniger übergebogen. Grannen vorragend. Weiches H. H. mollis L. (In Wäldern, Gebüsch, Hecken ic. 2. Bl. 7. 8.)

LVII. Darrgras, Hieróchloa.

Kelch 2-spelzig, 3-blumig, von Länge der Blümchen oder etwas länger: Spelzen zusammengedrückt-gewölbt, eiförmig, häu-

fig. Die beiden seitlichen Krönchen männlich, das mittlere kleinere zwittrig. Äußere Spelze der männlichen Krönchen fast lederig, stumpf, gezähnt, grannenlos oder an oder auch unter der Spitze mit sehr kurzer Granne; obere Spelze 2-kielig, auf den Kielen zart gewimpert. Äußere Spelze des Zwitterblümchens immer grannenlos; innere zusammengedrückt 1-kielig. Griffel verlängert; Narben sprengwedelförmig. Samenkorn frei, von dem Krönchen lose bedeckt. Blütenstand eine wenigblumige Rispe, mit breiten bräunlichen Nehrchen. — Blätter meist kahl.

Nördliches D. H. borealis R. et Sch. (*Holcus odoratus* L.)
(Sehr selten auf Wiesen: „Hennigsdorf, Willd.“ 4. Bl. 5—6.)

LVIII. Solch, *Lolium*.

Die Nehrchen stehen einzeln in einer zweizelligen Nehr. Kelch 1-spelzig, selten 2-spelzig, vielblumig; statt der zweiten Spelze dient die Aushöhlung der Spindel, welcher die Spelze gegenübersteht. Kelch des gipfelständigen Nehrchens immer 2-spelzig. Krönchen 2-spelzig: die äußere Spelze krautig-häutig, grannenlos oder unter der Spitze mit einer Granne; die innere linealisch, 2-kielig, an den Kielen fein gewimpert. Samenkorn mit dem Krönchen verwachsen und von ihr rindenartig bedeckt. Blütenstand eine Nehr.

1 } Ausdauernd. Kelch kürzer als das Nehrchen. Krönchen
gewöhnlich grannenlos. Ausdauernder *L. L. perenne* L.
(Auf Wiesen, an Wegen, auf Tristen ic. 4. Bl. 6—9.)

1 } Einjährig. Kelch länger als das Nehrchen oder von
Länge desselben oder auch wohl kürzer. Krönchen
meistens begrannt. 2

2 } Krönchen länglich-lanzettlich, mit oder ohne Granne.
Kelch etwas kürzer als das Nehrchen. *Acerz. L.*
L. arvense Schrad.
(Zwischen Flachs! ☉. Bl. 6. 7.)

2 } Krönchen elliptisch, immer mit Granne. Kelch länger
als das Nehrchen oder doch von Länge desselben,
selten etwas kürzer. Betäubender *L. L. temulentum* L.
(Zwischen dem Getreide ic. ☉. Bl. 6. 7.)

LIX. Zwenke, *Brachypodium*.

Kelch 2-spelzig, mehrblumig: Spelzen lanzettlich, ungleich, kürzer als die Krönchen. Diese 2-spelzig: äußere Spelze gewölbt, an der Spitze mit einer geraden Granne; innere linealisch, 2-kielig, auf den Kielen mit steifen Wimpfern. Samenkorn gefurcht, von dem Krönchen fast rindenartig bedeckt. Blü

thenstand eine zweizeilige Aehre: Aehrchen kurz gestielt, lang und zugespitzt.

Wurzel kriechend. Halme meist einzeln, aufrecht, bei der Reife bisweilen übergebogen. Aehrchen beim Blühen kammförmig ausgebreitet. Gefiederte Zw. Br. pinnatum P. d. B. (Festuca pinnata Schrad.)
(An Hügeln, auf trocknen Stellen unter Gebüsch. 4. Bl. 6. 7.)

Wurzel faserig. Halme meist in Rasen, übergebogen. Aehrchen wenig abstehend. Wald-Zw. Br. sylvaticum P. d. B. (Festuca gracilis Schrad.)
(In Laubholzwäldern, unter Gebüsch. 4. 6—7.)

LX. Weizen, Triticum.

Aehrchen einzeln, in einer Aehre völlig sitzend, mit der einen Seite gegen die Spindel gerichtet. Kelch kürzer als die Krönchen, 2-spelzig, 3—vielblumig: Spelzen eirund oder lanzettlich, zusammengedrückt und schlank, oder zusammengedrückt-bauchig, mit deutlichem Kiele. Krönchen 2-spelzig: die untere Spelze zugespitzt oder stumpf, grannenlos oder der Kiel in eine Granne verlängert; die obere länglich, 2-kieilig, auf den Kielen fein gewimpert. Fruchtknoten haarschopfig. Samen mit der inneren Kronenspelze etwas verwachsen oder nur von dem Krönchen bedeckt.

1 } Aehrchen mehr oder weniger aufgedunsen. Kelchspelzen eirund oder länglich, stumpf 2

1 } Aehrchen schlank, nicht aufgedunsen. Kelchspelzen lanzettlich, zugespitzt, meist mit kurzer Granne 4

2 } Spindel zähe. Aehre meist vierseitig 3

2 } Spindel zerbrechlich. Aehre parallel zusammengedrückt. Dunkel-W. Tr. Speta L. 7.

3 } Aehre immer vierseitig. Aehrchen meist mit 4 gleichen Blumen. Kelchspelzen bauchig. Gemeiner W.

Tr. vulgare Villars.

a. Aehrchen grannenlos. Winterweizen.

Tr. hibernum. 7.

b. Aehrchen begrannt. Sommerweizen.

Tr. aestivum. 7.

Aehre vierseitig oder zusammengedrückt und unregelmäßig. Aehrchen meist mit 4 ungleichen Krönchen: die unteren beiden begrannt, das oberste immer grannenlos. Spelzen sehr groß. Polnischer W.

Tr. polonicum L. 7?

- Wurzel kriechend. Halme fast immer aufrecht, mit ge-
 rader Aehre. Kelchspelzen 5- und mehrnervig. Krön-
 chen mit oder ohne Granne. Kriechender W.
 (Quecken. Päden.) *Tr. repens* L.
 (Auf Aeckern, an Hecken ic. 4. Bl. 6—9.)
- Wurzel faserig. Halme nach dem Blühen übergebogen,
 mit übergebogener oder fast hängender Aehre. Kelch-
 spelzen 3-nervig, immer mit kurzer Granne. Neu-
 here Kronenspelze immer mit langer Granne. . . .
 Hundsw. *Tr. caninum* Schreb.
 (An Hecken, an Bächen selten: „Frankfurt!“
 4. Bl. 6. 7.)

LXI. Roggen, *Secale*.

Kelch 2-spelzig, mit 2 vollständigen Blumen und mit der
 Spur einer dritten, (welche bisweilen weit vorragt): Spelzen
 lanzett-pfriemlich. Die beiden Krönchen fast gegenüber ste-
 hend, 2-spelzig: die untere Spelze auf der einen Seite ge-
 wölbt, auf der andern fast flach, in eine lange Granne überge-
 hend; die innere linealisch, 2-kleilig, auf den Kielen scharf.
 Samen frei. Blütenstand eine Aehre.
 Gemeiner R. *S. cereale* L. ♀.

LXII. Haargras, *Elymus*.

Aehrchen in einer Aehre, zu 2 oder 3 in jedem Aus-
 schnitte der Spindel, seltener einzeln (oder zu mehren.) Kelch
 2-spelzig, 2- und mehrblumig, mehr vor das Aehrchen gestellt
 als seitlich: Spelzen lanzettlich, zugespitzt oder fast pfriemlich-
 borstenförmig. Krönchen 2-spelzig: äußere Spelze zugespitzt,
 grannenlos oder in eine Granne verlängert; innere linealisch,
 2-kleilig, auf den Kielen zart gewimpert. Samen von dem
 Krönchen fast rindenartig bedeckt.

Aehre aufrecht, sehr gedrungen, bis fast 1' lang. Neu-
 here Kronenspelze pfriemlich-zugespitzt. Die ganze
 Pflanze graugrün. . . . Sand: *H. E. arenarius* L.
 (Auf sandigem Boden, bei „Berlin“ häufig! 4. Bl. 5—8.)

Aehre aufrecht, etwa 2" lang od. wenig länger. Neu-
 here Kronenspelze mit langer Granne.
 Europäisches *H. E. europaeus* L.
 (Ich habe dieses Gras vor mehren Jahren in
 der Mark gefunden, weiß aber leider nicht wo?)

LXIII. Gerste, Hordoum.

Nehre vielehig. Nehrchen zu 3 in jedem Ausschnitte der Spindel: das mittlere zwitterig, die beiden seitlichen männlich oder geschlechtslos oder auch zwitterig. Kelch 2-spelzig, vor jedes Nehrchen gestellt, alle 3 Kelche (also 6 Spelzen) fast in einer Reihe hüllenartig, 1-blumig und mit der borstentförmigen Spur einer dritten Blume: Spelzen schmal lanzettlich oder ganz borstentförmig, begrannt. Kröndchen 2-spelzig: die äußere Spelze mit einer langen Granne; die innere 2-kleilig, auf den Keilen gedrängt wimpelig. Samen von dem erhärteten Kröndchen rindenartig bedeckt.

- 1 { Alle Nehrchen zwitterig 2
 Nur das mittlere Nehrchen zwitterig 3
- 2 { Nehrchen in 4 Reihen, genau genommen in 6 Reihen,
 wovon 4 mehr hervortreten. Gemeine G.
 H. vulgare L. ♀
 Alle Nehrchen in 6 Reihen. Sechszellige G.
 H. Hexastichon L. ♀.

- 3 { Kelchspelzen des mittleren Nehrchens schmal lanzettlich
 und gewimpert, der seitlichen borstentförmig.
 Mäuse-G. H. murinum L.
 (An Wegen, auf Mauern ic. O. Bl. 6—9.)
 Alle Kelchspelzen borstentförmig und scharf. Die seitlichen
 Kröndchen meist sehr klein, und nicht selten
 kaum als Kröndchen zu erkennen. Wiesen-G.
 H. pratense Hudson.
 (Sehr selten, Willd.?)

Dritte Ordnung. Dreiwelbige Trigynia.

LXIV. Montie, Moutia.

Kelch 2-blättrig. Krone 1-blättrig, fast trichterförmig, 5-spaltig, einer der Einschnitte geht fast dicht auf den Grund; 3 Zipfel sind kleiner. Griffel sehr kurz, mit 3 flaumhaarigen Narben. Kapsel 1-fächrig, 3-flappig, 3-samig, von dem Kelche umgeben. Samenkörner rundlich, etwas zusammengedrückt. Sie werden von dem stumpfen elastischen Klappen fortgeschleudert. — Ein kleines, meist kleine Rosen bildendes Kraut, mit gabelästigen Stengeln und meist verkehrt eirunden etwas fleischigen Blättern.

Quellen: M. M. fontana L.

(An See'n, Quellen ic. O. Bl. 5—9.)

LXV. Spurre, *Holosteum*.

Kelch 5-blättrig, bleibend. Krone 5-blättrig: Blättchen an der Spitze verschieden eingeschnitten. Staubfäden 3—5, gewöhnlich nur 3 mit Antheren. Kapsel 1-fächrig, vielsamig, an der Spitze in 6 Zähne aufspringend. Samenförner an einem Säulchen befestigt. — Ein kleines Kraut, wenige Zoll hoch, selten 1' übersteigend, mit länglichen und, wie die ganze Pflanze, graugrünen Blättern. Blumen in einfachen Dolden; die Stiele der reifenden Früchte zurückgeschlagen, der reifen aufrecht.

Doldige Sp. *H. umbellatum* L.

(Auf Aekern, an Hügeln, auf Mauern ic. \odot . Bl. 3—5.)

Vierte Klasse. Biermännige, Tetrandia.

Erste Ordnung. Einweibige, Monogynia.

LXVI. Karden, *Dipsacus*.

Blumen in eirunden oder halbkugelförmigen Köpfen, zusammengedrängt. Allgemeiner Kelch (Hülle) mehrblättrig, sternförmig ausgebreitet. Der besondere Kelch doppelt: der äußere unten, den Fruchtknoten einschließend; der zweite auf dem Fruchtknoten, fast beckenförmig. Kronen trichterförmig, mit 4-spaltigem Rande: der eine Zipfel etwas größer und spitzer. Spindel kegelförmig, mit stachelspitzigen Spreuschuppen bedeckt, wovon jede eine Blume unterstützt. Frucht 4-seitig, von den Kelchen umgeben und gekrönt. — Hohe Kräuter, mit gegenständigen verschiedenen Blättern.

Blätter sitzend, verwachsen-durchwachsen, fast immer ganz. Blättchen der Hülle lanzett-pfriemlich, bogig aufsteigend. Gehäufte Blume groß, eirund. Kronen bläulich. Wilde K. *D. sylvestris* L.

(Auf Lehm- und Thonboden. „Frankfurt! Neustadt E. Havelberg!“ ic. δ . Bl. 6—8.)

Blätter gestielt, die unteren fiederspaltig, die oberen geohrt. Blättchen der Hülle lanzettlich, fast abwärts gerichtet. Gehäufte Blume fast kuglig. Kronen gelblich-weiß. Behaarte K. *D. pilosus* L.
(„Schöneberg! Zwischen Neustadt E. u. Freienwalde!“ δ . Bl. 6—8.)

LXVII. Skabiose, Scabiosa.

Blumen in eine fast flache oder gewölbte oder fast kuglige gehäufte Blume vereint, durch Spreuschuppen oder Büschel von Borsten geschieden, Blumenboden gewölbt. Der allgemeine Kelch — Hülle — mehrblättrig, sternförmig ausgebreitet: Blättchen in einer oder mehreren Reihen. Der besondere Kelch doppelt: der äußere in 4 oder mehrere deutliche Zähne endigend; der innere beckenförmig, mit Zähnen oder Borsten. Samen mit dem inneren Kelche verwachsen. — Mittelkräuter mit gegenständigen ganzen oder fiedertheiligen Blättern und meist blauen Blumen.

1 } Blumen: oder Fruchtboden mit Borsten besetzt. Kronen 4-spaltig, die äußeren strahlend. Blätter ganz oder fiederspaltig. Acker: Sk. Sc. arvensis L.
(Auf Aekern, an Hügeln, in Wäldern u. d. Bl. 6 — 8.)

2 } Blumen: oder Fruchtboden mit Spreuschuppen . . . 2
Krdnchen 4-theilig, die äußeren nicht länger als die inneren. Blätter ganz. Wiesen: Sk. Sc. succisa L.
(Auf Wiesen u. etwas feuchten Triften. 4. Bl. 7 — 9.)

3 } Kronen 5: selten 4-spaltig, die äußeren größer und strahlend. Blätter meist fiedertheilig . . . 3

3 } Kronen 5-spaltig, die äußeren beträchtlich länger als die inneren. Wurzelblätter eiförmig, ganz oder fast leierförmig-fiederspaltig. Stengelblätter tief fiedertheilig: Fesseln meist eingeschnitten. Die Borsten des inneren Kelches zwei — dreimal länger als der häutige Saum des äußeren. . . . 4

4 } Kronen 5: auch 4-spaltig, die äußeren länger als die inneren. Wurzelblätter lanzett-förmig; Stengelblätter tief-fiedertheilig, fast gesiedert, mit ganzrandigen Fesseln. Borsten $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der häutige Saum. Graue Sk. Sc. canescens W. et K.
(„Freienwalde, Schl.“ 4. Bl. 7 — 9.)

4 } Blumen verschieden bläulich. Lauben: Sk. Sc. columbaria L.
(Auf kräuterreichen Hügeln u. d. Bl. 7 — 9.)
Blumen hellgelb. Gelbe Sk. Sc. ochroleuca. NB.
(Hinter „Treuenbrißen!“ 4. Bl. 7 — 9.)

LXVIII. Sherardie, Sherardia. (spr. Sch.)

Kelch 6-blättrig, klein, den Fruchtknoten krönend. Kronen trichterförmig, mit 4-spaltigem Saume. Griffel fadenförmig, oben 2-spaltig. Frucht ein rundlicher Zwillingssame, von den

6 vergrößerten Zähnen des Kelches gekrönt. — Ein kleines Kraut mit lanzettlichen zu 4 oder 6 quirlförmig stehenden Blättern, und mit bläulichen in gipfelständigen eingehüllten Büscheln stehenden Blumen.

Aker-Sch. *Sh. arvensis* L.

(„Rüdersdorf, Schl. Freienwalde! Frankfurt!“ ☉. Bl. 6—9.)

LXIX. Baldmelster, *Asperula*.

Kelch ein schwacher, kaum bemerkbarer, undeutlich vierzähliger, bei der Frucht gänzlich verschwindender Rand. Krone röhrig-trichterförmig, mit 3- oder meist 4-spaltigem Rande. Zwillingssfrucht fast kugelförmig, von dem Kelche nicht gekrönt. — Kleine Kräuter mit meist quirlförmigen, auch gegenständigen Blättern, und meist weißen in Trugdolden stehenden Blumen.

1 { Die oberen Blätter zu 8, die unteren zu 6 quirlförmig, lanzettlich. Früchte von weißen Haaren ganz rauh. Wohlriechender *W. A. odorata* L.
(In Laubholzwäldern: „Brieselang! Freienwalde! Frankfurt!“ ic. 2. Bl. 5. 6.)

2 { Die oberen Blätter zu 4 quirlförmig oder auch nur gegenständig; die unteren zu 4 oder 6 quirlförmig. Früchte glatt oder etwas rauh.

2 { Kronen 3-spaltig. Färbender *W. A. tinctoria* L.
(In Wäldern, auf trockenem Boden unter Gebüsch ic. 2. Bl. 6—7.)

3 { Kronen 4-spaltig. Hügel-*W. A. cynanchica* L.
(Auf sandigem Boden, an Hügeln ic. 2. Bl. 6—7.)

3 { Blätter elliptisch. Blattfrüchtiger *W. A. laevigata* L.
(„Brück?“)

LXX. Labkraut, *Galium*.

Kelch ein schwacher 4—5-zähliger, kaum bemerkbarer, bei der Frucht gänzlich verschwindender Rand. Krone radförmig, 4-spaltig, bisweilen mit sehr kurzer Röhre. Griffel kurz, tief 2-theilig; Narben kopfförmig. Zwillingssfrüchte rundlich. — Meist Mittel- auch kleine Kräuter, mit quirlförmigen Blättern, und meist in Rispen stehenden Blumen.

1 { Blätter zu 4 quirlförmig, selten zu 6 2
Blätter zu 6 und mehren quirlförmig, an den Aesten bisweilen zu 4. 3

- 2 { Blätter fast verkehrt-eiförmig. Stengel weitschweifig-ästig,
aufsteigend. Früchte glatt. Sumpf-L. *G. palustre* L.
(In Sümpfen u. Gräben ic. 4. Bl. 5—8.)
- Blätter lanzettlich, etwas steif. Stengel aufrecht, mit
etwas genäherten Nerven. Früchte fast immer rauh.
Nördliches L. *G. boreale* L.
(Auf Wiesen, unter Gebüsch ic. 4. Bl. 7. 8.)
- 3 { Stengel fast stielrund, od. 4-eckig mit glatten od. nur
wenig scharfen Kanten, übrigens ganz kahl od. nur
an der Unterhälfte flaumhaarig 4
Stengel 4-kantig, an den Kanten sehr scharf 8
- 4 { Stengel meist aufrecht, stielrund, auch fast überall
ohne vorspringende Kanten. Blumen gelb od. weiß . . . 5
Stengel aufsteigend oder fast liegend, selten ganz auf-
recht, 4-eckig. Blumen weiß, selten etwas gelblich . . . 6
- 5 { Blätter fast linealisch, steif. Rispe gedrängt. Blumen
gewöhnlich gelb. Gelbes L. *G. verum* L.
(Auf Hügeln, an Hecken, Wegen ic. 4. Bl. 6—9.)
Blätter breitlich, fast lanzettlich, von zartem Gefüge.
Rispe weitschweifig, groß. Blumen weiß, klein . . .
Wald-L. *G. sylvaticum* L.
(In Laubholzwäldern: „Brieselang! Frankfurt!“ ic.
4. Bl. 7. 8.)
- 6 { Rispe weitschweifig, weit ausgebreitet. Stengel unten
gewöhnlich aufrecht, bis 3' hoch. Weißes L. *G. Mollugo* L.
(Auf Wiesen, an Zäunen, in Gebüsch ic. 4.
Bl. 5—8.)
Rispe weitschweifig oder mit etwas genäherten Nerven,
klein. Stengel am Grunde gewöhnlich liegend, bis
etwa 1' lang. (Sehr kleine Pflanzen stehen auch
ganz aufrecht.) 7
- 7 { Stengel nur an der Unterhälfte behaart oder ganz
kahl, gewöhnlich rasenförmig ausgebreitet. Blätter
fast linealisch. Vielstengeliges L. *G. multicaule* Wallr.
(Bei „Frankfurt, vorzüglich beim grünen Tische,
Pulverkrüge ic. häufig!“ 4. Bl. 6. 7.)
Stengel kahl, aufsteigend. Blätter verkehrt-eiförmig od.
lanzettlich, meist klein. Harzisches L.
G. hercynicum Weigel.
(Auf feuchtem Boden, Tristen, in Sümpfen ic.
4. Bl. 6. 7.)

- Blätter gewöhnlich zu 6 in einem Quirl. Standort auf sumpfigem Boden Morast: L. *G. uliginosum* L. (In Sümpfen, Gräben u. 4. Bl. 6—8.)
- 8 } Blätter an dem Hauptstiele gewöhnlich zu 8 in einem Quirl. Standort auf Feldern oder in Hecken . . . 9
- Früchte etwas groß, mit warzigen Höckern besetzt, sonst kahl. Gelenke des Stengels kahl.
- 9 } . . . Dreihörniges L. *G. tricornis* Withering. (Selten. O. Bl. 7—9.)
- Früchte mit hakenförmigen Haaren besetzt oder glatt u. kahl. Gelenke des Stengels mehr od. weniger zottig. 10
- 10 } Blätter lineal-lanzettlich. Gelenke des Stengels zottig oder kahl. Blumen weiß od. gelblich. Früchte ohne Höckerchen. Acker: L. *G. agreste* Wallr. NB.
- Blätter fast lanzettlich. Gelenke des Stengels gewöhnlich zottig. Blumen weiß. Früchte höckerig und mit steifen hakigen Borsten besetzt. Kletterndes L. *G. Aparine* L. (Auf Aeckern, in Gebüsch, an Hecken u. O. Bl. 6—10.)

LXXI. Röhre, Rúbia.

Der Kelch besteht aus 4 oder auch aus 5 Zähnen, welche den Fruchtknoten krönen, aber bei der Frucht gänzlich verschwinden. Krone fast glockig, 4—5-spaltig. Die Zwillingssfrucht besteht aus 2 kugelförmigen beerenartigen einsamigen Früchten. — Blätter quirlförmig, wie der Stengel mit Stacheln besetzt.

Färber: R. (Krapp.) *R. tinctorum* L.

(Wird hin u. wieder gebaut. 4. Bl. 6. 7.)

LXXII. Hornstrauch, (Hartriegel), Cornus.

Kelch oberständig, klein, 4-zählig. Krone 4-blättrig, oberständig, dem Kelche eingesezt. Am Grunde der Staubgefäße nach innen ein drüsiges Ring. Narbe einfach, stumpf. Steinfrucht mit dem Kelche gewöhnlich gekrönt: die Nuß 2-fächrig. — Große Sträucher mit gegenständigen ganzrandigen Blättern und doldigen oder trugdoldigen Blüten.

4 } Blumen frühzeitig, vor den Blättern erscheinend, gelb, in einfachen Dolden mit Hüllblättchen. Steinfrucht länglich, etwas groß, roth. Gelber H. (Kornelkirsche.) *C. mascula* L. (Selten, H. Bl. 4.)

Blumen nach den Blättern erscheinend, in Trugdolden, weiß. Steinfrucht kugelförmig 2

- 2 { Aeste gerade. Die jungen Triebe und Blumenstiele mit
 angepreßten Härchen. Blätter eirund, gleichförmig.
 Rother H. *C. sanguinea* L.
 (In Gebüschcn ic. h. Bl. 6. 7.)
 Zweige gebogen, die kleineren immer kahl. Blätter
 breit-eirund, weichhaarig, auf der Unterseite graugrün.
 Weißer H. *C. alba* L.
 (Häufig angepflanzt: „Thiergarten! Frankfurt!“
 h. Bl. 6.

LXXIII. Schattenblume, *Majanthemum*.

Blumenhülle einfach, kronenartig, bis auf den Grund 4-theilig, mit ausgebreiteten od. zurückgebogenen Zipfeln. Staubgefäße am Grunde der Blumenzipfel. Beere kuglig, 2—3-fächrig, 2—3-samig. — Stengel klein, meist mit 2 ganzrandigen herzförmigen Blättern, und einer gipfelständigen Traube kleiner weißer Blumen.

Zweiblättrige Sch. *M. bifolium* Decand.
 (*Convallaria bifolia* L.)

(Auf lockerem Boden in Wäldern u. Gebüschcn. 4. Bl. 5. 6.)

LXXIV. Isnardie, *Isnardia*.

Blumenhülle einfach, oberständig, glockig, 4-spaltig, bleibend. Staubgefäße am Grunde der Blumenblättchen. Griffel stielrund, mit kopfförmiger dicker Narbe. Kapsel 4-fächrig, nicht auffpringend; die zahlreichen Samen an einem Stülchen befestigt. — Stengel schwimmend, oder gestreckt und am Grunde wurzelnd. Blätter gegenständig, ganzrandig, nervig. Blumen klein, einzeln in den Blattwinkeln.

Sumpfs-I. *I. palustris* L.
 („Lückau,“ Grasmann. O. Bl. 7. 8.)

LXXV. Wassernuß, *Trapa*.

Kelch halboberständig, 4-theilig, bleibend. Krone 4-blättrig: Blättchen verkehrt-eirund. Fruchtknoten von einem faltig gekerbten Ringe umgeben, 2-fächrig, eins der Fächer fehl-schlagend. Narbe kopfförmig. Nuß eirund, mit 4 kegelförmigen, starren Dornen, welche aus dem vergrößerten und erhärteten Kelchzipfeln entstanden sind. — Ein Wassergewächs mit feinsthellichen untergetauchten, und ganzen zusammengedrängten raute-förmigen schwimmenden Blättern. Blumen in den Blattwinkeln einzeln.

Gemeine W. *Tr. natans* L.

(In See'n: „Eöpenick, Eöhl. Oberbruch!“ O. Bl. 6—8.)

LXXVI. Wegetritt, *Plantago*.

Blumen in gedrängten fast walzenförmigen oder fast kopfförmigen Aehren. Kelch 4-blättrig oder tief 4-theilig, ausgebreitet. Krone tellerförmig, 4-spaltig, ausgebreitet. Staubgefäße viel länger als die Krone. Kapsel rundum aufspringend, eine freie 2-, oder 4-flügelige Scheldewand einschließend und daher 2- oder 4-fährig. Samenfrüher 1 oder mehre in jedem Fache.

- 1 } Ausdauernd. Ein oder mehre blattlose Schäfte mit einer gipfelständigen Aehre und mehre Blätter aus einer Wurzel. 2
 1 } Einjährig. Stengel aufrecht, ästig, mit vielen linealischen, fast ganzrandigen Blättern, und vorzüglich an der Spitze mit mehren gestielten eirunden kopfförmigen Aehren. Sand, W. Pl. arenaria L.
 (Auf sandigen Feldern ic. ☉. Bl. 7. 8.)
 2 } Blätter breit oder lanzettlich, flach, häutig, nervig. 3
 2 } Blätter linealisch, lang und schmal, auf der Unterseite etwas gewölbt, dicklich, ohne merkliche Nerven. Meerstrands-W. Pl. maritima L.
 (Selten. „Selbelang!“ 4. Bl. 7. 8.)
 3 } Aehre sehr lang. Blätter breit, fahl, 5—9-nervig. Kapsel gewöhnlich mit 8 kleinen Samenfrüchern. Breitblättriger W. Pl. major L.
 (An Wegen ic. 4. Bl. 5—8.)
 4 } Aehre walzenförmig od. länglich fast eirund. Blätter eirund oder lanzettlich, fahl oder behaart. Kapsel gewöhnlich nur mit 2 Samenfrüchern. 4
 4 } Blätter elliptisch, 5—9-nervig, meist dicht auf dem Boden liegend, auf beiden Seiten behaart. Schaft stielrund oder nur wenig gestreift. Aehre fast walzenförmig, bis etwa 2" lang. Mittlerer W. Pl. media L.
 (Auf trocknen u. feuchten Wiesen ic. 4. Bl. 5—10.)
 4 } Blätter lanzettlich, an beiden Enden zugespitzt, fahl, meist 3—5-nervig. Schaft eckig. Aehre eirund oder fast walzenförmig, etwa 1" lang. Lanzettblättriger W. Pl. lanceolata L.
 (Auf Wiesen, an Wegen ic. 4. Bl. 5—9.)

LXXVI. Kleinling, *Centunculus*.

Kelch 4-theilig, bleibend. Krone oberständig, einblättrig, mit 4-theiligem ausgebreiteten Rande. Kapsel kugelförmig, rundum aufspringend, einfährig; die zahlreichen Samen an die runde

Samensäule angeheftet. — Ein sehr kleines Pflänzchen mit wechselweisen Blättern und achselständigen Blumen.

Wiesen: Kl. *C. minimus* L.

(Hin und wieder auf feuchtem Sande. \odot . Bl. 6, 7.)

LXXVIII. Wiesenknopf, Sanguisorba.

Blumen in länglichen (dunkelrothen) kopfförmigen Aehren, zusammengedrängt. Blumenhülle (Krone) einblättrig, von 3, einem Kelche gleichenden, Deckblättchen umgeben: Röhre 4kantig; Rand mit 4 eirunden Zipfeln. Narben kopfförmig-pinselartig. Frucht an die Röhre der Blumenhülle angewachsen, einsäckig, gewöhnlich nur mit 1 Samenkorn. — Stengel aufrecht, meist mit vielen Blumenköpfen. Blätter unpaar gefiedert, die untersten unterbrochen.

Gemeiner W. S. *officinalis* L.

(Auf feuchtem Boden in Gebüsch, auf Wiesen ic. \mathcal{U} . Bl. 6—9.)

LXXIX. Löwenfuß, Alchemilla.

Blumenhülle einfach, einblättrig, bleibend: die Röhre walzenförmig; der Rand 8theilig, die 4 äußern Zipfel kleiner; der Schlund mit einem drüsigen Ringe umgeben, woraus die Staubgefäße entspringen. Griffel zur Seite des Fruchtknotens hervortretend. Samen von der Blumenhülle eingeschlossen.

Ausdauernd. Stengel fadenförmig, aufsteigend, einer oder mehrere aus einer Wurzel, mit wenigen kleineren Blättern. Wurzelblätter etwas groß, 7—9-lappig: die Lappen abgerundet, regelmäßig gesägt.

Gemeiner L. (Frauenmantel.) *A. vulgaris* L.

(„Frankfurt: am Hühnerfließ! Müllrose! — Weisensee, Schl.“ \mathcal{U} . Bl. 6, 7.)

Einjährig. Stengel meist mehrere aus einer Wurzel, klein, mit vielen handförmig-dreispaltigen Blättern, ohne Wurzelblätter. Gewöhnlich nur 1 Staubgefäß. Feld: L. *A. arvensis* Scopoli. (*Aphanes arvensis* L.)

(Auf Thon- u. Lehmboden, auf Aeckern ic. \odot . Bl. 6—8.)

LXXX. Glasraut, *Parietaria*.

Vielehig. Zwitter- und weibliche Blumen in einen Knäuel vereint. Blumenhülle einfach, einblättrig, 4spaltig, fast glockig. Staubgefäße anfangs einwärts gleichsam umgebogen, dann elastisch sich ausbreitend, die Blumenhülle öffnend und verstaubend. Narbe keulenförmig-pinselartig. Samen von der bleibenden, nicht vergrößerten Blumenhülle eingeschlossen. —

Ein Mittelkraut mit meist aufrechten und ästigen Stengeln, vielen wechselweise stehenden länglichen fein hakrigen Blättern, und sehr zahlreichen meist in quirlförmigen Knäulen dicht beisammen stehenden kleinen Blumen.

Aufrechtes Gl. *P. erecta* M. et K. (*P. officinalis* Willd.)
 („Schöneberg! Falkenberg bei Freienwalde! Frankfurt: auf dem
 Bresinchen! Guben: am Stadtgraben!“ 2. Bl. 6—8.)

Zweite (Vierte) Ordnung. Vierweibige. Tetragynia.

LXXXI. Stechpalme, Ilex.

Blumen gewöhnlich 2-häufig, seltener zwittrig. Männliche Blume: Kelch 1-blättrig, klein, bleibend, 4- seltener 5-theilig; Krone radförmig, tief 4-theilig; Staubgefäße 4, auf dem Kronenrande sitzend; Fruchtknoten verkümmert, meist 2-spitzig. Weibliche Blume: Kelch 4-eckig; Krone 4-blättrig, kaum radförmig; 4 vollständige Staubfäden mit verkümmerten Staubbeutel; Fruchtknoten rundlich, mit 4 stumpfen Narben. Beere rundlich, 4-fächrig, meist 4-samig. — Mittelstrauch, auch Bäumchen, mit immer grünen, lederartigen, buchtigen und stachelrandigen Blättern. Die weißen gestielten Blumen meist büschelweise beisammen.

Gemeine St. I. *Aquifolium* L.

(Soll bei Sternberg in der Neumark, und auch in einem Walde zwischen Perleberg und Lenzen gefunden worden sein. 2. Bl. 5. 6.)

LXXXII. Laichkraut, (Samenkraut), *Potamogeton*.

Blumenhülle einfach, 4-blättrig: die Blättchen einwärts gebogen und die Staubgefäße überdachend. Staubgefäße dem Grunde der Blumenblättchen eingesezt, kurz. Fruchtknoten 4, ohne Griffel, mit kurzer Narbe. 4 Samen, mit einer etwas fleischigen Fruchthülle umgeben. — Wassergewächse mit verschiedenen Blättern, und kleinen in gestielten Aehren meist dicht beisammen stehenden Blumen.

- | | | |
|---|--|----|
| 1 | Blätter aus dem Rundlichen ins Lanzettliche übergehend, schwimmend oder untergetaucht, die oberen niemals linealisch | 2 |
| | | 9 |
| 2 | Blätter grasartig, linealisch oder auch fast fadenförmig, untergetaucht. | 3 |
| | | 10 |
- Die oberen Blätter schwimmend.
 Alle Blätter wie die ganze Pflanze untergetaucht, od. die Blätter liegen doch nicht flach auf dem Wasser,

nur die Blumenähren ragen während des Blühens aus dem Wasser hervor. 6

3 { Blumenstiele stielrund, von Dicke des Stengels oder nur wenig dicker, nach der Spitze zu wenig od. gar nicht verdickt. 4

Blumenstiele dicker als der Stengel, nach der Spitze zu bedeutend verdickt. 5

Alle Blätter gestielt. Schwimmendes L. P. Natans L.

4 { a. Die unteren Blattstiele blattlos; die schwimmenden Blätter meist elliptisch. P. natans.

b. Die unteren Blätter sehr lang, alle lineal-lanzettlich und in Flüssen schwimmend. P. fluitans.

Die unteren Blätter sitzend, lanzettlich, 3-nervig, die oberen verkehrt-eiförmig und in den kurzen Blattstiel verengt. — Nüthliches L. P. rufescens Schrad.

5 { Die untersten Blätter lanzettlich und gekrümmt, am Grunde verengt und sitzend, die schwimmenden eiförmig oder lanzettlich, zugespitzt. Verschiedenblättriges L. P. heterophyllus Schreber. NB.

Die unteren Blätter lanzettlich, gekrümmt, am Grunde abgerundet und umfassend, die schwimmenden lanzettlich, an beiden Enden zugespitzt.

Krummblättriges L. P. curvifolius Hartmann. NB.

6 { Stengel zusammengedrückt. Blätter lanzettlich, am Rande wellig-kraus, nicht selten etwas gesägt.

. Krauses L. P. crispus L.

Stengel stielrund. Blätter verschieden, nicht wellig-kraus. 7

7 { Blumenstiele sehr dick, nach ihrer Spitze dicker. Blätter flach, neßförmig-geadert, die oberen kurz gestielt.

. Spiegeldes L. P. lucens L.

Blumenstiele von Dicke des Stengels, nach der Spitze wenig dicker. Blätter sitzend, mehr oder weniger den Stengel umfassend. 8

8 { Blätter herzförmig, stengelumfassend, stumpf.

. Durchwachsenes L. P. perfoliatus L.

Blätter länglich, halbumfassend, an der Spitze kahnförmig. Langgestrecktes L. P. praelongus Wulfen.

9 { Blätter sitzend, mit den Stützblättchen nicht verwachsen. 10

Blätter mit den Stützblättchen verwachsen und eine Scheide bildend, welche den Stengel einschließt.

. Fadenblättriges L. P. pectinatus L.

10 { Stengel zusammengedrückt-zweischneidig. Blätter viel-nervig, am Grunde meist ohne Drüsen. Wasserriemenblättriges L. P. zosterifolius Schumacher.

Stengel mehr oder weniger zusammengedrückt. Blätter schmal, 3—5-nervig, am Grunde mit 2 Drüsen. 11

- 11 { Stengel zusammengedrückt. Blätter linealisch.
 Zusammengeschrücktes L. P. compressus L.
 Stengel fast stielrund, nur wenig zusammengedrückt.
 Blätter linealisch, fast borstenförmig. Kleines L.
 P. pusillus L.

(Kommen alle in Gräben, See'n, selten in Flüssen häufig vor und blühen vorzüglich im Juli. Sämmtlich perennirend.)

LXXXIII. Mönchje, Moenchia.

Kelch 4-blättrig, bleibend: die spizen Blättchen aufrecht. Krone 4-blättrig: die Blättchen unzertheilt. 4 Griffel, mit zurückgerollten fadenförmigen Narben. Kapsel einfächrig, an der Spitze in 8 Zähne zerspringend. — Ein kleines aufrechtes, meist einfaches Pflänzchen, mit gegenständigen Blättern, und meist nur einem weißen Blümchen.

Viermännige M. M. quaternella Ehrhart. (Sagina erecta.) („Groß Behniß, Schl. Frankfurt?“ ©. Bl. 4. 5.)

LXXXIV. Mastkraut, Sagina.

Kelch 4-blättrig: die Blättchen beim Blühen ausgebreitet. Krone 4-blättrig: Blättchen, (mitunter fehlt eins oder es fehlen auch alle,) ganz oder nur an der Spitze etwas gezähnt. 4 Griffel, mit zurückgerollten fadenförmigen Narben. Kapsel 1-fächrig, bis auf den Grund in 4 Klappen zerspringend. Samen zahlreich, an die Samensäule geheftet. — Kleine ästige Pflänzchen mit vielen pfriemlichen Blättern, und vielen gestielten kleinen Blumen.

- { Stengel rasenförmig: ausgebreitet u. wurzelnd. Blätter kahl. Blumenstiele nach dem Verblühen nickend.
 Liegendes M. S. procumbens L.
 (Auf Triften, Wiesen, an Sümpfen u. 2. Bl. 5 — 10.)
 Stengel fast aufrecht. Blätter am Grunde gewimpert. Blumenstiele immer aufrecht. Kronenloses M.
 S. apetala L.
 (Auf feuchtem Sande, an Gräben, See'n u. Seltener. ©. Bl. 5 — 7.)

LXXXV. Zwergflachs, Radula,

Kelch über die Hälfte 4-spaltig: die Spindel 3; auch 2-spaltig. Krone 4-blättrig. Griffel kurz, mit kopfförmigen Narben. Kapsel rundlich, 8-klappig, von den einwärtsgehenden Narben

Rändern der Klappen 8-fächrig, 8-famig. Ein niedriges gabelig-
vielästiges Pflänzchen mit vielen kleinen Blättern und Blümchen.

Tausendkörniger Zw. R. millegrana Smith,
(*Linum Radiola* L.)

(Auf Aeckern ic. \odot . Bl. 7. 8.)

Fünfte Klasse. Fünfmännige, Pentandria.

Erste Ordnung. Einweibige, Monogynia.

LXXXVI. Mäuseohr, (Bergshmeinnicht), *Myosotis*.

Kelch 5-spaltig. Krone teller- oder fast trichterförmig:
Schlund von kahlen stumpfen Deckklappen verschlossen. Frucht:
4 freie, am Grunde nicht ausgehöhlte Nüsschen. — Meist kleine und
vielästige Pflanzen, mit kleinen blauen, selten gelben Blumen.

1 { Kronen etwas groß. Blätter mit angepreßten Haaren,
oder die Haare stehen doch nur am Grunde des
Randes ab. Am Grunde des Kelches gerade, nicht
hakenförmige Haare 2

Blumen klein. Blätter gewöhnlich, vorzüglich am Rande,
mit abstehenden Haaren. Der Grund des Kelches
mit hakenförmigen Haaren. 3

2 { Stengel fast immer nur mit wenigen Nesten, etwas
knotig, mit abstehenden Haaren. Sumpf-M.
(Bergshmeinnicht.) *M. palustris* Withering.
(In Sümpfen, an Gräben ic. 4. Bl. 5. 6.)

Stengel meist am Grunde vielästig, flehrund, mit an-
gepreßten Haaren. Rasen-M. (Bergshmeinnicht.)
M. cespitosa Schulz.

(In Sümpfen, vorzüglich an Quellen ic. \odot ?
Bl. 5. 6.)

3 { Blumenstiele länger als der Kelch, oder doch eben so
lang 4

Blumenstiele kürzer als der Kelch, selten eben so lang. 6

4 { Stengel wässerig-grün, kantig, sparsam behaart. Blu-
menstiele mehrmal länger als der Kelch, die unteren
sehr lang und zurückgeschlagen. Zerstreutblü-
thiges M. *M. sparsiflora* Mikan.

(An feuchten Hügeln, in Gärten: „Frankfurt!“
Bl. 5. 6.)

Stengel grün, rundlich, gedrängt-behaart. Blumenstiele
ein- oder zweimal so lang wie der Kelch 5

- 5 } Fruchtkelch geschlossen. Blumenstiele zweimal länger als der Kelch. Mittleres *M. M. intermedia* Link. (Auf Aeckern, in Gebüschcn ic. ☉. Bl. 5—7.)
- 5 } Fruchtkelch offen. Blumenstiele meist von Länge des Kelches. Hakriges *M. M. hispida* Schl. (Vorzüglich unter Gebüschcn ic. ☉. Bl. 7.)
- 6 } Kelch glockenförmig: Zipfel ziemlich eben so lang wie seine Röhre, bei der Frucht offen. Hakriges *M. M. hispida*.
- 6 } Kelch schlanker, fast walzig, die Zipfel länger als seine Röhre, bei der Frucht geschlossen oder nur wenig geöffnet. 7
- 7 } Kronen vor und bei dem Aufblühen gelb, nachher blau. Kelch bei der Frucht etwas geöffnet. Griffel von Länge des ganzen Kelches. Verschiedenfarbiges *M. M. versicolor* Persoon. (Auf feuchtem Boden, an Aeckern, See'n, in Gebüschcn ic. ☉. Bl. 5—6.)
- 7 } Kronen beim Aufblühen röthlich, nachher blau. Fruchtkelch geschlossen. Griffel kaum von Länge der Kronenröhre. Steifes *M. M. stricta* Link. (Auf sandigen Feldern, auf Hügeln ic. ☉. Bl. 5—7.)

LXXXVII. Stachelsame, *Echinospérmum*.

Kelch 5-theilig, bei der Frucht abstehend. Krone wie bei *Myosotis*. Frucht: 4 dreikantige, stachelige, an die bleibende Griffelbasis angeheftete Nüsse. — Ein aufrechtes meist vielästiges Kraut, mit hellblauen kleinen Blumen.

Klettenartiger St. *E. Lappula* Lehm. (*Myosotis Lappula* L.)

(An Mauern, auf Schutt ic. ☉. Bl. 6—8.)

LXXXVIII. Hundszunge, *Cynoglóssum*.

Kelch tief 5-theilig, bei der Frucht ausgebreitet. Krone tellerförmig: Schlund von stumpfen Deckklappen geschlossen. Frucht: 4 platte, stachelige, mit dem Rücken an die bleibende Griffelbasis geheftete Nüsse. — Ein mittelmäßiges Kraut, mit dunkel braunrothen Blumen.

Gemeine *H. C. officinale* L.

(An Wegen. In Dörfern ic. ☉. Bl. 5—7.)

LXXXIX. Borátsch, *Bórago*.

Kelch 5-theilig: Theile ausgebreitet. Krone radförmig: Deckklappen ausgerandet. Frucht: 4 freie, am Grunde

nicht ausgehöhlte Nüsse. — An den Staubfäden sitzt ein pfriemlicher Fortsatz. Ein ästiges, mit Stachelhaaren bedecktes Kraut, mit schönen hellblauen Blumen.

Gemeiner B. *B. officinalis* L.

(In Gärten. Auf Schutt. ☉. Bl. 5—9.)

XC. Scharfkraut, *Asperugo*.

Kelch beim Blühen fast regelmäßig 5-spaltig, bei der Frucht sehr vergrößert, 2-flappig: die Klappen parallel anlegend, buchtig. Krone fast trichterförmig: Schlund mit 5 stumpfen schuppenförmigen Deckklappen verschlossen. Frucht: 4 zusammengedrückte, glatte, mit der schmalen Seite an die bleibende Griffelbasis geheftete Nüsse. — Ein vielästiges schlaffes Kraut, mit vielen kleinen schmutzigen Blumen.

Liegendes Sch. A: *procumbens* L.

(Auf gutem Boden an Wegen, Hecken, in Gebüschern u. ☉. Bl. 4—6.)

XCI. Ochsenzunge, *Anchusa*.

Kelch röhrenförmig, mit 5 anlegenden Spaltzähnen. Krone fast trichterförmig, mit 5 stumpfen fast kahlen Deckklappen geschlossen. Frucht: 4 freie, an der Basis ausgehöhlte Nüsse. — Ein aufrechtes ästiges Kraut, mit vielen braunrothen, selten blauen Blumen.

Gemeine O. *Anch. officinalis* L.

(An Wegen, auf Hügeln u. 2. Bl. 5—8.)

XCII. Krummhals, *Lycopsis*.

Kelch und Frucht wie bei *Anchusa*. Krone trichterförmig: Röhre gebogen; Schlund mit behaarten Deckklappen oder mit Haarbüscheln fast geschlossen. — Ein ästiges, meist mit Stacheln besetztes Kraut, mit hellblauen oder schwarzbraunen sammtartigen Kronen.

Die ganze Pflanze mit Stachelborsten besetzt. Krone blau. Acker-Kr. L. *arvensis* L.

(Auf Aekern, an Wegen. ☉. Bl. 6—9.)

Die ganze Pflanze mit kurzen Flaumhaaren bedeckt u. davon meist grau. Krone dunkel rothbraun, sammtartig. Bräunlicher Kr. L. *pulla* L.

(Unter der Saat, an Hügeln. Bei „Brandenburg?“)

XCIII. Schwarzwurz, *Symphytum*.

Kelch 5-theilig, fast 5-eckig. Krone walzig-glockenförmig

fast keulenförmig: Schlund mit 5 lanzettlichen, spitzen, zu einem Kege! zusammengeneigten Deckklappen verschlossen. Frucht: 4 freie, an der Basis eingedrückte Nüsse. — Ein aufrechtes ästiges stachelborstiges Kraut, mit herablaufenden Blättern und dunkelrothen bis ins Weiße übergehenden Blumen.

Gemeine Schw. S. officinale L.

(Auf feuchtem u. nassem Boden an Gräben ic. 24. Bl. 5—8.)

XCIV. Steinsame, Lithospermum.

Kelch tief 5-theilig. Krone trichterförmig: Schlund offen, eng, behaart oder mit kleinen hakenförmigen Deckklappen fast geschlossen. Frucht: 4 freie, am Grunde nicht ausgehöhlte Nüsse. — Ein aufrechtes oder ausgebreitetes Kraut, mit vielen gelblich-weißen, selten röthlichen Blumen.

Stengel meist oben ruthenförmig ästig. Blätter dreinervig. Krone hellgelblich. Nüsse weiß, eben und glänzend. . . Gebräuchlicher St. L. officinale L.

(Auf Hügeln, unter Gebüsch: „Rüdersdorf! Freienwalde! Frankfurt!“ 24. Bl. 5. 6.)

Stengel fast einfach oder von Grunde aus ästig. Blätter fast nervenlos. Kronen weiß oder seltener röthlich und blau. Nüsse runzlig und scharflich. . .

. Acker St. L. arvense L.
(Auf Aekern, an Wiesen ic. O. Bl. 4—7.)

XCV. Lungenkraut, Pulmonaria.

Kelch röhrig, 5-eckig, der fruchttragende fast glockig. Krone trichterförmig: Schlund behaart, ohne Deckklappen. Frucht: 4 freie, am Grunde nicht ausgehöhlte Nüsse. — Ein aufrechtes, fast einfaches Kraut, mit blauen oder rothen Blumen.

Wurzelblätter herzförmig, wie die unteren Stengelblätter gestielt, die oberen sitzend. Gemeines L.
P. officinalis L.

(In Laubholzwäldern und Gebüsch: „Brieselang!“ 24. Bl. 3—5.)

Wurzelblätter lang, lanzettlich, am Grunde verengt, gestielt; Stengelblätter lanzettlich, sitzend, fast halbstengelumfassend. . . Schmalblättriges L.
P. angustifolia L.

(„Stampel bei Keppen! Rüdersdorfer Kalkberge, Schl.“ 24. Bl. 4. 5.)

XCVI. Matternkopf, Echium.

Kelch 5-theilig. Krone glockig-trichterförmig, nach oben

allmählig erweitert, mit schrägen unregelmäßig 5-zähligen Rande. Staubgefäße vorragend. Frucht: 4 freie, am Grunde nicht ausgehöhlte Nüsse. — Ein meist aufrechtes, ästiges, gedrängt stachelborstiges Kraut; mit sehr vielen blauen oder selten röthlichen Blumen.

Gemeiner N. E. vulgare L.

(Auf Triften, an Hügeln, Wegen ic. 3. Bl. 6—9.)

XCVII. Gauchheil, Anagallis.

Kelch 5-theilig. Krone radförmig. Kapsel einfächrig, rundum auffpringend. — Ein kleines, ästiges, ausgebreitetes Kraut, mit schönen dunkelrothen oder blauen Blumen.

Kronen röth. Rother G. A. phoenicea Lam.
(Auf Aedern. 6. Bl. 6—8.)

Kronen blau. Blauer G. A. coerulea Schreber.
(Auf Aedern sehr selten, (Ich habe ihn noch nicht gefunden.) 6. Bl. 6—8.)

XCVIII. Schlüsselblume, Primula.

Kelch röhrig, 5-zählig, etwas locker. Krone fast teller- oder trichterförmig. Kapsel einfächrig, an der Spitze in 10 Zähne auffpringend. — Kleine Kräuter, mit vielen etwas krausen Wurzelblättern und nackten mehrblumigen Schaften.

Kronenrand fast glockig, meist mit pomeranzenrothen Flecken. Blumen nickend. Gemeine Schl.
Pr. veris L.
(Auf Wiesen, Triften, in Wäldern. 4. Bl. 4. 6.)

Kronenrand fast flach, größer, hellgelb. Die äußeren Blumen übergebogen oder ausgebreitet.
Große Schl. Pr. elatior Jacquin.
(„Boßen?“ 6. Bl. 3—5.)

XCIX. Hottonie, Hottónia.

Kelch tief 5-theilig. Krone tellerförmig: Röhre fast walzig; Schlund von den Staubkölbchen fast geschlossen. Kapsel einfächrig, unregelmäßig fünfklappig. — Ein Wassergewächs, mit peitschenförmigen Stengeln, vielen rosettenartig gestellten kammsförmigen Blättern und einem langen blattlosen Blumenstiele mit vielen in Quirlen gestellten weißen Blumen.

Sumpfh. H. palustris L.

(In Gräben ic. 4. Bl. 5. 6.)

C. Pungen, *Sámolus*.

Kelch 5-zählig, unten mit dem Fruchtknoten verwachsen. Krone fast glockig, 5-spaltig; in den Spalten verkümmerte Staubgefäße. Die 5 fruchtbaren Staubgefäße den Kronenzipfeln gegenständig. Kapsel halb unterständig, einfächrig, an dem freien Theile 5-flappig. — Ein höchstens fußhohes Kraut, mit meist verkehrt-eirunden Blättern und in langen Trauben stehenden weißen Blumen.

Gemeiner P. S. *Valerandi* L.

(Auf fettem vorzüglich etwas salzigem Boden: im „blachen Luche bei Selbelang! Im gr. Havelländ. Luche bei Königs-
horst!“ 3. Bl. 6—8.)

CI. Zottenblume, *Menyanthes*.

Kelch 5-theilig: Theile anlegend. Krone trichterförmig: Rand mit Zotten. Narbe fast 2-lappig. Kapsel einfächrig, 2-flappig; die Samen sitzen an 2 Längsträgern in der Mitte der Klappen. — Ein Mittelkraut, mit dreizähligen Blättern und zottigen in Trauben stehenden weißen Blumen.

Gemeine Z. (Dreiblatt. Fieberklee etc.) *M. trifoliata* L.

(Auf sumpfigen Wiesen, an Gräben etc. 4. Bl. 5. 6.)

CII. Billarste, *Villarsia*. *Linnæanthenum*

Kelch 5-theilig. Krone fast radförmig: Theile am Grunde gebartet. Narbe 2-theilig. Kapsel einfächrig, zweiflappig: die Samen sitzen an den Näthen der Klappen in 2 Reihen. — Blätter lang gestielt, herzförmig, ganzrandig, schwimmend. Blumen gelb, in Dolden.

See tulpenartige B. V. *nymphoides* Ventenat.

(In Gräben etc. „Havelberg, Müsl.“ 4. Bl. 6. 7.)

CIII. Lysimachie, *Lysimachia*.

Kelch 5-theilig. Krone radförmig: Röhre fast ganz fehlend. Kapsel 1-fächrig, an der Spitze 5-flappig. — Aufrechte oder liegende Kräuter, mit gelben Blumen.

1 } Blumen in Rispen oder Trauben. Stengel aufrecht . . . 2
 1 } Blumen in den Blattwinkeln einzeln, gestielt. Stengel liegend . . . 3

2 } Stengel ästlig. Blätter breit lanzettlich, fast länglich, an dem Hauptstiele zu 3 oder 4 quirlförmig, an den Aesten meist gegenständig. Blumen in strausartigen Rispen. Gemeine L. *L. vulgaris* L.

(Auf feuchten Wiesen, in Gebüsch etc. 4. Bl. 6—8.)

Stengel sehr einfach. Blätter lanzettlich, gegenständig.

Blumen in gegenständigen, gestielten, gedrängten Trauben. Straußblüthige *L. L. thyrsiflora* L.

(An Sümpfen, Gräben u. 2. Bl. 6—7.)

3 { Blätter eirund. Blumen lang gestielt. Kelchzipfel lanzettlich. Wald: *L. L. nemorum* L.

(„Freienwalde?“ 2. Bl. 6—8.)

Blätter fast kreisrund. Blumenstiele kürzer als die Blätter. Kelchzipfel eirund, herzförmig.

Rundblättrige *L. L. Nummularia* L.

(Auf etwas feuchtem Boden an Gräben, in Gesbüschen u. 2. Bl. 6. 7.)

CIV. Tausendgüldenkraut, *Erythraea*.

Kelch 5-spaltig, dicht anlegend. Krone fast trichterförmig: Staubblüthen nach dem Verblühen schraubig gewunden. Kapsel 2-flappig und durch die eingebogenen Ränder der Klappen fast 2-fächrig; die Samenkörner an den eingebogenen Rändern. — Aufrechte meist kleine Kräuter, mit gegenständigen Blättern und meist rispig gestellten rothen Blumen.

1 { Stengel aufrecht, meist an der Spitze ästig und ver-
schwindend. Blumen fast in Trugdolden 2

Stengel meist vom Grunde an verschwindend, mehrmal gabelig-zweithellig u. daher meist buschig-ästig. Blumen kleiner, nur kurze Zeit geöffnet, achsel- und gipfelständig. Buschiges *L. E. inaperta* Persoon.

(Auf feuchten Wiesen mit sandigem Boden u. häufig bei „Selbelang!“ \odot . Bl. 6—9.)

2 { Stengel fast gleich 4-kantig. Blätter länglich, meist
5-nervig. Trugdolden immer flach. Gemeines *L. E. Centaurium* Persoon.

(In Wäldern und hier u. da an See'n u. \odot . Bl. 6—8.)

Stengel mehr ungleich 4-eckig. Blätter linealisch-länglich. Die äußeren Trugdoldenäste endlich verlängert.

Zusammengedrücktes *L. E. compressa* Hayne.

(Auf Wiesen selten: bei der „Fasanerie, gr. Behnig, Schl.“ \odot . Bl. 7.)

CV. Veilchen, *Viola*.

Kelch 5-blättrig: Blättchen am Grunde in Anhängsel verlängert. Krone 5-blättrig, unregelmäßig: das größere Blättchen mit Sporn. Kapsel einfächrig, 3-flappig. — Kleine Gewächse mit oder ohne Stengel, mit meist herzförmigen Blättern und blauen Blumen.

- 1 { Wurzel nur Blätter und Blumenstiele treibend . . . 2
 Wurzel einen oder mehre deutliche Stengel treibend. . . 4
- 2 { Die ganze Pflanze dicht behaart. Blätter eirund, bisweilen fast spitz. Vor der Blüthe treibt die Wurzel keine Sprossen. . . Raues B. V. hirta L.
 (Auf sonnigen Hügeln, auf Triften zc. 2. Bl. 4—5.)
- 3 { Die ganze Pflanze kahl oder nur mit sehr kurzen Härchen. Blätter mit kreisförmig abgerundeter Spitze. Wurzel fast immer mit Sprossen . . . 3
 Blätter etwas länger als breit, mit sehr kurzen Härchen. Krone dunkelblau, selten milchweiß, viel größer als der Kelch, wohlriechend. Wohlriechendes B. V. odorata L.
 (Auf feuchtem schattigen Boden. 2. Bl. 3—5.)
- 4 { Blätter gewöhnlich etwas breiter als lang, völlig kahl, Krone wenig länger als der Kelch, blaßblau, das größere Blättchen mit Purpurstreifen, nicht wohlriechend. . . Sumpfb. V. palustris L.
 (Auf feuchtem, besonders häufig auf torfhaltigem Boden. 2. Bl. 4. 5.)
- 5 { Narbe spitz, meist hakenförmig . . . 5
 Narbe kugelförmig, mit einem Loche. Stützblättchen groß, fiederspaltig. . . Dreifarbiges B. (Stiefmütterchen.) V. tricolor L.
 (Auf Aeckern zc. 2. Bl. 4—10.)
- a. Kronen viel größer als der Kelch, zweif- oder dreifarbig. . . V. tricolor. (V. bicolor.)
 b. Krone von Größe des Kelches oder auch kleiner, weißlich oder gelblich. . . V. arvensis.
- 6 { Die wurzelständigen Blumen mit Kronen, die stengelständigen kronenlos. Blätter fast immer tutenförmig etwas zusammengerollt. Wunderbares B. V. mirabilis Willd.
 („Behdenia?“ 2. Bl. 4—6.)
- 7 { Alle Blumen mit Kronen. Die Blätter nach der Entwicklung flach. . . 6
 Flaumhaarig. Blätter meist eirundherzförmig, aus dem Rundlichen ins Lanzettliche übergehend. Krone gewöhnlich hellblau. . . Hundsb. V. canina L.
 (In Wäldern, Gebüsch zc. 2. Bl. 4—6.)
- 8 { Kahl. Blätter lanzettlich, bisweilen fast linealisch, mit abgerundetem seltener fast herzförmigem Grunde. Krone blaßblau, fast ins Milchweiße übergehend. . . Milchweißes B. V. lactea Smith.
 („Tunersdorf bei Briezen, Schl. Am See bei Schönwalde, Gadegast. v. sp. s.“ 2. Bl. 4. 5.)

CVI. Balsamine, Impatiens.

2
4
L. Kelch 2-blättrig, hinfällig. Krone 5-blättrig; Blättchen füllhornförmig an einander, das eine in einen langen Sporn verlängert. Staubgefäße etwas verwachsen. Kapsel 5-klap-
pig, elastisch auffpringend. — Ein saftiges Kraut, mit gestielten ei-
runden Blättern und hängenden gelben etwas großen Blumen.

Gemeine B. I. Noli tangere L.

3 (Auf feuchtem schattigen Boden: in der Mittelmark nur hier u. da;
bei Frankfurt hin und wieder häufig! ☉. Bl. 7. 8.)

CVII. Spindelbaum, Evonymus.

L. Kelch 4—5-theilig, ausgebreitet. Krone 4—(5)-blät-
rig, ausgebreitet. Staubgefäße 4, kurz, aufrecht. Kap-
sel 4—(5)-eckig, 4—(5)-fächrig; in jedem Fache ein gro-
ßes, mit einer fleischigen Samendecke versehenes Samenkorn. —
L. Strauch oder kleiner Baum, mit gegenständigen Zweigen und
Blättern; die jungen Triebe vierkantig.

Gemeiner Sp. E. europaeus L.

5 (In Gebüsch, Laubholzwäldern u. h. Bl. 5. 6.)

CVIII. Wollkraut, (Königsferze,) Verbascum.

L. Kelch tief 5-theilig. Krone radförmig, mit 5 etwas un-
gleichen Zipfeln. Staubgefäße ungleich; Staubfäden meist
) mit dichtem Harte. Kapsel 2-fächrig, an der Spitze 2-klap-
pig. Die Samen sitzen an dem Samensäulchen. — Meist hohe
s. Kräuter, mit außerordentlich vielen trauben- oder ährenförmig
gestellten gewöhnlich gelben Blumen.

1 { Die beiden längeren Staubfäden kahl oder nur mit
wenigen Haaren. Blätter filzig, meist herablaufend. 2
Alle Staubfäden dicht behaart. Blätter filzig, behaart
oder kahl, etwas herablaufend, sitzend oder gestielt. 4

2 { Blätter bis zu dem nächsten Blatte herablaufend, und
der Stengel durch die herablaufenden Blatthäute
geflügelt 3

Blätter am Grunde angewachsen oder nur wenig her-
ablaufend, die angewachsenen Blattflügel mehr oder
weniger kraus. Die Blüthenbüschel meist entfernt.
2 Staubkölbchen länglich. Windblumenähn-
liches B. V. phlomoides L.

(Soll an einigen Orten der Mark gefunden wor-
den sein. S. Bl. 6. 7.)

- 3 } Kronen fast tellerförmig ausgehöhlt, nie völlig ausgebreitet, etwa $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, mit länglichen stumpfen Zipfeln. Die lange Blütenähre sehr gedrungen. Staubgefäße fast gleich. Kleinblumiges W. V. Thapsus L.
(„Frankfurt! Spandau!“ Sehr selten. *J. Bl.* 6—8.)
- 3 } Kronen radförmig, fast flach, 1—1 $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser, mit verkehrt-eirunden Zipfeln. Die lange Blütenähre, besonders am Grunde, mehr oder weniger unterbrochen. 2 Staubkölbchen länglich Großblumiges W. V. thapsiforme Schrad.
(Auf Brachfeldern, Triften u. häufig. *J. Bl.* 6—9.)
- 4 } Staubfäden mit weißer oder etwas gelblicher Wolle. Blätter auf beiden Seiten oder nur auf der Unterseite staubig-filzig 5
- 4 } Staubfäden mit violetter Wolle. Blätter kahl oder auf der Unterseite etwas behaart, bisweilen fast fein filzig 6
- 5 } Die Blätter etwas herablaufend, mit wenig verlängerten angewachsenen meist krausen Blattflügeln. Blütenähren lang, meist unterbrochen. Laugästiges W. V. thapsiformi-Lychnitis Schiede.
(Auf sandigen Triften: „Spandau! Frankfurt!“ *J. Bl.* 7. 8.)
- 5 } Blätter gestielt, in den Blattstiel verengt, die oberen fast sitzend. Blumen in rispigen Trauben. Lychnisartiges W. V. Lychnitis L.
(Auf Aeckern, an Hecken u. *J. Bl.* 6—9.)
- 6 } Blumen in langen fast gedrungenen Trauben, wie bei allen vorhergehenden Arten immer einige büschelweise gedrängt beisammen. Krone gelb, kaum $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser. Schweifiges W. V. nigrum L.
(An Wegen, Hecken, in Dörfern. *J. Bl.* 6—8.)
- 6 } Blumen in Trauben, immer einzeln stehend und etwas entfernt. Kronen im Schlunde etwas behaart, 1" und mehr im Durchmesser. 7
- 7 } Kronen dunkel-violett. Violettes W. V. phoeniceum L.
(„Schöneberg! Potsdam!“ *J. Bl.* 6. 7.)
- 7 } Kronen gelb. Notten-W. V. Blattaria L.
(Berlin: im „Volgtlande!“ *J. Bl.* 6—8.)

CIX. Binde, Convólulus.

Kelch 5-theilig, mit oder ohne Hüllblättchen. Krone trichterförmig, fast glockig, 5-faltig, 5-eckig. Der sadige Griffel mit 2 Narben. Kapsel 2-fächrig; die Fächer halb oder

ganz, 2-samig. — Windende Kräuter, mit spieß- oder fast pfeilförmigen Blättern und großen weißen oder auch röthlichen Blumen.

{ Kelch von 2 größeren Hüllblättchen ganz eingeschlossen. Kronen groß, weiß. Blätter pfeilförmig, mit meist abgestuften Lappen. Hecken-W. *C. sepium* L.
(Auf etwas feuchtem Boden in Hecken, an Gräben ic. 4. Bl. 7—9.)

{ Nebenblättchen entfernt. Kronen röthlich oder breit 5-streifig, selten weiß. Blätter pfeilförmig, mit ausgesperrten oder ausgebreiteten lanzettlichen spitzen Lappen: Acker-W. *C. arvensis* L.
(Auf Aekern, in Gärten, an Mauern ic. 4. Bl. 5—8.)

CX. Bilfenkraut, *Hyoscyamus*.

Kelch fast walzig, 5-zählig, dickhäutig Krone weit trichterförmig, mit 5-faltigem, 5-lappigem Rande. Kapsel dünnhäutig, bauchig, 2-fächrig, mit einem dickhäutigen endlich abspringenden Deckel verschlossen, und von dem Kelche eng eingeschlossen. — Ein aufrechtes ästiges Kraut, mit breiten lappig-gezähnten etwas klebrigen Blättern u. meist neßförmig gezeichneten Blumen.

{ Krone schwefelgelb, mit vielen neßförmigen dunkel-purpurfarbigen Adern. Blätter fast fiederspaltig-buchsig, die blüthenständigen an jeder Seite mit 1—2 Zähnen. Schwarzes B. *H. niger* L.
(An Aekern, Wegen, Hügeln, vorzüglich in Dörfern. 3. Bl. 7. 8.)

{ Kronen mit wenigeren und blasseren purpurfarbigen Adern oder rein gelb. Acker-W. *H. agrestis* Kitaibel.
a. Krone mit neßförmigen purpurfarbigen Adern. *H. agrestis*. („Lebus!“)

b. Krone rein gelb. *H. pallidus*.
(Lebus. Bl. 6—8.)

CXI. Stechapfel, *Datura*.

Kelch röhrig, 5-spaltig, abfallend, die kreisrunde Basis bleibend. Krone trichterförmig, 5-spaltig, 5-zählig. Narbe fast 2-lappig. Kapsel 4-flappig, 2-fächrig: die Fächer unten 2-theilig, vielsamig. — Ein Kraut, mit großen lappig-gezähnten Blättern und großen weißen Blumen

Gemeiner St. D. *Stramonium* L.

(In Dörfern, auf Schuttstellen ic. 3. Bl. 7. 8.)

CXII. Taback, Nicotiana.

Kelch röhrlig, 5-spaltig, bleibend. Krone breit trichterförmig, mit 5-spaltigem, 5-faltigem Rande. Narbe kopfförmig. Kapsel 2-fächrig, an der Spitze 4-flappig, vielsamig. — Aufrechte Mittel- oder hohe Kräuter mit breiten Blättern.

Die unteren Blätter herablaufend, die oberen sitzend. Krone röhrlig, mit aufblasenem Schlunde und spitzen Zipseln. Gemeiner T. N. Tabacum L.

(Wird an einigen Orten, z. B. Frankfurt, häufig gebaut. T. Bl. 7—9.)

Blätter gestielt, eiförmig, ganzrandig. Krone gelb, mit walziger Röhre und stumpfen Zipseln. Bauern-T.

N. rustica L.

(Wird selten gebaut. Hin u. wieder auf Schutt. T. Bl. 7. 8.)

CXIII. Nachtschatten, Solanum.

Kelch 5-spaltig, klein. Krone radförmig, biswellen gefaltet. Staubblättchen zusammeneigt, jedes Fach an der Spitze mit einem Loche aufspringend. Beere 2-fächrig, nacht. — Kraut oder Strauch.

1 } Stengel strauchartig, mit langen Zweigen. Blätter eiförmig, ganz oder am Grunde 2-lappig-ohrförmig. Kronen blau, am Schlunde mit 5 grünlichen Flecken. Beeren länglich. Bittersüß-N. S. Dulcamara L.

(Auf feuchtem Boden, in Gebüsch, an Gräben ic. T. Bl. 5—8.)

2 } Stengel krautig. Blätter gefiedert oder ganz. Beeren kugelig.

2 } Wurzel knollentragend. Blätter unterbrochen gefiedert. Krone groß, 5-eckig. Knollentragender N. (Kartoffel. Ertoffel ic.) S. tuberosum L. (Wird häufig angebaut. 4. Bl. 6—7.)

3 } Wurzel ästig. Blätter eiförmig, gezähnt. Krone 5theilig. Stengel mit Höckern, sonst wie die ganze Pflanze glatt. Beeren glänzend schwarz. Schwarzer N. S. nigrum L.

(An Wegen, in Dörfern ic. T. Bl. 7—10.)

Die ganze Pflanze mehr oder weniger behaart. Beeren matt pomeranzengelb. Zottiger N.

S. villosum Lamark.

(Auf Schuttstellen, an Wegen ic. hin u. wieder. T. Bl. 7—10.)

CXIV. Judenkirsche, *Physalis*.

Kelch 5:eckig, 5-spaltig, nach der Blüthe aufgeblasen. Krone radförmig. Staubkölbchen zusammengeneigt, der Länge nach aufspringend. Beere 2-fächrig, von dem aufgeblasenen Kelche locker eingeschlossen. — Ein fast einfaches Kraut, mit breiten Blättern und gelblichen Blumen.

Gemeine J. (Schlutte.) Ph. Alkekengi L.

(Sehr selten: „Potsdam!“ ☉. Bl. 6. 7.)

CXV. Boßdorn, *Lycium*.

Kelch klein, 3—5-zählig. Krone fast trichterförmig. Staubgefäße vorragend, lang. Beere länglich, 2-fächrig. — Ein vielästiger Strauch, mit langen dünnen überhängenden Zweigen, lanzettlichen Blättern, zahlreichen violetten Blumen und rothen Beeren.

Gemeiner B. L. barbarum L.

(Hin und wieder zu Hecken angepflanzt. h. Bl. 5—10.)

CXVI. Wegedorn, *Rhamnus*.

Kelch glockig, 4—5-spaltig. Krone 4—5-blättrig: Blättchen sehr klein, zwischen den Kelchzipseln, die Staubkölbchen beschützend. Beere 2—4-fächrig, 2—4-samig. — Hohe Sträucher auch Bäume, mit eirunden Blättern, zahlreichen kleinen Blumen und kugelrunden schwarzen Beeren.

Neste mit gipfel- oder seitenständigen Dornen. Blätter rundlich-eirund, drüsig-fein gesägt, fast siebenfach genervt. Blumen 2-häufig, 4-männig. Gemeiner B. (Kreuzdorn.) Rh. catharticus L.
(Auf feuchtem Boden, in Hecken, an Gräben, Wegen ic. h. Bl. 5—6.)

Ohne Dornen. Blätter eirund-länglich, ganzrandig, ripig-geadert. Blume zwittrig, 5-männig. Blätter B. (Faulbaum.) Rh. Frangula L.
(Auf feuchtem Boden in Wäldern, Gebüsch ic. h. Bl. 5—9.)

CXVII. Sinngrün, *Vinca*.

Kelch 5-theilig, bleibend. Krone tellerförmig: Schlund behaart, von der dicken Narbe fast geschlossen. Balchkapseln 2, aufrecht; Samen ohne Haarschopf. — Ein kleiner vielästiger

Strauch, mit langen liegenden Zweigen, fast lanzettlichen immer grünen Blättern und meist violetten Blumen.

Kleines S. (Wintergrün.) *V. minor* L.

(In Gebüsch, an Hügeln hin und wieder, aber angepflanzt oder verwildert. „Rüdersdorf! Freienwalde! Bukow!“ *h.* Bl. 4—6.)

CXVIII. *Jasione*, *Jasione*.

Blume gehäuft: der allgemeine Kelch besteht aus etwa 10 Blättchen. Der besondere Kelch oberständig, tief 5-theilig. Krone tief 5-theilig: Zipfel anfangs oben verbunden, nachher getrennt. Staubfäden am Grunde zusammenhängend. Kapsel 2-fächrig, an der Spitze durch ein Loch sich öffnend. — Ein ästiges oder einfaches kleines Kraut, mit lanzettlichen meist rauhen Blättern und bläulichen Blumen.

Berg-*J. J. montana* L.

(Auf trockenem Boden, auf Hügeln, Triften *ic.* *o.* Bl. 6—8.)

CXIX. Rabwurz, *Phyteuma*.

Blüthenstand eine gedrängte Traube. Kelch 5-theilig. Krone tief 5-theilig: die Zipfel anfangs an der Spitze in einen fast kegelförmigen Körper verbunden, nachher aufwärts sich lösend. Staubfäden am Grunde breiter; Staubfäden frei. Kapsel 2-fächrig, an der Seite mit Löchern aufspringend. — Ein einfaches Kraut, mit gestielten fast herzförmigen Blättern und weißlichen Blumen.

Aehrenblüthige *R. Ph. spicatum* L.

(In Laubholzwäldern, auf Waldwiesen *ic.* *u.* Bl. 5—7.)

CXX. Glockenblume, *Campánula*.

Kelch 5-theilig Krone glockig, 5-zählig oder 5-spaltig. Staubfäden am Grunde klappenförmig verbreitert und den Fruchtknoten bedeckend. Narbe 3-theilig. Kapsel 3-fächrig, am Grunde mit Löchern aufspringend. — Einfache oder meist ästige Kräuter, mit meist blauen Blumen.

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Blätter völlig glatt oder wenig behaart und scharf, selten fast herzförmig. Blumen in Rispen od. Trauben oder fast einzeln | 2 |
| | | |

- Die oberen Blätter linealisch, schmal, meist kahl. Blumen in Rispen oder einzeln, seltener in Trauben . 3
- Die oberen Blätter lanzettlich, nicht selten scharflich. Blumen in Rispen oder rispenförmigen Trauben . 4
- Blumen in Rispen, etwas klein. Wurzelblätter rundlich od. eirund od. herzförmig, vertrocknend; Stengelblätter sehr schmal, linealisch. Rundblättrige Gl. *C. rotundifolia* L.
(In Wäldern, an Wegen, Hecken, auf Tristen u. 2. Bl. 5—9.)
- Blumen einzeln od. wenige eine Traube bildend, groß. Die unteren Blätter länglich-lanzettlich, die oberen lineal-lanzettlich. Pfirsichblättrige Gl. *C. persicifolia* L.
(An Hügeln unter Gebüsch, in Wäldern u. 2. Bl. 6—8.)
- Rispenäste lang, abstehend, fast von gleicher Länge und gleiche Höhe erreichend. Ausgebrettete Gl. *C. patula* L.
(Auf Wiesen, an Hecken, in Wäldern u. 3. Bl. 6—8.)
- Rispe traubenförmig, nur unten nicht selten mit einigen Nesten. Kapuzel-Gl. *C. Rapunculus* L.
(Auf etwas feuchtem Boden: „Kuhleben! Müncheberg!“ 3. Bl. 5—8.)
- Blumen sitzend, einige an der Spitze in einem Knäuel, oder der Länge nach in den oberen Blattwinkeln einige beisammen . 6
- Blumen gestielt, wenn auch bisweilen kurz, in Rispen oder Trauben. . 7
- Die oberen Blätter eirund-lanzettlich, mit ebenem od. welligem, fein gekerbtem Rande. Knäuelblüthige Gl. *C. glomerata* L.
(In Laubholzwäldern, in Gebüsch, an Hügeln u. 2. Bl. 6—9.)
- Die oberen Blätter lanzettlich, lang, mit welligem Rande. Kronen an den Ecken zottig. Hirsch-Gl. *C. Cervicaria* L.
(Zwischen Cressen, Ziebingen. 2. Bl. 6—8.)
- Zwischen den Kelchzipfeln abwärts gebogene spitze Nebenzipfel. Sibirische Gl. *C. sibirica* L.
(Auf dem linken Oderufer hin und wieder. 3. Bl. 6. 7.)
- Kelch ohne Nebenzipfel. Blumen in Trauben oder fast in Rispen . 8

- 8 { Stengel, Blätter und Kelchzipfel mit Stachelborsten. Blumen groß, in wenigblumigen Trauben od. fast eine Rispe bildend. Kelchzipfel lanzettlich, etwas breit, anliegend 9
- Stengel und Blätter mit kurzen Härchen, mehr oder weniger scharf. Blumen in langen vielblumigen Trauben, oder nur am Grunde ist die Traube rispenförmig. Kelchzipfel schmal lanzettlich, zurückgebogen. 10
- 9 { Stengel fast immer einfach. Blumen gewöhnlich in Trauben. Blumenstiele einblumig. Nesselblättrige Gl. *C. urticifolia* Schmidt, NB. (In Laubholzwäldern, in Gebüsch nicht häufig. 4. Bl. 6—8.)
- Stengel nach oben gewöhnlich ästig und daher die Blumen in Rispen. Blumenstiele gewöhnlich dreiblumig. Gemeine Gl. *C. Trachelium* L. (In Laubholzwäldern u. 4. Bl. 6—8.)
- 10 { Blumen einzeln, in einer einseitwendigen Traube. Kapuzelartige Gl. *C. rapunculoides* L. (Auf Aeckern, an Hügeln, in Hecken u. 4. Bl. 6—8.)
- Blumen kurz gestielt, immer mehre büschelweise beisammen und eine lange allseitwendige Traube bildend, die am Grunde oft rispenförmig ist. Bologneser Gl. *C. bononiensis* L. („Lebus! Prißhagen, Schl.“ 4. Bl. 7. 8.)

CXXI. Johannisbeere, Ribes.

Kelch röhren-, glocken- oder fast tellerförmig, 5-spaltig. Krone 5-blättrig, wie die Staubgefäße auf dem Rande des Kelches. Griffel 2-theilig. Beere unterständig, vielkammig. — Vielästige Sträucher, mit lappigen Blättern und meist in hängenden Trauben, seltener einzeln stehenden Blumen.

- 1 { Blumen in Trauben. Strauch ohne Stacheln 2
- Blumenstiele 1- od. 2-blumig. Strauch mit Stacheln. Stachelige J. (Stachelbeere.) *R. Grossularia* L. (Hin und wieder in Hecken, seltener in Wäldern. 4. Bl. 4. 5.)
- 2 { Kelche flach glocken- od. fast tellerförmig. Kronenblättchen sehr klein. Blätter ohne Drüsen 3
- Kelch glockenförmig. Kronenblättchen eirund. Blätter auf der Unterseite drüsig-punktirt. Beeren schwarz. Schwarze J. (Malbere.) *R. nigrum* L. (Auf feuchtem Boden in Gebüsch, an Gräben u. 4. Bl. 4—6.)

- Nebenblättchen häutig, meist länger als die Blumen.
 Blumen zweihäusig. Alpen: J. R. alpinum L.
 (Hin und wieder verwildert. h. Bl. 4—5.)
- Nebenblättchen kürzer als die Blumenstiele. Blume
 zwittrig. Rothe J. R. rubrum L.
 (Auf feuchtem Boden in Gebüschern u. h. Bl. 4, 5.)

CXXII. Lonizere, Lonicéra.

Kelch klein, 5-zählig. Krone einblättrig, unregelmäßig,
 2-lappig. Beeren unterständig, 2-fächrig, vielsamig, bisweilen
 2 sehr dicht beisammen. — Kletternde oder buschig-ästige Sträu-
 cher mit gegenständigen Blättern.

Blumen gipfelständig, mehre in einem Kopfe beisam-
 men. Stengel kletternd. Die untern Blätter ge-
 stielt, die oberen sitzend. Deutsche L.
 L. Periclymenum L.

(In Gebüschern hin und wieder: „Thiergarten!“
 h. Bl. 6—7.)

Blumen gepaart. Stengel aufrecht, ästig, jüngere
 Sträucher auch fast liegend. Blätter gestielt, flaum-
 haarig. Harte L. L. Xylosteum L.

(In Gebüschern, Laubholzwäldern: „Thiergarten!“
 im Lindholze.“ h. Bl. 5—7.)

CXXIII. Epheu, Hédéra.

Kelch sehr klein. Krone 5-blättrig, oberständig. Beere
 5-fächrig, 5-samig. — Ein mit Warzen oder Würzelchen kletternd-
 der endlich baumartiger Strauch, mit wechselweisen lappigen
 Blättern und in vielblumigen Dolden stehenden Blumen.

Gemeiner E. H. Helix L.

(In Wäldern und Gebüschern, von bedeutender Dicke im Lind-
 holze. h. Bl. 10.)

CXXIV. Knorpelblume, Ilécobrum.

Blumenhülle 5-blättrig, bleibend: Blättchen fast stel-
 rund, nach innen mit einer Furche. Staubgefäße klein: Fä-
 den am Grunde etwas verwachsen. Narbe kopfförmig. Kap-
 sel dünnhäutig, 1-fächrig, 1-samig, unregelmäßig fast 5-flappig. —
 Ein kleines ausgebreitetes, vielästiges Kraut, mit rundlichen
 Blättern und sehr vielen quirlständigen röthlich-weißen Blumen.

Quirlblüthige Kn. I. verticillatum L.

(Auf feuchtem Sandboden, auf Triften, an See'n u. „Grüne-
 wald! Frankfurt!“ O. Bl. 8—10.)

CXXV. Milchkraut, Glaux.

Blumenhülle einblättrig, glockig, 5-lappig, gefärbt. Kap-
sel 5-flappig, 5-samig. — Ein vielästiges ausgebreitetes kleines
Kraut, mit vielen ganzrandigen gegenständigen Blättern und
kleinen winkelständigen weiß-röthlichen Blumen.

Meerstrands-M. *Gl. maritima* L.

(Auf salzigem Boden im blachen Luche, im großen Havelländ-
schen Luche an mehreren Stellen sehr häufig. 4. Bl. 5. 6.)

CXXVI. Leinblatt, Thesium.

Blumenhülle einfach, glocken- oder fast trichterförmig,
bleibend. Staubgefäße am Grunde der Blumenzipfel ent-
springend und von denselben beschützt. Frucht eine nussartige,
1-fächrige, 1-samige, mit der einwärts gerollten Blumenhülle ge-
krönte Samenzelle. — Meist aufrechte einfache oder etwas ästige
kleine Kräuter, mit schmalen Blättern.

1 } Jede Blume, außer dem Hauptblatte, auf dessen Grunde
sie sitzt, noch mit 2 kleinen Stützblättchen. Blumen
bis zur Spitze der Zweige 2

Auf dem Grunde der mittleren Blätter eine Blume
ohne Spur von Nebenblättchen. Traube sehr ein-
fach, schopfig. Stützblattloses *L. Th. ebracteatum* L.
(An Hügeln, in Gebüschern ic. 4. Bl. 5. 6.)

2 } Stengel aufrecht, nach oben mit einer Rispe. Blät-
ter lineal-lanzettlich, undeutlich dreinervig.
. Gemeines *L. Th. Linophyllum* L.
(In Gebüschern, in Wäldern ic. 4. Bl. 5 — 7.)

Stengel vom Grunde aus in viele fast liegende oder
aufsteigende Aeste getheilt. Die Aeste lang, einfach,
oder mit wenigen kurzen Aesten, mit fast einseits-
wendigen langen Trauben. Blätter schmal linealisch,
einnervig. Früchte fast kugelrund, mit cylindrischer
etwas längerer Blumenhülle gekrönt. *Alpen-L.*
Th. alpinum L.

(Zwischen Jätterbogel und Herzberg einmal gefun-
den; häufiger zwischen Herzberg und Cosdorf!
4. Bl. 6 — 7.)

Zweite Ordnung. Zweiweibige, Digynia.

CXXVII. Ruster, (Ulme), *Ulmus*.

Blumenhülle glockig, meist 4- oder 5-spaltig. Staub-
gefäße oft 5, nicht selten 4 und 8, auch noch mehr, mehr

oder weniger vorragend. Fruchtknoten rundlich mit 2 kurzen Griffeln. Flügel Frucht fast kreisförmig, einsamig. — Mittelmäßige Bäume, mit länglichen rippigen meist an der Basis etwas schiefen Blättern, und in vielblumigen Büscheln stehenden Blumen.

- 1 { Blumen in rundlichen Köpfen. Staubgefäße weit vorragend. Die jüngeren Zweige meist zweizeilig gestellt. 2
Blumen lang gestielt, endlich fast hängend, in vielblumigen Büscheln. Die jüngeren Zweige sparriger, ohne auffallende Ordnung. . . . Ausgebreitete K.

U. effusa Willd.

(In Dörfern, Städten, an Wegen u. h. Bl. 3. 4.)

- 2 { Rinde der Nests eben. . . . Feld-K. U. campestris L.
(Wie die vorhergehende. h. Bl. 3. 4.)

- Rinde der Nests korkartig-rissig. Blumenköpfe immer kleiner. . . . Kork-K. U. suberosa Ehrh. NB.
(Seltener. h. Bl. 4. 5.)

CXXVIII. Salzkraut, Salsola.

Blumenhülle 5-blättrig: Blättchen beim Blühen häufig, nachher erhärtet, auf der Innenseite erweitert und die Frucht wie eine Platte bedeckend. Griffel tief 2-theilig. Hautfrucht vom Kelche eingeschlossen. Samenkeim schneckenförmig zusammengerollt. — Ein meist vielästiges Kraut, mit drahtunden fleischigen stachelspitzigen Blättern.

Gemeines S. S. Kali L.

(Auf sandigen Feldern bei „Berlin fast überall!“ ☉. Bl. 7. 8.)

CXXIX. Gänsefuß, Chenopodium.

Blumenhülle tief 5-theilig, bei der Frucht kaum vergrößert. Griffel tief 2-theilig. Samen linsenförmig, flach, von der Blumenhülle eng eingeschlossen. Samenkeim von der Kernmasse umgeben. — Nestige Kräuter, mit flachen meist buchtig-gezähnten Blättern und zahlreichen gedrängten grünen Blumen.

- 1 { Blätter verschieden gezähnt. . . . 2

- { Blätter ganzrandig oder nur selten mit einem Zahne . . . 8

- 2 { Stengel, Blätter und Blumenstiele mehr oder weniger mit mehligem Staube bedeckt. Blätter an jeder Seite mit einem großen Zahne od. auch noch mit einigen kürzeren Zähnen, auch die oberen nicht selten ganzrandig . . . 2

- { Blätter, Stengel u. Blumenstiele fast ganz ohne mehliges Staub. Blätter mit mehr oder weniger großen Zähnen. Stengel fast immer aufrecht. . . . 6

- 3 { Stengel gewöhnlich aufrecht, selten liegend, einfach od. etwas ästig. Blätter fast ganzrandig od. mit mehr od. weniger Zähnen, auch eckig 4
 { Stengel buschig-ästig od. liegend. Blätter unordentlich, auch buchtig gezähnt 5
- 4 { Stengel aufrecht, fast einfach, mit großen dreieckigen Blättern, und gipfelständiger regelmäßig zusammengesetzter Aehre. Dorf=G. (Kother Heinrich.) Ch. Bonus Henricus L.
 (In Dörfern, an Hecken, Säunen ic. 2. Bl. 5—8.)
 { Stengel meist aufrecht, auch liegend. Blätter buchtig- oder ausgeschweift mehr oder weniger gezähnt, auch, besonders die oberen, ganzrandig. Weißer G. Ch. album L.
 (Auf Feldern, an Wegen ic. sehr häufig. ☉. Bl. 6—10.)
- 5 { Stengel meist buschig-ästig. Blätter eirund, gezähnt, auf der Unterseite grün. Mauer=G. Ch. murale L.
 (An und auf Mauern, in trocknen Gräben ic. ☉. Bl. 6—9.)
 { Stengel meist mit vielen liegenden Aesten. Blätter länglich, ausgeschweift-gezähnt, auf der Unterseite weiß. Grauer G. Ch. glaucum L.
 (An Wegen, auf Schuttstellen ic. ☉. Bl. 7. 8.)
- 6 { Blätter am Grunde fast herzförmig, am Rande mit wenigen großen Zähnen. Blumen in knäuelblüthigen Rispen. Unächter G. Ch. hybridum L.
 (In Gärten, Gebüsch, in Hecken ic. ☉. Bl. 6—9.)
 { Blätter etwas in den Blattstiel herablaufend, am Rande mit mehreren kleinen oder großen Zähnen. Blumen in zusammengesetzten Aehren 7
- 7 { Zusammengesetzte Aehren lang, fast ohne Blättchen, anliegend, gewöhnlich länger als die Blätter, in deren Winkeln sie stehen. Blätter matt, grün, am Rande mit vielen Zähnen. Stadt=G. Ch. urbicum L.
 (In Dörfern, auf Schuttstellen ic. ☉. Bl. 6—9.)
 { Zusammengesetzte Aehre meist kürzer als die Blätter. Blumen mit Blättchen untermischt. Blätter glänzend, dicklich, grün od. röthlich, am Rande mit wenigen großen und einigen kleinen Zähnen. Kother G. Ch. rubrum L.
 (Auf Aeckern zwischen Gartengewächsen, auf Schuttstellen ic. ☉. Bl. 7. 8.)
- 8 { Blätter dreieckig-spleßförmig. Ch. Bonus Henricus.
 { Blätter von verschiedener Form, nie dreieckig 9

- Die unteren Blätter und bisweilen alle ausgeschweifte oder buchtig-gezähnt, nur die oberen gewöhnlich, selten alle ganzrandig. . . . Ch. album.
- 9 } Alle Blätter ganzrandig, selten mit einem Zahne. . . 10
- 10 } Stengel mit vielen liegenden oder aufsteigenden Aesten, wie die Blätter mit mehligem Staube bedeckt. Uebel riechend. Stinkender G. Ch. Vulvaria L. (Auf Schuttstellen, an Mauern, Häusern ic. ☉. Bl. 7—9.)
- Stengel aufrecht oder aufsteigend, wie die Blätter ohne mehliges Staub 11
- 11 } Blumen in zweitheiligen Rispen. Blätter stumpf. Stengel meist vom Grunde aus in viele Aeste getheilt. Vielsamiger G. Ch. polyspermum L. (Zwischen Gartengewächsen: „Stralow! Spandau!“ ☉. Bl. 7. 8.)
- Blumen in Aehren. Blätter spitz, fast immer roth gerandet. Stengel aufrecht, mit wenigen Aesten. Spitzblättriger G. Ch. acutifolium Kitaibol. (An Aekern: „Oberberg!“ ☉. Bl. 7. 8.)

CXXX. Melde, Atriplex.

Melechtig. Zwitterblume mit 5-theiliger Blumenhülle: Stempel selten ausgebildet. Weibliche Blume mit 2-theiliger Blumenhülle, bei der Frucht sehr vergrößert und die Hautfrucht einschließend. Der Samenkeim umgibt die Kernmasse. — Aestige meist aufrechte Kräuter, mit lappigen, selten ganzrandigen Blättern und vielen meist grünlichen Blumen.

- 1 } Alle Blätter grün oder doch auf der Unterseite weißlich. 2
Blätter gleichfarbig grün, gelblich oder roth, wenn auch bestäubt, doch nie weiß 3
- 2 } Stengel buschig-ästig. Die ganze Pflanze grau. Rosige M. A. roseum L. (Auf Schuttstellen u. dgl. fast überall. ☉. Bl. 7—9.)
- Stengel aufrecht, weniger ästig, nicht selten fast pyramidenförmig. Blätter groß, auf der Unterseite fast weiß, auf der Oberseite grün und glänzend. Glänzende M. A. nitens Reberntisch. (An Gärten u. s. w. „Frankfurt häufig! Oberberg!“ ☉. Bl. 7—8.)
- 3 } Blätter lanzettlich und fast alle ganzrandig. Stengel vielästig, fast buschig. Fruchtkelche ganzrandig. Schmalblättrige M. A. angustifolium L. (An Gärten u. Aekern, an Wegen ic. ☉. Bl. 6—8.)
- Blätter mehr oder weniger dreieckig, mehr oder weniger

ger gezähnt. Stengel aufrecht, mehr oder weniger
ästig

- 4 } Aeste weit ausgebreitet und meist etwas übergebogen.
Blätter etwas dünnhäutig, die oberen fast lanzettlich
und ganzrandig. Weitschweifige M. A. patulum L.
(An Wegen, Zäunen ic. ☉. Bl. 6—8.)
- 4 } Aeste abstehend. Blätter dicklich, aber meist zart, meist
mit großen Zähnen.
- 5 } Fruchtkelche rundlich-eiförmig, fast ganzrandig. Vorzüg-
lich die jüngeren Blätter bestäubt. Garten: M.
A. portensis L.
(In Gärten. ☉. Bl. 7. 8.)
- 5 } Fruchtkelche dreieckig und buchtig-gezähnt. Spieß: M.
A. hastatum L.
(An Zäunen selten, Schl. ☉. Bl. 7—9.)

CXXXI. Mangold, Beta.

Blumenhülle tief 5-theilig. Staubgefäße auf dem
Grunde des Kelches befestigt. Fruchtknoten halb unterständig.
Hautfrucht im Grunde des bleibenden Kelches. — Hohe Kräu-
ter, mit breiten Blättern, dicken fleischigen Wurzeln und zahlrei-
chen grünlichen Blumen.

- Blätter glänzend grün. Blumen meist zu 3 neben
einander. Kelchblättchen am Grunde nicht gezähnt.
Wurzel gelb oder weiß, auch geslammt.
Weißer M. (Kunkelrübe.) B. Cicla L.
(Wird hier und da angebaut. ☉. Bl. 7—9.)
- Blätter grün, mit rothen Adern. Blumen zu mehren
knäuel förmig zusammengedrängt. Kelchblättchen am
Grunde gezähnt. Wurzel roth oder gelb.
Gemeiner M. (Roth Rübe.) B. vulgaris L.
(Wird gewöhnlich nur in Gärten angebaut. ☉.
Bl. 7—9.)

CXXXII. Bruchkraut, Herniaria.

Blumenhülle 5-theilig. Staubgefäße 10: 5 frucht-
bare am Grunde der Blumenzipfel. Fruchtknoten mit 2 Nar-
ben. Hautfrucht 1-samig, kugelig, aus der bleibenden Blu-
menhülle etwas vorragend. — Ein kleines vielästiges ausgebreit-
tes Kraut, mit länglichen Blättern und außerordentlich vielen
kleinen gedrängten Blumen.

Glattes Br. H. glabra L.
(Auf sandigem Boden häufig. 4. Bl. 6—9.)

CXXXIII. Flachsseide, Cuscuta.

4
L. Kelch 4—5zähl. Krone fast glockig, 4—5spaltig. Am Grunde jedes Staubgefäßes eine Schuppe. Kapsel 2zähl. rig, am Grunde rundum auffpringend. Blumen in Knäueln oder Aehren. — Ohne Blätter. Stengel lang, drahtförmig, mit Wurzeln andere Gewächse erklimmend.

- 5
L. 1 { Stengel ästig. Blumenknäule mit einem kleinen Deck-
blatte. Kronenröhre walzig, aus dem Kelche vorra-
gend, von Länge des Randes 2
L. 2 { Stengel einfach, drahtförmig. Blumenknäule ohne
Deckblatt. Blumen groß. Kronenröhre von Länge
des Kelches, länger als ihr Rand. Rechte Fl.

L. C. epilinum Weihe.

(Zwischen Flachs! ☉. Bl. 6—9.)

- 2 { Blumen groß, meist in Aehren, einige Knäuelförmig
beisammen, auch einzeln. Stengel drahtförmig, dick.
Griffel 1. Kapsel eiförmig, von Größe einer Erbse.
Einweibige C. monogyna.

(„Frankfurt a. d. Oder häufig!“ ☉. Bl. 6—9.)

- 3 { Blumen in Knäueln gedrängt beisammen, viel kleiner.
Stengel viel dünner. Griffel 2. Kapsel rundlich,
viel kleiner 3

- L. 3 { Stengel drahtförmig. Blumen fleischig. Kronen meist
4spaltig, abstehend. Schuppen der Kronenröhre
klein, aufrecht. Gemeine Fl. C. europaea L.

(Auf Nessel, Erlen ic. ☉. Bl. 6—9.)

- L. 3 { Stengel fadenförmig. Blumen nur am Grunde flei-
schig. Kronen meist 5spaltig, mit ausgebreiteten
Zipfeln. Schuppen der Kronenröhre zusammen ge-
neigt. Kleine Fl. C. epithimum Smith.

(An Hügel, auf trocknen Wiesen ic. ☉. Bl. 6—9.)

CXXXIV. Enzian, Gentiana.

Kelch 1blättrig, bleibend, mit 4—5 Zipfeln. Krone am Grunde röhrig, am Rande mit 4—5 Zipfeln und bisweilen noch mit einigen kleineren. Kapsel 1zähl. rig, 2klappig. Die Samen sitzen an der inneren Wandung der Klappen entweder überall oder an Längsträgern. — Einfache oder etwas ästige kleine oder Mittelkräuter, mit gegenständigen Blättern und meist schönen blauen Blumen.

- 1 { Am Grunde oder Rande der Kronenzipfel keine Haare. 2
2 { Am Grunde oder am Rande der Kronenzipfel viele
Haare 3

- 2 { Stengel rund. Blumen gestielt. Kronenrand mit 5
Zipfeln und einigen kleineren Zähnen. Lungen. E.
G. Pneumonanthe L.
(Auf etwas feuchten Wiesen. 2. Bl. 7—9.)
- Stengel zusammengedrückt. Blumen fast sitzend, gipfel-,
achsel- auch quirlständig. Kelch kurz, 4-zählig. Krone
mit 4-spaltigem Rande. Gekreuzter E. G. cruciata L.
(Luckau, Grasmann. 2. Bl. 6—9.)
- 3 { Kronenzipfel am Rande mit langen Haaren. Stengel
fast einfach oder mit wenigen Aesten. Blätter
lineal-lanzettlich. Kelchzähne zugespitzt.
Gewimperter E. G. ciliata L.
(Ehemals bei Frankfurt, auch noch jetzt? Guben?
2. Bl. 8—10.)
- Kronenzipfel am Grunde gebartet. Stengel mehr od.
weniger ästig 4
- 4 { Krone 5-spaltig (nur bei kleinen Pflanzen 4-spaltig.)
Kelchzipfel lineal-lanzettlich, etwas ungleich.
Kleiner E. G. Amarella L. (G. uliginosa Willd.)
(Auf feuchten torfhaltigen Wiesen, an Sümpfen ic.
2. Bl. 9. 10.)
- Krone 4-spaltig. Kelch mit 2 großen Zipfeln. Feld: E.
G. campestris L.
(„Gr. Bähnlz, Schl.“ 2. Bl. 8—10.)

CXXXV. Schwalbenwurz, *Cynanchum*,

Kelch 5-theilig, klein, bleibend. Krone 4-blättrig, fast
radförmig, tief 5-theilig. Staubfadenkranz aus einem
Stück, 5-lappig, die Lappen den Staubkölbchen gegenständig.
Frucht 2 Balchkapseln. Samen mit langen Haarbüscheln be-
setzt. — Ein Mittelkraut, mit gegenständigen eirunden Blättern
und vielen fast in Trugdolden stehenden weißlichen Blumen.

Gemeine Schw. C. Vincetoxicum R. Brown.
(*Asclepias Vincetox* L.)

(In Laubholzwäldern, an Hügeln ic. 2. Bl. 5—7.)

CXXXVI. Mannstreu, *Eryngium*.

Blumen in rundlichen Köpfen, jeder am Grunde mit
einer 5—7-blättrigen Hülle: die Blättchen stachelspitzig. Der
gemeinschaftliche Blumenboden mit spreuartigen Schuppen. Kelch
mit 5 stachelspitzigen Blättchen. Krone 5-blättrig: Blättchen
aufrecht, zusammenneigend, mit einwärts umgebogener Spitze.
Frucht: 2 dicht verwachsene mit spreuartigen Schüppchen be-

deckte Früchtchen. — Blätter eigenthümlich herablaufend zwei- oder dreifach-gesiedert, flachlig. Stengel buschig-vielästig.

Feld: *M. E. campestre* L.

(An Flüssen, Hügeln ic. „Lebus! Havelberg!“ 4. Bl. 7. 8.)

CXXXVII. Sanikel, *Sanicula*.

Blumen sitzend, die meisten männlich, in kopfförmigen Dolden, wovon mehre eine einfache oder zusammengesetzte Dolde bilden. Hüllblättchen einfach oder getheilt. Männliche Blumen; Kelch trichterförmig ic. Zwitterblumen in jedem Döldchen eine oder wenige oder gar keine: Kelch 5-theilig, bleibend; Kronenblättchen aufrecht, zusammenneigend, in der Mitte einwärts umgebogen. Fruchtknoten an der Spitze mit hakenförmigen Borsten. Die beiden Früchtchen länglich, ohne Rippen, borstig. — Blätter rundlich, lappig. Stengel meist einfach und häufig blattlos.

Europäischer *S. S. europaea* L.

(In Laubholzwäldern: „Rüdersdorf! Blumenthal! Freienswalde! Frankfurt!“ 4. Bl. 5. 6.)

CXXXVIII. Wassernabel, *Hydrocotyle*.

Dolden einfach, wenigblumig, aus der Mitte häufig sprossend. Hülle aus ein paar kleinen Blättchen bestehend. Kelch sehr klein. Kronenblättchen eirund, spitz, flach. Die beiden Früchtchen zusammengedrückt, fast flach, schildförmig: die Riefen gebogen. — Blätter einfach, schildförmig. Stengel drahtförmig, ästig, kriechend.

Gemeiner *B. H. vulgaris* L.

(Auf feuchtem Boden, in Gräben ic. 4. Bl. 5—7.)

CXXXIX. Wiebernell, *Pimpinella*.

Zusammengesetzte Dolden. Hülle und Hüllchen meist gänzlich fehlend. Kelch fast völlig fehlend. Kronenblättchen ziemlich gleich, verkehrt-herzförmig, mit einwärts gebogenem Lappchen, auf der Oberseite gekielt. Früchtchen eirund, hoch gewölbt, glatt, mit verschmälertem etwas vertiefter Fuge, auf dem Rücken mit 5 wenig vorstehenden Rippen, in den flachen Thälchen fast neßförmig-gekörnelt; auf der Fugenseite mit 2 breitlichen Saftgängen. — Die untersten Blätter immer nur einfach gesiedert. Stengel aufrecht, etwas ästig.

- Stengel gefurcht. Die unteren wie die oberen Blätter meist nur einfach gefiedert, mit eirunden oder lanzettlichen spizen gesägten Blättchen. Griffel länger als der Fruchtknoten. Große *P. magna* L. (Vorzüglich in Laubholzwäldern und in der Nähe derselben. 4. Bl. 7—9.)
- Stengel gestreift, die unteren Blätter einfach, die oberen meist doppelt-gefiedert und mit lineal-lanzettlichen Blättchen. Griffel kürzer als der Fruchtknoten. Gemeine *P. Saxifraga* L.
- a. Die Pflanze fast kahl. Wurzel weiß. *P. Saxifraga*. (Auf Wiesen, an Gräben, Hügeln ic. 4. Bl. 6—9.)
- b. Die ganze Pflanze von feinen Härchen grau. Wurzel mit blauem Saft. *P. nigra* Willd. (Auf trockenem Boden an Wegen, Hügeln ic. 4. Bl. 6—9.)

CXL. Sesel, Séseli.

Zusammengesetzte Dolden. Hülle meist fehlend; Hüllchen vielblättrig. Kelch fast deutlich 5-zählig. Kronenblättchen verkehrt-eirund, mit einwärts gebogenem Läppchen. Früchtchen elliptisch, mit 5 stark vorstehenden Rippen, fast spizen Schälchen, auf der Fugenseite fast flach, mit 6 Saftgängen. — Blätter zusammengesetzt-gefiedert, mit schmalen meist fast linealischen Blättchen. Stengel aufrecht, einfach oder nur mit wenigen Aesten.

Wurzel ästig. Stengel steif, gestreift, glatt, meist oben sparsam ästig. Blattstelden locker, aber anliegend. Blätter meist doppelt-gefiedert, mit 2- oder 3-theiligen linealischen, fast rippigen Blättchen. Hüllblättchen borstenförmig, von Länge ihrer Strahlen. Früchte rundlich-elliptisch. Zweifelhafter *S.* *S. dubium* Schkuhr.

(Auf feuchtem Boden, auf Wiesen, in Gebüsch ic. 4. Bl. 7—9.)

Wurzel spindelförmig. Stengel meist einfach, gestreift, sehr kurz behaart und schärflich. Blätter aufrecht, meist doppelt gefiedert, mit drei- oder mehrtheiligen schmal linealischen Blättchen. Hüllblättchen schmal-lanzettlich, häutig gerandet, pfriemlich zugespitzt, von Länge ihrer Strahlen. Früchte länglich-elliptisch. Jähriger *S. S. annuum* L. (An Hügeln ic. „Lebus! Frankfurt!“ 3. Bl. 7—9.)

CXLI. Hasenohr, Bupleurum.

Zusammengesetzte Dolde mit oder ohne Hülle. Hüllchen 5-blättrig. Kronenblättchen gleich, rundlich, einwärts umgerollt, gelb. Früchtchen länglich-eirund, mit 5 vorstehenden spizen Rippen, in den fast flachen Thälchen mit 2 feinen Rippen, ohne Saftgänge; auf der Fuge mit einer Längsfurche. — Blätter einfach, ganz.

Blätter rundlich-eirund, durchwachsen. Hülle fehlt. Blättchen des Hüllchens breit-eirund, fast stachelspitzig. Rundblättriges *H. B. rotundifolium* L. (Unter dem Getreide: „Neustadt a. d. Dosse! Frankfurt?“ *O. Bl.* 6. 7.)

Wurzelblätter gestielt, länglich; Stengelblätter lineal-lanzettlich. Hülle fast 5-blättrig; Blättchen des Hüllchens spiz. Sichelblättriges *H. B. falcatum* L. („Tempelhoff, *Schl.*“ 4. *Bl.* 6—8.)

CXLIH. Giersch, Aegopodium.

Zusammenges. Dolde. Hülle meist völlig fehlend. Kelch nicht bemerkbar. Kronenblättchen gleich, verkehrt-herzförmig, gekielt, mit kurzer umgebogener verwachsener Spitze. Früchtchen fast eirund, mit 5 wenig vorstehenden Rippen, in den Thälchen mit schwachen Nebenrippen; Fugenseite flach, von den Seitenrippen schwach gerandet. — Blätter fast doppelt-dreizählig gesiedert, mit großen eirunden Blättchen.

Gemeiner *G.* (Geisfuß.) *Ae. Podagraria* L. (Unter Gebüsch, an Zäunen, in Baumgärten *ic.* 4. *Bl.* 5—8.)

CXLIH. Kümmel, Carum.

Zusammenges. Dolden. Hüllen meist fehlend. Kelch un- deutlich. Kronenblättchen gleich, verkehrt-herzförmig, mit einwärts gebogenem Spitzchen. Früchtchen prismatisch oder fast lanzettlich, mit 5 vorstehenden Riefen und 6 Saftgängen. Fuge etwas vertieft und gebogen. — Stengel vielästig. Blätter abnehmend gesiedert, mit schmalen Blättchen.

Gemeiner *K.* (Garbe *ic.*) *C. Carvi* L. (Auf etwas feuchten Wiesen *ic.* 4. *Bl.* 5—7.)

CXLIH. Sillau, Cnidium.

Zusammenges. Dolden. Hülle fast immer fehlend; Hüllchen vielblättrig. Kelch verwischt. Kronenblättchen verkehrt-herzförmig, mit umgebogener Spitze, gekielt. Früchtchen fast elliptisch, gewölbt, mit 5 spizen stark vorragenden Riefen,

spitzen Rücken: und stumpfen Seitenthälchen, auf der Fuge flach oder wenig gebogen, mit wenig deutlichen Striemen. — Blumen gelb. Blätter mehrfach zusammengesetzt: abnehmend: gefiedert, mit linealischen oder lineal-lanzettlichen Blättchen. Stengel meist vielästig.

Gemeiner *S. Cn. Silaus* Sprengel.

(Auf etwas feuchtem Boden, in Hecken, Gebüsch, auf Wiesen: „Stralau! Havelberg! Frankfurt! Jütterbogk!“ 4. Bl. 7. 8.)

CXLV. Nebendolde, *Oenanthe*.

Blumen in anfangs fast flachen nachher fast kugelförmigen Doldchen, die äußeren gestielt und unfruchtbar, die inneren sitzend und fruchtbar. Hülle meist völlig fehlend; Hüllchen vielblättrig. Kelch 5 zählig, bleibend. Die äußeren Kronenblättchen strahlend, tief eingeschnitten: verkehrt: herzförmig. Griffel lang, bleibend. Früchte gedrängt beisammen, fast stielrund, am Grunde eckig. — Die unteren Blätter zusammengesetzt, die oberen einfach gefiedert, oder es ist nur der Blattstiel vorhanden. Blättchen und Blattstiele röhrig.

Röhrige *R. Oe. fistulosa* L.

(Auf feuchtem und vorzüglich auf schlammigem Boden in Gräben, an Flüssen u. 4. Bl. 6—9.)

CXLVI. Wasserfenchel, *Phellandrium*.

Zusammenges. Dolden. Alle Blumen gestielt und fruchtbar. Kelch 5 zählig. Kronenblättchen fast gleich, verkehrt: herzförmig. Frucht fast stielrund: Früchtchen länglich-eiförmig, mit 5 stumpfen Nerven und fast spizen Thälchen, mit kerbiger Rinde, wenigen Striemen. — Stengelblätter mehrfach zusammengesetzt: gefiedert, mit sparrigen Blättchen und kurzen flachen Fäden. Stengel gewöhnlich buschig: vielästig.

Gemeiner *W. Ph. aquaticum* L.

(In schlammigen Gräben, an See'n, Flüssen. 3. Bl. 6—8.)

CXLVII. Sellerie, *Apium*.

Zusammenges. fast sitzende Dolden. Hüllen fehlend. Kelch verwischt. Kronenblättchen gleich, ganz, rundlich, mit dicht eingerolltem Spitzchen. Frucht an den Seiten zusammengezogen: zweifantig: Früchtchen mit 5 fadenförmigen gleichen Nerven und 6 Striemen, auf der Fugenseite flach. Fruchthälter unzertheilt. — Blätter zusammengesetzt: gefiedert, mit breiten Blättchen.

Gemeiner *S. A. graveolens* L.

(Wird häufig angebaut. 3. Bl. 7. 8.)

CXLVIII. Petersilge, *Petroselinum*.

Zusammenges. gestielte Dolden. Hüllen meist fehlend. Kelch verwischt. Kronenblättchen gleich, ganz, in ein längliches Lappchen verengt. Frucht an den Seiten zusammengesogen: Früchtchen mit 5 fädlichen gleichen Riefen und 6 Striemen, auf der Fugenseite fast flach. Fruchthalter zweitheilig. — Blätter zusammengesetzt, gefiedert, mit keilsförmigen oder fast lineal-lanzettlichen dünnhäutigen Blättchen.

Gemeine P. P. *sativum* Hoffmann. (*Apium Petros. L.*)

(Wird meistens nur in Gärten angebaut. J. Bl. 6—9.)

CXLIX. Fenchel, *Foeniculum*.

Zusammenges. Dolde. Hüllen fehlen. Kelch undeutlich. Kronenblättchen gleich, einwärts gerollt, mit abgestufter Spitze, gelb. Frucht beinahe stielrund: Früchtchen eirund-länglich, mit 5 stumpfen vorstehenden Riefen und 6 Striemen. — Blätter mehrfach zusammengesetzt, mit feinen Blättchen. Stengel häufig buschig-ästig.

Gemeiner F. F. *vulgare* Gärtner.

(Wird hier und da, aber nicht häufig angebaut; bisweilen auf Schutt. 4. Bl. 6—8.)

CL. Wasserschierling, *Cicuta*.

Zusammenges. Dolden. Hülle fehlend; Hüllchen mehrblättrig. Kelch 5-zählig. Kronenblättchen rundlich-verkehrt-herzförmig, mit eingebogener Spitze. Frucht an den Seiten zusammengesogen, fast zweiknotig: Früchtchen fast halbkugelrund, mit korkiger Rinde, 5 wenig vorstehenden Riefen und 6 Striemen. — Blätter mehrfach zusammengesetzt-gefiedert, mit meist lanzettlichen Blättchen. Stengel buschig-ästig. Wurzel fächerig.

Giftiger W. C. *virosa* L.

(In Gräben, an schlammigen Ufern der See'n und Flüsse, auf Fleißholz u. 4. Bl. 6—8.)

CLI. Gleise, *Aethusa*.

Zusammenges. Dolden. Hülle fehlend; Hüllchen halbirt, 3blättrig, hängend. Kelch verwischt. Kronenblättchen verkehrt-herzförmig, mit eingebogener Spitze. Früchtchen rundlich-eiund, mit 5 starken spitzen Riefen, spitzen Thälchen und 6 Striemen: die beiden auf der Fugenseite in Form eines Eirund-

des gebogen. — Blätter mehrfach gefiedert, mit schmalen kurzen Blättchen.

Garten-Gl. (Hundspetersilge.) Ae. *Cynapium* L.
(In Gärten, an Hecken ic. ☉. Bl. 6—8.)

CLII. Hastdolde, *Caucalis*.

Armstrahlige zusammenges. Dolden. Hülle meist fehlend; Hüllchen meist 3-blättrig. Kelch mit 5 ungleichen Zähnen. Die äußeren Kronenblättchen strahlend, schief verkehrt-herzförmig, mit eingebogener kurzer Spitze. Früchtchen groß, mit 5 Haupt- und 4 Nebenriesen: die Hauptriesen mit kurzen Stacheln, 2 auf der Verbindungsfläche; die starken Nebenriesen mit dornartigen Stacheln besetzt; Striemen 6. Die Fuge mit ebener Längsfurche: die Kernmasse von beiden Seiten einwärts gebogen. — Blätter mehrfach gefiedert, mit kurzen schmalen Fiedern oder Fiederchen. Stengel etwas ästig.

Mohrrübenartige *H. C. daucoides* L.
(Auf Aeckern: „Oberberg! Freienwalde, Schl. ☉. Bl. 6—8.)

CLIII. Mohrrübe, *Daucus*.

Vielstrahlige zusammenges. Dolden: die Strahlen nach dem Blühen zusammengezogen. Hülle vielblättrig: Blättchen fiedert hellig. Kelch mit 5 gleichen Zähnen. Kronenblättchen etwas ungleich, die äußeren fast strahlend. Früchtchen fast elliptisch, mit 5 Haupt- und 4 Nebenriesen: die farbigen Hauptriesen mit weichen Borsten, 2 davon auf der Verbindungsfläche; die Nebenriesen scharf, fast häutig, mit weichen Stachelborsten gedrängt besetzt. Saftgänge 6. Fuge fast flach. — Blätter mehrfach abnehmend-gefiedert, mit schmalen Fiedern.

Gemeine *M. D. Carota* L.
(Auf trockenem Boden, auf Triften, an Hügeln ic. ☉. Bl. 6—8.)

CLIV. Klettendolde, *Torilis*.

Wenigstrahlige zusammenges. Dolden. Hüllen aus wenigen Blättchen bestehend oder fehlend. Kelch 5-zählig. Kronenblättchen fast gleich, verkehrt-herzförmig. Früchtchen eiförmig, etwas spitz, auf dem Rücken mit 3 wenig vorstehenden mit wenigen und kurzen Stacheln besetzten Riesen, die beiden übrigen Hauptriesen bilden den Rand der vertieften Fuge. Die 4 gewölbten Nebenriesen überall mit (fast in 3 Reihen stehenden) Borsten und Stacheln besetzt. Unter jeder Nebenriele (Schälchen) ein Saftgang und 2, durch eine schmale Rippe getrennte, auf der Fuge. — Blätter mehrfach gefiedert, mit lanzettlichen fiedert helligen Blättchen.

Stengel aufrecht, abstehend ästig, gestriegelt. Blättchen länglich oder fast lanzettlich, das gipfelständige sehr verlängert. Hüllblättchen deutlich. Gemeine Kl.
T. Anthriscus Gmel. (Caucalis Anthr. L.)
(An Wegen, in Gebüsch, an Hecken u. d.
Bl. 7. 8.)

Stengel buschig-ästig, scharf. Blättchen eirund, eingeschnitten-fiederspaltig, das obere verlängert. Hüllblättchen fehlen. Ucker-Kl. T. helvetica Gmelin.
(Wird von Nebentisch aufgeführt. Wo?)

CLV. Klettenkerbel, Anthriscus.

Armstrahlige zusammenges. Dolden. Hülle fehlend; Hüllchen 3—5-blättrig. Kelch fehlend. Kronenblättchen gleich, fast flach, eingebogen-verkehrt-herzförmig. Früchtchen eirund, fast kegelförmig, riefenlos, überall mit gebogenen Stacheln besetzt, mit kurzem gefurchten Schnabel, auf der Fuge vertieft. — Blätter mehrfach gesiedert, mit kurzen Fäden.

Gemeiner Kl. Anthr. vulgaris Persoon. (Scandix Anthr. L.)

(An Zäunen, Mauern, in Gebüsch u. d. Bl. 5—8.)

CLVI. Kammdolde, Scandix

Armstrahlige zusammenges. oder nur einfache Dolden. Hülle meist fehlend; Hüllchen mit mehren ganzen oder fiederteiligen Blättchen. Kelch fehlt. Kronenblättchen fast gleich. Früchtchen fast halb walzig, mit sehr langem Schnabel, 5 stumpfen wenig vorstehenden Riefen: Riefen und Thälchen mit sehr kurzen Stacheln; Fuge rinnenförmig. — Blätter mehrfach gesiedert, mit kurzen schmalen Fäden.

Gemeine K. Sc. Pecten L.

(Scheint in der Mark selten zu sein: „Frankfurt: Rosengarten! Müdersdorf, Schl.“ Bl. 6. 7.)

CLVII. Kälberkropf, Myrrhis.

Zusammenges. Dolden. Hülle meist fehlend; Hüllchen meist 5-blättrig. Kelchzähne undeutlich. Kronenblättchen ungleich. Früchtchen lineal-pyramidenförmig, kurz geschnäbelt, mit 5 stumpfen Riefen und wenig vertieften oder bisweilen rippenförmig etwas erhobenen Thälchen, auf der Fuge tief rinnenförmig. — Blätter verschieden, gesiedert.

- 1 } Blätter mehrfach gefiedert, mit fiedertheiligen Blättchen und kleinen Fäden.
 Blätter fast doppelt-dreizählig-gefiedert, mit eirunden großen gesägten Blättchen. Gewürzhafter K.
 M. aromatica Spreng. (Chaerophyllum aromat. L.)
 (In Gebüsch u. Hecken: „Frankfurt!“ 2. Bl. 6. 7.)
- 2 } Stengel 3—6' hoch, an der Spitze vielästig, glatt, am Grunde borstig behaart, in den Gelenken aufgetrieben. Blätter dreifach-gefiedert, mit schmalen lineal-lanzettlichen zugespitzten Fäden. Knolliger K.
 M. bulbosa Spreng. (Chaeroph. bulb. L.)
 (Auf Wiesen, in Hecken ic. 3. Bl. 6. 7.)
- Stengel vielästig, buschig, gefleckt, unter den Gelenken aufgetrieben, borstig. Blätter meist doppelt-gefiedert, auf beiden Seiten kurz borstig. Betäubender K.
 M. temula Spreng. (Chaeroph. tem. L.)
 (An Wegen, Hecken ic. 3. Bl. 6. 7.)

• CLVIII. Kerbel, Chaerophyllum.

Zusammenges. Dolden. Hülle fehlend; Hüllchen 3—5 blättrig. Kelch fehlend. Kronenblättchen etwas ungleich. Früchtchen walzig-kegelförmig, ohne Niesen, geschnäbelt, der Schnabel 5-rippig. Fuge vertieft-rinnenförmig. — Blätter mehrfach gefiedert.

- Stengel gestreift, kahl oder über den Gelenken sparsam flaumhaarig. Blattcheiden kurz, fast eben. Dolden kurz gestielt oder fast sitzend. Garten-K.
 Ch. sativum Bauhin (Scandix Cerefolium L.)
 (In Gärten, an Hecken hln u. wieder. 3. Bl. 6. 7.)
- Stengel gefurcht, in den Gelenken aufgetrieben, glatt oder unter den Gelenken scharflich. Blattcheiden gefurcht. Dolden gestielt, gipfelständig. Wald-K.
 Ch. sylvestre L.
 (In Gebüsch, Hecken, an Wegen ic. 3. Bl. 5. 6.)

CLIX. Merk, Sium.

Zusammenges. Dolden. Hüllen mehrblättrig. Kelch fehlend oder nur mit einigen kurzen Zähnen. Kronenblättchen ausgebreitet, gleich, verkehrt-herzförmig, mit umgebogener Spitze. Stempelpolster fein gefaltet. Früchtchen fast lanzettlich und nach oben dicker, oder rundlich elliptisch, auf dem gewölbten Rücken mit 5 spitzlichen oder stumpfen, mehr oder weniger erhabenen Niesen, und spizen oder stumpflichen Thälchen. Rings um die rundliche Kernmasse stehen 12—20 Saftgänge.
 Blät-

Blätter einfach gefiedert, (nur die Blättchen der ersten Wurzelblätter bei einer Art mehrfach eingeschnittene gefiedert.) mit eiförmigen oder lanzettlichen, sitzenden oder kurz gestielten Blättchen.

1 { Stengel aufrecht od. auf morastischem Boden bisweilen fast liegend, 1 — 6' hoch 2

Stengel kriechend, fast fadenförmig. Blättchen rundlich, sparsam und tief gesägt oder fast eckig. Dolde armstrahlig. Kriechender *M. S. repens* L.

(Auf feuchten Wiesen, in u. an Gräben: „Weißensee, Schl. Werder! BlacheLuch! Frankfurt! 2. Bl. 6—9.)

2 { Wurzel aus spindelförmigen od. walzigen, büschelweise beisammen stehenden Nesten bestehend. Stengel gestreckt eckig. Die oberen Blätter meist dreizählig. Zuckerwurzel, *M. S. Sisarum* L.

(Wird hin und wieder angebaut. 2. Bl. 6—8.)

Wurzel fast kriechend od. auch kurzstockig, mit Sprossen und meist quirlförmigen Fasern. 3

3 { Stengel eckig, mehr nach oben ästig. Blättchen meist lanzettlich, scharf gesägt. Dolde groß, gipfelständig. Früchtchen lanzettlich, nach oben dicker, mit dicken Riefen. Breitblättriger *M. S. latifolium* L.

(In Gräben, an Flüssen u. 2. Bl. 7. 8.)

Stengel stielrund, schwach gestreift, meist buschig-ästig, oder mehr einfach und fast liegend. Blättchen lanzettlich oder eiförmig, meist grob und ungleich gesägt. Frucht fast 2-knotig: Früchtchen rundlich-eiförmig. Schmalblättriger *M. S. angustifolium* L.

(In Gräben, auf Floßholz, vorzüglich häufig an Quellen. 2. Bl. 7. 8.)

CLX. Stieldolde, *Critamnis*.

Zusammenges. Dolde. Hüllen mehrblättrig. Kelch deutlich 5-zählig. Kronenblättchen regelmäßig, ausgebreitet, verkehrt-herzförmig, mit eingebogener Spitze. Stempelblätter fein gekerbt. Frucht fast von den Seiten zusammengedrückt: Früchtchen fast stielrund, mit 5 gleichen fadenförmigen Riefen und 6 Striemen. — Die unteren Blätter mehrfach gefiedert, mit langen lineal-lanzettlichen, halbherablaufenden, scharf und regelmäßig gesägten Blättchen.

Acker: *S. Cr. agrestis* Besser. (*Sium Falcaria* L.)

(Auf Aeckern hier und da häufig. 2. Bl. 7—9.)

CLXI. Schierling, *Conium*. (*Cón.*)

Zusammenges. Dolde. Hüllen mehrblättrig. An der Stelle des Kelches ein schwacher Rand. Kronenblättchen

etwas ungleich, verkehrt-herzförmig, mit eingebogener Spitze. Früchtchen eirund, mit 5 scharfen, vorstehenden, besonders vor der Keife fein gekerbten Niefen, und 4 flachen Thälchen. Striemen fehlen. Fuge mit einer Längsfurche, welche die Samenhaut ausfüllt. — Blätter mehrfach abnehmend-gesiedert, mit lanzettlichen fiederspaltigen Blättchen.

Gefleckter Sch. C. maculatum L.
(An Hecken, Zäunen, Wegen ic. 3. Bl. 7. 8.)

CLXII. Liebstöckel, Levisticum.

Zusammenges. Dolden. Hüllen vielblättrig. Kelch fehlend. Kronenblättchen gleich, rundlich, einwärts gekrümmt, in ein breites stumpfes Lappchen verschmälert. Stempelpolster gewölbt, mit fein gekerbtem Rande. Frucht fast stielrund, von der Seite nur etwas zusammengedrückt: Früchtchen mit 5 schwach geflügelten gleichen Niefen und vielen Striemen. Blumen gelb.

Gebrauchlicher L. L. officinale Koch.
(Ligusticum Levisticum L.)
(Hin und wieder in Dörfern. 4. Bl. 6 — 8.)

CLXIII. Haarstrang, Peucedanum.

Zusammenges. Dolden. Hülle fast fehlend. Hüllchen mehrblättrig. Kelch 5-zählig. Kronenblättchen abstehend, verkehrt-eirund, mit einwärts gekrümmter Spitze. Früchtchen oval-länglich, mit 5 fadenförmigen Niefen, mit einem breiten Rande eingefast. Striemen 6. — Blätter mehrfach zusammengesetzt gesiedert, mit langen fast linealischen Blättchen. Blumen gelb.

Gemeiner H. P. officinale L.
(Auf Wiesen, an Flüssen: „Havelberg!“ 4. Bl. 6 — 8.)

CLXIV. Hirschwurz, Cervaria.

Zusammenges. Dolde. Hülle verschieden. Hüllchen mehrblättrig. Kelch undeutlich. Kronenblättchen verkehrt-herzförmig, mit eingebogener Spitze. Früchtchen eirund, mit 5 scharfen Rippen und 6 Saftgängen, wovon 2 auf der Fugenseite durch eine Längsrippe getrennt sind. Die Niefen spitz, die randständigen etwas flügelartig erweitert. — Blätter doppelt oder dreifach gesiedert, mit eirunden, fleislichen, scharf gesägten Blättchen. Blumen weiß oder röthlich.

Straffe H. C. rigida Moench.
(Athamata Cervaria L. Ligusticum Cervaria Spreng.)
(An kräuterreichen Hügeln: „Pavenberge! Rüdgersdorf! Frankfurt! Freienwalde!“ 4. Bl. 7. 8.)

CLXV. Eisenich, Tysselinum.

Zusammenges. Dolden. Hüllen vielblättrig. Kelch 5-zäh-
nig. Kronenblättchen gleich, ausgebreitet, rundlich-verkehrt-
herzförmig, mit eingebogener Spitze. Früchtchen rundlich-
elliptisch, auf dem flach gewölbten Rücken mit 3 stumpfen Rie-
sen, spizlichen Thälchen und 4 Striemen, am Rande geflügelt.
Auf der fast flachen, mit einer Längsfurche durchzogenen Verbin-
dungsfläche mit 2 gebogenen Striemen, welche unter der Ober-
haut verborgen liegen. — Blätter mehrfach zusammengesetzt ge-
siedert, mit schmalen, etwas entfernten Fäden.

Sumpf: E. T. palustre Hoffmann. (*Selinum palustre* L.)
(Auf sumpfigem Boden, vorzüglich unter Gebüsch. 4. Bl. 6—8.)

CLXVI. Bergsilge, Oreoselinum.

Zusammenges. Dolden. Hülle unbeständig; Hüllchen viel-
blättrig. Kelch 5-zählig. Kronenblättchen gleich, verkehrt-
herzförmig, mit umgebogener Spitze. Früchtchen fast Kreis-
rund, zusammengedrückt, fast flach, auf dem wenig gewölbten
Rücken mit 3 fadenförmigen Riesen und stumpfen Thälchen, mit
breitem steifen Rande. Auf der fast flachen Fuge mit einer fei-
nen Längsrippe und 2, ein rundliches Eirund beschreibenden, Strie-
men. — Blätter mehrfach gesiedert, sparrig ausgebreitet, mit
kleinen fast eirunden Blättchen. Blumen weiß.

Gemeine B. O. vulgare. (*Athamanta Oreoselinum* L.)

Selinum Oreoselinum Spreng.)

(An kräuterreichen sonnigen Hügeln, an Wäldern. 4. Bl. 7. 8.)

CLXVII. Silge, Selinum.

Zusammenges. Dolde. Hülle oft fehlend; Hüllchen viel-
blättrig. Kelch undeutlich. Kronenblättchen aufrecht, ge-
näbert, verkehrt-herzförmig mit einwärts gebogener rinniger
Spitze. Staubfäden lang, aufrecht. Frucht beiderseits mit
2 klaffenden Flügeln: Früchtchen zusammengedrückt, fast flach,
auf dem Rücken mit 3 dicht beisammen stehenden parallelen
scharfen fast geflügelten Riesen. Auf der schmalen Fuge mit 2
breiten, durch eine meist rinnige Längsrippe getrennten, Strie-
men. — Blätter meist dreifach gesiedert, mit lineal-lanzettlichen
Fäden.

Kümmelblättrige S. S. *Carvifolia* L.

(*Angelica Carvifolia* Spreng.)

(Auf feuchtem Boden, an Gräben, vorzüglich unter Gebü-
sch. 4. Bl. 7—9.)

CLXVIII. Zirmet, *Tordylium*.

Zusammenges. mitunter auch einfache Dolden. Hüllen mehrblättrig. Kelch 5-zählig, mit 2 größeren Zähnen. Kronenblättchen gegen einander geneigt, verkehrt-herzförmig, mit einwärts gebogenem Lappchen; die äußeren größer, strahlend, zweispaltig-verkehrt-herzförmig. Frucht rundlich, zusammengedrückt, mit flachem Rücken, mit einem verdickten, fast korkartigen Rande umgeben, gestriegelt; der vertiefte Rücken mit 3 kaum merklichen Niefen und 4 Striemen. Fuge flach, mit 2 Striemen. — Blätter abnehmend gefiedert, mit verlängerten Blättchen.

Größter Z. *T. maximum* L.
(Im Gesträuch, an Zäunen: „Havelberg, Mößler.“ 4. Bl. 6—8.)

CLXIX. Wärenklau, *Heracléum*.

Zusammenges. Dolden. Hüllen vielblättrig. Kelch mit 5 kurzen Zähnen. Kronenblättchen ausgebreitet, verkehrt-herzförmig, mit eingebogenem Lappchen, gleich, oder die äußeren (besonders der zuerst entwickelten Dolden) viel größer, strahlend, zweilappig-meist schief-verkehrt-herzförmig. Früchtchen fast verkehrt-eiförmig, flügelig-gerandet, flach, auf dem etwas gewölbten Rücken mit 3 wenig vorstehenden feinen Niefen und 4 Striemen, die etwa $\frac{2}{3}$ der Samenlänge durchlaufen; auf der flachen Fuge mit einer Längsrippe, und 2 keulenförmigen divergirenden Striemen nicht völlig von halber Samenlänge. — Blätter groß, einfach gefiedert oder bisweilen nur fiedertheilig, mit großen ganzen oder verschieden lappigen auch fiederspaltigen Blättchen.

Gemeine W. *H. Sphondylium* L.
(Auf feuchten Wiesen, an Hecken u. 4. Bl. 6—9.)

CLXX. Pastinak, *Pastinaca*.

Zusammenges. Dolden. Hüllen fehlen. Von dem Kelche nur einige Zähnen bemerkbar. Kronenblättchen gleich, mit abgestufter Spitze, ganz einwärts gerollt, gelb. Früchtchen rundlich-elliptisch, am Rande mit steifem Flügel, auf dem flach-gewölbten Rücken mit 3 feinen, wenig vorstehenden Niefen und mit 4 fast die ganze Samenlänge durchlaufenden Striemen. Fuge flach mit wenig vorstehender Längsrippe, und 2 parallelen, nur an der Spitze genäherten fadenförmigen $\frac{2}{3}$ der Samenlänge durchlaufenden Striemen. — Blätter einfach gefiedert, mit fast eiförmigen gesägten Blättchen.

Gemeiner P. *P. sativa* L.
(Auf etwas feuchten Wiesen, an Wegen u. 3. Bl. 7. 8.)

CLXXI. Dill, Anéthum.

Zusammenges. Dolden. Hüllen fehlend. Kelch undeutlich. Kronenblättchen gleich, eingerollt, gelb. Früchtchen elliptisch, auf dem flach gewölbten Rücken mit 3 scharflichen genäherten vorstehenden Niefen und 2 fast spizen Thälchen, am Rande mit steifem Flügel; auf der Fuge fast flach, mit deutlicher Mittelrippe, 2 gebogenen wenig deutlichen randständigen Niefen und 2 fadenförmigen Striemen, die beinahe die ganze Samenlänge durchlaufen. Die 4 Striemen des Rückens durchlaufen die ganze Samenlänge. — Blätter mehrfach-gesiedert, mit langen sehr schmalen fast borstenförmigen Blättchen.

Gemeiner D. A. graveolens L.

(Hin und wieder auf Aeckern, auf Schuttstellen. O. Bl. 6. 7.)

CLXXII. Engelwurzel, Archangélica.

Zusammenges. Dolden. Hülle meist fehlend. Hüllchen vielblättrig. Kelch mit 5 undeutlichen Zähnen. Kronenblättchen eirund, zugespitzt, einwärts gekrümmt. Frucht beiderseits zweiflügelig: Früchtchen länglich, ins Länglich-viereckige übergehend, auf dem Rücken mit 3 scharflichen dicklichen genäherten Niefen; überall mit feinen Striemen bedeckt, maadelig, d. h. er liegt frei in einer Höhle. — Blätter dreizählig-mehrfach-zusammengesetzt, sehr groß, mit großen Blättchen.

Gebrauchliche E. A. officinalis Hoffmann.

(Angelica Archangelica L.)

(Auf feuchtem Boden, an Bächen: „Guben! Luckau Grassmann.“ 3? Bl. 7. 8.)

CLXXIII. Angelika, Angélica.

Hülle meist fehlend. Hüllchen vielblättrig. Kelch vermischt. Kronenblättchen fast lanzettlich, zugespitzt, einwärts gebogen-genähert. Striemen 6. Sonst Alles fast wie bei Archangelica.

Wald: A. A. sylvestris L.

(Auf feuchten Wiesen, unter Gebüsch, an Gräben u. 4. Bl. 7. 8.)

CLXXIV. Laserkraut, Laserpitium.

Zusammenges. Dolden. Hüllen vielblättrig. Kelch deutlich 5-zählig. Kronenblättchen gleich, verkehrt-herzförmig, mit einem einwärts gebogenen Lappchen. Frucht fast elliptisch, 8-flügelig: Früchtchen mit 5 fadenförmigen Hauptriefen, wovon

3 auf dem Rücken und 2 auf der Berührungsfläche liegen, und 4 Nebenriefen, welche in Flügel verbreitert sind. 6 Striemen. Blätter verschieden.

Stengel stielrund, fein gefurcht, kahl. Blätter fast doppelt gefiedert: Blättchen gestielt, fast lederartig, eiförmig, stumpf, am Grunde herzförmig.
 Breitblättriges L. L. latifolium L.
 (Luckau, Grasmann. 4. Bl. 7. 8.)

Stengel gefurcht fast kantig, besonders am Grunde von langen abstehenden Haaren rauh. Blätter doppelt gefiedert: Blättchen fiederspaltig, mit lanzettlichen Fehen, auf der Unterseite meist behaart.
 Preußisches L. L. pruthenicum L.
 (In Laubholzwäldern: „Papenberge, Schl. Im Lindholze häufig!“ 4. Bl. 7—9.)

Dritte Ordnung. Dreieibige, Trigynia.

CLXXV. Schneeball, Viburnum.

Blumen in Trugdolden. Kelch klein, oberständig, 5-zählig. Krone fast glockig, mit 5 abstehenden Zipfeln, die Kronen viel größer, geschlechtslos. Beere einsamig, länglich, roth. — Ein hoher Strauch, mit gestielten lappigen Blättern.

Gemeiner Schn V. Opulus L.
 (In Gebüsch, an Gräben u. h. Bl. 5. 6.)

CLXXVI. Hollunder, Sambucus.

Blumen in Trugdolden. Kelch oberständig, 5-zählig. Krone radförmig, 5-spaltig. Beere kugelförmig, 3-samig. — Meist hohe Sträucher, mit gefiederten Blättern.

Stengel krautartig. Blätter 2—5-paarig gefiedert: Blättchen eiförmig-lanzettlich, am Grunde meist schief. Trugdolde dreistrahlig. Zwerg-h. S. Ebulus L.
 (Im „Ehlergarten Willd. Frankfurt Buef.“ 4. Bl. 6—8.)

Strauch oder kleiner Baum. Blätter gefiedert, meist 2-paarig: Blättchen eiförmig, am Grunde gleich. Trugdolde meist 5-strahlig. Gemeiner h. (Schwarzer Flieder.) S. nigra L.

(In der Nähe der Dörfer an Zäunen, an Gräben u. h. Bl. 6. 7.)

CLXXVII. Hirschsprung, Corrigiola.

Blumen in vielen Knäueln zusammengedrängt. Kelch

unterständig, tief 5-theilig, bleibend. Krone 5-blättrig, bleibend, von Länge des Kelches. Nuß rundlich, an der Spitze dreieckig, von der bleibenden Blume umschlossen. — Stengel fadenförmig, sehr vielästig, liegend, mit schmalen lanzettlich-keilförmigen Blättern.

Strand-*S.* C. littoralis L.

(Auf feuchtem Sande, an Gräben ic. *O.* Bl. 6—7.)

CLXXVIII. Sonnentau, *Drosera*.

Blumen in einseitigen Trauben. Kelch tief 5-theilig, unterständig, bleibend. Krone 5-blättrig. Gewöhnlich 3 tief 2-theilige Griffel, mit meist keulenförmigen Narben. Kapsel 1-fächrig, 3- (4-)klappig. Samen in eine lockere Haut eingeschlossen, an Längsträgern in der Mitte der Klappen befestigt. — Blätter wurzelständig, mit vielen rothen drüsentragenden Haaren. Der allgemeine Blumenstiel meist aufrecht, blattlos, mit 1 oder 2 Trauben.

- | | | | |
|---|--|--|---|
| 1 | Blätter fast kreisrund. | Rundblättriger <i>S.</i> | 2 |
| | | <i>Dr. rotundifolia</i> L. | |
| 2 | Blätter länglich, bis fast linealisch | (Auf sumpfigem Boden, bisweilen auf feuchtem Sande, an See'n. 4. Bl. 6—8.) | 2 |
| | | Blätter länglich-verkehrt-eiförmig. Schaft wenig länger als die Blätter oder eben so lang. Narbe 2—3 zählig. | |
| | | Langblättriger <i>S.</i> <i>Dr. longifolia</i> L. | |
| | Blätter lanzett-keilförmig, viel länger. Schaft länger als die Blätter. Narben ganz. | Englischer <i>S.</i> | |
| | | <i>Dr. anglica</i> Hudson. | |
| | | (Auf Torfboden, an Sümpfen. 4. Bl. 7. 8.) | |

Vierte Ordnung. Vierweibige. *Tetragynia*.

CLXXIX. Parnassie, *Parnassia*.

Kelch 5-theilig, bleibend. Krone 5-blättrig. 5 drüsig-wimprige Schuppen. Griffel fehlen; 4 Narben ziemlich deutlich. Kapsel 1-fächrig, 4-klappig, viel-samig. — Viele ganze, gestielte Wurzelblätter, und an jedem sehr einfachen und einblumigen Stengel nur ein sitzendes Blatt.

Sumpf-*P.* *P. palustris* L.

(Auf feuchten Wiesen. 4. Bl. 6—8.)

Fünfte Ordnung. Fünfweibige, Pentagynia.

CLXXX. Grasnelke, *Arméria*.

Blumen in einen Kopf zusammengedrängt: (Gehäufte Blume.) Allgemeine Hülle vielblättrig, nach unten in eine Scheide verlängert. Der besondere Kelch einblättrig, fast trichterförmig, 5-faltig, oben dünnhäutig und fast trocken. Krone 5-blättrig. Frucht ein von dem Kelche umgebenes, in eine dünne Haut eingeschlossenes Samenkorn. Blumenboden mit Spreuschuppen. — Wurzelblätter sehr viele, grasartig. Schaft sehr einfach, mit einem gipfelständigen Kopfe.

Gemeine Gr. A. vulgaris Willd.
(Auf Sandboden gemeln. 4. Bl. 6—9.)

CLXXXI. Flachs, *Linum*.

Kelch 5-blättrig, bleibend. Krone 5-blättrig, abfallend. Kapsel 5-flappig, 10-fächerig: in jedem Fache sitzt 1 Samenkorn. — Aufrechte, mehr oder weniger ästige Kräuter, mit schmalen lanzettlichen Blättern.

Stengel oben ästig. Kronen blau. Gemeiner Fl. *L. usitatissimum* L.

(Wird häufig angebaut. ☉. Bl. 5—7.)

Stengel mehrmal gabelig-2-theilig. Kronenblättchen weiß, am Grunde gelblich. Purgier-Fl. *L. catharticum* L.
(Auf feuchten Wiesen, Tristen, an Hügeln u. ☉.
Bl. 6—8.)

Sechste Ordnung. Vielweibige, Polygynia.

CLXXXII. Mäusechwänzchen, *Myosurus*.

Kelch 5-blättrig: Blättchen abstehend, unter ihrem Befestigungspunkte mit einem lanzettlichen anliegenden Fortsatze. Kronenblättchen 3—5, seltener mehr, mit fadenförmigem Nagel, und kleiner zungenförmigen, am Grunde mit einer schuppenförmigen Erweiterung besetzten Platte. Sehr viele Samen — Kammern — sind an dem langen Fruchtboden in Form eines Mäusechwanzes zusammengedrängt. — Ein kleines Kraut, mit vielen schmalen Wurzelblättern und wurzelständigen einblumigen Blumenstielen.

Kleinste M. M. minimus L.
(Auf Aeckern, in Gärten u. häufig. ☉. Bl. 4—6.)

Sechste Klasse. Sechsmännige, Hexandria.

Erste Ordnung. Einweibige, Monogynia.

CLXXXIII. Berberitze, (Sauerdorn,) *Berberis*.

Kelch 6-blättrig, abfallend, gefärbt. Krone 6-blättrig: jedes Blättchen am Grunde mit 2 Drüsen. Beere länglich, 1-fächrig, meist 2-samig. — Strauch mit gelbem Holze. Blumen in hängenden Trauben. Blätter verkehrt-eiförmig, am Rande stachelig. Statt der Nebenblätter meist dreizählige Stacheln.

Gemeine *B. B. vulgaris* L.

(An Zäunen, in Hecken, an Wegen, hin und wieder in Wäldern. *H. Bl. 5. 6.*)

CLXXXIV. Kalmus, *Acorus*.

Blumen in einem kegelförmigen Kolben zusammengedrängt, der ohne Scheide aus der Selte eines blattförmigen Schaftes entspringt. Blumenhülle einfach, 6-blättrig, unterständig. Staubbeutel gedoppelt, mit kurzen dicken Fäden. Narbe sitzend, fast kegelförmig. Frucht eine kapselartige, 3-fächrige, vielsamige Beere. — Blätter schilffartig. Alle Theile angenehm gewürzhaft.

Gemeiner *K. A. Calamus* L.

(An Gräben, See'n, in Sümpfen *ic. 4. Bl. 6—8.*)

CLXXXV. Spargel, *Asparagus*.

Blumenhülle einfach, unterständig, 6-blättrig, kronenartig: Blättchen am Grunde etwas verbunden, ohne Saftgrube. Die 3 Narben länglich, zurückgebogen. Beere kugelförmig, 3-fächrig, 6-samig. — Die Blumen selten zwittrig, meist zweihäufig. Stengel vielästig, mit kurzen borstenförmigen Blättern.

Gemeiner *Sp. A. officinalis* L.

(Auf Dämmen, Triften, in Wäldern *ic. 4. Bl. 6. 7.*)

CLXXXVI. Maiblume, *Convallaria*.

Blumenhülle einfach, einblättrig, unterständig, 6-spaltig, fast kugelförmig und glockig, oder röhrig und fast trichterförmig. Narbe dreieckig. Beere kugelförmig, 3-fächrig und meist 3-samig: in jedem Fache liegt der Grund zu 2 Samenkörnern. — Blätter breit, vielnervig.

- 1 { Blumen in Trauben, auf wurzelständigem blattlosen
Schaft. Kronen glöckig. Gemeine *M. C. majalis* L.
(In Laubholzwäldern: „Thiergarten selten! Pa-
penberge! Zogen!“ ic. 2. Bl. 5.)
- 2 { Blumen in den Blattwinkeln, gestielt. Kronen röhrig. 2
Stengel zusammengedrückt-eckig. Blumenstiele meist
einblumig. Staubfäden kahl. Weißwurz-*M.*
C. Polygonatum L.
(In Laubholzwäldern: „Teigel! Papenberge! Frank-
furt!“ ic. 2. Bl. 5. 6.)
- 2 { Stengel stielrund. Blumenstiele meist 2—4-blumig.
Kronen kleiner. Staubfäden behaart.
. Vielblumige *M. C. multiflora* L.
(In Gebüsch: „Aufstall! Friedrichsfelde! Zogen!“
2. Bl. 5. 6.)

CLXXXVII. Zaunblume, Anthéricum.

Blumenhülle einfach, unterständig, 6-blättrig, ausgebreitet:
Blättchen ohne Honigbehälter. Staubgefäße auf dem
Blumenboden aufgesetzt: Fäden fast pfriemlich. Griffel fadig,
mit verdickter, dreieckiger Narbe. Kapsel 3-flappig, 3-fächrig.
Die Samen kantig. — Blumen weiß, zart. Blätter schmal,
fast grasartig, zahlreich.

{ Schaft ästig. Griffel aufrecht. Nestige *Z. A. ramosum* L.
(Auf sandigem Boden in Wäldern hier und da
nicht selten. 4. Bl. 6. 7.)

{ Schaft gewöhnlich aufrecht, mit einer Blüthentraube.
Griffel abgeneigt. Blumen größer. Lilienartige *Z.*
A. Liliago L.

(In Kienwäldern, an Hügeln, im Ganzen häu-
figer als die vorige. 4. Bl. 5—7.)

CLXXXVIII. Milchstern, Ornithogalum.

Blumenhülle einfach, unterständig, 6-blättrig: Blätt-
chen am Grunde anliegend, nach oben abstehend und übergebo-
gen, ohne Honigbehälter. Staubgefäße auf dem Blumen-
boden eingesetzt: Fäden lanzett-pfriemlich. Griffel fast stiel-
rund, mit stumpfer Narbe. Kapsel 3-eckig, 3-flappig, 3-fäch-
rig. Samen rundlich. — Blumen gelb, seltener weiß. Blätter
schmal, meist 1 oder 2, selten mehre.

- 1 { Blumen gelb, in traubenartigen Trugdolden, biswei-
len einzeln, mit blattförmigen Hüllblättchen 2
- { Blumen weiß, in Trauben, mit kurzen Nebenblätt-
chen 5

Die ganze Pflanze kahl. Zwiebel meist nur mit einem Blatte . . . 3

Die ganze Pflanze mehr oder weniger behaart. Zwiebel mit 2 Blättern. . . Acker-M. O. arvense Pers.
(O. villosum Willd.)

(Auf Aeckern bisweilen sehr häufig. 4. Bl. 4. 5.)

Zwiebeln grau oder weißlich. Blumenblättchen mehr oder weniger stumpf. Hüllblättchen wenig breiter als die Wurzelblätter oder noch schmaler . . . 4

Zwiebeln braun, ungefähr von Größe einer Erbse. Blumenblättchen spitz. Das unterste Hüllblatt viel breiter als die Wurzelblätter. . . Kleiner M.
O. minimum L.

(Auf feuchtem humosen Boden: „Frankfurt!“ 4. Bl. 4. 5.)

Fast die ganze Pflanze graugrün. Blumenblättchen außen grünlich, mit gelblichem Rande. Gelber M.
O. luteum L.

(Unter Gebüsch, vorzüglich in der Nähe der Ober. 4. Bl. 4. 5.)

Pflanze grün. Kronenblättchen außen grün. Griffel länger als die Staubgefäße. . . Wiesen-M.
O. pratense Schlecht.

(Auf Aeckern fast überall häufig. 4. Bl. 3—5.)

Blumen in wenigblumigen Doldentrauben. Staubfäden zahnlos. . . Doldiger M. O. umbellatum L.

(An Gärten, Wiesen; „Noabit! vor dem hallischen Thore! Frankfurt!“ 4. Bl. 5. 6.)

Blumen in langen, endlich einseitwendigen Trauben. Staubfäden breit, wechselweise kürzer, oben beiderseits mit einem Zahne. Ueberhängender M.
O. nutans L.

(In Gärten, an Aeckern: „Frankfurt!“ 4. Bl. 4—6.)

CLXXXIX. Lilie, Liliun.

Blumenhülle einfach, unterständig, 6blättrig: die Blättchen auf der Unterhälfte der Oberseite mit einer honigabsondernden Furche. Griffel stielrund, nach oben dicker und dreiseitig, mit fast dreilappiger Narbe. Kapsel 3fächrig, 3klappig. Die Samen flach. — Blätter breitlich, die unteren in Quirlen, die oberen wechselweise.

Krul-L. (Türkischer Bund.) L. Martagon L.

(In Laubholzwäldern, an Hügeln: „Papenberge, Schl. Neppen: Stampel!“ 4. Bl. 6. 7.)

CXC. Tulpe, *Tulipa*.

Blumenhülle einfach, unterständig, 6-blättrig, glockig. Griffel fehlend; Narbe 3-theilig. Kapsel 3-fachrig, 3-flappig. Samen flach. — Blätter schmal, fast linealisch.

Wilde L. *T. sylvestris* L.

(In Wäldern, Baumgärten: „Luckau, Grasmann (v. sp. v.)“
2. Bl. 4 5.)

CXCI. Lauch, *Allium*.

Blumen in einen Kopf zusammengedrängt oder in Dol-
den. Blumenhülle unterständig, 6-blättrig, meist glockig.
Staubgefäße der Basis der Blumenhülle eingeseht. Kapsel
3-fachrig, 3-flappig. Samen kantig. — Zwischen den Blumen
stehen häufig kleine Zwiebeln, und bisweilen besteht der ganze Kopf
daraus. Blätter flach und sehr schmal oder auch stielrund.

1 } Schaft mit einigen Blättern. Die Dolde aus weni-
gen Blumen und vielen Zwiebelchen bestehend, oder
die ganze kopfförmige Dolde ist nur aus Zwiebel-
chen zusammengesetzt 2

Schaft ohne Blätter. Dolde ohne Zwiebelchen 3

2 } Dolden aus mehren Zwiebelchen und mehr od. weni-
ger lang gestielten, meist hin u. her geneigten Blu-
men bestehend, mit langer 2-blättriger Hülle. Blät-
ter fast flach. Staubfäden zugespitzt, ohne Zähne.

. Berg=L. *A. carinatum* L.
(Auf Sandboden, an Gärten, an Hügeln ic. 2.
Bl. 6—8.)

Dolde kugelrund, meist nur aus Zwiebelchen zusam-
mengesetzt, mit wellender Hülle. Blätter stielrund.
Staubfäden beiderseits mit einem Zahne.

. Weinbergs=L. *A. vineale* L.
(Auf sandigen Aekern hier und da sehr häufig.
2. Bl. 6. 7.)

3 } Schaft zusammengedrückt. Wurzelblätter zahlreich, li-
nealisch, rinnig. Staubfäden kürzer als die Blumen-
hülle, pfriemlich, ohne Zähne. Eckiger L.

. *A. angulosum* L.
(Auf feuchten sandigen Wiesen, an Wäldern. 2.
Bl. 6. 7.)

Schaft rund, röhrig, am Grunde aufgeblasen, viel län-
ger als die runden röhriegen Blätter. Staubfäden
länger als die Blumenhülle, beiderseits mit einem
Zahne. Zwiebel=L. (Gemelne Zwiebel. Bolle.) *A. Copa* L.

(Wird häufig und vorzüglich in Gärten angebaut.
2. Bl. 6—9.)

CXCII. Schneeglöckchen, *Galanthus*.

Blüthenscheide platt. Blumenhülle einfach, oberständig, 6theilig, glockig: die 3 äußeren Zipfel abstehend; die 3 inneren aufrecht, verkehrt-herzförmig. Griffel stielrund, fast pfriemlich, mit kleiner stumpfer Narbe. Kapsel 3-flappig, 3-fächrig. — Schaft einblumig, mit 2 Blättern.

Gemeines Sch. *G. nivalis* L.

(„Lückau, Grasmann,“ und hin und wieder in Obstgärten. 4. Bl. 2. 3.)

CXCIII. Knotenblume, *Leucójum*.

Blüthenscheide platt. Blumenhülle einfach, oberständig, 6-blättrig, glockig: Zipfel gleichförmig, an der Spitze dicker. Griffel keulenförmig, mit einfacher spitzer Narbe. Kapsel 3-flappig, 3-fächrig. — Schaft einfach, meist ein- selten zweiblumig. Blätter linealisch.

Frühlings: Kn. *L. vernum* L.

(„Lückau, Grasmann.“ 4. Bl. 2—4.)

CXCIV. Narzisse, *Narcissus*.

Blüthenscheide trocken-häutig. Blumenhülle einfach, einblättrig, oberständig, mit warziger Röhre und 6theiligem, fast flachem Saume. Nebenkronen — Honiggefäß — glockig, dem Schlunde eingeseht. Kapsel.

Gemeine N. *N. Pseudonarcissus* L.

(Hin und wieder in Obstgärten, am Rande trockner Wiesen. „Niederlausitz.“ 4. Bl. 3—5.)

CXCV. Afterquendel, *Peplis*.

Kelch einblättrig, zusammengedrückt-glockig, bleibend, 12-zählig: 6 Zähne kürzer und zurückgebogen. Kronenblättchen selten vorhanden. Kapsel 2-fächrig, viel-samig. — Stengel vielästig, mit vielen gegenständigen Blättern, und kleineren in den Blattwinkeln einzeln stehenden kurz gestielten Blumen.

Gemeiner A. *P. Portula* L.

(Auf feuchtem und nassem Boden, an See'n, Flüssen &c. 4. Bl. 7—9.)

CXCVI. Simse, *Juncus*.

Blumenhülle unterständig, 6-blättrig: Blättchen spelzenartig. Griffel kurz, mit 3 verlängerten fadenförmigen Nar-

ben. Kapsel 3-fächrig, 3-flappig: Scheidewände in der Mitte der Klappen. Die zahlreichen Samen an dem Innenrande der Scheidewände befestigt. — Halme sehr einfach, auch mehr oder weniger ästig. Blätter nie behaart, oft fehlend.

1 } Halme schlank, sehr einfach, nackt, nur am Grunde mit blattlosen Scheiden oder nur mit der Spur eines Blattes. Blumen in mehr oder weniger dicken Büscheln beisammen: sie scheinen aus der Seite des Halmes zu entspringen, indem das Hüllblättchen die Gestalt des Halmes hat und in derselben Richtung verlängert ist. Halme in Rasen, mit unfruchtbaren Halmen untermischt 2

Halme aufrecht oder liegend, einfach oder verschieden ästig, mit mehren fast grasartigen Blättern. Blumen in eigenen ästigen Blütenständen — Spirren —, bisweilen fast in Köpfe zusammengedrängt. Unfruchtbare Halme fehlend 5

2 } Spirre aus wenigen, bis etwa 8 Blumen bestehend, scheinbar aus der Mitte des Halmes entspringend. Kapsel stumpf, von Dicke einer kleinen Erbse 3

. Fadenförmige *S. J. filiformis* L.
(Nur an einer Stelle auf der Wiese zwischen dem „Landwehrgraben und der Hasenheide!“ 4. Bl. 5. 7.)

Spirre aus vielen Blumen bestehend. Kapsel nicht viel größer als ein Senfkorn 3

3 } Halme tief gestreift, meergrün. Spirre sehr zusammengesetzt, weit ausgebreitet. Griffel deutlich. Kapsel länglich-elliptisch, stumpf, stachelspitzig.
. Meergrüne *S. J. glaucus* Ehrhart.
(Auf feuchtem sandigen Boden hier u. da häufig. 4. Bl. 6. 8.)

Halme fein gestreift oder völlig eben, grün, von zarterem Gefüge. Spirre sehr zusammengesetzt, ausgebreitet oder mit zusammengedrängten Blumen. Griffel undeutlich. Kapsel verkehrt-eiförmig. 4

4 } Halme fein gestreift. Spirre meist kopfförmig, mit zusammengedrängten Blumen und Kapseln
. Geknäuelte *S. J. conglomeratus* L. NB.
(Auf feuchtem Boden an Sümpfen, Wiesen u. 4. Bl. 6 — 8.)

Halme im frischen Zustande völlig eben. Spirre meist ausgebreitet, seltener kopfförmig. Flatter-*S. J. effusus* L.
(An den Ufern der See'n, Bäche u. 4. Bl. 6 — 8.)

5 } Halm aufrecht, fast einfach, bis kaum eine Spanne lang, am Grunde mit einigen borstenförmigen Blättern. Blumen an der Spitze des Halmes in einem Kopf zusammengebrängt, oder bei kräftigen Pflanzen noch mit einigen gestielten Köpfen. Blumen 3-männig. Kopfblüthige S.
J. capitatus Weigel.

(Auf sandigem Boden auf Triften, Aekern ic.
○ Bl. 7 — 9.)

2 } Halme aufrecht u. vielästig — (genau genommen ist die Spirre nur vielästig —) oder nur an der Spitze mit einer ästigen Spirre, bisweilen aufsteigend, auch fast liegend. 6

5 } Blumen in gipfelständigen, bisweilen sehr ausgebreiteten Spirren, immer einzeln. Stengel vom Grunde aus ästig. Blätter grasartig oder fast borstig, knotenlos 7

5 } Blumen meist in gipfelständigen meist ausgebreiteten Spirren, 2 und mehre gedrängt beisammen. Blätter hohl, mit Querscheidewänden und daher durch's Gefühl knotig. Bei einer Art sind diese Knoten sparsam 10

3 } Mehrjährig. Wurzel mit wagerechtem Wurzelstocke u. vielen meist langen und dicken Fasern. Halme mit einer gipfelständigen mehr oder weniger ausgebreiteten Spirre, nur selten mit Aesten 8

3 } Einjährig. Wurzel aus mehreren feinen Fasern bestehend. Halme meist fast vom Grunde aus in viele Aeste getheilt, — Spirre vielästig — u. daher meist buschig = ästig 9

4 } Wurzel kurz, mit vielen dicken Fasern. Halme hoch, fast kantig, nackt, am Grunde mit Scheiden. Blätter rinnenförmig, starr. Blumenblättchen spitz, von Länge der verkehrt eirunden Kapsel.
S parrige S. J. squarrosus L.

(Auf feuchtem unfruchtbaren Boden. 4. Bl. 6—7.)

4 } Wurzel kriechend, viele Fasern u. meist viele Halme treibend. Halme zusammengedrückt, mit einem Blatte. Blumenblättchen stumpf, etwa von halber Länge der fast kugelrunden Kapsel. Knotige S.
J. bulbosus L.

(Auf feuchtem festen Boden, an Wegen, Wiesen, ic.
4. Bl. 6. 7.)

- 9 } Halme meist vom Grunde aus in Aeste getheilt, mit
mehren borstigen an der Spitze rinnigen Blättern:
Aeste abstehend. Blumenblättchen eckrund-lanzettlich,
spitz, etwas länger als die rundliche sehr stumpfe
Kapsel. Zarte S. J. Tonageja Ehrhart.
(Auf feuchtem sandigen Boden an See'n, Sumpfen
ic. O. Bl. 6 — 8.)
- Halme vom Grunde aus buschig-ästig oder nur an der
Spitze in mehre Aeste getheilt, mit mehren borstlichen,
am Grunde rinnigen Blättern: Aeste meistens
aufrecht. Blumenblättchen lanzettlich, zugespitzt, länger
als die längliche, stumpfe Kapsel. R d t e n-S. J. bufonius L.
(Auf feuchtem, vorzüglich sandigem Boden, auf über-
schvemmten Stellen sehr häufig. O. Bl. 6—9.)
- 10 } Blumen mit 6 Staubgefäßen. Halme bis 1' lang u.
noch viel länger, aufrecht oder aufsteigend, selten
liegend. Blätter mit mehren oder wenigern, immer
deutlich durchs Gefühl bemerkbaren Querscheidewän-
den. Spirre meist mehrfach-zusammengesetzt. 11.
- Blumen mit 3 Staubgefäßen. Wurzel faserig. Hal-
me fadenförmig, meist klein rasenförmig ausgebrei-
tet, auch fast kriechend, selten aufrecht. Spirre un-
regelmäßig. Blätter fast borstig, mit wenig deutli-
chen Knoten. Blumen in den Köpfchen meist pa-
rallel dicht beisammen und daher erscheinen diese wie
abgestuht Schlamm-S. J. uliginosus Roth.
(J. subverticillatus Willd.)
(Auf nassem Boden, auf sumpfigen Stellen der
Wiesen. ic 4. Bl. 6. 7.)
- 11 } Blättchen der Blumenhülle alle stumpf, von Länge der
Kapsel, oder etwas kürzer als die fast abgestuhte
Kapsel 12.
- Blättchen der Blumenhülle entweder alle zugespitzt,
oder die 3 mehr nach innen stehenden durch den
weißen Rand stumpflich, beträchtlich kürzer als die
zugespitzte Kapsel 13
- 12 } Halme stielrund, meist aufsteigend. Blätter stielrund,
mit gedrängten Querscheidewänden. Die Spirre
groß, weit ausgebreitet, mit großen weißen Deck-
blättchen und daher erscheint sie vor der Blüthe
silberweiß. Spelzen gleichlang, stumpf, von Länge der
eiförmigen spitzen Kapsel. Stumpfblüthige S.
J. obtusiflorus Ehrhart.
(Auf sumpfigem Boden: „Tasdorf! Potsdäm!“
4 Bl. 6 — 8.)
- Halme aufrecht, gerade. Blätter etwas zusammenge-
drückt,

drückt, mit entfernten Knoten. Spirre aufrecht. Blumenblättchen gleich lang, abgerundet, die äußern stachelspitzig, kürzer, als die eirund-längliche, stachelspitzige Kapsel. . . . Schwarzbraune S.

J. fusco-ater Schreber.

(In Gräben, vorzüglich auf Wiesen. 4. Bl. 6. 7.)

13 { Blumenblättchen gleich lang, lanzettlich, kurz-stachelspitzig, die äußeren spitz, die inneren stumpf, kürzer als die eirund-lanzettliche stachelspitzige Kapsel. . . .

. . . . Glanzfrüchtige S. J. lamprocarpus Ehrhart.

(Auf nassem und sumpfigem Boden fast überall. 4. Bl. 6 — 7.)

Blumenblättchen zugespitzt, begrannt, die inneren länger und an der Spitze auswärts gekrümmt, kürzer als die eirunde allmählig lang zugespitzte Kapsel.

. . . . Spitzblüthige S. J. acutiflorus Ehrhart.

(Auf sumpfigem Boden seltener als die vorige. 4. Bl. 6. 7.)

CXCVII. Hainsumse, (Senden. Astersumse.) *Luzula*.

Blumenhülle und Griffel wie bei *Juncus*. Kapsel 1-fächrig, 3-flappig, 3-samig; die Samen am Grunde der Klappen angeheftet. — Blätter mehr oder weniger behaart.

14 { Blumen einzeln, in ausgebreiteten Spirren, die Aeste meist mit 3 gestielten Blumen. Frühlings-H.

L. pilosa Willd. (*L. vernalis* M. et K.)

(Auf schattigem etwas feuchten Boden häufig. 4. Bl. 3. 4.)

Blumen in längliche Aehren oder rundliche Köpfe zusammengedrängt. Mehre dieser Aehren bilden eine mehr oder weniger ausgebreitete Spirre. Die Halme von Länge eines Fingers bis über 1' lang.

Gemeine H. *L. campestris* Decandolle.

(In Wäldern u. Gebüsch häufig. 4. Bl. 3—6.)

Zweite Ordnung. (dritte Ordn.) Dreiweibige, *Trigynia*.

CXCVIII. Scheuchzerie, *Scheuchzeria*.

Blumenhülle einfach, unterständig, tief 6-theilig. Staubgefäße groß, anfangs aufrecht, nachher hängend: Staubfäden fast haarförmig; Staubbeutel groß. Frucht: 3 — 6 schiefe eirunde, ausgespernte, 2-flappige, 1 — 2 samige Kapseln. — Blumen grün, in Trauben. Blätter fast stielrund, am Grunde scheidig.

Sumpf-Sch. *Sch. palustris* L.

(In Torfsümpfen. 4. Bl. 5 — 7.)

CXCIX. Dreizack, Triglóchin.

Blumenhülle unterständig, 6-blättrig: die 3 äußeren Blättchen (Kelch) hohl, am Grunde hohlerig; die 3 inneren (Krone) aufrechten von zarterem Gefüge. Der Fruchtknoten mit den 3 oder 6 Narben aus den dicht anliegenden Blättchen vorragend. Frucht: 3 oder 6 einsamige, dicht zusammenstehende, an einen 3- oder 6-kantigen Fruchthalter geheftete Kapseln. — Blätter dicklich, fast borstenförmig. Schaft sehr einfach, mit gipfelständiger langer Traube.

Trauben lang, mit etwas entfernten Blumen. Früchte linealisch, nach dem Grunde dünner, aus 3 Kapseln bestehend. Sumpf: Dr. Tr. palustre L.
 (Auf feuchten Wiesen ic. 4. Bl. 6. 7.)
 Trauben lang, mit gedrängten Blumen. Früchte eirund, aus 6 Kapseln gebildet. Meer: Dr. Tr. maritimum L.
 (Seltener. Im blauen Luche ic. häufig!
 4. Bl. 6. 7.)

CC. Zeltlose, Colchicum.

Blumenhülle einfach, unterständig, trichterförmig: Röhre sehr lang, aus der Wurzel entspringend; Saum 6-theilig. Die 3 Griffel sehr lang. Kapsel 3-flappig (3 Kapseln,) 3-fächrig, vielsamig. — Die Pflanze hat im Herbst nur Blumen; im Frühlinge Blätter und Früchte.

Herbst: Z. C. autumnale L.
 (Selten „Frankfurt: beim rothen Vorwerke! sonst häufig.“
 4. Bl. 9 10.)

CCI. Tosiöldie, Tosiöldia.

Blumen in Trauben. Kelch (Deckblättchen) 3-theilig, (bisweilen nur 2-theilig.) Krone unterständig, 6-blättrig, ausgebreitet. Frucht: 3 bis zur Mitte verwachsene, einfächrige, vielsamige Kapseln. — Stengel beblättert. Blätter linealisch, härtlich, reitend.

Sumpf: L. T. palustris Hudson.
 (Hin und wieder, aber selten. Oestlich von „Müllrose“ häufig!
 4. Bl. 6. 7.)

CCII. Ampfer, Rumex.

Blumen quirlständig, in Rispen oder Trauben. Blumenhülle 6-blättrig: die 3 äußeren Blättchen klein, meist ausgebreitet; die inneren größer, meist aufrecht u. bei der

Frucht häufig mit einem Korn. Griffel fadenförmig, mit pinselförmiger Narbe. Die dreieckige Nuß von den inneren Blumenblättchen umgeben. — Blätter meist breit, häufig kraus.

- 1 } Blumen zwitterig. Blätter am Grunde herzförmig oder verengt, nie pfell- oder spießförmig 2
 } Blumen männlich oder weiblich, zweihäufig. Blätter pfelförmig, auch ins Spießförmige übergehend 10

- 2 } Alle Klappen (die inneren vergrößerten Kronenblättchen) ohne Körnchen. Die Wurzel- und unteren Stengelblätter herzförmig. Stengel aufrecht, meist nur oben ästig: Aeste wenig abstehend, mit gedrängten Quirlen, u. das Ganze meist eine große Rispe bildend. Wasser-A. R. aquaticus L.
 (An Flüssen, Gräben: „Frankfurt!“ selten.
 2. Bl. 6 — 8.)

Die Klappen entweder alle oder seltener nur eine mit einem Körnchen 3.

- 3 } Klappen länglich, ganzrandig. Stengel meist ausgebreitet-vielästig. Blätter am Grunde schwach-herzförmig 4
 } Klappen, vorzüglich am Grunde, borstig-gezähnt oder nur gezähnt. Sind die Klappen ganzrandig, so trägt der Stengel eine sehr gedrungene Rispe, und die großen Blätter sind am Grunde verengt, oder bei einer andern Art wellig-kraus. 5

- 4 } Stengel mit weit ausgebreiteten Aesten. Alle Klappen mit einem verhältnismäßig großen Körnchen. Geknäuelter A. R. conglomeratus Schreber.
 (Auf sumpfigem Boden, in Gebüsch, in Wäldern. ic. 2. Bl. 6 — 8.)

Stengel mit abstehenden Aesten. Nur eine der Klappen mit einem Körnchen, oder auf den andern Klappen sind die Körnchen doch nur sehr klein Wald-A. R. Nemolapathum Schreber.
 (Auf feuchtem Boden in Gebüsch. 2. Bl. 6 — 8.)

- 5 } Klappen mehr oder weniger neßförmig-geadert, gezähnt oder auch ganzrandig, fast so breit wie lang. Rispe endlich sehr gedrunge 6
 } Klappen ohne deutliche neßförmige Adern oder doch nur unterwärts etwas deutlich, meist, vorzüglich am Grunde, mit fast borstenförmigen Zähnen. Halbquirle mehr oder weniger entfernt, meist in verlängerten Trauben, seltener in deutlichen Rispen 7

Blätter wellig-kraus. Standort: auf feuchtem und trockenem Boden, auf Wiesen, an Hecken, Wegen ic.
 Krauser *A. R. crispus* L.
 (2. 5 — 9.)

Blätter groß, eben, am Grunde verengt. Standort: in Gräben, an See'n, Teichen ic. *Niesen: A. R. Hydrolapathum* Hudson.
 (An und in Gräben, Flüssen ic. 2. Bl. 6—8.)

Die ganze Pflanze grün oder ins Röthliche übergehend. Klappen am Grunde mit mehren Zähnen. Die unteren Blätter am Grunde herzförmig, 3—4" breit und breiter. Die meisten Quirle ohne Blätter 8

Die ganze Pflanze hellgrün, oder mehr oder weniger ins Gelbe übergehend. Klappen am Grunde beiderseits mit 2 Zähnen. Die Blätter lang und schmal, fast linealisch. Unter jedem Quirl ein Blatt 9

Die untersten Blätter herzförmig, länglich, spitz, die obersten lanzettlich. Trauben bisweilen sehr verlängert meist, rothbraun. Stengel aufrecht oder auch buschlg-vielästig. *Wiesen: A. R. pratensis* M et K. NB.
 (Auf Wiesen, an Gräben ic. 2. Bl. 6 — 9.)

Die untersten Blätter herzförmig, eirund, stumpf. Trauben weniger verlängert, meist in Rispen. Stengel aufrecht, meist nur nach oben ästig. *Stumpfblättriger A. R. obtusifolius* L.
 (Auf Wiesen, in Gebüsch ic. 2. Bl. 6 — 9.)

Pflanzen aus dem Grünen etwas ins Gelbliche übergehend. Die Quirle, besonders die untern, mehr oder weniger entfernt. Die Klappen länger als ihre Zähne. *Grüngelber A. R. palustris* Smith. NB.
 (An Gräben, Sümpfen ic. 2. Bl. 6—9.)

Die ganze Pflanze, vorzüglich die Trauben bei der Frucht gelb. Die Quirle meistens gedrängt. Klappen von Länge ihrer Zähne. *Goldgelber A. R. maritimus* L.
 (Auf moorigen Wiesen: „Spandau! Brieselang!“ ic. 2. Bl. 6 — 9.)

Blätter eirund oder länglich, pfeilförmig, mit kurzen ganzrandigen oder sparsam gezähnten Lappchen. Klappen rundlich-herzförmig, am Grunde mit einer herzabgebogenen Schuppe: die äußeren Blumenblättchen zurückgeschlagen. *Gemeiner A. R. acetosa* L.
 (Auf Wiesen, an Wegen fast überall. 2. Bl. 5—8.)

Blätter lanzettlich oder fast linealisch, spießförmig. Klappen eirund. Die äußeren Blumenblättchen fast anlegend. Die Pflanze auf gleichem Boden viel kleiner. *Kleiner A. R. Acetosella* L.
 (Vorzüglich auf Aeckern. 2. Bl. 5 — 10.)

Dritte (Vierte) Ordnung. Vielweibige, Polygynia.

CCIII. Froschlöffel, *Alisma*.

Kelch unterständig, tief 3-theilig, bleibend. Krone 3-blättrig, ausgebreitet. Die Griffel schief angeheftet, dicht beisammen. Mehre dicht beisammenstehende einsame Früchtchen. — Blätter gestielt, meist breit.

- 1 { Blätter mehr oder weniger deutlich herzförmig; 7—11nervig. Blumen in quirllichen Rispen oder Trauben. 2
Blätter am Grunde abgerundet oder verengt. 3-nervig. Blumen einzeln oder in Dolden. 3

2 { Schaft sehr vielästig und eine große Rispe bildend, 1—4' hoch. Blätter bis 1' lang Gemelner Fr. A. *Plantago* L.

(In Gräben ic. überall. 4. Bl. 6—8.)

Schaft fast einfach und daher selten eine Rispe bildend. Blumen meist in quirligen Trauben. Blätter stumpflich, fast nie bis 2" lang.

Parnassienblättriger Fr. A. *parnassifolium* L.

(An Sümpfen: „Grunewald! Frankfurt: Eunersdorf!“ 4. Bl. 6. 7.)

3 { Wurzelblätter linealisch, grasartig; Stengelblätter elliptisch, schwimmend. Stengel fadenförmig, aus den Gelenken 1—5 Blumen treibend. Schwimmender Fr. A. *natans* L.

(In Sümpfen, am Rande der See'n ic. 4. Bl. 6—8.)

Nur Wurzelblätter, lanzettlich, in den Blattstiel verengt. Der Schaft meist mit einer gipfelständigen Dolde. Kanunkelblättriger Fr.

A. *ranunculoides* L.

(In Sümpfen. „Rupiner See?“ 4. Bl. 6—8.)

Siebente Klasse. Siebenmännige, Heptandria.

CCIV. Rosskastanie, *Aesculus*.

Blumen in traubartigen Rispen. Kelch 5-zählig. Kronen mit 4—5 ungleichen Blättchen. Kapsel 3-fächrig; die Fächer 2-samig. (Gewöhnlich verkümmern die meisten Samen,

und meist kommen nur 2 zur Vollkommenheit.) — Ein hoher Baum, mit gefingerten Blättern.

Gemeine N. Ae. Hippocastanum L.

(In Alleen und schon hin u. wieder in Wäldern. *h. Bl. 5.*)

CCV. Orientalie, Tridentalis

Kelch tief 7-theilig. Krone tief 7-theilig, flach. Kapsel 1-fächrig, nicht aufspringend, viel-samig. — An der Spitze des kleinen Stengels einige Blätter fast in einem Quirl, aus dessen Mitte 1 oder 2 lang gestielte Blumen entspringen.

Europäische Tr. Tr. europaea L.

(Auf feuchtem Boden in Wäldern. „Fegel Schl.“ 24. *Bl. 5–7.*)

CCVI. Schlangenkraut, Calla.

Blumen in einen Kolben dicht zusammengedrängt, der am Grunde ein (breites, innen weißes) Hüllblatt hat. Kelch und Krone fehlend. Um jeden rundlichen Fruchtknoten stehen einige Staubgefäße (bis 10.) Beere viel-samig: Samen im Grunde der Beere angeheftet. — Blätter wurzelständig, herzförmig.

Sumpfschl. C. palustris. L.

(Auf sumpfigem Boden, in stehenden Gewässern ic. 24. *Bl. 5–7.*)

Achte Klasse. Ahtmännige, Octandria.

CCVII. Nachtkerze, Oenothéra.

Kelch oberständig, 4-spaltig, abfallend, mit verlängerter Röhre. Krone 4-blättrig, auf dem Rande des Kelches. Der fadige Griffel mit 4 langen dicken Narben. Kapsel fast walzenförmig, 4-fächrig, 4-flappig. Samen nackt. — Stengel aufrecht, mit länglichen Blättern und einer Traube großer gelber Blumen.

Gemeine N. (Rapontik.) Oe. biennis L.

(Auf Aeckern, Tristen ic. *8. Bl. 6–9.*)

CCVIII. Weidenröschen, Epilóbium.

Kelch oberständig, 4-blättrig oder doch sehr tief 4-theilig. Krone 4-blättrig. Der fadenförmige Griffel mit 4 dicken fast lanzettlichen Narben. Kapsel unterständig, lang, drahtrund oder 4-eckig, 4-flappig, 4-fächrig, viel-samig. Die kleinen an der Spitze

schopfigen Samen sitzen an dem fast 4-flügeligen Samensäulchen. — Blumen verschieden roth, in Trauben.

1 Kronenblättchen mit ganzer Spitze. Staubgefäße abgeneigt. Stengel aufrecht, einfach oder meist ästig, mit langen schönen Trauben.

Schmalblättriges W. *E. angustifolium* L.
(Auf feuchtem Boden, in Wäldern. Häufig zwischen „Frankfurt u. Ziebingen!“ 2. Bl. 6—8.)

2 Kronenblättchen mit mehr od. weniger tief eingekerbter Spitze. Staubgefäße aufrecht 2

3 Stengel und Blätter mehr oder weniger zottig behaart. 3

4 Stengel und Blätter kahl oder doch nur mit kurzen Härchen. 4

3 Stengel bis 5' hoch und noch höher, wie die Blätter fast zottig, meist, besonders nach oben, buschig-ästig. Blumen groß. Zottiges (großblumiges) W.

E. hirsutum L.

(Auf sumpfigem Boden, an Gräben, Bächen, Quellen. 2. Bl. 7. 8.)

Stengel bis etwa 2' hoch, fast einfach, zottig. Die fast sitzenden Blätter auf beiden Seiten flaumhaarig. Blumen klein. Flaumhaariges (kleinblumiges) W.

E. pubescens Roth.

(Auf sumpfigen Wiesen, an Gräben ic. Bl. 7. 8.)

4 Stengel überall fast stielrund, meist einfach. 5

Stengel einfach od. buschig-ästig, vorzüglich nach oben und die Aeste vierseitig. Blätter lanzettlich, scharf zahnig-gesägt. Vierseitiges W. *E. tetragonum* L.

(Auf feuchtem Boden, an Wällen. Nicht häufig. 2. Bl. 7. 8.)

5 Blätter unordentlich und scharf zahnig-gesägt, eirund. Stengel aufrecht, einfach od. ästig, sehr kurz flaumhaarig.

Berg-W. *E. montanum* L.

(In Gebüsch ic. 2. Bl. 6—8.)

Anm. Das *E. roseum* der Berliner Flor scheint durch nichts verschieden zu sein.

Blätter ganzrandig oder nur sparsam gezähnt, meist lineal-lanzettlich. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig. Blumen hell-bläulich, fast ins Weiße übergehend. Sumpf-W. *E. palustre* L.

(Auf sumpfigem Boden an See'n ic. 2. Bl. 7. 8.)

CCIX. Heidelbeere, *Vaccinium*.

Kelch oberständig, 4-zahnig oder 4-spaltig, oder nur röhrenförmig mit 4 oder 5 kurzen Zähnen. Krone glockig ober fast



kuglig, 4-spaltig oder 4—5-zählig. Staubbeutel lang, in 2 Hörner verlängert. Beere kugelförmig, 4—5-fährig. — Kleinästige strauchartige Gewächse, mit eirunden Blättern.

1 { Blumen einzeln, winkelförmig, rötlich-braun. Blätter abfallend.

2 { Blumen in kurzen etwas übergebogenen Trauben, weißlich. Blätter lederartig, immergrün, auf der Unterseite punktiert. Rothe H. (Preußelbeere.)

V. Vitis idaea L.

(In Kleuwäldern häufig. H. Bl. 5—9.)

2 { Stengel mit eckigen grünen Zweigen. Blätter eiförmig. Kronen kugelig, nur etwas gedrückt. Beeren innen und außen blauschwarz. Gemeine H. (Blaubeere.

Schwarze Besinge.) V. Myrtillus L.

(In Wäldern hier u. da sehr häufig. H. Bl. 5. 6.)

2 { Stengel mit grauen runden Zweigen. Blätter vertieft-eiförmig, etwas dickhäutig. Kronen eiförmig. Beeren innen grünlich. Sumpf-H. V. uliginosum L. (Sehr selten: „Teigel, Chamisso.“ H. Bl. 5. 6.)

CCX. Moosbeere, Oxycoccus.

Kelch oberständig, mit 4 fast halbkreisrunden Zipfeln. Krone 4-blättrig: Blättchen lanzettlich, zurückgeschlagen. Staubfäden dick, in Gestalt eines eiförmigen Körpers dicht beisammen; Staubbeutel lang, fast 4-eckig, in 2 lange Hörner verlängert. Beere 4-fährig. — Stengel fast fadenförmig, kriechend, mit kleinen eiförmigen lederartigen Blättern. Blumen lang gestielt, 3—6 an der Spitze der Zweige in Doldentrauben.

Gemeine M. O. palustris. (Vaccinium Oxycoccus L.) (Auf feuchtem, mit Sphagnum bedecktem Torfboden. H. Bl. 5—7.)

CCXI. Besenheide, Calluna.

2 { Kelch unterständig, doppelt: der untere 4-blättrig, die Blättchen den Stengelblättern ähnlich, nur breiter; der obere (Krone) 4-blättrig, bleibend, gefärbt, die Blättchen länger als die Krone. Krone (Honiggefäß) einblättrig, glockig, 4-theilig. Kapsel 4-flappig, 4-fährig: die Scheidewände entspringen aus dem centralischen Samenträger und stehen den Zwischenräumen der Klappen gegenüber. — Blumen meist in Trauben. Strauch vielästig, mit kleinen, am Grunde pfeilsförmigen Blättern.

Gemeine B. (Heidekraut.) C. vulgaris Salisbury. (Erica vulgaris L.)

(Auf sandigem Boden in u. an Wäldern ic. H. Bl. 8. 9.)

CCXII. Heldefraut, Erica.

Kelch einfach, 4-blättrig (auch 6-blättrig): die Blättchen den Stengelblättern ähnlich, nur rundlicher, kürzer und stiellos. Krone 1-blättrig, fast eiförmig, mit verengter 4-zähliger Mündung. Kapsel 4-flappig, 4-fächrig: die Ränder der Klappen biegen sich einwärts und bilden die Scheidewände. Blumen in einfachen gipfelständigen Dolden. — Strauch mit schlanken Ästen und kurz gestielten Blättern.

Sumpfh. E. Tetralix L.

(Selten. „Spandau Willd. Luckau an mehreren Orten, Grassmann“ 4. Bl. 7. 8.)

CCXIII. Ahorn, Acer.

Blumen männlich mit verkümmertem Stempel, oder zwittrig, oder (bei mehreren ausländischen Arten) zweihäusig, männlich und weiblich. Kelch einblättrig, 5-theilig. Krone 5-blättrig, auf dem Kelche befestigt. Griffel tief 2-theilig. Frucht: 2 einflügelte, dicht verwachsene, einsamige Flügel Früchte. — Bäume, mit gestielten, lappigen Blättern.

1 { Blumen in ästigen Trugdolden oder hängenden traubigen Rispen. Blätter auf beiden Seiten ziemlich gleichfarbig 2

Blumen in kleinen fast kopfförmigen Dolden, ohne Kronenblättchen. Blätter auf der Unterseite grauweiß. Raufrüchtiger A. A. dasycarpum Ehrhart. (Hin und wieder angepflanzt, z. B. im „Ziergarten, unter den Linden; an der Kunststraße nach Berneuchen an einer Stelle ic. h. Bl. 3. 4.)

2 { Die Blumen erscheinen vor den Blättern, in aufrechten, ästigen Doldentrauben. Die Lappen der Blätter mit verlängerten fein zugespitzten Zähnen.
Eplh: A. A. platanoides L.
(An Straßen, in Lustwäldern ic. h. Bl. 5—6.)

Die Blumen erscheinen mit den Blättern zugleich. Die Lappen der Blätter fast ohne Zähne oder doch mit stumpflichen Zähnen. 3

3 { Baum. Blumen in traubigen hängenden Rispen. Lappen der Blätter ungleich gesägt. Gemeiner A.
A. Pseudo-platanus L.
(An Straßen ic. h. Bl. 4. 5.)

Kleiner Baum oder Strauch. Die mittleren Lappen

der 5-lappigen Blätter keilförmig, an der Spitze mit einigen Buchstäben. Feld-N. A. campestre L.
(In Wäldern und Gebüsch hin und wieder.
H. Bl. 5.)

Anm. Es sind im Thiergarten und anderen nahen und fernen Gebüsch hin und wieder einige Bäume und Sträucher ausländischer Arten dieser Gattung angepflanzt, die ich aber hier auslassen muß, weil ich sonst ebenfalls die sparsam angepflanzten ausländischen Arten anderer Gattungen aufnehmen müßte. Hat man von ausländischen Arten schon bedeutende Anpflanzungen gemacht, sehen sie an Straßen u. dgl. so übergehe ich sie nicht.

Zweite (Dritte) Ordnung. Dreieckige, Trigynia.

CCXIV. Rndterlg, Polygonum.

Blumenhülle einfach, einblättrig, unterständig, meist 5; auch 4; 6; und 3-theilig. Staubgefäße 8, aber auch 5, 6 und 7, in der Blumenröhre befestigt. Fruchtknoten mit 3 oder 2, seltener nur mit 1 Griffel. Nuß eckig, von der Blumenhülle eingeschlossen. — Blumen meist in ährenförmigen Trauben, aber auch in Rispen und fast einzeln. Blätter mit eigener, über dem Anfange des Blattstieles verlängerter Röhre, (Lute).

- | | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | { | Stengel aufrecht, aufsteigend, liegend, schwimmend, aber niemals windend | 2 |
| | | Stengel windend. Blätter meist piekenförmig. | 9 |
| 2 | { | Blätter am Grunde verengt oder abgerundet, niemals herz- oder piekenförmig. Blumen meist in ährenförmigen Trauben oder einzeln. | 3 |
| | | Blätter herz- oder piekenförmig. Stengel aufrecht, mit gipfelständiger, aus einigen Trauben bestehender Rispe. | 8 |
| 3 | { | Stengel aufrecht, aufsteigend oder schwimmend. Blumen in ährigen Trauben, mehr oder weniger gedrängt, bisweilen ziemlich entfernt. Staubgef. 5—8. | 4 |
| | | Stengel liegend oder aufsteigend, selten fast aufrecht, sehr vielästig, oft ganze Strecken dicht bedeckend. Blumen achselständig, mit 8 Staubgefäßen. | |

..... Vogel-Kn. P. aviculare L.
(Auf Aeckern, an Wegen u. Straßen fast überall.
O. Bl. 6—9.)

- | | | | |
|---|---|--|---|
| 4 | { | Stengel meist vielästig, mit mehr oder weniger Trauben. Staubgefäße 5 oder 6 | 5 |
| | | Stengel aufrecht, einfach, mit einer gipfelständigen ge- | |

drängten ährenförmigen Traube. Staubgefäße 8. Blätter eirund-lanzettlich, am Rande gewellt, die wurzelständigen lang, gestielt, in den Blattstiel hinablaufend. Wurzel wurmförmig gekrümmt.

Wiesen-Kn. P. Bistorta L.
(Auf feuchten Wiesen. 4. Bl. 5. 6.)

5 { Einjährig. Stengel aufrecht od. aufsteigend, nie schwimmend. Staubgefäße meist 6, auch 5, fast eingeschlossen oder nur wenig vorragend. 6

Mehrfährig. Stengel meist schwimmend od. auch aufrecht. Trauben mit gedrängten Blumen. Staubgefäße 5. Wasser-Kn. P. amphibium L.

a. Im Wasser, mit länglich-elliptischen schwimmenden Blättern, glatten Luten und kürzeren Staubgefäßen als die Blumenhülle. P. amph. aquaticum.
(Auf stehenden Gewässern. 4. Bl. 6. 7.)

b. Auf dem Lande, mit fast aufrechtem Stengel, eirund-lanzettlichen Blättern, steifhaarigen Luten und längeren Staubgefäßen als die Blumenhülle. P. amph. terrestre.
(Auf Aeckern, auf Dämmen ic. 4. Bl. 6. 7.)

6 { Trauben meist mit gedrängten Blumen, meist aufrecht oder etwas übergebogen. Geschmack der Blätter ic. nicht brennend. 7

Trauben meist lang und fadenförmig, mit mehr oder weniger entfernten Blumen. Stengel aufsteigend od. aufrecht, etwas schlaff, die oberen Aeste wenig abstehend. Geschmack der Blätter ic. brennend heiß. Scharfer Kn. P. Hydropiper L.
(Auf nassen Stellen häufig. ○. Bl. 7—9.)

7 { Stengel aufsteigend, am Grunde meist etwas kriechend, vielästig. Blätter lineal-lanzettlich. Trauben mit gedrängten od. etwas entfernten Blumen, meist röthlich. Kleiner Kn. P. minus L.

(Auf nassem Boden, vorzüglich in Gebüsch.
○. Bl. 7. 8.)

Stengel meist aufrecht u. buschig-ästig, aber auch fast liegend mit ausgebreiteten Aesten. Blumen in gedrängten walzenförmigen oder länglichen, weißen, röthlichen oder rothen Trauben. Blätter lanzettlich, oft mit einem schwarzen Flecken. Gemeiner Kn. P. Persicaria L.

(Auf Aeckern, vorzüglich unter Gartengewächsen.
○. Bl. 7—9.)

a. Blumen roth. Stengel roth, mit aufgetriebenen

Gelenken. Blätter meist gefleckt, auf der Unterseite mit oder ohne Drüsen. P. *Persicaria communis*.

b. Blumen weißlich. Stengel grünlich. Blätter auf der Unterseite etwas grau. Tuten fast flaumhaarig. P. *Pers. incanum*.

c. Blumen weißlich. Stengel grünlich. Blätter auf der Unterseite meist mit kleinen Drüsen. Tuten kahl. P. *Pers. lapathifolium*.

8 } Im Grunde der Blume zwischen den Staubgefäßen gelbe Honigdrüsen. Die Ranten der Nüsse ganz randig. Buchweizen, Kn. (Buchweizen.) P. *Fagopyrum L.*
(Wird häufig angebaut. ☉. Bl. 6—8.)

Blumen ohne Honigdrüsen. Ranten der Nüsse ausgeschweift-gezähnt. Tatarischer Kn. P. *tartaricum L.*
(Hin und wieder unter der vorigen Art. ☉. Bl. 6—8.)

9 } Stengel eckig, gestreift. Die äußeren Blättchen der Blumenhülle mit wenig vorstehendem scharfen Kiele. Windender Kn. P. *Convolvulus L.*
(Auf Aeckern ic. fast überall. ☉. Bl. 6—9.)

Stengel stielrund, gestreift. Die äußeren Blättchen der Blumenhülle mit weit vorstehendem häutigen welligen Kiele. Hecken-Kn. P. *dumetorum L.*
(An Zäunen, in Gebüsch ic. ☉. Bl. 7—9.)

Dritte (Vierte) Ordnung. Vierweibige, Tetragynia.

CCXV. Einbeere, Paris.

Kelch 4-blättrig. Krone 4-blättrig, schmaler und kürzer als der Kelch. Staubfäden pfriemlich, in der Mitte beiderseits mit einem herablaufenden Fache des Staubbeutels. Beere 4-fächrig, vielstammig. — Ein einfacher Stengel, mit meist 4 in einem Quirl stehenden länglichen Blättern, und einer gipfelständigen, aufrechten, gestielten Blume.

Vierblättrige E. P. *quadrifolia L.*

(In Wäldern, Gebüsch: „Friedrichsfelde! Segel! Briefelang! Frankfurt!“ ic. 4. Bl. 4, 5.)

CCXVI. Moschuskraut, Adóxa.

Kelch 2—4-zählig, unterständig, am Grunde mit dem Fruchtknoten verwachsen. Krone oberständig, 4- oder 5-spaltig, fast ausgebreitet. Staubgefäße 8—12. Beere fast vom Kelche umgeben, 1-fächrig, 4-stammig. — Stengel einfach. Blät-

ter dreizählig = zusammengesetzt, viellappig. Ein gestieltes Blüthenköpfchen mit meist 5 sitzenden Blumen.

Rechtes W. A. Moschatellina L.
(In Gebüsch, Hecken u. 4. Bl. 4. 5.)

CCXVII. Saunel, Elatine.

Kelch unterständig, 2—4-blättrig. Krone unterständig, 4: auch 3-blättrig. Kapsel 4-flapptig, 4 fächrig: die Scheidewände entspringen aus dem centralischen Samenträger. — Stengel klein, liegend, kriechend oder fast schwimmend. Blätter gegenständig oder in Quirlen. Blumen meist klein und sitzend, oder sehr kurz gestielt, in den Blattwinkeln.

- | | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | } | Blätter meist zu 4, auch mehre in einem Quirl. | |
| | | Quirlblättriger L. E. Asinastrum L.
(An und in stehenden Gewässern: „Tempelhoff!
Weißensee, Schl.“ ☉. Bl. 7—9.) | |
| 2 | } | Blätter gegenständig | 2 |
| | | Staubgefäße 8. Wasserpfeffer L. E. Hydropiper L.
(An u. in See'n: „Tempelhof! Weißensee, Schl.“
☉. Bl. 7—9.) | |
| 3 | } | Staubgefäße weniger als 8. | 3 |
| | | Staubgefäße 3. Kelch und Krone 3-blättrig.
Dreimänniger L. E. triandra Schkuhr.
(„Am See bei Veeltz?“ ☉. Bl. 7. 8.) | |
| | | Staubgefäße 6. Sechsmänniger L. E. hexandra.
(„Weißensee, Hayne.“ ☉. Bl. 8—9.) | |

Neunte Klasse. Neunmännige, Enneandria.

Ordnung. Sechswelbige, Hexagynia.

CCXVIII. Wasserliesch, Butomus.

Blumen in einer großen einfachen, von einer dreiblättrigen Hülle unterstützten Dolde. Blumenhülle einfach, 6-blättrig: Blättchen abwechselnd etwas größer und zarter. Staubgefäße meist 9. Stempel 6. Frucht: 6 einfächrige, innen aufspringende Kapseln. — Blätter schilffartig. Schaft lang, sehr einfach, nackt.

Doldenblüthiger W. B. umbellatus L.
(Auf schlammigem Boden, an Flüssen, in Gräben u. 4. Bl. 6—8.)

Zehnte Klasse. Zehnmännige, Decandria.

Erste Ordnung. Einweibige, Monogynia.

CCXIX. Ohnblatt, Monótopa.

Kelch 2—5-blättrig, unterständig Krone 2—4-blättrig: Blättchen am Grunde mit einer Höhle, worin 1—2 Drüsen herabragen. Staubgefäße 6—10. Griffel dick, mit fast trichterförmiger 4—5-eckiger Narbe. Kapsel 4—5-klap-pig, 4—5-fächrig, vielsamig. — Stengel sehr einfach, ohne Blät-ter, nur mit Schuppen, mit einer fadenschimmelartigen Wurzel. Blumen in einer gipfelständigen Traube.

Fichten-D. M. Hypopithys L.

(In Wäldern hin u. wieder häufig. ☉ ? 4 ? Bl. 6. 7.)

CCXX. Porst, Ledum.

Kelch unterständig, klein, 5-spaltig. Krone unterständig, 5-blättrig, ausgebreitet. Kapsel 5-fächrig, 5-klap-pig, vielsamig, am Grunde sich in Klappen theilend. — Strauch sprossend: viel-ästig, mit lineal-lanzettlichen, auf der Unterseite braunfilzigen Blättern. Blumen in Doldentrauben.

Sumpf-P. L. palustre L.

(Auf Torfboden: „im Brunwald häufig! Frankfurt! x.“ h. Bl. 5. 6.)

CCXXI. Wintergrün, Pyrola.

Kelch unterständig, 5-theilig. Krone 5-blättrig. Staub-gefäße meist 10. Kapsel 5-(4-) fächrig, 5-(4-) klappig. — Stengel klein, meist einfach, mit rundlichen, bis ins Lanzettliche übergehenden Blättern. Blumen in Trauben, Dolden oder einzeln.

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Blumen in Trauben. | 2 |
| 1 | Blumen an der Spitze der mehr od. weniger verlän-
längerten Blumenstiele in einfachen Dolden od. einzeln. | 5 |
| 2 | Griffel deutlich abgeneigt und gebogen. Blätter rund-
lich. Trauben mit etwas entfernten weißlichen Blu-
men. Rundblättriges W. P. rotundifolia L.
(Auf feuchtem schattigen Boden hin und wieder.
4. Bl. 5. 6.) | 3 |
| 2 | Griffel aufrecht, gerade, oder wenig gebogen. Blätter
aus dem Eirunden ins Rundliche übergehend | 3 |

3 } Trauben allseitswendig 4
 } Trauben einseitswendig, weißlich. Blätter eirund, spitz.
 Einseitiges *B. P. secunda* L.

(Auf schattigen Stellen in Wäldern. 4. Bl. 5. 6.)

4 } Griffel kürzer als die Krone. Staubbeutel an ihren
 } Oeffnungen nackt. Blätter meist länglich-eirund.
 } Blumen röthlich. Kleines *B. P. minor* L.
 (Auf schattigen begrasteten Stellen. 4. Bl. 5. 6.)

Griffel etwas länger als die Krone. Staubbeutel an
 den Oeffnungen mit verlängerter Haut. Blätter
 rundlich. Blumen gelblichgrün, im trocknen Zustande
 bräunlichgrün. Haselwurzelblättriges *B.*
P. asarifolia Michaux.

(Auf etwas feuchtem Boden hin und wieder in
 Wäldern. 4. Bl. 5. 6.)

5 } Blumen in einfachen Dolden. Blätter lanzettlich, ge-
 } sägt. Doldenblüthiges *B. P. umbellata* L.
 (In Fichtenwäldern hin und wieder häufig. 4.
 Bl. 6. 7.)

Blumen einzeln, langgestielt, etwas groß, weiß. Blät-
 ter rundlich. Stengel sehr klein. Narbe mit 4 ke-
 gelförmigen Spitzen. Einblumiges *B. P. uniflora* L.
 (In Wäldern, vorzüglich an den Abhängen der
 Hügel u. 4. Bl. 5. 6.)

CCXXII. Andromede, Andrómeda.

Kelch unterständig, 5theilig, klein. Krone eirund, mit
 verengter 5-zähliger Mündung. Kapsel fast kugelförmig, 5-klap-
 pig, 5-fächrig, vielamig. — Strauch meist sparrig-vielästig, mit
 lineal-lanzettlichen Blättern. Blumen in gipfelständigen, wenig-
 blumigen Doldentrauben.

Vieleiblättrige *A. A. polifolia* L.

(In Torfsümpfen häufig. h. Bl. 4. 5. u. bisweilen noch 6.)

CCXXIII. Bärentraube, Arbutus.

Kelch unterständig, 5theilig, klein. Krone eiförmig, mit
 verengter 5-zähliger Mündung. Beere mehlig, meist 5-samig.
 — Strauch mit vielen rasenartig ausgebreiteten Aesten und le-
 derigen Blättern. Blumen in kleinen Trauben.

Gemeine *B. A. Uva ursi* L.

(In Kleinwäldern vorzüglich auf lichten Stellen: in der Mit-
 telmark selten; „Frankfurt beim Pulverkrüge häufig!“ h.
 Bl. 5. 6.)

Zweite Ordnung. Zweiveibige, Digynia.

CCXXIV. Goldmilz, Chrysosplénium.

Blumenhülle einfach, unterständig, 4- oder 5-theilig, fast ausgebreitet. Kapsel 1-fächrig, 2-schnäblig, halb-zwei-flappig, viel-samig: die kleinen glänzenden Samen sitzen im Grunde der Kapsel. — Kleines Kraut, mit rundlichen Blättern und gipfelständiger beblätterter fast flacher Trugdolde.

Wechselblättrige G. Chr. alternifolium L.
(Auf nassen Plätzen in Wäldern und Gebüsch. 4. Bl. 4. 5.)

CCXXV. Steinbrech, Saxifraga.

Kelch unterständig, 5-theilig. Krone 5-blättrig. Kapsel 2-schnäblig, 2-fächrig, viel-samig, zwischen den Schnäbeln aufspringend. Die Samen in der Mitte der Scheidewand befestigt.

Blätter ungetheilt, lanzettlich. Stengel meist sehr einfach, mit einer gipfelständigen gelben Blume. Seltener trägt der Stengel 2—3 Blumen.
1 { Eistblättriger St. S. Hirculus L.
(Auf feuchten Wiesen: „Grüneberg, Müller. Matschdorf!“ 4. Bl. 7. 8.)

Blätter getheilt-lappig od. gekerbt. Stengel meist ästlig, mit vielen weißen Blumen
2 {
Wurzel mit vielen erbsengroßen Körnern. Stengel bis 1' lang und länger. Die unteren Blätter grob gekerbt, die oberen lappig. Blumen etwas groß.
2 { Körniger St. S. granulata L.
(An kräuterreichen Abhängen der Hügel ic. 4. Bl. 4—6.)

Wurzel faserig. Stengel meist nur wenige Zolle hoch, mehr oder weniger getheilt. Blätter dicklich, die unteren meist 3—5-theilig, die oberen ganz. Blumen klein. . . Dreiblättriger St. S. Tridactylites L.
(Auf etwas feuchten Triften, auf Aeckern, auch hier u. da an Flüssen ic. Zwischen Bassen u. Mit-tenwalde in ungeheurer Menge! ☉. Bl. 4. 5.)

CCXXVI. Knäuel, Scleránthus.

Blumenhülle einfach, unterständig, einblättrig, 5-spaltig, bleibend, am Grunde mit dem Fruchtknoten etwas verwachsen. Staubgefäße 3—10. Nuss (Nene) von dem unteren Theile des Kelches fast rindenartig bedeckt. — Der kleine Stengel bu-
schig:

schlg=vielästig, mit kurzen pfriemlichen Blättern und außerordentlich vielen grünlichen Blumen.

Der fruchttragende Kelch offen, seine Zipfel spitz mit kaum bemerkbarem häutigen Saume. Jähriger Kn. ScL. annuus L. ☉.

Der fruchttragende Kelch geschlossen, seine Zipfel mit breitem, schon von Weitem bemerkbarem, weißen Saume. Ausdauernder Kn. ScL. perennis L. 4. (Beide auf sandigem Boden auf Aeckern, Tristen u. Bl. 5—10.)

CCXXVII. Gipskraut, Gypsóphila.

Kelch 1-blättrig, fast 5-eckig, 5-zählig. Krone 5-blättrig. Blättchen nach unten verengt, aber ohne deutlichen Nagel. Kapsel kugelig, 1-fächrig, 5-flappig, vielsamig. — Stengel meist vielästig, mit schmalen gegenständigen Blättern.

Einjährig. Stengel aufrecht, klein, 2-theilig=vielästig. Blätter häutig, linealisch. Blumen einzeln, ziemlich lang gestielt. Kronenblättchen gekerbt. Mauer, G. G. muralis L.

a. Blätter kürzer als die Glieder des Stengels. G. mur. matura.

b. Blätter länger als die Glieder. G. mur. serotina.

(a, auf Aeckern, Mauern, Tristen; b, auf sandigem Boden an See'n u. ☉. Bl. 6—9.)

Ausdauernd. Aus einer Wurzel entspringen mehre bis 2' lange liegende und etwas aufsteigende Stengel. Blätter dicklich, fast linealisch, schwach dreikantig. Blumen zusammengedrängt, fast in Trugdolden, weiß. Langstieliges G. G. fastigiata L.

(Auf Sandboden an Hügeln: „Frankfurt: grünen Tisch! Reitwein!“ 4. Bl. 6—8.)

CCXXVIII. Seifenkraut, Saponária.

Kelch röhrig, 5-zählig, am Grunde nackt. Krone 5-blättrig: Blättchen mit langem Nagel, an der Spitze des Nagels mit 2 Spitzchen. Kapsel länglich, 1-fächrig, vielsamig, an der Spitze in 4, endlich übergebogene Zähne auffpringend. — Stengel meist ästig, mit breitlichen gegenständigen Blättern und etwas großen weißen Blumen.

Gemeines S. S. officinalis L.

(An Zäunen hin und wieder: „Berlin: Sandkrug! u. Lebus häufig!“ 4. Bl. 6—9.)

CCXXIX. Nelke, Dianthus.

Kelch röhrlig, 5-zählig, am Grunde mit Schuppen. Krone 5-blättrig: Blättchen mit langem Nagel, an der Spitze des Nagels ohne Fortsätze; Platte meist gezähnt oder getheilt. Kapsel walzig, 1-fächrig, vielsamig, an der Spitze in 4 oder 5 Zähne aufspringend. — Blätter meist schmal, gegenständig.

- 1 { Blumen in gipfelständigen Büscheln mehr od. weniger dicht beisammen 2
 Blumen einzeln, an der Spitze des Stengels und der Aeste 4
- 2 { Mehrere Blumen in große breite stumpfe Hüllblättchen eingeschlossen und zusammengedrängt. Kronenblättchen klein, wenig vorragend. Blätter einnervig. Stengel einfach oder vielästig. Sprossende N. D. prolifer L. (Vorzüglich an den Abhängen der Hügel. ☉. Bl. 6—8.)
 Blumen des Büschels alle deutlich. Kelchschuppen mit borstliger Spitze. Kronenblättchen vorragend 3
- 3 { Viele Blumen büschelweise beisammen. Die Schuppen von Länge des Kelches, zugespitzt, fast zottig. Büschel=N. D. Armeria L. (Hin u. wieder: „Ziergarten! beim Heidekrüge!“ ☉. Bl. 6—8.)
 Einige Blumen bilden einen Büschel. Die Schuppen kaum von halber Länge der Kelchröhre, fahl. Karthäuser=N. D. carthusianorum L. (Auf sandigem Boden an Hügeln, Wegen ic. 4. Bl. 6—8.)
- 4 { Platte der Kronenblättchen mehr oder weniger tief gezähnt. 5
 Platte der Kronenblättchen in viele Theile getheilt u. zerfetzt 6
- 5 { Kelchschuppen meist 2. Platte roth, am Grunde mit weißen Punkten, an der abgerundeten Spitze ungleich scharf gezähnt. Helde=N. D. deltoides L. (Auf trockenem Boden, in Gebüsch, Wäldern ic. 4. Bl. 6—9.)
 Kelchschuppen meist 4. Platte weißlich od. etwas röthlich, breit, am Rande mit etwas langen Zähnen. Feder=N. D. plumarius L. (Auf Mauern ic.: „Freienwalde, Hoffmann(?)“ 4. Bl. 6—8)

- 6 { Mehrere aufsteigende Stengel rasenförmig beisammen,
jeder mit 1—3 weißlichen Blumen. Sand, N.
D. arenarius Willd.
(Auf sandigem fast nackten Boden: „Frankfurt!“
24. Bl. 6—8.)
- Stengel aufrecht und gewöhnlich einzeln, mit meh-
ren fast in Rispen stehenden bläulichen Blumen.
Stolze N. D. superbus L.
(Auf feuchten Wiesen hier u. da häufig. 24. Bl. 6—8.)

Dritte Ordnung. Dreiveibige, Trigynia.

CCXXX. Taubenkropf, Cucubalus.

Relch 1-blättrig, röhrig, 5-zählig. Krone 5-blättrig:
Blättchen mit langem Nagel und 2-theiliger oder ganzer
Platte. An der Spitze der Nagel kein Kranz. Kapsel 3-fäch-
rig, an der Spitze 3-flappig, vielsamig. — Stengel aufrecht,
meist schlank, mit gegenständigen Blättern.

- 1 { Kronenblättchen klein, mit ganzer und ganzrandiger
Platte. Blumen männlich od. weiblich, zweihäufig.
Staubgefäße und Griffel vorragend. Acker: L.
C. Otites L.
(Auf Triften, an Hügeln ic. 24. Bl. 5—8.)
- 2 { Kronenblättchen mit 2-spaltiger Platte. Blumen zwit-
terig
Die ganze Pflanze kahl. Stengel an der Spitze gabel-
theilig und eine wenigblumige Rispe bildend. Kelch
aufgeblasen und locker. Aufgeblasener L.
C. Behen L.
(Auf Aekern, an Wiesen ic. 24. Bl. 6. 7.)
- Stengel aufrecht, gerade, einfach, vorzüglich am Grunde
dicht behaart, mit einer langen einfachen, meist trau-
benförmigen Rispe. Kelch röhrig, nicht aufgeblasen.
Tatarischer L. C. tataricus L.
(„Frankfurt: auf dem rechten Oderufer bis Le-
bus!“ 24. Bl. 6—8.)

CCXXXI. Beerennelke, Lychnanthus.

Relch einblättrig, 5-spaltig, besonders nach dem Verblü-
hen locker. Krone 5-blättrig: Blättchen entfernt, mit dün-
nem Nagel und 2-spaltiger Platte. An der Spitze des Nagels
mit 2 Längsstreifen, die bisweilen in einen Zahn auslaufen.
X 2

Kapsel beerenartig, kugelrund, an der Spitze auffpringend, vielksamig. — Stengel vielästig, schlaff, fast klimmend.

Windende B. L. volubilis Gmelin.

(An Zäunen, in Gärten: „Neu Hardenberg! Tunersdorf, Schl. Frankfurt!“ 4. Bl. 6—8.)

CCXXXII. Silene, Siléne.

Kelch röhrig, 5-zählig. Krone 5-blättrig: Blättchen mit langem Nagel und 2-spaltiger Platte; am Grunde der Platte mit einem Kranze. Kapsel 3-fächrig, an der Spitze 5—6-flappig, vielksamig. — Stengel meist einfach, schlank, mit gegenständigen Blättern.

1 { Stengel einfach oder 2-theilig-ästig, mit achsel- und gipfelständigen, bisweilen fast eine Rispe bildenden Blumen. Blätter breit. Kelch bauchig, schmierig, 10-rippig: die Rippen abwechselnd ästig. . . .
 N ä c h t l i c h e S. S. noctiflora L.
 (Auf Aeckern selten: „Frankfurt!“ ☉. Bl. 6--9.)

2 { Stengel mit einseitwendiger einfacher Rispe oder Traube. Kelch fast walzig
 Kronenblättchen grünlich. Kelche kahl. Grüne S. S. chlorantha Willd.
 (An Hügeln hier u. da nicht selten. 4. Bl. 6. 7.)
 Kronenblättchen weiß. Kelche flaumhaarig und etwas schmierig. H ä n g e n d e S. S. nutans L.
 (Auf trockenem Boden in Wäldern u. 4. Bl. 6. 7.)

CCXXXIII. Sternkraut, Stellária.

Kelch 5-blättrig, ausgebreitet. Krone 5-blättrig, meist ausgebreitet: die Blättchen meist bis auf den Grund 2-theilig. Kapsel 1-fächrig, 6-flappig, vielksamig. — Stengel meist schlaff und vielästig, mit gegenständigen Blättern.

1 { Staubgefäße meist 5. Stengel stielrund, schlaff, weit ausgebreitet, mit einer herablaufenden Reihe zottiger Haare. Blätter eiförmig, die unteren gestielt. . . .
 M i t t l e r e s S t. (Vogelmilch, Vogelmilch.)
 St. media Smith. (Asine media L.)
 (Fast überall. ☉. Bl. fast das ganze Jahr.)

2 { Staubgefäße meist 10. Stengel eckig, meist aufsteigend, auch aufrecht und ausgebreitet-legend, kahl oder überall sparsam behaart. Blätter meist sitzend und meist lanzettlich.

Die unteren Blätter gestielt u. herzförmig, die oberen
 sitzend und eirund. . . Wald-St. St. nemorum L.
 (In feuchten Laubholzwäldern: „Luckau, Gras-
 mann.“ 2. Bl. 5—7.)

Alle Blätter lanzettlich und sitzend oder nur kaum
 merklich gestielt. 3

Kronenblättchen kürzer als der Kelch, oft mit 2 un-
 gleichen Theilen. Stengel klein, vielästig, meist rasen-
 förmig ausgebreitet. Kleines St. St. Asine Hoffmann.
 (An Sümpfen, Quellen häufig. O. Bl. 5—7.)

Kronenblättchen länger als der Kelch, selten von Länge
 desselben. Stengel aufrecht oder aufsteigend, auch
 fast liegend 4

Kelchblättchen ohne deutliche Nerven, (nervenlos.) . . . 5

Kelchblättchen deutlich 3-nervig 6

Stengel aufsteigend, seltener ganz aufrecht. Blätter
 lanzettlich, spitz, am Rande gewimpert-scharf. Kro-
 nenblättchen groß, von mehr als doppelter Länge
 des Kelches, 2-spaltig. Großblumiges St.
 St. Holostea L.

(Vorzüglich in Laubholzwäldern. 2. Bl. 4—6.)

Stengel aufrecht, klein. Blätter länglich-lanzettlich,
 dicklich, fast stumpf. Kronenblättchen etwas länger
 als der Kelch, tief 2-theilig. Dickblättriges St.
 St. crassifolia Ehrhart.

(Auf Torfmooren! 2. Bl. 5—7.)

Stengel ausgebreitet, vielästig, größtentheils liegend.
 Rispe gabelig-ästig, sparrig, meist vielblumig. Stand-
 ort: auf Rainen, an Hügeln u. Grasartiges St.
 St. graminea L.

a. Mit größeren zwitterigen Blumen.
 b. Mit kleineren Blumen und meist verkümmerten
 Staubgefäßen.
 (An kräuterreichen Hügeln, an Wegen u. 2. Bl. 5—7.)

Stengel meist aufrecht mit wenigblumiger Rispe. Blät-
 ter meist graugrün. Standort: auf feuchten Wiesen,
 in und an Sümpfen. Sumpf-St. St. palustris Retz.

a. Mit graugrünen Blättern und größeren Blumen.
 b. Mit grasgrünen Blättern u. kleineren Blumen.
 (Auf nassen Wiesen, an Gräben u. Bl. 5—7.)

CCXXXIV. Sandkraut, Arenaria.

Kelch 5-blättrig, abstehend. Krone 5-blättrig: Blätt-
 chen ganz. Kapsel 1-fächrig, an der Spitze 3—6-flappig,
 vielsamig. — Blätter gegenständig, meist klein. Stengel meist
 vielästig und klein.

- 1 { Kronen roth oder röthlich 2
 Kronen weiß 3
- 2 { Blätter linealisch = pfriemlich. Samen ohne häutigen
 Rand. Rothes S. A. rubra L.
 (Auf sandigem Boden auf Triften, in Wäldern u.
 O. Bl. 6—8.)
 Blätter fast halbwalzenförmig, zugespitzt, bis über 1"
 lang, fleischig. Samen (meist?) mit weißem häuti-
 gen Rande. Meer = S. A. marina L.
 (Auf Salzboden. Ich glaube diese Art im blachen
 Luche gefunden zu haben. O. Bl. 6. 7.)
- 3 { Blätter mehr oder weniger pfriemlich, am Grunde
 breiter und etwas flach, Stengel fast aufrecht und
 meist vielästig. Staubgefäße meist 3—5. 4
 Blätter flach, häutig oder fleischig. Stengel aufrecht
 oder aufsteigend, bisweilen fast liegend, meist viel-
 ästig. Staubgefäße meist 10 5
- 4 { Stengel gabelig = vielästig oder bisweilen fast einfach,
 mit wenig aufgetriebenen Gelenken. Blätter am
 Grunde dreinervig u. häutig gerandet. Kelchblätt-
 chen meist röthlich und 3-nervig. Klebriges S.
 A. viscidula Thuillier.
 (Auf sandigen Aeckern hin u. wieder häufig. O.
 Bl. 6. 7.)
 Stengel ein- oder einigemal 2-theilig, mit aufgetriebe-
 nen Gelenken, kahl. Blätter stachelspitzig. Neben-
 blättchen weiß, häutig. Kelchblättchen weiß, mit grü-
 ner Mittelrippe. Saat = S. A. segetalis.
 (Auf Aeckern: „Luckau, Grasmann (v. sp.)“ O.
 Bl. 7.)
- 5 { Blätter sitzend, eirund, spitz, fleischig. Kelchblättchen
 ohne deutliche Nerven. Dickblättriges S.
 A. peploides L.
 („Mark Brandenburg, Möhler?“)
 Blätter eirund, häutig, gestielt oder sitzend. Kelchblätt-
 chen mit deutlichen Nerven 6
- 6 { Stengel ausgebreitet = vielästig, mit langen schlaffen auf-
 steigenden Aesten, viereckig. Blätter gestielt, meist
 dreinervig. Samen eben und glänzend.
 Dreinerviges S. A. trinervia L.
 (Auf etwas feuchtem Boden in Gebüsch u.
 häufig. O. Bl. 4—6.)
 Stengel meist aufrecht und buschig = vielästig, mit fleis-

nen ekrunden sitzenden einnervigen Blättern. Die klei-
 nen Samenförner hockrig. Quendelblättriges C.
A. serpyllifolia L.
 (Auf Aeckern ic. häufig, seltener in Wäldern. ☉.
 Bl. 5—8.)

Vierte Ordnung. Fünfweibige, Pentagynia.

CCXXXV. Spargel, Spérgula.

Kelch 5-blättrig. Krone 5-blättrig: Blättchen ganz.
 Kapsel 1-fächrig, 5-flapplig, vielsamig. Blätter pfriemlich,
 quirlförmig oder büschelweise, oder gegenständig.

- 1 { Blätter quirlförmig. An der Spitze des meist aufstei-
 genden Stengels eine blattlose 2-theilige Rispe. . . 2
 Blätter gegenständig oder scheinbar auch büschelweise.
 Blumen achsel- und gipfelständig. Kronen fast von
 doppelter Kelchlänge. Knotiger Sp. *Sp. nodosa* L.
 (Auf nassen Wiesen ic. häufig. 4. Bl. 6—9.)
 2 { Samen ohne häutigen Rand. Staubgefäße meist 10. .
 Acker-Sp. *Sp. arvensis* L.
 (Auf sandigen, etwas feuchten Aeckern. ☉. Bl. 5—9.)
 Samen mit breitem häutigen Rande. Staubgefäße
 meist 5. Fünfmannige Sp. *Sp. pentandra* L.
 (Auf unfruchtbarem Boden. ☉. Bl. 4—6.)

CCXXXVI. Hornkraut, *Cerástium*.

Kelch 5-blättrig. Krone 5-blättrig: Blättchen einge-
 kerbt, 2-spaltig oder 2-theilig. Kapsel 1-fächrig, vielsamig, an der
 Spitze durch 5—10 Zähne auffpringend. — Meist vielästige
 schlaffe Kräuter, mit gegenständigen Blättern.

- 1 { Kapsel fast kugelig. Kronenblättchen bis auf den Grund
 2-theilig. Blätter eirund, am Grunde fast herzför-
 mig. Wasser-H. *C. aquaticum* L.
 (Auf nassem Boden an Gräben, Säunen ic. 4.
 Bl. 6—9.)
 2 { Kapsel länglich, mehr oder weniger gebogen. Kronen-
 blättchen eingekerbt oder 2-spaltig. Blätter lanzett-
 lich oder länglich, nicht herzförmig 2
 Ausdauernd. Wurzel weit und breit kriechend, mit vie-
 len durch einander verwirrten fadenförmigen Aesten.
 Krone abstehend-ausgebreitet, von doppelter Kelch-
 länge. Acker-H. *C. arvense* L.
 (Auf Triften, an Aeckern, Wegen ic. 4. Bl. 4—8.)
 Ausdauernd oder einjährig. Wurzel fadenförmig oder

faserig. Kronen wenig ausgebreitet, von Länge des Kelches oder wenig länger

- 3 } Ausdauernd. Stengel schlaff. Der Mittelnerv der Kelchblättchen fast bis zur Spitze deutlich. Kronen gewöhnlich etwas länger als der Kelch. Staubgefäße gewöhnlich 10. Klebriges *H. C. viscosum* L.
(An u. auf Aeckern, in Gebüschern ic. ☉. Bl. 4—7.)
- Einjährig. Stengel steifer, fast aufrecht oder ausgebreitet-legend. Der Mittelnerv der Kelchblättchen kaum bis zu ihrer Mitte deutlich. Kronenblättchen meist etwas kürzer als der Kelch. Staubgefäße meist 5. Kleines *H. C. semidecandrum* L.
(An Wegen, auf Triften ic. ☉. Bl. 3—5.)

CCXXXVII. Lychnis, Lychnis.

Kelch röhrig oder mehr oder weniger bauchig, 5-zählig. Krone 5-blättrig, nelkenartig: Blättchen mit langem Nagel und 2- oder mehrtheiliger oder ganzer Platte; an der Spitze der Nagel ein Kranz. Kapsel 1- oder 5-fächrig, an der Spitze mit 5—10 Zähnen auffpringend, vielksamig. — Stengel aufrecht.

- 1 } Kronen weiß, selten etwas röthlich. Blumen männlich oder weiblich, 2-häufig, oder selten zwitterig. Blätter breit lanzettlich, fast zottig. Zweihäufige (weiße) *L. L. dioica* L.
(Auf Aeckern, an Hecken ic. 4. Bl. 5—8.)

- 2 } Kronen roth. Blumen zwitterig. Blätter fahl
Stengel sparsam flaumhaarig. Kronenblättchen 4-theilig. Kapsel fast kuglig, 1-fächrig. *Rukuck's L.*
L. Flos cuculi L.
(Auf feuchten Wiesen sehr häufig. 4. Bl. 5—9.)
- Stengel fahl, besonders die oberen Glieder an ihrer Oberhälfte klebrig. Kronenblättchen ganz. Kapsel 5-fächrig. Klebrige *L. L. viscosa* L.
(An Hügeln, in Wäldern hin und wieder häufig. 4. Bl. 5—7.)

CCXXXVIII. Rade, Agrostemma.

Kelch röhrig-bauchig, mit 5 starken Rippen und 5 langen Zähnen. Krone 5-blättrig, nelkenartig: Blättchen mit langem Nagel und ganzer oder eingekerbter Platte. Kranz fehlt. Kapsel 1-fächrig, an der Spitze 5-flappig, vielksamig. — Ein hohes sparsam ästiges Kraut, mit langen lanzettlichen gegenständigen Blättern und rothen Blumen.

- Gemeine *R. A. Githago* L.
(Unter dem Getreide häufig. 4. Bl. 6. 7.)

CCXXXIX. Sedum, Sedum.

3
 1
 m L.
 Kelch 5—12theilig oder blättrig. Krone 5—12 blättrig.
 Honigschuppen 5—12, am Grunde der Fruchtknoten. Staub-
 gefäße 5—12. Kapseln 5—12, 1-fächrig, viel-samig, an dem
 Innenrande auffpringend u. samentragend. — Blätter fleischig.
 Blütenstand häufig Trugdolden, welche aus Trauben bestehen.

- 1 { Kronen meist 5-blättrig, biswellen auch 6—8-blättrig,
 gelb, weiß oder bläulich. Staubgefäße meist 10.
 Stempel meist 5 2
 Kronen 12-blättrig, purpurröthlich. Staubgefäße u.
 Stempel 12. Stengel aufrecht, mit einer traubi-
 gen Trugdolde. Blätter fast flach, meist an der
 Spitze röthlich, gewimpert.
 . . . Hauswurz: S. (Hauslob.) S. tectorum Scopoli.
 (Sempervivum tectorum L.)

(Auf Mauern, Dächern ic. 4. Bl. 7. 8.)

- 2 { Blätter flach, eirund oder fast lanzettlich. Wurzel aus
 mehren länglichen Knollen bestehend. Stengel auf-
 recht, mit sehr zusammengesetzter Trugdolde.
 . . . Knolliges: S. (Fette Henne.) S. Telophium L.
 (Auf trockenem, vorzüglich lehmigen Boden, auf
 Aeckern ic. 4. Bl. 8. 9.)

- 3 { Blätter fast stielrund oder eiförmig, oder doch nur
 wenig flach. Wurzel nicht knollig, meist faserig.
 Stengel einzeln, oder in Rasen, meist nur einige
 Zolle hoch. Blütenstand meist eine Trugdolde, be-
 stehend aus einigen Trauben 3
 Kronen weiß oder bläulich 4
 Kronen gelb 5

- 4 { Fast die ganze Pflanze mit gestielten Drüsen besetzt:
 Stengel meist einzeln, einfach oder sparsam ästig,
 aufrecht. Blätter lineal-länglich, auf der Vorder-
 seite fast flach. Blütenstand eine wenigblumige
 Trugdolde. Kronen ins Bläuliche sich neigend.
 Zottiges S. S. villosum L.
 (Auf sumpfigem Boden auf Wiesen ic. 4. Bl. 6. 7.)

- Die ganze Pflanze kahl u. graugrün. Stengel auf-
 steigend, meist rasenförmig beisammen, verschieden
 gebogen und ästig. Blütenstand eine ästige, viel-
 blumige Trugdolde. Kronen weiß. Staubbeutel
 roth. Weißes S. S. album L.
 („Bei Michelsdorf, am Grunewalder Schlosse u.
 bei Rüdersdorf, Dietrich.??“ Auf Mauern,
 Felsen ic. 4. Bl. 6. 7.)

- 5 } Stengel meist aufrecht, nur am Grunde mit kurzen
Nesten und etwas liegend, einzeln oder einige bei-
sammen. Blätter pfriemlich, in eine feine Spitze
beendigt, bis 1" lang. Krone meist 6-blättrig, auch
5 — 9-blättrig . Zurückgebogenes *S.*
S. reflexum L.
(Auf trockenem Boden, an den Abhängen der Hü-
gel *ic.* 4. *Bl.* 6. 7.)
- 6 } Stengel aufsteigend, ästig, mehre in kleinen Nasen dicht
beisammen. Blätter eiförmig oder fast walzig. Kro-
ne 5-blättrig 6
Frugdolde meist 3-theilig. Blätter fast walzenförmig,
vorzüglich an den unfruchtbaren Nesten in 6 Reihen
zlegeldachartig über einander. Kelchblättchen rings-
um angewachsen. Geschmack krautartig.
Sechseckiges S. S. sexangulare L.
(Auf Mauern u. dürrem steinigem Boden. 4.
Bl. 6. 7.)
Frugdolde meist 2-theilig. Blätter eiförmig, bucklig,
zerstreut. Kelchblättchen bucklig. Geschmack etwas
scharf. *Scharfes S. (Mauerpfeffer.) S. acre* L.
(An den Abhängen der Hügel hin und wieder
häufig. 4. *Bl.* 7. 8.)

CCXL. Sauerflee, *Oxalis*.

Kelch 5-blättrig. Krone 5-blättrig: die Blättchen
mit ihren Nägeln etwas verbunden. 5 Staubgefäße län-
ger, 5 kürzer: die Fäden am Grunde in eine Röhre verwachsen.
Kapsel 5-eckig, 5-fächrig, an den Ecken ausspringend. Die Sa-
menhörner in eine, in zwei Theile zerplatzende und den Samen
fortschnellende Haut eingeschlossen. Blätter 3-zählig; Blättchen
verkehrt-herzförmig.

- { Ohne Stengel. Kronen weiß, mit purpurrothen Ner-
ven, lang gestielt, wie die Blätter wurzelständig.
. Gemeiner *S. Ox. Acetosella* L.
(In schattigen, feuchten Laubholzwäldern, in Ge-
büschen *ic.* 4. *Bl.* 4—6.)
Stengel meist aufrecht, ästig. Blumen gelb.
. Steifer *S. Ox. stricta* L.
(In Gärten, an Zäunen *ic.* häufig. *S.* *Bl.* 5—9.)

Elfte Klasse. Zwanzigmännige, Icosandria.

Erste Ordnung. Einweibige, Monogynia.

CCXLI. Haselwurz, *Asarum*.

Blumenhülle einfach, unterständig, 3-spaltig, bleibend, purpurroth. Staubgefäße 12, kürzer als die Blumenhülle. Kapsel von der Blumenhülle gekrönt, halb 6-fächrig, klappenlos, vielsamig. — Blätter nierenförmig. Europäische *H. A europaeum* L.

(In schattigen Wäldern: „Potsdam, Dietrich (v. sp.) Paspengerge, Bild.“ 4. Bl. 3 — 6.)

CCXLII. Portulak, *Portulaca*.

Kelch oberständig, 2-theilig. Krone 5-theilig. Staubgefäße 8—15. Kapsel 1-fächrig, ringsum aufspringend, vielsamig. — Stengel meist mit vielen ausgebreiteten und gestreckten Aesten. Blätter dick, saftig.

Gemeiner *P. P. oleracea* L.

(In Gemüse und andern Gärten verwildert, selten in der Nähe derselben und auf Aekern. ☉. Bl. 6 — 8.)

CCXLIII. Weiderich, *Lythrum*.

Kelch röhrig, 12-zählig: die 6 Nebenzähne abstehend u. die Hauptzähne aufrecht. Krone 6z (selten 5z) blättrig, auf dem Rande des Kelches befestigt. Staubgefäße 6 od. 12. Kapsel 2-fächrig, 2-klappig, vielsamig. — Meist aufrechte Kräuter, mit lanzettlichen Blättern und langen Trauben rother Blumen.

Blumen in langen quirlförmigen Trauben, 12-männig.

Blätter gegenständig oder auch bisweilen zu 3 quirlförmig, seltner wechselweise. Gemeiner *W.*

L. Salicaria L.

(Auf feuchtem Boden, an Gräben, Flüssen, auf Wiesen. 4. Bl. 5 — 9.)

Blumen fast vom Grunde bis zur Spitze des Stengels u. seiner schlanken Aeste in den Blattwinkeln einzeln oder gepaart. Staubgefäße 6. Blätter meist wechselweise. . . . *W. Isopblättriger W.*

L. Hyssopifolia L.

(Auf überschwemmten Plätzen, in Gräben, an See'n selten. „Frankfurt, beim Schießhause häufig!“ ☉. Bl. 7. 8.)

CCXLIV. Pflaume, Prunus.

Kelch unterständig, einblättrig, 5-spaltig. Krone 5-blättrig. Steinfrucht saftig, länglich oder fast kugelförmig, mit einer einzigen, durch vorstehende Näthe ausgezeichneten Nuß. — Bäume oder Sträucher.

- 1 { Blumen in Trauben 2
 Blumen in Dolden oder büschelweise oder auch einzeln 3
- 2 { Blätter eiförmig, fein doppelt-gesägt, wenig glänzend; am Blattstiele 2 Drüsen. Trauben hängend. Kronenblättchen fein gesägt.
 Vogel-Pfl. (Traubenkirsche) Pr. Padus L.
 (Auf feuchtem Boden, in Laubhölzwäldern, Gebüsch. H. Bl. 4. — 6.)
 Blätter fast lederartig, aber abfallend, einfach: u. am Grunde drüsig-gesägt, glänzend, auf der Oberfläche dunkelgrün. Blattstiel drüsenlos. Kronenblättchen ganzrandig. Trauben meist sehr zahlreich, kleiner, übergebogen. Spätblühende Pfl.
 Pr. serotina Willd.
 (Hin und wieder angebaut, aber noch selten. H. Bl. 5. 6.)
- 3 { Blumen langgestielt, in wenigblumigen Dolden. Blätter kahl, oder doch nur kaum merklich flaumhaarig, glänzend 4
 Blumen einzeln oder gepaart, selten fast in Dolden beisammen. Blätter meist flaumhaarig, besonders auf der Unterseite, oder auch kahl, aber fast immer matt 5
- 4 { Strauch oder kleiner Baum, mit abstehenden, übergebogenen oder fast hängenden Ästen. Blätter fast eiförmig, an beiden Enden spitz, doppelt-gesägt, kahl. Blattstiel ohne Drüsen. Saure Pfl.
 (Saure Kirsche.) Pr. Cerasus L.
 (Hin und wieder in Hecken; häufig in Gärten. H. Bl. 4. 5.)
 Baum mit abstehenden geraden Ästen. Blätter fast verkehrt-eiförmig, an beiden Enden spitz, gesägt, sparsam flaumhaarig. Blattstiel meist mit 2 Drüsen.
 Süße Pfl. (Süße, Vogel-Kirsche) Pr. avium L.
 (In Wäldern selten, häufig in Gärten. H. Bl. 4. 5.)
- 5 { Blumen mit den Blättern zugleich erscheinend. Blätter eiförmig, mehr oder weniger behaart. Strauch oder kleiner Baum, mit wenigen oder ohne Dornen 6
 Blumen vor den Blättern erscheinend. Blätter flach,

wenig flaumhaarig. Strauch buschig-ästig, mit vielen Dornen. Steinfrucht kugelrund. . . .
 Schlehen=Pfl. (Schlehen, Schwarzdorn.) Pr. spinosa L.
 (In Hecken, in Gebüsch hin und wieder häufig.
 h. Bl. 4.)

Fast immer ohne Dornen. Steinfrucht länglich . . .
 Gemeine Pfl. Pr. domestica L.
 (In Gärten u. hier u. da an Landstraßen. h.
 Bl. 4. 5.)

Äste mit einigen Dornen. Steinfrucht fast kugelrund.
 Krlehen=Pfl. Pr. insiticia L.
 (Selten in Hecken, sparsam in Gärten. h. Bl. 4. 5.)

Zweite Ordnung. Zweiveibige, Digynia. :

CCXLV. Odermennig, Agrimonia.

Kelch einblättrig, fast trichterförmig, in der Mitte mit vielen gebogenen Stacheln besetzt, mit 5 glatten Zipfeln. Krone 5-blättrig. Staubgefäße 12 u. mehre. Stempel 2. Frucht: 2 von dem verhärteten Kelche eingeschlossene Samen. — Blumen in langen Trauben. Blätter unterbrochen-gefiedert.

Gemeiner D. A. Eupatoria L.

(An Wiesen, Wegen, in Gebüsch etc. 4. Bl. 6 — 9.)

Dritte Ordnung. Dreiveibige, Trigynia.

CCXLVI. Reseda, Reséda.

Kelch unterständig, einblättrig, 4 — (6-) theilig. Krone 4 — (6-) blättrig: Blättchen ungleich, meist kürzer als der Kelch, mehr oder weniger in feine Einschnitte zerschligt. Kapsel 1-fächrig, vielsamig, an der Spitze 3-zählig. Die Samen sitzen in 3 Längsreihen. — Blumen in Trauben. Blätter lanzettlich.

Wau-R. R. Luteola L.

(Auf Schuttstellen, an Wegen etc. Wird hier und da gebaut.
 3. Bl. 6 — 8.)

CCXLVII. Eberesche, Sorbus.

Kelch 5-theilig. Krone 5-blättrig. Apfel beerenartig, fast kugelrund, 3-fächrig: die Fächer meist einsamig. — Blumen in Trugdolden. Blätter gefiedert.

Gemeine E. S. aucuparia L.

(Pyrus aucuparia Moench.)

(In Dörfern und deren Nähe, selten in Wäldern. h. Bl. 5. 6.)

Vierte Ordnung. Fünfweibige, Pentagynia.
CCXLVIII. Birnbaum, Pyrus.

Kelch fast oberständig, 5-spaltig. Krone 5-blättrig. Apfel länglich oder rundlich, 5-fächrig. Die Fächer meist 2-samig. Blumen in Dolden, oder in einfachen Frugdolden. — Blätter einfach.

Blätter ekrund, vorzüglich die jüngern zottig-flaumhaarig. Blumen weiß, in einfachen Frugdolden. Apfel (Birn) am Grunde verengt. Gemeiner B.

P. communis L.

(In Gärten 1c. häufig. *h.* Bl. 4 5.)

Blätter rundlich=ekrund, kahl. Blumen röthlich, fast in Dolden. Apfel rundlich, am Grunde eingedrückt.

Apfel=B. (Apfelbaum). P. Malus L.

(In Wäldern selten wild. Häufig in Gärten. *h.* Bl. 5.)

CCXLIX. Mispel, Mespilus.

Kelch scheinbar oberständig, 5-spaltig. Krone 5-blättrig. Fruchtknoten mit dem unteren Theile des Kelches verwachsen, mit 1—5 Griffeln. Frucht eine apfelartige Beere, mit 1—5 2-samigen Nüssen. — Vielästige, meist dornige Sträucher, mit verschieden lappigen oder ganzen Blättern,

Blätter lappig oder sparsam fiederspaltig. Blumen in Frugdolden. Griffel 1 oder 2

Blätter länglich-lanzettlich, meist ganzrandig, auf der Unterseite filzig. Blumen meist gipfelständig, einzeln, groß. Griffel 5. . . Gemeine Mispel.

M. germanica L.

(In Hecken, Gärten. „Frankfurt: Tscheschnow!“ *h.* Bl. 5.)

Blätter meist 3-lappig, seltener fiederspaltig, 5-lappig: Lappen verschieden eingeschnitten und gesägt. Kelche meist kahl, mit abstehenden spitzen Zipfeln. Griffel meist 2. . . Stumpfblättrige M.

M. Oxyacantha Willd. (Crataegus Oxyacantha.)

(In Hecken, Gebüsch 1c. *h.* 5. 6.)

Blätter meist fiedertheilig, 5-lappig: die Lappen an der Spitze verschieden eingeschnitten u gesägt. Kelche meist flaumhaarig, mit zurückgeschlagenen zugespitzten Zipfeln. Griffel gewöhnlich 1.

Spitzblättrige M. M. monogyna Willd. (Crataegus monogyna.)

(An Hecken, an Hügeln 1c. *h.* Bl. 5. 6.)

CCL. Spierstaude, Spiræa.

Kelch unterständig, 5-spaltig. Krone 5-blättrig. Stempel 5 u. mehre. Kapsel 5 u. mehre, einsäckrig, 2-flappig, vielsamig; die Samen sitzen an der inneren Nath. — Blumen in Trauben oder in Trugdolden. Die Blätter der wilden krautigen Arten sind unterbrochen gesiedert.

Strauch mit lanzettlichen, ganzen, gesägten Blättern.

Die röthlichen Blumen stehen in gipfelständigen traubigen Rispen. Weidenblättrige Sp. *Sp. salicifolia*. L.
(Häufig zu Hecken angebaut. H. Bl. 6 — 9.)

Stengel krautig. Blätter unterbrochen-gesiedert. Blumen weiß in verschiedenen Trugdolden . . . 2

Stengel aufrecht, einfach, 1 — 2' hoch, mit wenigen Blättern, Wurzelblätter zahlreich, alle unpaar-gesiedert: die kleineren wie die größeren Blättchen fast fiederspaltig u. gesägt, kahl. Blumen etwas groß, weiß, selten röthlich. Kapseln 8—10. Wurzel mit hängenden Knollen. . . Knollige Sp.

Sp. Filipendula L.

(Auf trockenen Wiesen, in Wäldern ic. 4. Bl. 6. 7.)

Stengel aufrecht, einfach, 3 — 5' hoch, beblättert. Die Blätter wenig-zählig gesiedert, unten weiß filzig: die größeren Blättchen eirund, spiz, doppelt-scharf-gesägt. Blumen kleiner in gipfelständigen Trugdolden, mit sehr verlängerten Seitenästen. Kapseln 5, fast schraubenartig gewunden. . . Sumpf-Sp.

Sp. Ulmaria L.

(Auf feuchtem Boden, auf Wiesen, an Gräben ic. 4. Bl. 6. 7.)

Fünfte Ordnung. Vielweibige, Polygynia.

CCLI. Rose, Rosa.

Kelch 1-blättrig, bauchig, fleischig, mit 5 häutigen Zipfeln. Krone 5-blättrig: Blättchen rundlich, ohne Nagel. Stempel viele, an der inneren Wandung des Kelches befestigt, mit fadigen, wenig vorragenden Griffeln, und verdickten, in einen Körper dicht beisammen stehenden Narben. Frucht: viele mit kurzen Stachelborsten besetzte Samen an der Innenwand des apfelartigen Kelches. — Blätter gesiedert.

1 } Kelch und nachher die Frucht fast kugelförmig, stachelig oder glatt; die Blumenstiele fast immer stachelig. Blättchen auf beiden Seiten dicht flaumhaarig fast filzig. Weichhaarige R. (Hanbutte).
R. villosa L.

(In Wäldern, Gebüschern u. h. Bl. 6. 7.)

Kelch und nachmals die Frucht mehr oder weniger lang, glatt od. mit mehr od. weniger Stacheln besetzt. Blumenstiele glatt oder mit einigen Stacheln. Blättchen kahl oder etwas flaumhaarig, oder vorzüglich auf der Unterseite mit gedrängt stehenden gestielten Drüsen.

2 } Kelche und Blumenstiele immer glatt. Die Unterseite der Blätter ohne Drüsen.

2 } Kelche und Blumenstiele mehr od. weniger mit Stachelborsten besetzt, selten völlig glatt. Blumen mehr od. weniger gedrängt beisammen, aber auch einzeln. Die Unterseite der eirunden Blättchen mit gestielten Drüsen gedrängt besetzt. Wein-R. (Essigrose).

R. rubiginosa L.

(Auf sandigem Boden, auf Triften, Hügeln u. h. Bl. 6. 7.)

3 } Blättchen eiförmig, scharf gesägt, glatt, auf der Unterseite fast graugrün, an den Sägezähnen u. Blattstielen mehr od. weniger mit Drüsen besetzt. Früchte lang.

Hunds-R. R. canina L.

(In Wäldern, Gebüschern, an Wegen u. h. Bl. 6. 7.)

3 } Blättchen länglich, fast lanzettlich, stumpflich, mehr od. weniger flaumhaarig, fast immer zottig. Früchte groß, am Grunde bauchig.

Saun-R.

R. sepium Borkhausen.

(In Hecken, an Hügeln: „Tempelhof! Rüdersdorf!“ h. Bl. 5. 6.)

CCLII. Brombeerstrauch, Rubus.

Kelch einblättrig, 5-theilig. Krone 5-blättrig, meist ausgebreitet: Blättchen mit kaum merklichem Nagel. Die Fruchtknoten in einem rundlichen Körper dicht beisammen, zahlreich, mit verlängerten Griffeln und verdickten Narben. Frucht: viele beerenartige Steinfrüchte an den meist kegelförmigen Fruchtboden befestigt, und eine zusammengesetzte Beere bildend. — Sträucher vielästig, meist stachelig, mit 3- oder 5-zähligen, oder gefiederten Blättern.

Blät

1 Blätter meist 5-zählige gefiedert, an den fruchtbaren
Nesten meist 3-zählige, auf der Unterseite mehr oder
weniger filzig. Zusammengesetzte Beere roth, aus
vielen Steinfrüchtchen zusammengesetzt 2

Blätter alle nur 3-zählige oder, und vorzüglich in der
Mitte der unfruchtbaren Triebe, 5-zählige, kahl oder
behaart, seltener auf der Unterseite filzig. Beere
schwarz, oder roth und mit wenigen großen Steinf-
rüchtchen 3

2 Die unfruchtbaren Triebe mit geraden Stacheln bes-
etzt oder fast glatt, bereift. Blättchen auf der Un-
terseite filzig u. weiß. Kelch breit lanzettlich, all-
mählig zugespitzt. Kronenblättchen lanzett-förmig,
etwas kürzer als der Kelch, meist aufrecht. Die zu-
sammengesetzte Beere länglich.

. Himbeer-Br. (Himbeere.) R. idaeus. L.
(In Gebüsch, an Hecken, an Gräben ic. h. Bl. 5. 6.)

Die jüngern Triebe bereift, meist mit Stacheln besetzt.
Blättchen auf der Unterseite dünn-filzig. Kelchzip-
fel eiförmig, fast auf einmal lang zugespitzt. Kronen-
blättchen fast verkehrt eiförmig, von Länge und Breite
der Kelchzipfel, ausgebreitet. Die zusammengesetzte
Beere fast kugelförmig, mit vielen rothen Steinfrücht-
chen von Größe dicker Erbsen.

. Himbeer-ähnlicher Br. R. idaeoides M.
(Nur einige Sträucher zwischen der „Phasanerie
und Wilmersdorf“ h. Bl. 5.)

3 Stengel strauchartig. Blätter 3- oder 5-zählige, mit-
unter auch dreilappig: Blättchen einfach oder dop-
pelt-grob-gesägt. Beeren schwarz 4

Stengel krautartig, 1 — 2' hoch. Blätter 3-zählige:
Blättchen tief eingeschnitten-gesägt. Blumenstiele
mit 3—5 Blumen. Kronen klein, weiß. Die zu-
sammengesetzte Beere roth, mit wenigen großen
Steinfrüchtchen. Stein-Br. R. saxatilis L.

(In Wäldern hin und wieder nicht selten. 4.
Bl. 5. 6.)

4 Stengel fast kahl oder mehr oder weniger behaart.
Blätter kahl oder spärlich flaumhaarig 5

Stengel fast zottig. Blättchen auf der Unterseite fil-
zig und weiß. Gemeiner B. R. fruticosus L.
(An Hügeln, in Hecken ic. selten. h. Bl. 5 — 5.)

5 } Stengel meist liegend oder fast kriechend, rund, mit bläulichem Reife mehr oder weniger bedeckt. Blätter auch an den unfruchtbaren Trieben 3-zählig. Die zusammengesetzte Beere meist aus wenigen großen blaubereiften Steinfrüchtchen bestehend.

. Bläulicher Br. R. caesius L.
(Vorzüglich auf lehmigem Boden, auf Aeckern, in Wäldern u. h. Bl. 5 — 7.)

Stengel aufrecht mit meist übergebogenen Aesten; die unfruchtbaren Triebe mehr oder weniger deutlich 5-eckig, kahl oder behaart. Die Blätter der unfruchtbaren Triebe meist 5-zählig. Die zusammengesetzte Beere aus vielen kleineren glänzend schwarzen Steinfrüchtchen bestehend. Veränderlicher Br.

R. variabilis M.

(In Wäldern und Gebüsch überall h. Bl. 5 — 7.)

Anm. Ich kann diese Art jetzt nicht anders nennen, so deutlich scheinen mir die Uebergänge aus einer Form in die andere zu sein. Wenn ich gleich zugebe, daß noch eine Art, oder gar noch einige Arten darunter verborgen liegen, so muß ich doch bekennen, daß ich sie nicht herausfinden kann. Ich gebe die wichtigern, bis jetzt von mir beobachteten Formen an:

- a) Mit 5-eckigen kahlen unfruchtbaren Trieben; stacheligen, auf der Oberseite glänzenden und dunkelgrünen Blättchen; fast glatten, zottig gewimperten, meist lang zugespitzten Kelchzipfeln, und rothen oder weißen Kronenblättchen. . . Rub. variab. nitidus.
- b) Mit 5-eckigen, an der Spitze behaarten, unfruchtbaren Trieben und dicht behaarten fruchtbaren Zweigen; häufigen, eirund-herzförmigen, vorzüglich auf der Unterseite behaarten Blättchen; meist großen gebogenen Stacheln; dicht fast zottigen Kelchen; langen lanzettlichen behaarten Nebenblättchen und rothen oder weißen Kronenblättchen. . . Rub. variab. pilosus.
- d) Mit übergebogenen Aesten und fast stielrunden unfruchtbaren Trieben; breiten rundlich-herzförmigen und meist lang zugespitzten Blättchen; dicht behaarten Kelchen u. meist rothen Kronen. Rub. variab. tiliaefolius.
- c) Mit fast 5-eckigen, mit einer großen Menge wenig gebogener Stacheln und zwischen den Stacheln mit blasenartigen Höckern besetzten unfruchtbaren Trieben; runden, mit kurzen steifen Haaren und wenigen Stacheln besetzten fruchtbaren Zweigen; dicht und steif behaarten, auch stacheligen Kelchen und Blumenstielen; rinnenför-

migen, mit kurzen stark gebogenen Stacheln besetzten Blattstielen; lanzettförmlichen Nebenblättchen und weißen Kronen. Rub variab. Horridus.

- e) Mit übergebogenen Ästen und stielrunden unfruchtbaren Trieben; kahlen oder behaarten fruchtbaren Zweigen; meist übergebogenen Stacheln; behaarten und mit mehr oder weniger Drüsen besetzten Kelchen und meist rothen Blumen. Rub variab. nemorosus.

CCLIII. Erdbeere, *Fragaria*.

Kelch unterständig, 10-theilig: die Zipfel abwechselnd ungleich. Krone 5-blättrig. Griffel seitlich, sehr kurz. Frucht: viele Samenkörner auf dem fleischigen Fruchtboden, (Stempelträger.) — Ranken. Blätter 3-zählig.

- 1 { Der fruchttragende Kelch ausgebreitet oder abstehend . . . 2
 { Der fruchttragende Kelch aufrecht und fast dicht an den Fruchtboden (die Erdbeere) gepreßt. Die ganze Pflanze fast immer zottig.

. Hügel: E. (Steinbeere.) Fr. collina L.
 (An Hügeln, auf Triften ic. 2. Bl. 4 — 6.)

- 2 { Der Fruchtboden fast halbkugelrund. Der Fruchtkelch zurückgeschlagen. Die Wurzel schräg oder wagerecht.
 { Gemeine E. Fr. vesca L.
 (In Wäldern und Gebüschern überall ic. 2. Bl. 4 — 5.)

Der Fruchtboden fast kegelförmig. Fruchtkelch ausgebreitet. Wurzel senkrecht. Immerblühende E.
 Fr. semperflorens Hayne.

(In Wäldern! 2. Bl. 5 — 9.)

CCLIV. Fingerbraut, *Potentilla*.

Kelch unterständig, 10-theilig: die Zipfel abwechselnd ungleich. Krone 5-blättrig. Griffel seitlich, kurz. Frucht: viele Samenkörner sitzen auf dem kleinen saftlosen Fruchtboden. Blätter gefiedert, oder 5—7-zählig, selten 3-zählig.

- 1 { Blätter entweder alle oder doch die untern gefiedert,
 { die obern bisweilen 3-zählig 2
 { Blätter 3—7-zählig: gefiedert, niemals gefiedert 4

Kronen weiß. Stengel aufrecht. Die unteren Blätter gefiedert, die obern meist 3-zählig. Felsen: F.
 P. rupestris L.

(An den Abhängen der Hügel, in Gebüschern, bei „Frankfurt!“ 2. Bl. 6. 7.)

2 { Kronen gelb. Stengel liegend, seltener aufrecht und

dann klein. Blätter gefiedert, nur die obern bisweilen fast 5 — oder 3-zählig

3 } Stengel gestreckt und gabelig-2-theilig, nur bei sehr kleinen Pflanzen fast aufrecht. Blätter 2 — 6-paarig gefiedert, die obern 3-zählig: die Blättchen der untern länglich, grob-kerbig-gesägt, der oberen fast lanzettlich, auf beiden Seiten grün und kahl oder nur sparsam behaart. Kronen bläugelb, von Länge des Kelches oder noch kürzer. Niedriges F. P. supina L.

(Auf feuchtem u. überschwemmtem Boden. „Berlin selten: zwischen dem Stralower u. Frankfurter Thore,“ Dietrich. „Weißensee, Schl. Frankfurt: beim Schießhause! Booken!“ ic. O. Bl. 6. 9.)

3 } Stengel kriechend, meist sehr lang. Blätter vielpaarig-unterbrochen-gefiedert: die Blättchen scharf-gesägt, entweder auf beiden Seiten oder nur auf der untern seidenartig behaart. Kronen gelb, von doppelter Kelchlänge. Gänserich: F. P. anserina. L.

(Auf etwas feuchtem Boden, an Wiesen, Wegen, an Gräben ic. 4. Bl. 5 — 7.)

4 } Kronen weiß. Die unteren Blätter 5-, die oberen 3-zählig: Blättchen an der Spitze sparsam-gesägt, auf der Oberfläche kahl, auf der untern seidenartig behaart. Weißes F. P. alba L.

(In Wäldern, Gebüschern. „Ehlergarten! Frankfurt!“ 4. Bl. 4 — 6.)

4 } Kronen gelb 5

5 } Ausdauernd. Die unteren Blätter 5 — 7 (9-) zählig-gefingert, die obern auch 3-zählig. Die Wurzel meist vielköpfig und einen kleinen Rasen unterstützend, oder die Stengel liegend und rankenartig kriechend 6

5 } Einjährig. Alle Blätter 3-zählig, mit meist verkehrt-eirunden, eingeschnitten-gesägten, sparsam und abstehend behaarten Blättern. Stengel meist einzeln, aufrecht, und ein- oder einigemal gabelspaltig. 6

Norwegisches F. P. norwegica L.
(„Weißensee und Jungfernheide, Schl. Luckau, Grasmann. (v. Sp.) O. Bl. 6. 7.)

6 } Stengel mehre meist klein rasenförmig beisammen, aufrecht oder ausgebreitet. Blättchen mehr oder weniger gedrängt behaart, oder fast filzig. Blumen meist zahlreich 7

6 } Stengel gestreckt, rankend, meist weit ausgedehnt und

friechend. Blumen etwas groß, einzeln, lang gestielt. Kriechendes F. *P. reptans* L.

(An Mauern, Zäunen, in Wäldern ic. 4. Bl. 6—8.)

7 } Stengel aufrecht oder etwas aufsteigend, an der Spitze ästig, überall oder doch am Grunde filzig. Die Blättchen der 5- oder 3-zähligen Blätter mehr oder weniger tief eingeschnitten-gesägt, vorzüglich auf der Unterseite filzig. Kronen wenig länger als der Kelch 8

Die wenig aufsteigenden Stengel und die meist zahlreichen untern Blätter einen dichten mehr oder weniger ausgebreiteten Rasen bildend, mehr oder weniger gedrängt behaart, vorzüglich die Blätter nicht selten von gedrängten Haaren grau. Kronen meist beträchtlich länger als der Kelch 9

8 } Stengel steif. Die Blättchen keilförmig, mehr oder weniger tief eingeschnitten-gesägt, nicht selten fast fiederspaltig, vorzüglich auf der Unterseite filzig und weiß, mit umgebogenem Rande.

Silberglänzendes F. *P. argentea* L.

(Auf trockenem Boden, an Wegen ic. häufig. 4.

Bl. 5. — 7.)

Stengel etwas schlaff. Blättchen keilförmig, nach der Spitze scharf gesägt, auf der Unterseite dünn filzig, mit flachem Rande. Günthersches F.

P. Güntheri Sprongel. NB.

9 } Kronen beträchtlich länger als der Kelch. Stengel u. Blätter meist gedrängt rasenförmig beisammen und stellenweise den Boden dicht bedeckend. Blätter mehr oder weniger mit meist anliegenden Haaren bedeckt und gewöhnlich grau 10

Kronen etwas länger als der Kelch, dunkelgelb. Stempel fadenförmig, meist in lockeren Rasen einige beisammen. Die untern Blätter lang gestielt, 5—7-zählig: Blättchen lanzett-keilförmig, bisweilen bis auf den Grund gesägt, auf beiden Seiten mit langen abstehenden Haaren, dunkelgrün, nicht selten purpurroth. Dunkles F. *P. opaca* L.

(In Wäldern, an Hügeln ic. 4. Bl. 4 — 6.)

10 } Die ganze Pflanze von dicht anliegenden einfachen u. sternförmigen Haaren grau. Blättchen verkehrt eiförmig. Graues F. *P. subacaulis* L.

(Auf sandigen Tristen, an Hügeln ic. häufig. 4. Bl. 4 — 6.)

Die ganze Pflanze meist lebhaft grün, mit vielen meist

abstehenden einfachen Haaren, die sternförmigen Haare fehlen. Blättchen verkehrt-eiförmig-förmig, bisweilen eingedrückt. Blumenstiele länger.

Frühlings-F. *P. verna* L.
(Auf Triften, an Wegen ic. 4. Bl. 4 — 6.)

CCLV. Tormentille, Tormentilla.

Kelch 8-theilig: Zipfel abwechselnd ungleich. Krone 4-blättrig. Viele Samen auf dem kleinen saftlosen Fruchtboden befestigt. — Blätter 3-zählg. Blattansätze groß.

Stengel aufrecht, aufsteigend oder liegend, ästig. Blätter sitzend. . . . Aufrechte *T. erecta* L.

(*Potentilla Tormentilla* Lehmann.)

(Auf feuchtem Boden in Wäldern ic. häufig. 4. Bl. 6. 7.)

Stengel fadenförmig, gestreckt, fast kriechend u. einfach. Blätter gestielt. Blumen größer. Liegende *T.*

T. reptans L.

(*Potentilla nemoralis* Lehm.)

(In Wäldern, an Torfsümpfen ic. 4. Bl. 6. 7.)

CCLVI. Comarum, Comarum.

Kelch 10-theilig: Theile abwechselnd ungleich, gefärbt. Krone 5-blättrig. Griffel kurz, seitlich. Viele Samen auf dem großen schwammigen Fruchtboden befestigt. — Blätter gefiedert. Kronen dunkelbraunroth

Sumpf-C. *C. palustre* L.

(In Sümpfen, an Gräben ic. 4. Bl. 5 — 8.)

CCLVII. Benediktenkraut, Geum.

Kelch fast glockenförmig, oder mehr oder weniger ausgebreitet, 10-theilig: Theile abwechselnd ungleich. Krone 5-blättrig. Griffel gipfelständig, lang. Frucht: viele, von dem stehenbleibenden geknietem Griffel geschwänzte Samen. — Die unteren Blätter leierförmig-unterbrochen-gefiedert.

1. Blumen aufrecht. Kronen gelb, meist ausgebreitet . . . 2

Blumenstiele übergebogen und daher die Blumen hängend, die fruchttragenden Stiele wieder aufrecht.

Kelch glockenförmig. Kronen gelblich, mit purpurrothen Adern oder fast ganz roth. Griffel u. nachher die Schwänze der Samen sehr zottig. . . .

Sumpf-B. *G. rivale* L.

(Auf feuchtem Boden in Gebüsch, an Gräben ic. 4. Bl. 5. 6.)

- Griffel u. nachher der Schwanz der Samen fast ganz kahl. Gemeines B. G. urbanum L.
 2 (In Gebüsch, auf Waldwiesen ic. 4. Bl. 6. 7. auch 5.)
 Griffel u. nachher der Schwanz der Samen zottig. Kronen größer. — (Diese Art hält das Mittel zwischen den beiden andern Arten u. ist wahrscheinlich ein Bastard.) Mittleres B. G. intermedium Ehrh.
 (Hin und wieder in Gebüsch: „Thiergarten!“ 4. Bl. 5. 6.)

Zwölfte Klasse. Vielmännige, Polyandria.

Erste Ordnung. Einweibige, Monogynia.

CCLVIII. Schöllkraut, Chelidonium.

Kelch 2-blättrig, hinfällig. Krone 4-blättrig. Staubgefäße meist mehr als 20. Frucht: eine schotenartige, 2-flap-pige, (lange u. dünne,) viel-samige Kapsel. Die Samen an den Näthen befestigt. — Blätter gefiedert, mit am Grunde wieder breiteren und verschieden herablaufenden Blättchen. Aus allen Theilen quillt ein rothgelber Milchsaft.

Gemeines Sch. (Goldwurz.) Ch majus L.

(An Zäunen, Mauern, in Gebüsch. ic. 4. Bl. 5 — 9.)

CCLIX. Mohn, Papáver.

Kelch 2-blättrig, hinfällig. Krone 4-blättrig. Staubgefäße meist außerordentlich viele. Narbe breit, den Fruchtknoten deckelartig bedeckend. Kapsel halb-vielsächrig, viel-samig, unter der Narbe durch Löcher auffpringend. — Blätter fieders-theilig, oder doch tief eingeschnitten. Aus allen Theilen quillt, wiewohl meist sparsam, bei Verletzungen ein weißer Milchsaft.

1 Der Fruchtknoten u. nachher die keulenförmigen Kapseln mit mehr oder weniger Stachelborsten. Stengel und Blumenstiele mit anliegenden Stachelborsten.
 Acker-M. P. Argemone L.

(Auf sandigen Neckern häufig. O. Bl. 6. 7.)
 Fruchtknoten und nachher die Kapsel kahl. Die Stachelborsten am Stengel absteigend oder der Stengel ist auch kahl.

- 2 } Stengel stachelborstig. Blätter fiedertellig. Kronen
 feuerroth
 Stengel kahl. Blätter stengelumfassend, mehr oder we-
 niger tief eingeschnitten. Kronenblättchen weißlich
 bis ins Dunkelrothe und Bläuliche übergehend, meist
 bunt, ganzrandig, od. mehr od. weniger eingeschligt.
 Garten=M. P. somniferum L.
 (Hn u. wieder auf Schuttstellen. Wird häufig
 gebaut. ☉. Bl. 6. 7.)
- 3 } Kapseln länglich, fast keulensförmig. Die Borsten der
 Blumenstiele dicht anliegend. Saat=M. P. dubium L.
 (Unter dem Getreide hier und da häufig. ☉.
 Bl. 6. 7.)
- Kapseln rundlich-verkehrt-eiförmig. Kronen dunkelroth,
 meist größer. Die Borsten der Blumenstiele abste-
 hend. Wilder M. P. Rhoëas L.
 (Unter dem Getreide häufig. ☉. Bl. 6. 7.)

CCLX. Seerose, Nymphæa.

Kelch 4-blättrig. Krone vielblättrig: die Blättchen
 nach innen immer kleiner werdend. Staubgefäße außer-
 ordentlich viele. Narbe kreisförmig, am Rande mit vielen
 zähnenförmigen Zähnen, und in der vertieften Mitte mit einer
 Drüse. Beere vielfächrig, die Fächer vielamig. — Blätter
 herzförmig, schwimmend, wie die (großen weißen) Blumen lang
 gestielt.

Weiße S. N. alba L.

(In Gräben, See'n häufig, selten in Flüssen. 4. Bl. 6. 7.)

CCLXI. Teichrose, Nénuphar.

Kelch meist 5-blättrig. Krone vielblättrig: die Blätt-
 chen klein, nach innen etwas kleiner. Staubgefäße sehr
 viele. Narbe fast schlüsselförmig, vielstrahlig, ganzrandig, auf
 dem etwas zugespitzten Fruchtknoten sitzend. — Blätter herzförmig,
 schwimmend, wie die (großen gelben) Blumen lang gestielt.

Gelbe S. N. lutea Hayne.

(In Gräben, See'n u. häufig. 4. Bl. 6. 7.)

CCLXII. Blinde, Tilla.

Kelch tief 5-theilig. Krone 5-blättrig. Staubgefäße
 mehr als 20. Fruchtknoten deutlich 5-fächrig, mit verlän-
 gertem Griffel und verdickter Narbe. Die kapselartige Beere
 lederartig, meist einsamig, mit 4 verkümmerten und verdrängten

fächern. — Baum mit herzförmigen Blättern. Blumen in gestielten armbumigen Trugdolden; der allgemeine Blumenstiel größtentheils mit einem eigenthümlichen Nebenblatte verwachsen.

Blätter kahl, nur auf der Unterseite in den Winkeln der Rippe gebartet. Blumenstiele meist vielblumig. Früchte rundlich, fast ohne Kanten 2

Blätter flaumhaarig und auf der Unterseite in den Aderachseln mit fast weißlichem Barte, grob gesägt, groß. Blumenstiele meist mit 3 oder 5 etwas großen Blumen. Früchte mit 5 deutlichen Rippen oder Kanten. Blühet früher als die übrigen Linden. Wenigblumige L. (Sommerlinde.)

T. pauciflora Hayne.

(An Straßen u. h. Bl. 6. 7.)

2 Keste weit ausgedehnt. Blätter kleiner, auf der Oberseite dunkel und auf der Unterseite fast graugrün. Die oberen Blattstiele länger als die halbe Blattlänge. Früchte schief. Kleinblättrige L.

T. parvifolia Hoffmann.

(An Straßen, selten in Wäldern. h. Bl. 7.)

Keste weniger abstehend u. daher die Krone des Baumes meist dichter. Blätter auf beiden Seiten fast gleichfarbig. Die Blattstiele der oberen Blätter kürzer als die halbe Blattlänge. Früchte nicht schief, mit kaum merklichen Ecken. Gemeine L.

T. vulgaris Hayne.

(An Straßen, in Dörfern, Wäldern. h. Bl. (6.) 7.)

CCLXIII. Sonnenröschen, *Heliánthemum*.

Kelch 5-blättrig: 2 Blättchen bedeutend kleiner. Krone 5-blättrig, regelmäÙig. StaubgefäÙe viele. Griffel verlängert, mit verdickter Narbe. Kapsel 1-fächrig, 3-flappig, viel-samig. Die Samen sitzen an Längsträgern in der Mitte der Klappen. — Kleiner Strauch, mit lanzettlichen Blättern. Wenigblumige Trauben.

Gemeines G. H. vulgare Gärtner.

(An Wegen, auf Tristen, auf Kalkboden. h. Bl. 6 - 8.)

CCLXIV. Christophskraut, *Actæa*.

Blumen in eirunden allseitswendigen Trauben ziemlich gedrängt beisammen. Kelch 4-blättrig, hinfällig. Krone 4-blättrig, wenig länger als die StaubgefäÙe, ebenfalls hinfällig, (und daher sieht man kurz nach dem Ausblühen nur die weißen Ge-

(schlechtstheile.) Staubgefäße 16—40. Fruchtknoten länglich-rund. Beere länglich-rund, 1-fächrig, viel-samig, (schwarz.) Die eifigen Samen sitzen an einem Längsträger, der äußerlich durch eine Naht bemerkbar ist. — Stengel meist sehr einfach. Blätter sehr groß, zwei — dreifach-2-zählige, mit eirunden Blättchen. Mehrentragendes Chr. A. *spicata* L.

(In Gebüsch und Laubholzwäldern selten: „Freienwalde! Frankfurt!“ 4. Bl. 5—7.)

Zweite Ordnung. Dreiveibige, *Trigynia*.

CCLXV. Wolfsmilch, *Euphorbia*.

Blumen in eigenen Dolden mit gabelig 3- oder 2-theiligen Strahlen. Kelch rundlich-glockenförmig, mit 4—5 kleinen meist einwärts gebogenen Zähnen. Krone (Honiggefäß, Theile der Blumenhülle) 5-blättrig, zwischen den Zähnen des Kelches, meist schildförmig. Staubgefäße 8—30. Zwischen den Staubfäden schmale blattartige Körperchen (besonderer Kelch.) Fruchtknoten gestielt, bei der Blüthe vorragend. Kapsel 3-knöpfig, elastisch auffpringend. — Aus allen Theilen quillt ein milchiger Saft.

1 { Dolde mit 3, bei kräftigen Pflanzen auch wohl mit 4 oder 5 Hauptstrahlen. Stengel mit vielen Blättern. Pflanze klein, kaum spannenlang 2

Dolde mit 4 u. mehren oft vielen Hauptstrahlen. Stengel meist mit vielen, bisweilen mit wenigen Blättern. Pflanzen meist über Spannenlänge, nicht selten einen u. mehre Fuß lang 4

2 { Stengel meist mit vielen langen Aesten. Blätter rundlich-verkehrt-eirund, dunkelgrün. Garten-W.

E. *Peplus* L.

(In Gärten, an Zäunen ic. häufig. ○. Bl. 7—9.)

Stengel einfach oder nur am Grunde mit einigen Aesten. Blätter lanzettlich oder linealisch, hellgrün od. fast ins Gelbliche übergehend 3

3 { Blätter lanzettlich. Stengel meist spannenlang, auch länger. Blättchen des Hüllchens fast herzförmig.

. Zugespitzte W. E. *falcata* L.

(„Zwischen Tirow u. Trebbin, Schl.“ ○. Bl. 7—9.)

Blätter meist linealisch. Stengel selten spannenlang. Blättchen des Hüllchens lanzettlich, am Grunde etwas verbreitert. Kleine W. E. *exigna* L.

(Auf Aekern hier und da häufig: „Potsdam! Freienwalde! Frankfurt! ic.“ ○. Bl. 7—9.)

- 4 } Dolde gewöhnlich mit 4 oder 5 Strahlen 5
 4 } Dolden mit mehr als 5, gewöhnlich vielen Strahlen. 8

5 } Dolde meist mit 4 starken Strahlen. Stengel bis einige Fuß hoch, mit mehren fruchtbaren Nesten. Blätter linealisch, ganzrandig. Die Hüllblättchen, besonders die jüngeren, mit purpurrothen Querstreifen. Fruchtknoten wenig über den Kelch vorragend, stumpf 6-seitig, in den Thälchen mit purpurrothen Längstreifen. Kreuzblättrige W. E. Lathyrus L.
 (In Gärten, hin u. wieder auf Schuttstellen ic.
 S. Bl. 7. 8.)

Dolde mit 5 Strahlen. Blätter u. Hüllblättchen gesägt oder gezähnt, nicht linealisch 6

6 } Ausdauernd. Blätter fast lanzettlich, nach unten verengt, auf der Unterseite weißlich-behaart. Doldenstrahlen meist nur einmal zweitheilig. Kronenblättchen röthlich. Süße W. E. dulcis L.
 („Potsdam, Dietrich. (v. sp.) Aus dem Garten?“)

Einjährig. Blätter lanzettlich oder verkehrt-eirund, oft gelblich, fein gesägt. Doldenstrahlen zwei- oder dreistrahlig und meist noch einigemal zweitheilig 7

7 } Dolde verhältnismäßig sehr groß, mehrmal zweitheilig. Stengel einfach oder am Grunde ästig, meist mit wenigen verkehrt-eirund-keilförmigen Blättern. Fruchtknoten und Frucht ohne Würzchen.
 Sonnenzeiger: W. E. Helioscopia L.
 (Auf Aeckern, in Gärten, vorzüglich in Dörfern.
 O. Bl. 6—9.)

Doldenstrahlen dreitheilig und ein- od. mehrmal zweitheilig. Stengel einfach oder ästig. Blätter lanzettlich, die unteren mit verengten, die oberen mit fast herzförmigem Grunde, auf der Mittelrippe, besonders nach dem Grunde zu, behaart. Fruchtknoten und Frucht mit Würzchen. Breitblättrige W. E. platyphyllos Willd.

(Frankfurt: bei u. auf dem Bresinchen! in der Dammvorstadt, Buek.“ O. Bl. 6—8.)

8 } Blätter linealisch od. schmal-lanzettlich. Stengel 1 bis kaum 2' hoch, nicht selten nur spannenlang, besonders nach dem Verblühen mit mehr oder weniger unfruchtbaren Nesten. Kronenblättchen halbmondförmig, mit mehr oder weniger verlängerten Hörnern. Standort: auf trocknen Wiesen, auf Weiden, auf Feldern, an Wegen, meist immer im Grunde 9
 Blätter lanzettlich, meist am Grunde breiter. Stengel

2—5' hoch, auch noch höher, selten nur etwas über 1' hoch, nach dem Verblühen meist mit einigen unfruchtbaren Nestern. Kronenblättchen mit oder ohne Hörner. Standort: an Sümpfen, Flüssen ic. oder doch auf nassem Boden, z. B. in Wäldern, die eine Art meist in feuchtem Sande.

9 } Wurzel meist vielköpfig, und daher gewöhnlich mehrere Stengel rasenförmig beisammen. Die Stengel selten über 1' lang, nach dem Verblühen der ersten Dolden meist mit vielen unfruchtbaren Nestern und daher buschig-ästig. Blätter linealisch, bisweilen sehr schmal. Cypressen-W. E. *Cyperissias* L.
(Auf sandigem Boden überall. 4. Bl. 5. 6. 8.)

Wurzel kriechend, bisweilen vielköpfig. Stengel einzeln oder auch einige beisammen, meist über 1' hoch, mit wenigen unfruchtbaren Nestern. Blätter lanzettlich, am Grunde bisweilen fast linealisch. Gemeine W.

E. *Esula* L.

(Auf Aeckern, an Wegen ic. 4. Bl. 5—7.)

10 } Wurzel kurz, stockig, meist vielköpfig, mit sehr langen dicken fast einfachen Nestern. Stengel fast immer rasenförmig beisammen, 2—5' hoch, auch noch höher. Blätter am Grunde etwas verengt. Kronenblättchen ohne Hörner. Kapsel mit vielen Warzen.

Sumpf-W. E. *palustris* L.
(Auf feuchtem und sumpfigem Boden: „Papenbergel Drieselang! Frankfurt!“ ic. 4. Bl. 5. 6.)

Wurzel kriechend, bisweilen vielköpfig und daher die Stengel meist einzeln, bisweilen auch mehrere beisammen. Diese 2—4' hoch, auch höher. Doldenstrahlen weniger gedrängt, länger, einigemal 2theilig. Blätter am Grunde schwach herzförmig. Kronenblättchen mit langen, bisweilen gezähnelten Hörnern. Kapsel mit feinen Warzen. — Schon von Weltem erkennt man sie durch ihre gelbliche Farbe.

Glänzende W. E. *lucida* W. et K.

(Auf feuchtem Boden an der Ober, vorzüglich bei „Frankfurt!“ 4. Bl. 5—7.)

CCLXVI. Rittersporn, *Delphinium*,

Kelch 5-blättrig, gefärbt, unregelmäßig: das obere Blättchen mit einem Sporn. Krone 4-blättrig: die beiden oberen Blättchen in den Sporn verlängert. Staubgefäße meist viele. Frucht eine (bei den ausländischen Arten auch mehrere) eiförmige, einflappige Kapsel. — Blätter vieltheilig. Blumen blau-

Nach Andern:

Kelch fehlt. Krone 5-blättrig. Honiggefäß zweispaltig, in einen Sporn verlängert. Kapsel wie oben.

Feld=N. D. *Consolida* L.

(Auf Aeckern überall. O. Bl. 6. 7.)

Dritte Ordnung. Fünfweibige, Pentagynia.

CCLXVII. Akelei, *Aquilegia*.

Kelch 5-blättrig. Krone 5-blättrig: jedes Blättchen in einen Sporn verlängert. Staubgefäße viele. Frucht: 5 freie, einfächrige, am Rande auffpringende Kapseln. Um den Fruchtknoten sitzen meist 10 häutige wellige Blättchen. — Blätter zwei—dreimal-dreizählig, mit breiten meist dreilappigen Blättchen.

Gemeine A. A. *vulgaris* L.

(„Reppen: Stampel!“ 4. Bl. 6. 7.)

CCLXVIII. Schwarzkümmel, *Nigella*.

Kelch 5-blättrig, gefärbt. Krone meist 8—10 blättrig: Blättchen gespalten, nach dem Grunde mit einem Honiggrübchen. Staubgefäße viele. Fruchtknoten nach dem Grunde verwachsen. Frucht: meist 5, zur Hälfte verwachsene vielzählige Kapseln. — Blätter fiederig-mehrtheilig.

Acker-Schw. N. *arvensis* L.

(Bei „Frankfurt häufig, vorzüglich zwischen dem Dresinchen u. den Ruhnen!“ O. Bl. 7—9.)

Vierte Ordnung. Vielweibige, Polygynia.

CCLXIX. Wiesenraute, *Thalictrum*.

Blumenhülle einfach, 4—5-blättrig, kronenartig, hinfällig. Staubgefäße meist mehr als 20. Stempel 4—16, mit aufsitzender Narbe. Frucht: 4—16 gestreifte Samen, auf dem sehr kleinen Fruchtboden befestigt. — Blätter mehrfach-fiederig-zusammengesetzt.

Stengel, vorzüglich nach oben, meist vielästig und eine große weit ausgebreitete Rispe tragend. Blumen hängend. Blätter mehrfach-zusammengesetzt, ausgebreitet, mit meist runden Blättchen. Kleine W.

Th. minus L.

(Auf Hügeln, an Zäunen u. hier und da nicht selten. 4. Bl. 6—8.)

Stengel einfach oder ästig, meist mit zusammengezoge-

ner oder doch weniger ausgebreiteter Rispe. Blätter weniger ausgebreitet, mit gedrängteren längeren oder fast linealischen Blättchen.

Blätter etwas straff, bisweilen schlaff, mit eirunden oder verkehrt-eirunden auch lanzettlichen, meist am Grunde abgerundeten, auf der Unterseite kahlen, u. am Rande flachen Blättchen. Gelbe W. Th. flavum L.
(Auf Wiesen, an Gräben ic. häufig. 2. Bl. 6. 7.)

a. Hellgrün mit fast einfachem Stengel, fast anliegenden, oder doch aufrechten Blättern und schmälern mehr keilförmigen Blättchen. Th. flav. pratense

b. Meist dunkelgrün mit höherem schlafferen ästigen Stengel, mehr abgerundeten Blättchen, und größerer mehr ausgebreiteter Rispe. Th. flav. sylvestre

Blätter straff, absteigend, meist mit linealischen, auf der Unterseite graugrünen und kurz flaumhaarigen, am Rande etwas umgerollten Blättchen.

Schmalblättrige W. Th. angustifolium L.
(„Bei Frankfurt auf der Wiese nach Trettin häufig!“
an der Oder! ic. 2. Bl. 6. 7.)

CCLXX. Leberkraut, Hepatica.

Hülle (Kelch) 3-blättrig, fast dicht unter der Krone: Blättchen ganz. Krone 6—9-blättrig, ausgebreitet. Staubgefäße mehr als 20. Griffel fehlend. Frucht viele ungeschwänzte Samen. — Blumen gestielt, wurzelständig, blau. Blätter wurzelständig, regelmäßig 3-lappig.

Dreilappiges L. H. triloba Decand.

(In Gebüsch, Laubholzwäldern ic. „Berlin: Schönhausen! Brieselang! Rüdersdorf! ic. Frankfurt: Schiffersrub!“ 2. Bl. 3. 4.)

CCLXXI. Anemone, Anemone.

Hülle dreiblättrig, blattförmig, weit von der gestielten Blume entfernt: Blättchen fiederig-zusammengesetzt und getheilt. Krone 5-, 6- und mehrblättrig, ausgebreitet. Staubgefäße viele. Griffel fehlend oder sehr kurz. Frucht viele ungeschwänzte Samen. — Blätter dreizählig, fiederig-zusammengesetzt. Blumen weiß, gelb.

1 } Wurzel dick, faserig. Fruchtknoten und besonders die Früchte mit Wolle bedeckt. Stengel bis 1' hoch, gewöhnlich nur mit einer weißen großen Blume (bis 2" im Durchmesser.) Wald-A. A. sylvestris L.
(Vorzüglich auf Kalkboden: „Rüdersdorf! Reitzwein!“ 2. Bl. 5. 6.)

Wurzel walzenförmig, wagerecht. Fruchtknoten und die

Früchte glatt und kahl. Stengel mit der Blume
selten über eine Spanne lang. 2

Krone weiß oder mehr oder weniger violett, meist 6-
blättrig, immer einzeln. Früchte allmählig zugespitzt.

. Busch=A. A. nemorosa L.
(In Laubholzwäldern, in Gebüsch. 4. Bl. 3—5.)

Krone gelb, meist 5-blättrig, einzeln, oder 2, seltener
auch 3 beisammen. Früchte auf einmal zugespitzt.

. Ranunkelartige A. A. ranunculoides L.
(In Gebüsch seltener. 4. Bl. 4. 5.)

CCLXXII. Röschenschelle, Pulsatilla.

Hülle 1-blättrig, in viele linealische Zipfel getheilt, mehr
oder weniger von der Krone entfernt. Krone 6-blättrig, meist
glockenförmig, seltener fast ausgebreitet. Staubgefäße sehr
viele. Griffel lang, borstenförmig. Frucht viele langge-
schwänzte Samen. — Blätter verschieden vieltheilig.

1 { Kronen glockenförmig. Blätter mehrfach = abnehmend-
gesiedert, mit schmalen Fiedern. 2

Kronen aus dem Glockenförmigen mehr oder weniger
ausgebreitet. Blätter lederartig und fiederig-zusam-
mengesetzt mit breitlichen Fiedern, oder fast hand-
förmig getheilt. 3

2 { Krone aufrecht: Blättchen an der Spitze gerade.
. Gemeine R. P. vulgaris Miller.
(Anemone Pulsatilla L.)

(„Frankfurt: Grüner Tisch, Buef. Rahnsdorf
sehr selten!“ 4. Bl. 4. 5.)

Krone überhängend: Blättchen an der Spitze mehr
oder weniger übergebogen. Wiesen- (Schwarze) R.
P. pratensis Mill. (Anemone pratensis L.)

(Auf Hügeln, in Wäldern u. häufig. 4. Bl. 3—5.)

3 { Blätter fiederig zusammengesetzt, lederig, immergrün:
Blättchen meist dreispaltig. Krone aus dem Wei-
ßen durchs Rötliche und Violette ins Blaue über-
gehend. Frühlings=R. P. vernalis Mill.

(„Grüner Tisch bei Frankf. Rahnsdorf!“ 4. Bl. 4. 5.)

Blätter gefingert, häutig, jährlich: Blättchen getheilt.
Krone blau. Ausgebreitete R. P. patens Mill.

(„Grüner Tisch bei Frankfurt! Rahnsdorf!“ 4.
Bl. 3—5.)

CCLXXIII. Adonis, Adonis.

Reich 5-blättrig. Krone 5- und vielblättrig, ausgebrei-

tet: die Blättchen am Grunde des Nagels ohne Honiggefäß. Staubgefäße sehr viele. Griffel kurz. Frucht: viele, mit dem bleibenden Griffel kurz geschnäbelte Samen. — Blätter mehrfach-fiederig-getheilt, mit schmalen Blättchen und Fäden.

Einjährig. Krone meist 5-blättrig, aus dem Rothen ins Gelbliche übergehend. Stengel einzeln, einfach und nur mit einer Blume (auf dürrer Boden,) oder mehr od. weniger ästig und mit mehren Blumen, bisweilen fast buschig-vielästig. Gelbe A.

A. flava Decand. NB.

(„Freienwalde! Oberberg! Buczow! Frankfurt! u.“

○. Bl. 5—8.)

Mehrfährig. Krone etwa 10-blättrig, groß, ausgebreitet, gelb. Stengel bis etwa 1' lang, ästig, mehre buschweise aus einer Wurzel. Frühlings-A.

A. vernalis L.

(Bei „Lebus häufig! Von Lebus bis Reitwein!“

4. Bl. 3—5.)

CCLXXIV. Ranunkel, (Hahnenfuß,) Ranunculus.

Kelch meist 5; auch 3—8-blättrig. Kronen 5; auch bis 9-blättrig, ausgebreitet: die Blättchen am Grunde des Nagels mit einem Grübchen oder mit einer Schuppe. Staubgefäße viele. Griffel kurz. Frucht viele, von dem bleibenden Griffel kurz geschnäbelte Samen.

1 { Kelch meist 3-blättrig. Krone meist 8 blättrig: Blättchen schmal, gelb. Blätter rundlich-herzförmig, ganz, eckig od. gezähnt. Wurzel aus einem Büschel von länglichen Knollen bestehend.

..... Scharbock-R. R. Ficaria L.
(Ficaria ranunculoides Moench.)

(Auf feuchtem Boden in Gebüsch, auf Wiesen u.
4. Bl. 4—6.)

2 { Kronen weiß. Stengel meist im Wasser schwimmend, oder auf feuchtem Boden klein rasenförmig

Kronen gelb. Stengel aufrecht oder aufsteigend

Stengel schwimmend, kriechend oder fast rasenförmig.

3 { Entweder nur die unteren, auf feuchtem Boden auch alle Blätter fiederig-mehrtheilig, mit fadigen oder borstenförmigen Fiedern; im Wasser oder auf schlammigem Boden sind die oberen Blättchen flach und meist 3-theilig. Die Samen etwas rauh.

..... Wasser-R. R. aquatilis Allioni.
(In stehenden Gewässern, in Gräben u. 4. Bl. 5. 6.)

Stengel schwimmend, auf feuchtem Boden auch wohl

erle-

Kriechend. Alle Blätter mehrmal gabelig; 2- oder 3-theilig, mit langen fadenartigen Fledern. Samen glatt. Fluß-R. R. fluviatilis Wiggers.
(R. peucedanifolius Allioni.)

(In Bächen hin u. wieder sehr häufig: „Frankfurt! ic.“ 24. Bl. 5. 6.)

- 4 { Blätter ganz, meist lanzettlich 5
- Blätter mehrfach und verschieden getheilt, oder doch nur die unteren u. wurzelständigen ganz u. rundlich. 6

5 { Stengel aufrecht oder aufsteigend, meist etwa 1' lang. Blätter lanzettlich, ganzrandig oder gesägt. Blumen bis kaum 1" im Durchmesser. Weißende R. R. Flammula L.

(Auf nassem Boden, auf feuchten Wiesen, in Gräben, Sümpfen ic. 24. Bl. 5—9.)

Stengel aufrecht, vorzüglich nach oben mehr oder weniger behaart, 2—5' hoch, auch noch höher. Blätter lanzettlich, fast gesägt, etwas stengelumfassend. Blumen groß, bis 2" im Durchmesser. Große R. R. Lingua L.

(In stehenden Gewässern, in Sümpfen ic. 24. Bl. 6—8.)

- 6 { Fruchtknoten, und vorzüglich die Früchte, groß, auf beiden lange krautartige Stacheln. Stengel aufrecht, meist ästig und vielblumig. Blumen etwas klein, hellgelb. Feld-R. R. arvensis L.
- (Auf Aeckern unter dem Getreide. ○. Bl. 5—7.)

Fruchtknoten und Früchte ohne Stacheln, glatt oder doch nur mit kleinen Höckern. Stengel aufrecht od. aufsteigend 7

- 7 { Kelchblättchen abstehend oder ausgebreitet 8
- Kelchblättchen zurückgeschlagen 12

8 { Blumen klein: die hellgelben Kronenblättchen ziemlich von Länge des Kelches. Stengel meist buschig-ästig. Die unteren Blätter breit, dreilappig, gestielt; die obersten 3-theilig, mit fast linealischen Theilen. Die kleinen, sehr zahlreichen, kaum gespitzten Samen in einem länglichen Kopfe gedrängt beisammen. Gift-R. R. sceleratus L.

(In Gräben, Sümpfen ic. ○. Bl. 6—8.)

Blumen viel größer: Krone glänzend gelb, größer als der Kelch. Samen eiförmig, etwa von Länge einer Linie, gespitzt. 9

- Die untersten Blätter rundlich-herzförmig, ganz, gefägt, oder doch regelmäßig 3-lappig, gestielt; die obersten stengelständigen in viele fast linealische Theile getheilt, die auf dem kurzen scheidenartigen Blattstiele meist fast in einer Reihe stehen. Einige Kronenblättchen oft verkümmert. Frühe R. (Goldgelbe R.)
R. auricomus L.
 (Auf Wiesen, in Gebüsch, in Gärten. 4. Bl. 3—5.)
- Alle Blätter mehr oder weniger getheilt. Kronenblättchen selten verkümmert. Blühet im Sommer oder doch erst gegen das Ende des Frühlings. 10
- Stengel aufsteigend oder fast aufrecht, am Grunde mit einem oder mehren fast kriechenden Schößlingen. Blätter meist 3-theilig: die Theile verschieden eingeschnitten, keilsförmig. Früchte mit gerader Spitze.
 Kriechende R. *R. repens* L.
 (Auf feuchtem Boden unter Gebüsch u. 4. Bl. 5—8.)
- Stengel aufrecht ohne Schößlinge. Blätter 3—5-theilig; Theile verschieden eingeschnitten und getheilt, mit meist linealischen Fäden. Kelche mehr oder weniger behaart. 11
- Blumenstiele gefurcht. Stengel u. Blattstiele mit abstehenden Haaren. Früchte mit gebogenem Griffel. Blumen groß. Vielblumige R. *R. polyanthemos* L.
 (In Wäldern und Gebüsch hin und wieder. 4. Bl. 5—7.)
- Blumenstiele drahtrund, eben. Stengel und Blattstiele mit anliegenden Haaren. Früchte mit sehr kurzem fast geradem Griffel. Blumen kleiner. Scharfe R.
R. acris L.
 (Auf Wiesen, in Gebüsch u. sehr häufig. 4. Bl. 5—7.)
- Ausdauernd. Stengel am Grunde mit einem Zwiebelkörper, aufrecht und schlank mit wenigen Aesten, oder gedrungenen und kleiner mit mehren ausgebreiteten aufsteigenden Aesten. Früchte glatt.
 Knollige R. *R. bulbosus* L.
 (Auf etwas trocknen Wiesen, an Hügeln u. 4. Bl. 5—7.)
- Einjährig. Wurzel faserig. Stengel am Grunde nicht zwiebelartig verdickt, meist vielästig. Früchte mit Höckerchen besetzt. Acker-R. *R. philonotis* Retz.
 (*R. hirsutus* Curt.)
 (Auf feuchten Aekern u. sehr häufig. 4. Bl. 5—7.)

CCLXXV. Ruhblume, *Caltha*.

Blumenhülle einfach, kronenartig, 5-blättrig, ausgebreitet. Staubgefäße sehr viele. Frucht: mehre, endlich ausgebreitete, einfährige, an dem Innenrande auffringende, viel-samige Kapseln. Die Samen sitzen an dem Innenrande. — Blätter rundlich-herzförmig oder nierenförmig, gesägt.

Gemeine R. *C. palustris* L.

(Auf nassen Wiesen, in Gräben u. sehr häufig. 4. Bl. 4 — 6.)

CCLXXVI. Trollblume, *Tröllius*.

Kelch etwa 12-blättrig, kronenartig, (gelb): die Blättchen gewölbt und einwärts gebogen, so daß die Blume fast kugelförmig und geschlossen ist. Krone (Honiggefäß) vielblättrig: Blättchen fast genagelt und mit einer fast linealischen Platte; am Grunde der Platte mit einem Grübchen. Staubgefäße viele. Frucht: mehre einfährige, viel-samige, am Innenrande auffringende und samentragende Kapseln. — Stengel meist einfach und einblumig. Wurzelblätter lang gestielt, 5-zählig, Blättchen 2- oder 3-theilig.

Europäische Tr. *Tr. europaeus* L.

(Auf Wiesen: „Blumenthal! Neust. Ebersw. Sydow!“ 4. Bl. 5 — 7.)

CCLXXVII. Nieswurz, *Helleborus*.

Kelch 5-blättrig, glockenförmig: Blättchen rundlich. Krone mehrblättrig: Blättchen röhrig, nach oben erweitert, im Grunde Honigabsondernd. Staubgefäße viele. Frucht: mehre einfährige, viel-samige Kapseln. — Stengel mit vielen grünlichen Blumen. Blätter gesägt.

Stinkende N. *H. foetidus* L.

(Früher bei Frankfurt, v. Bergen. Soll am „Swielochsee nicht selten sein.“ 4. Bl. 4. 5.)

Dreizehnte Klasse. Zweimächtige, Didynamia.

Erste Ordnung. Mit vierfachem Fruchtknoten,
Gymnospermia.

CCLXXVIII. Glnsel, *Ajuga*.

Kelch 5-spaltig, fast regelmäsig. Krone fast rachenförmig: die Oberlippe sehr kurz, mit 2 stumpfen Zähnen; die

Unterlippe 3-lappig, der mittelste Lappen viel größer. Staubgefäße länger als die Oberlippe. Frucht: 4 Samen. — Stengel sehr einfach. Die blauen oder röthlichen Blumen in quirlförmigen beblätterten Trauben oder Aehren.

1 { Die oberen Blumen kürzer als die röthlichen Nebenblätter. Die wurzelständigen Blätter viel größer als die stengelständigen. Kelche bis unter die Hälfte getheilt. Pyramidalischer G. *A. pyramidalis* L.
(„Groß Behnis, Schl. Zwischen Neuendorf und Dranienburg,“ Schrader (v. sp.) 4. Bl. 5. 6.)

Die oberen Blumen länger als die Nebenblättchen. Kelche bis zur Hälfte gespalten. . 2

2 { Ohne Schößlinge. Wurzelblätter meist fehlend oder doch nicht größer als die stengelständigen. Die oberen Blumenblätter meist 3zählig. Kleiner G. *A. genevensis* L.
(An Hügeln, unter Gebüschern u. 4. Bl. 5—7.)

Mit 1 oder mehreren Schößlingen. Wurzelblätter größer als die stengelständigen. Die oberen Blumenblätter meist ganzrandig. Kriechender G. *A. reptans* L.
(Auf schattigem feuchten Boden nicht selten. 4. Bl. 5—7.)

CCLXXIX. Gamander, *Téucrium*.

Kelch am Grunde mehr oder weniger bucklig, 2-lappig, oder fast regelmäßig 5-spaltig. Krone unvollkommen rachenförmig. Röhre am Grunde etwas gebogen, nach oben mit einer Spalte, woraus die Geschlechtstheile hervorragen. Helm fehlt, aber seine beiden getrennten Theile sind doch mit dem Barte verbunden, und daher ist dieser groß und 5-lappig-lelerförmig-fiederförmig, der Mittellappen groß, rundlich gewölbt. Staubgefäße endlich übergebogen. Narbe kurz 2-spitzig. Frucht: 4 freie Samen, (Kläusen.)

Krone gelblich. Blumen in gipfelständigen einfachen oder ästigen einseitwendigen Trauben; Blätter herzförmig, fast eiförmig. Kelch 2-lappig; die Oberlippe ganz, breit; die Unterlippe 4-zählig. *Wilder G.* *T. Scorodonia* L.

(„Im Mergarten nur an einem Orte häufig!“
4. Bl. 7. 8.)

Krone roth. Blumen einseitwendig, meist gepaart in den Blattwinkeln. Blätter länglich, fast linealisch. Kelch fast regelmäßig 5-spaltig. Knoblauch-G. *T. Scordium* L.

(Auf feuchtem u. sumpfigem Boden in Gebüschern, an Gräben u. 4. Bl. 6—8.)

CCLXXX. Raſenmünze, Népeta.

Kelch röhrenförmig, nachher etwas bauchig, mit 5 schwachen Rippen, 5zähntig: die beiden oberen Zähne etwas länger. Krone rachenförmig: Röhre am Grunde fein, nach oben sehr erweitert, der Schlund mit umgeschlagenem Rande; Helm aufrecht, eingekerbt; Bart rundlich, gewölbt, fein gekerbt. 4 freie Samen.

Gemeine R. N. Cataria L.

(Auf trockenem Boden an Wegen ic. 4. Bl. 6—8.)

CCLXXXI. Münze, Mentha.

Kelch röhrenförmig und nach oben etwas erweitert, oder fast glockig, mit 5 meist gleichen Zähnen und meist 10 Rippen. Krone röhrenförmig, nach oben etwas erweitert, mit fast regelmäßig 4-spaltigem Rande: der obere Zipfel aufrecht, meist etwas breiter und schwach eingekerbt. Staubgefäße abstehend. 4 freie Samen. — Blumen in gedrängten Quirlen oder Köpfen, oder fast in Aehren.

Blumen in gipfelständigen, fast gedrängten und meist unregelmäßig quirlförmigen Trauben, mit lanzettborstenförmigen kleinen Nebenblättchen. Blätter eiförmig, grob-gesägt, vorzüglich auf der Unterseite zottig.

Wald-M. M. sylvestris L.

(Meist auf feuchtem Boden: „Rüdersdorf! Freienwalde! Frankfurt!“ 4. Bl. 7—9.)

Blumen in gedrängten vielblumigen Quirlen oder in gipfelständigen Köpfen 2

Stengel gestreckt, fast kriechend, mehr oder weniger aufsteigend. Blätter klein, sparsam gesägt, auf der Oberseite fast kahl, auf der Unterseite sparsam kurzhaarig und punktiert (mit vielen kleinen Drüsen.) Quirle mit sehr vielen Blumen, fast kugelrund.

Wald-M. M. Pulegium L.

(An der Ober: „Frankfurt! Freienwalde! Odersberg!“ 4. Bl. 7. 8.)

Stengel aufrecht od. aufsteigend. Blätter gesägt, ohne Drüsenpunkte. Blumen in Quirlen oder Köpfen. 3

Kelche röhrig, nach oben etwas weiter. Blumen in Quirlen od. in sitzenden oder lang gestielten Köpfen.

(Eine sehr veränderliche, unter vielen Formen vorkommende Pflanze.) Wasser-M. M. hirsuta L.

(In Gräben, an Flüssen ic. häufig. 4. Bl. 7—9.)

Kelche glockenförmig. Blumen in Quirlen. (Kommt

ebenfalls unter vielen Formen vor, und ist vielleicht von der Wassermünze nicht verschieden.) Acker-M.

M. arvensis L.

(Auf feuchten Aekern ic. häufig. 4. Bl. 7—9.)

CCLXXXII. Gundermann, Glechóma.

Kelch röhrig, 15-lappig, mit 5-zähliger fast 2-lappiger Mündung: die 3 oberen Zähne stehen etwas höher. Krone rachenförmig: Röhre allmählig in den weiten dreieckigen Rachen erweitert; Helm gerade, fast flach, mit 2 stumpfen Lappen; Bart dreilappig. Staubbeutel 2-lappig, paarweise in Form eines Kreuzes dicht beisammen. 4 freie Samen. — Blumen auf kurzen Stielen meist zu 3 oder 5 in den Blattwinkeln und einseitige halbe Quirle bildend.

Gemeiner G. Gl. hederacea L.

(Auf schattigem Boden in Gesträuchen ic. häufig. 4. Bl. 4—6.)

CCLXXXIII. Bienensaug, Lámium.

Kelch röhrig-trichterförmig, oder doch nach oben erweitert, mit 5 fast gleichen meist stachelspitzigen Zähnen. Krone rachenförmig: Röhre nach oben sehr erweitert; Rachen aufgeblasen, am Rande meist beiderseits mit einem borstenförmigen Zahne; Helm hoch gewölbt; Bart 2-lappig. 4 freie Samen. — Blumen meist in vielblumigen Quirlen.

Blumen weiß. Weißer B. L. album L.
 (An Säunen, Mauern ic. 4. Bl. 4—9.)

Blumen roth 2

Die oberen Blätter eiförmig, kurz gestielt. Kelchzähne stachelspitzig 3

Die oberen Blätter ründlich, sitzend, stengelumfassend. Kelchzähne spitz, bei der Frucht dicht beisammen, viel kürzer als die schlanke Kronenröhre. Am Rande des Rachens selten Zähne. Umfassender B. L. amplexicaule L.

(Auf Aekern ic. häufig. ☉. Bl. 4—8.)

Helm mit dicht anliegenden Härchen; Kronenröhre übergebogen. Gefleckter B. L. maculatum L.

(In der Nähe der Oder, z. B. bei „Frankfurt sehr häufig!“ (Dicht bei Berlin gar nicht.) „Tasendorf!“ 4. Bl. 4—8.)

Helm abstehend-flaumhaarig; Kronenröhre wenig länger als der Kelch. Krone purpurroth, selten fast weiß, viel kleiner. Rother B. L. purpureum L.

(Auf Aekern, in Gärten, an Säunen ic. überall. ☉. 4? Bl. 3—5. 9.)

CCLXXXIV. Goldnessel, Galeobdolon.

Kelch röhrig-glockenförmig, mit 5 abstehenden, fein gespitzten, etwas ungleichen Zähnen. Krone rachenförmig: Rachen vorn aufgeblasen; Helm groß, gewölbt, länglich; Bart 3-lappig, alle Lappen spitz. — Blumen in sitzenden Quirlen, gelb.

Gemeine G. G. luteum Hudson.

(„Briefselang! Oranienburg! Frankfurt!“ 4. Bl. 4—6.)

CCLXXXV. Hohlzahn, Galeopsis.

Kelch röhrig-glockenförmig, mit 5 fast gleichen stachelspitzigen Zähnen. Krone rachenförmig, mit erweitertem, meist hoch gewölbtem Rachen, fein gekerbtem Helm und 3-lappigem Barte: am Anfange des Bartes beiderseits mit einem stumpfen hohlen höckerförmigen Zahne. — Blumen in gedrängten Quirlen mit Nebenblättchen.

1 { Krone groß, gelb, auf der Unterlippe mit violetten Flecken und dunkelgelben Strichen. Die Stengelglieder nach oben verdickt. Gelber H. G. cannabina Wither.

(Auf Aeckern hier u. da. ☉. Bl. 7. 8.)

2 { Kronen aus dem Bläurothen ins Dunkelrothe übergehend, seltener weiß oder gelb, dann aber klein 2

2 { Stengelglieder gleich oder nach oben kaum merklich verdickt. Krone mit fast aufrechtem, wenig gewölbtem kerbig eingeschnittenem Helme. G. Ladanum L.

Schmalblättriger H. (Auf Aeckern hin u. wieder häufig. ☉. Bl. 6—9.)

3 { Stengelglieder nach oben verdickt. Helm hoch gewölbt. 3
Krone aus dem Weißen und fast Gelblichen ins Röthliche übergehend, kaum aus dem Kelche vorragend oder von doppelter Länge desselben. Eine sehr veränderliche Pflanze. Gemeiner H. G. Tetrahit L.

(Auf Aeckern, in Gebüschern ic. häufig. ☉. Bl. 6—10.)

Krone meist dunkel-purpurroth, 2—3 mal so lang als der Kelch. Walter's H. G. Walterina Schl. NB.

(An Zäunen ic. hier u. da häufig, vorzüglich in der Nähe der Oder! ☉. Bl. 6. 7.) *G. pubescens?*

CCLXXXVI. Betonle, Betonica.

Kelch röhrig, nach oben erweitert, mit 5 gestachelten Zähnen. Krone rachenförmig: Röhre unten gebogen, nach oben wenig weiter; Helm übergebogen, nach oben etwas schmaler, mit abgerundeter oder etwas eingekerbter Spitze; der Bart

3-lappig, der mittelste Lappen viel größer. — Stengel einfach, mit einer gipfelständigen quirlförmigen Aehre, und mit gestielten länglichen gekerbten Blättern.

{ Kelche fast kahl. Der mittlere Lappen des Bartes ein-
gekerbt, sonst fast ganzrandig. Gebräuchliche B.
B. officinalis L?

(In der Nähe der Warthe? Steinkopf (v. sp.)

{ Kelche behaart. Die mittleren Lappen des Bartes ge-
kerbt und schwach gewellt. Stelze B.
B. stricta Aiton.

(Auf etwas trockenen Wiesen, in Wäldern ic. 4.
Bl. 6. 8.)

CCLXXXVII. St. St. Stachys.

Kelch röhrig-glockenförmig, 5-spaltig, die Zipfel gestachelt.
Krone rachenförmig: Aehre kurz; Helm gewölbt; Bart
3-spaltig, die seitlichen Zipfel umgeschlagen, der mittlere größer
und eingekerbt. Die kürzeren verblühten Staubgefäße seitwärts
geneigt. Blumen in Quirlen.

1 { Kronen röthlich, hell oder dunkelroth 2
Kronen gelb oder fast weißlich 5

2 { Quirle vielblumig. Die ganze Pflanze von dichten fast
wolligen Haaren weißlich. Deutscher 3. St. germanica L.
(Auf trockenem Boden: „Frankfurt! Freienwalde!
Potsdam!“ 4. Bl. 7. 8.)

{ Quirle meist 6-blumig. Stengel und Blätter mehr od.
weniger behaart, aber niemals sind die Blätter von
gedrängten Haaren fast weiß 3

3 { Einjährig. Kronen von Länge des Kelches oder nur
wenig vorragend. Acker-3. St. arvensis L.
(Auf Aekern, „zwischen dem Churfürsten, Damm
u. Charlottenburg!“ 4. Bl. 6. 8.)

{ Mehrjährig. Wurzel kriechend. Krone viel länger als
der Kelch 4

4 { Blätter gestielt, breit eiförmig, herzförmig, wie der Sten-
gel mit abstehenden Haaren besetzt. Blume dunkel-
purpurroth. Wald-3. St. sylvatica L.
(In schattigen Wäldern, an Hecken ic. 4. Bl. 6. 8.)

{ Blätter fast sitzend, breit-linealisch-lanzettlich, oben fast
kahl, unterhalb flaumhaarig. Stengel mit rückwärts
geneigten Haaren. Krone meist blaspurpurroth.

{ An Gräben, Flüssen, auf feuchten Aekern ic. 4.
Bl. 6 — 8.) Sumpf-3. St. palustris L.

Ausbauernd. Wurzel faserig, fast holzig. Stengel aufsteigend, meist vielästig. Quirle vielblumig. . . .
 Rechter 3. St. recta L.
 (Auf trockenem vorzüglich steinigem Boden: „Rüdersdorf! Potsdam!“ 4. Bl. 6 — 8.)
 Einjährig. Stengel nur einige Zoll hoch, aufrecht, einfach oder etwas ästig. Quirle mit 2—6 Blumen.
 Jähriger 3. St. annua L.
 (Bei der Baglower Mühle, Schl. O. Bl. 6.7.)

CCLXXXVIII. Ballote, Ballóta.

Kelch röhrig-trichterförmig, 10-rippig, mit 5 immer abstehenden fein gespizten Zähnen. Krone rachenförmig: Helm aufrecht, wenig gewölbt, abgerundet, am Rande meist mit 2 oder 3 Zähnen; der Bart 3-lappig, der Mittellappen viel größer, fast 2-lappig. — Blumen in kurz gestielten unregelmäßigen Quirlen, mit kurzen Nebenblättchen, (meist purpurroth, seltener weiß.)
 Gemeine B. B. vulgaris Link. (B. nigra Willd.)
 (Auf trockenem Boden, an Zäunen, in Gebüschcn ic. häufig.
 4. Bl. 6 — 9.)

CCLXXXIX. Andorn, Marrúbium.

Kelch röhrig, nachher in der Mitte bauchig, 10-rippig, mit 10 borstenförmigen an der Spitze hackigen Zähnen. Krone rachenförmig, klein: Helm aufrecht, schmal, an der Spitze in 2 stumpfe Zipfel getheilt; Bart 3-spaltig, der mittlere Zipfel 2-lappig. — Blumen in sehr zahlreichen, fast kugelrunden Quirlen, mit kurzen borstenförmigen Nebenblättchen.
 Gemeiner A. M. vulgare L.
 (In Dörfern, auf Schuttstellen ic. häufig. 4. Bl. 6 — 8.)

CCXC. Wolfstrapp, Leonúrus.

Kelch röhrig-trichterförmig, nach oben mehr oder weniger 5-eckig, mit 5 mehr oder weniger stachelborstigen etwas ungleichen Zähnen. Krone rachenförmig, wenig oder kaum aus dem Kelche vorragend: Helm aufrecht, wenig gewölbt oder fast flach, ganz, außen zottig; Bart 3-lappig, der mittlere Lappen größer, abgerundet, ganz (oder seltener fast 2-lappig.) Blumen in vielen entfernten vielblumigen Quirlen, mit vielen fast borstenförmigen Nebenblättchen.

- Blätter 3-lappig, am Grunde fellsförmig. Stengel aufrecht, mehr buschig-ästig, 2—4' hoch. Krone etwas länger als der Kelch. (Auch der Mittellappen des Bartes ist abgerundet, nachher nur scheinbar spitz.)
 Gemeiner W. L. Cardiaea L.
 (An Zäunen, Mauern ic. häufig. 2. Bl. 6—8.)
- Blätter ganz, länglich, grob gezähnt. Krone kaum aus dem Kelche vorragend. Stengel schlanker, 3—6' hoch. Andornartiger W. L. Marrubiastrum, L.
 (An Zäunen, auf Schuttstellen, „an der Ober, z. B. Frankfurt!“ 2. 7. 8.)

CCXCI. Weichborste, Clinopodium.

Kelch röhrig, 10-rippig, 2-lappig: die Oberlippe 3-spaltig, mit borstlichen nur am Grunde breittlichen Zipfeln; die Unterlippe 2-theilig, mit ganz borstlichen Zipfeln. Krone rachenförmig: Röhre nach oben bedeutend erweitert; Helm aufrecht, flach, eingekerbt; Bart 3-theilig, der mittlere Zipfel etwas breiter und eingekerbt. — Blumen in gipfelständigen Köpfen oder auch in einigen vielblumigen Quirlen, mit vielen borstlichen Nebenblättchen.

Gemeine W. Cl. vulgare L.

(Unter Gebüsch, in Wäldern ic. 2. Bl. 6. 8.)

CCXCII. Dosten, Origanum.

Kelch röhrig, fast regelmäßig 5-zählig. Die Zähne am Grunde mit einem Kranze von Haaren. Krone etwas undeutlich rachenförmig: Röhre gerade, nach oben etwas erweitert; Helm aufrecht, fast flach und abgestuft, etwas eingekerbt; Bart mit 3 fast gleich großen Zipfeln. — Blütenstand rispensförmig: an der Spitze jedes Zweiges steht ein Knäuel von einigen kurzen Ähren, welche einfach oder wieder zusammengesetzt und mit vielen rundlichen Nebenblättchen untermischt sind.

Gemeiner D. O. vulgare L.

(An Hügeln, in Gebüsch ic. „Freienwalde! Rüdersdorf! Frankfurt!“ ic. 2. Bl. 6—8.)

CCXCIII. Thymian, Thymus.

Kelch röhrig, am Grunde fast gleich oder bucklig, 2-lappig, im Schlunde mit Zotten geschlossen: die Oberlippe 3-zählig; die Unterlippe 2-theilig. Krone etwas undeutlich rachenförmig; Helm eingekerbt; Bart fast regelmäßig oder 3-spaltig, der mittlere Zipfel etwas breiter und eingekerbt. — Blumen in Quirlen oder fast in länglichen Köpfen.

Kelch am Grunde gleich. Blumen in gedrängten Quirlen oder meist in länglichen Köpfen. Blätter aus dem Linealischen ins Rundliche übergehend, am Grunde meist gewimpert. Staubgefäße vorragend oder auch eingeschlossen. Eine sehr veränderliche Pflanze, (aber schwerlich sind mehre Arten darunter verborgen). Quendel=Th. Th. Serpyllum L.
(Auf sonnigen Plätzen, in Gebüschcn ic. häufig.
4. Bl. 6 — 9.)

Kelch am Grunde bucklig, gestreift. Blumen in meist 6-blumigen entfernten Quirlen. Blätter sparsam gesägt. Einjährig. Berg, Th. Th. Acinos L.
(Auf sandigem Boden, auf Hügeln, Feldern ic.
O. Bl. 7. 8.)

CCXCIV. Helmkraut, Scutellaria.

Kelch 2-lappig, bei der Frucht geschlossen: die Lippen ganz, die obere am Grunde mit einem stumpfen Ansätze. Krone rachenförmig: Röhre nach oben erweitert u. zusammengedrückt; Helm 3-zählig; Bart rundlich, eingekerbt oder fast 3-lappig. — Blumen blau in den Blattwinkeln.

Blätter herzförmig-lanzettlich, gekerbt. Gemeines H.
Sc. galericulata L.
(Auf feuchten u. vorzüglich schattigen Plätzen an Gräben, in Sümpfen ic. 4. Bl. 6 — 9.)

Blätter spieß- oder fast pfeilförmig, sonst fast ganzrandig. Spießblättriges H. Sc. hastifolia L.
(An Gräben nach der Oder hin: „Eunersdorf, Schl.“ 4. Bl. 7 — 9.)

CCXCV. Brunelle, Prunella.

Kelch 2-lappig: die Oberlippe abgestutzt, 3-zählig; die Unterlippe 2-theilig. Krone rachenförmig: Helm gewölbt; Bart 3-lappig. Staubfäden 2-spitzig, an der unteren Spitze mit dem Staubbeutel. Blumen in gedrängten quirlförmigen Aehren.

Die Oberlippe des Kelches abgestutzt, mit 3 kurzen borstlichen Zähnen. Krone etwa von doppelter Kelchlänge.
Gemeine Br. Pr. vulgaris L.
(Auf feuchtem Boden, in Gebüschcn, auf Wiesen ic.
4. Bl. 6 — 9.)

Die Oberlippe des Kelches 3-zählig, mit spitzen Winkeln. Krone viel größer, von dreifacher Kelchlänge.
Großblumige Br. Pr. grandiflora. Willd.
(Auf Kalkboden: „bei Berlin selten: Rüdersdorfer Kalkberge! Bei Frankfurt häufig!“ 4. Bl. 6 — 8.)

CCXCVI. Eisenhart, Verbéna.

Kelch 5-zählig, 5-eckig: der eine Zahn meist kleiner u. daher wird der fruchttragende Kelch fast 4-eckig. Krone undentlich rachenförmig: Röhre etwas gebogen; Helm in 2 kurze runde Zipfel gespalten; der Bart 3-spaltig, mit fast gleichen Zipfeln. Staubgefäße eingeschlossen, über ihnen in der Kronenröhre ein Kranz von Haaren. Frucht: 4-längliche, dicht aneinander stehende, im jüngern Zustande mit einer Haut umgebene Samen. — Blumen in anfangs kurzen und gedrängten nachher sehr verlängerten Aehren.

Gemeiner E. V. officinalis L.

(In Dörfern, auf Schuttstellen ic. 4. Bl. 6 — 9.)

Zweite Ordn. Mit einfachem Fruchtknoten. Angiospermia

CCXCVII. Klappertopf, Rhinanthus.

Kelch zusammengedrückt, aufgeblasen, mit 4-Zähnen. Krone rachenförmig. Helm zusammengedrückt, gewölbt, geschnäbelte der kurze Schnabel aus 2 (meist anders gefärbten) Zähnen bestehend; der Bart anliegend, 3-lappig, der mittlere Lappen am größten. Kapsel von dem Kelche locker umgeben, zusammengedrückt fast flach, 2-fächrig, 2-klappig, vielsamig. — Blumen in einseitwendigen Trauben, mit großen, tief- u. scharf-gesägten Nebenblättern. Blätter lanzettlich.

- { Kronen viel länger als der Kelch, hellgelb Großer Kl. Rh. major Ehrh.
(Auf feuchten Wiesen ic. häufig. Bl. 6 — 9.)
Kronen wenig länger als der Kelch, dunkelgelb, Kleiner Kl. Rh. minor Ehrh.
(Auf Wiesen, an Wegen ic. hier u. da häufig.
O. Bl. 6 — 8.)

CCXCVIII. Augentrost, Euphrasia.

Kelch fast walzig oder schwach 4-seitig, 4-spaltig. Krone rachenförmig; Helm gezähnt u. ganz oder 2-spaltig; Bart 3-lappig. Staubbeutel lappig-2-fächrig, jeder Lappen mit kleinerer oder größerer Stachelspitze. Kapsel von dem Kelche dicht eingeschlossen, länglich, 2-klappig, 2-fächrig, vielsamig. Blumen einseitwendig, meist Trauben bildend.

- { Kronen gelb. Blätter linealisch-gesägt, die oberen ganzrandig. Gelber A. E. lutea L.
(Frankfurt bei der Buschmühle sonst, Buef. In der Uckermark unfern der Oder, v. Buch.) O. Bl. 7. 8.)
Kronen roth, weißlich oder bläulich. Die Blätter sparsam gesägt oder mit zahlreichen Sägezähnen 2

Kronen roth, selten aus dem Hellrothen ins Weißliche sich neigend. Krone mit aufrechtem, fast halbwalzigem, ganzem und gezähneltem Helm, und mit fast abgerundeten oder seltener gezähnelten Bartlappchen. Die oberen Blätter sparsam gesägt. Rother A.

E. Odontites L.

(Auf feuchten Wiesen, auch Aekern häufig. ○. Bl. 6 — 9.)

Kronen weißlich od. bläulich mit purpurrothen Strichen u. meist einem gelben Flecke. Der Helm 2-spaltig, übergebogen, die Zipfel wie die gleichen Bartlappchen an der Spitze 2-zählig . . . 3

Die Blätter scharf-gesägt, wie die Kelche mit Drüsen-tragenden Härchen. Die Zipfel des Kelches länger als der untere ganze Theil. Stengel schlaffer. . . Rostkovius-A. E. Rostkoviana Hayne.

(Auf Wiesen, in Gebüschern ic. ○. Bl. 6 — 8.)

Die Sägezähne der Blätter meist stachelspitzig, wie die Kelche meist kahl und ohne Drüsen. Die Kelchzipfel kaum von Länge des ganzen Theiles. Stengel meist straff. . . Gemeiner A. E. officinalis L.

(Auf Wiesen, in Wäldern ic. ○. Bl. 6 — 9.)

CCXCIX. Wachtelweizen, Melampyrum.

Kelch 4-spaltig. Krone rachenförmig, oben zusammengedrückt: der Helm mit umgebogenem Rande; der Bart 3-lappig oder 3-zählig. Kapsel meist zugespitzt, mehr oder weniger zusammengedrückt, 2-fächrig, fast 2-klappig, die Fächer mit 1 Samenkorner. — Stengel meist aufrecht, und meist mit ausgebreiteten Aesten, seltener fast einfach oder mit abstehenden Aesten. Blätter lanzettlich.

1 { Blumen in gedrängten gipfelständigen Aehren, mit gefärbten Nebenblättern untermischt. Kelche mit borstlichen Zipfeln . . . 2

Blumen einseitwendig, in den Blattwinkeln einzeln, meist gelb. Kelche mit zugespitzten Zähnen . . . 3

2 { Die Aehren fast 4-eckig. Nebenblättchen fein kammförmig-gesägt, die oberen purpurroth. Stengel meist vielästig. . . Kammförmiger W. M. cristatum L.

(„Spandau, Bouché. Neu-Lebus!“ ○. Bl. 6 — 8.)

Die Aehre kegelförmig. Die Nebenblättchen fein fiederspaltig, alle schön roth. Stengel einfach oder mit einigen Aesten. . . Acker-W. M. arvense L.

(Auf Aekern, an Hügeln: „Freienwalde! Oderberg! Frankfurt, häufig!“ ○. Bl. 6 — 8.)

- 2 { Nebenblätter (die oberen Blätter) ganzrandig. Kronen klein (3-4^{lin}), weit geöffnet. Kelchzipfel breit lanzettlich, am Grunde fast herzförmig. Wald=W. M. sylvaticum L. (Blumenthal sehr selten! O. Bl. 6-8).
- 3 { Nebenblätter, wenigstens am Grunde, gezähnt. Kronen etwas geöffnet. Kelchzipfel lanzettlich. Die Nebenblätter breit, borstig gezähnt, die oberen gefärbt. Blauer W. M. nemorosum L. (In Gebüsch, Wäldern hier u. da häufig. O. Bl. 6-8.)
- Die Nebenblätter meist lanzettlich, die unteren mit einem oder nur mit wenigen Zähnen, alle grün. Wiesen=W. M. pratense L. (In Wäldern, Gebüsch etc. häufig. O. Bl. 5-9.)

CCC. Schuppenwurz, Lathraea.

Kelch fast glockig, 4-spaltig, locker. Krone 2-lappig, fast rachenförmig: Helm aufrecht, gewölbt, mit abgerundeter oder etwas eingekerbter Spitze; Unterlippe 3-lappig, gefaltet, Lappen fast gleich groß. Am Grunde des Fruchtknotens eine gedrückte Drüse. Kapsel 1-fächrig, 2-flappig, vielsamig: die kugelrunden Samen an 2 gegenständigen breitlichen Längsträgern sitzend. — Stengel sehr einfach, ohne Blätter, nur mit schuppenförmigen Nebenblättern. Die rothen Blumen in einer einseitwendigen Aehre. Wurzel stengelartig, ästig, mit rundlichen fleischigen Schuppen.

Gemeine Sch. L. Squamaria L.

(Auf feuchtem schattigem Boden: „Tasdorf! Heidebruch am Wege nach Müncheberg! Frankfurt! Orantenburg! Brieselang! Potsdam!“ u. 4. Bl. 4. 5.)

CCCI. Sommerwurz, Orobánche.

Kelch nebenblattförmig, 2-spaltig, die Zipfel mehr oder weniger tief getheilt. Krone röhrig, 2-lappig, rachenförmig: Helm gewölbt, ausgerandet oder gespalten; Bart 3-spaltig. Am Grunde des Fruchtknotens eine Honigdrüse. Kapsel einfächrig, 2-flappig; die Samen an gegenständigen Längsträgern. — Stengel einfach oder ästig, ohne Blätter, nur mit Schuppen. Blumen in Aehren.

- 1 { Stengel einfach. Blumen bis über 1" lang. 2
 { Stengel ästig, seltener einfach u. dann nur wenige Zoll lang. Blumen viel kleiner, blau. Aestige S.

O. ramosa L. („Tunersdorf, Schl.“ O. Bl. 7-9.)

Kronen 4-spaltig, bräunlich oder gelblich. Blumen mit einem Nebenblatte. . . Große S. O. major L.

(An Hügeln: „Zwischen Oberberg und Klepe!“ 4. Bl. 5. 6.)

Kronen 5-spaltig, bläulich. Blumen mit 3 Nebenblättern. . . Blaue S. O. coerulea Willd.

(An sonnigen Hügeln: „Baumgartenbrück! Freienwalde, Schl.“ 4. Bl. 5. 6.)

CCCII. Käusekraut, Pedicularis.

Kelch undeutlich 4-spaltig, mit krausem Rande. Krone 5-spaltig, rachenförmig; Helm gewölbt; Bart 3-lappig. Kapsel 2-fächrig, an der Spitze 2-flappig, vielsamig. — Stengel meist ästig. Blätter mehrfach-fiederig-zusammengesetzt, mit kleinen Blättchen und Fäden.

Stengel aufrecht, mehr od. weniger ästig. Sumpfl. . .

P. palustris L.

(Auf sumpfigen Wiesen ic. sehr häufig. 4. Bl. 5—8.)

Stengel meist von Grunde in liegende od. wenig aufsteigende Aeste getheilt und daher die ganze Pflanze kaum einige Zolle hoch. . . Waldl. P. sylvatica L.

(Auf feuchten Tristen, in Wäldern ic. nicht selten. 4. Bl. 4—6.)

CCCIII. Felnkraut, Linaria.

Kelch 5-theilig. Krone larvenförmig, gespornt: Oberlippe 2-spaltig; Gaumen 2-theilig; Unterlippe 3-theilig. Kapsel 2-fächrig, vielsamig, an der Spitze durch Zähne aufspringend.

Stengel aufrecht, fast einfach od. mit mehr od. weniger Aesten. Blumen in viel- oder wenigblumigen Trauben. Blätter linealisch oder lineal-lanzettlich . . . 2

Stengel ausgebreitet=vielästig, klein, oder gestreckt. Blätter lanzettlich und stumpf, oder spießförmig. Blumen winkelförmig . . . 3

Kronen gelb mit pomeranzenrothem Gaumen, etwas groß, in dichten ährenförmigen Trauben. Stengel bis 2' hoch, anfangs fast einfach, nachher am Grunde vielästig. . . Gemeines L. L. vulgaris Willd.

(Auf Aekern, an Zäunen ic. häufig. 4. Bl. 6—9.)

Kronen hellblau, mit gelblichem Gaumen, klein. Die

unteren Blätter zu 4 quirlförmig. Stengel gewöhnlich kaum spannenlang, dünn, meist am Grunde mit einigen Nerven. Acker L. L. arvensis L.

(Auf Aekern. „Bei der Hasenheide! Tempelhof! Stegelitz, Schl. Frankfurt!“)

3 { Stengel wenige Zoll hoch, meist ausgebreitet-vielästig. Blätter lineal-lanzettlich, drüsig-behaart. Kronen bläulich, mit weißlicher Unterlippe und gelblichem Gaumen. Kleines L. L. minor. (In Berlin auf Kirchtreppen, auf Gebäuden u. Hin und wieder auf Feldern, z. B. bei „Pankow!“ O. Bl. 6 — 8.)

Stengel gestreckt, behaart. Blätter wechselweise, spießförmig, ganzrandig. Kronen gelb, mit bläulicher Oberlippe. Liegendes L. L. Elatine. (Auf Aekern, bei „Pankow,“ Schl. O. Bl. 7 — 9.)

CCCIV. Löwenmaul, Antirrhinum.

Kelch 5-theilig. Krone larvenförmig, am Grunde statt des Sporns bucklig; Gaumen 2-theilig; Unterlippe 3-spaltig. Kapsel 2-fächrig, vielsamig, an der Spitze durch 3 Löcher auffpringend. Blumen sehr kurz gestielt, in den Blattwinkeln, (meist röthlich.)

Wildes L. A. Orontium L.

(Auf Aekern. „Tempelhof! Weissensee, Schl. Frankfurt!“ O. Bl. 6 — 9.)

CCCV. Braunwurz, Scrophularia.

Kelch 5-spaltig. Krone eigenthümlich rachenförmig: Röhre fast kugelrund; Oberlippe aufrecht, fast flach; immer unter derselben ein kleiner fast spatelförmiger Ansatz, gleichsam Rudiment eines 5ten Staubgefäßes; Unterlippe 3-lappig, der mittlere Lappen übergebogen, auf diesen biegt und legt sich der Griffel. Kapsel 2-fächrig, 2-flappig, vielsamig: die Scheidewand entsteht durch die einwärts gebogenen Klappenränder. Blumen in Rispen. Blätter breit.

1 { Kronen gelb. Rispen winkelförmig. Fast die ganze Pflanze flaumhaarig. Frühlings-Br. Scr. vernalis L. (Schöneberg sonst, Schl. S. Bl. 4. 5.) Kronen braun, auch etwas grünlich. Rispe gipfelförmig. Alle Theile kahl. 2 Sten-

- 2 { Stengel 4-eckig, mit scharfen Ecken. Blätter eirund,
 herzförmig, doppelt-gesägt. *Gemeine Br. Scr. nodosa L.*
 (An Zäunen, in Gebüschern u. häufig. 4. Bl. 6—8.)
 Stengel 4-eckig, mit geflügelten Ecken. Blätter eirund,
 länglich, einfach-scharf-gesägt. *Wasser-Br.*
Scr. aquatica L.
 (Auf feuchtem Boden, an Gräben, in Gebüschern u.
 4. Bl. 6 — 9.)

CCCVI. Fingerhut, *Digitális*.

Kelch tief 5-theilig. Krone glockenförmig, am Grunde
 verengt, mit ungleich 5-spaltigem Rande. Kapsel 2-fächrig,
 2-flappig, vielksamig: die Scheidewand entsteht aus den einwärts
 gebogenen Klappenrändern. Die Samen sitzen an mittelständigen
 dicken Längsträgern. Blumen in einseitwendigen Trauben (gelb).

Großer F. D. ambigua L.

(In Gesträuchen, an Hügeln u. „Frankfurt: Schiffersrub!
 Im Lindholze!“ 4. Bl. 6 — 8.)

CCCVII. Limoselle, *Limosella*.

Kelch 5-spaltig: 2 Zipfel etwas kleiner und sich näher;
 (auch 4-spaltig und dann 1 oder 2 Zipfel etwas eingeschnitten.)
 Krone fast glockenförmig, mit 5 fast gleich großen Zähnen.
 Staubgefäße von gleicher Länge, 2 und 2 genähert. Kap-
 sel 1-fächrig, 2-flappig, vielksamig. Die Samen sitzen an dem
 mittelständigen Samenträger. — Aus einer faserigen Wurzel
 kommt ein kleiner kaum 1" hoher Rasen von Blättern und klei-
 nen kurz gestielten Blumen. — Aus der Wurzel entspringen
 Schößlinge.

Sumpfl. L. aquatica L.

(Auf feuchtem Boden: „Jungfernheide! Frankfurt häufig an
 der Oder! u.“ 6. Bl. 6 — 8.)

CCCVIII. Linnea, *Linnæa*.

Hülle 4-blättrig, bleibend. Kelch oberständig, 1-blättrig,
 5-theilig, abfallend. Krone fast glockenförmig, mit 5 fast gleichen
 Zipfeln. Kapsel beerenartig, 3-fächrig, nicht auffpringend, 1-sa-
 mig: 2 Fächer verkümmern. — Ein kleiner liegender ästiger
 Strauch, mit gegenständigen, rundlichen Blättern. Blumenstiele
 lang, aufrecht, 2-blumig.

Nordische L. L. borealis Gronovius.

(Auf schattigem etwas feuchtem Boden: „Nischelsberg! Segel!“
 7. Bl. 5 — 8.)

~~~~~

Bierzehnte Klasse. Viermächtige,  
Tetradynamia.

Erste Ordnung. Schötchentragende, Siliculosa.

CCCIX. Berteroa, Berteroa.

Kelchblättchen fast anliegend, am Grunde gleich. Kronenblättchen 2-spaltig, (weiß.) Die kürzeren Staubgefäße gezähnt. Schötchen sitzend, fast elliptisch, mit breitlichen wenig gewölbten Klappen. Samen fast gerandet. — Stengel meist ästig. Die ganze Pflanze grau.

Graue B. B. incana Decand. (Alyssum incanum)  
(Auf freiem sandigem Boden, an Aekern, Hügeln u. c.  $\odot$ .  
Bl. 6 — 8.)

CCCX. Steinkraut, Alyssum.

Kelchblättchen wenig abstehend, am Grunde gleich. Kronenblättchen ganz oder an der Spitze nur etwas eingebrückt. Staubfäden alle, oder nur die kürzern mit einem Zahne. Schötchen kreisrund oder rundlich-elliptisch, mit fast flachen oder in der Mitte etwas gewölbten Klappen, 2-fächrig, 4-samig. Stengel fast einfach, oder meist vielästig, bisweilen buschig und mit verlängerten Nesten.

Krone hellgelb, endlich weißlich, wenig länger als der Kelch. Dieser bis fast zur völligen Reife der Frucht bleibend. Stengel meist aufrecht, oder bisweilen nur die Nester aufsteigend. Kelchfruchtiges St.

A. calycinum L.

(Auf sandigem Boden, an Aekern, Hügeln u. c.  $\odot$ .  
Bl. 4 — 6.)

Krone goldgelb, fast von doppelter Kelchlänge. Kelch abfallend. Alle Staubfäden mit einem Zahne. Stengel ausgebreitet-ästig, bisweilen fast klein-rasenförmig.

Berg-St. A. montanum L.

(An Hügeln, „zwischen Tiepe und Oberberg!“  $\mathcal{Z}$ .  
Bl. 4 — 6.)

CCCXI. Hungerblümchen, Draba.

Kelchblättchen etwas abstehend, gleich. Kronenblättchen 2-spaltig, (weiß.) Staubgefäße ohne Zahne. Schötchen lineal-länglich, vielsamig, mit fast flachen Klappen. — Stengel

einen oder nur wenige Zoll hoch, fast blattlos, am Grunde mit vielen rosettenartig ausgebreiteten Blättern.

Gemeines *H. Dr. verna* L.

(Auf sandigen Aeckern, Tristen u. häufig. ☉. Bl. 3 — 6.)

CCCXI. Löffelkraut, *Cochleária*.

Relchblättchen abstehend, gleich. Kronenblättchen ganz, (weiß). Staubfäden ohne Zähne. Schötchen fast eiförmig, vielsamig, mit hochgewölbten dicklichen Klappen. — Stengel vielästig, mit großer aus Trauben bestehender Rispe. Wurzelblätter zahlreich, groß.

Meerrettig=L. *C. Armoracia* L.

(Hin und wieder an Gärten. Seltener fast wild oder vielleicht wirklich wild, z. B. „zwischen Freienwalde, Nieder-Finow und Oderberg!“ 4. Bl. 5 — 7.)

CCCXIII. Sennebler, *Sennebiéra*.

Relchblättchen gleich. Kronenblättchen ganz, wenig länger als der Kelch, (weiß). Schötchen fast gedoppelt, 2-fächrig, die Fächer 1-samig, mit hochgewölbten oder fast kahnförmigen, auf dem Rücken hahnenkammförmig-runzlichen Klappen. — Stengel mehre aus einer Wurzel, liegend oder wenig aufsteigend und mit den fiederig-getheilten Blättern einen kleinen Rasen bildend. Blumen in kleinen, kaum aus den Blättern vortragenden Trauben.

Krähenfußartige *S. S. Coronopus* Persoon.

(Weißensee, Schl. Frankfurt nicht selten!“ ☉. Bl. 6—8.)

CCCXIV. Kresse, *Lepidium*.

Relchblättchen wenig abstehend, gleich. Kronenblättchen ganz, von Länge des Kelches oder beträchtlich länger, oder auch gänzlich fehlend. Schötchen meist ründlich-verkehrt-herzförmig, 2-fächrig. Die Fächer 1-samig; die Klappen kahnförmig, gefielt.

1 { Stengel aufrecht, fast einfach oder mit wenigen etwas abstehenden Aesten. Blätter wenig abstehend, gezähnt, kurz pfeilsförmig. . . . . Feld=Kr.  
 . . . L. *campestre* R. Brown. (*Thlaspi campestre* L.  
 (Auf Aeckern: „Frankfurt: Rosengarten!“ ☉.  
 Bl. 5 — 8.)

2 { Stengel aufrecht, meist vielästig. Blätter, wenigstens die unteren, fiederig-getheilt . . . . . 2

- { Krone 4-blättrig, weiß. Staubgefäße 6. . . . .  
 . . . . . Garten-Kr. L. sativum L.  
 2 { (Hin und wieder in einzelnen Exemplaren ver-  
 . . . . . willdert. ☉. Bl. 5 — 7.)  
 { Krone fehlend. Staubgefäße 2. Stengel buschig: viel-  
 ästlig. . . . . Schutt-Kr. L. ruderalis L.  
 (An Schuttstellen ic. hier und da sehr häufig ☉.  
 Bl. 5 — 8.)

### CCCXV. Scheibelkraut, Thlaspi.

Kelchblättchen etwas abstehend, gleich. Kronenblättchen ganz, (weiß). Schötchen fast kreisrund, flach, an der Spitze eingekerbt, mit fahnenförmigen breitgeflügelten Klappen, die Fächer meist mit 4 oder 5 Samen. — Stengel aufrecht, fast einfach oder ästig, mit gezähnten, am Grunde geohrten oder fast pfelförmigen Blättern.

Ufer, Sch. Thl. arvense L.

(Auf Aeckern fast überall, hier und da sehr häufig. ☉. Bl. 4 — 10.)

### CCCXVI. Täschelkraut, Capsella.

Kelchblättchen etwas abstehend. Kronenblättchen ganz, weiß. Kapsel dreieckig, nach dem Grunde keilförmig, mit vielsamigen Fächern, und fahnenförmigen nicht geflügelten Klappen. — Stengel meist aufrecht und vielästig, beblättert, mit verschieden eingeschnittenen fast pfelförmigen sitzenden Blättern. Meist rosettenartig ausgebreitete Wurzelblätter.

Gemeines L. O. Bursa pastoris Moench.

(An Wegen, Hecken ic. fast überall ☉. Bl. 4 — 10.)

Eine sehr veränderliche Pflanze. Die Hauptformen sind:

- a. mit ganzen und fast ganzrandigen Blättern, und mit Kronenblättchen, welche oft die doppelte Kelchlänge erreichen. C. B. p. integrifolia.
- b. mit buchtig-gezähnten Blättern, und Kronenblättchen, welche kaum die Länge des Kelches erreichen oder etwas länger sind. C. B. p. sinuata.
- c. mit einfach- oder doppelt-fiedertheiligen meist krausen Blättern, und Kronenblättchen, welche meist die doppelte Kelchlänge haben. C. B. p. pinnatifida.
- d. mit kronenlosen aber 10-männigen Blumen.  
C. B. p. apetala.

### CCCXVII. Teesdalle, Teesdalia.

Kelchblättchen abstehend, gleich. Kronenblättchen unregelmäßig: die äußeren meist größer. Die Staubfäden

om Grunde mit einem Schüppchen. Schötchen fast kreis-  
rund, eingekerbt, mit 2-samigen Fächern, fahnenförmigen auf dem  
Rücken scharfkantigen Klappen. — Wurzelblätter zahlreich, meist  
leiterförmig-fiedertheilig; der mittlere Stengel aufrecht u. blattlos.

Gemeine L. T. Iberis Decand. (*Iberis nudicaulis* L.)  
(Auf sandigem unfruchtbaren Boden häufig. ☉. Bl. 4—6.)

### CCCXVIII. Camelline, (Leindotter,) *Camelina*.

Kelchblättchen abstehend, gleich. Kronenblättchen  
ganz, (bläßgelb). Schötchen meist verkehrt-eiförmig, oft mit  
einem Eindrucke, mit bauchig-gewölbten Klappen und vielsamig-  
gen Fächern. — Stengel aufrecht, mit einigen wenig abstehe-  
nden Aesten. Blätter am Grunde kurz pfeilsförmig.

Blätter ganzrandig. Stengel, vorzüglich am Grunde,  
dicht behaart. Gemeine L. *C. sativa* Crantz.  
(*Myagrum sativum* L.)

(Auf Aeckern unter dem Getreide, an Hügeln,  
auf Mauern ic. ☉. Bl. 5—7.)

Blätter gezähnt. Stengel fast kahl. Gezähnte L.  
*C. dentata* Persoon.

(Vorzüglich unter Flachs häufig. ☉. Bl. 5—7.)

### CCCXIX. Nesle, *Neslia*.

Kelchblättchen fast anlegend, gleich, gelblich. Kronen-  
blättchen ganz. Fruchtknoten 2-fächrig, in jedem Fache  
ein Eißen. Schötchen fast kugelförmig, etwas zusammenge-  
drückt, meist 1-fächrig, 1-samig, mit verdrängter Scheidewand,  
nicht auffpringend. — Stengel meist vielästig und nachher mit  
langen Trauben. Blätter umfassend und fast pfeilsförmig.

Rispenblüthige N. N. *paniculata*. Desvauz.

(*Myagrum paniculatum* L.)

(Auf Aeckern hier und da sehr häufig. ☉. Bl. 6—8.)

### Zweite Ordnung. Schotenträgende, *Siliquosa*.

#### CCCXX. Bitterkresse, *Nasturtium*.

Kelch meist abstehend, am Grunde gleich oder fast gleich.  
Kronenblättchen ganz, (weiß oder gelb). Narbe 2-lappig.  
Schötchen aus dem birnförmigen fast ins Kuglige übergehend,  
oder lineal-länglich und aus dem Stielrunden etwas zusammen-  
gedrückt, oder fast drahtrund, mehr oder weniger höckerig und  
gerade oder gebogen. — Stengel seltener aufrecht oder doch am  
Grunde liegend oder kriechend oder schwimmend; Blätter selten  
alle ganz, meist alle verschieden fiederig-getheilt oder doch die  
unteren fast kammförmig.

- 1 } Kronen weiß. Blätter gefiedert, mit rundlichen ausgeschweiften Blättchen. Im Wasser und vorzüglich an Quellen. Rechte W. (Brunnenkresse.)  
 N. officinale R. Brown. (Sisymbrium Nast.)  
 (In Bächen, Gräben, vorzüglich an Quellen. 4. Bl. 5 — 9.)
- 2 } Kronen gelb, blswellen klein . . . . . 2  
 Kronenblättchen kleiner als der Kelch oder doch nur von Größe desselben. Schötchen aus dem Stielrunden zusammengedrückt. Sumpf: W.  
 N. palustre Decand. (Sisymbrium pal.)  
 (An Bächen, Flüssen ic. 4. Bl. 5 — 8.)
- 3 } Kronenblättchen größer als der Kelch . . . . . 3  
 Alle Blätter gefiedert oder fiedertheilig. Schötchen drahtrund, vielmal länger als dick. Wald: W.  
 N. sylvestre Brown. (Sisymbrium sylv.)  
 (An Gräben, Wiesen, Aekern ic. 4. Bl. 5 — 9.)  
 Alle Blätter ganz und grob gesägt, oder die unteren kammförmig-gefiedert, oder auch die oberen fiederspaltig. Schötchen länglich-rund, kaum länger als breit. Wasser: W. N. amphibium, R. Brown.  
 (Sisymbr. amph.)  
 (An u. in Gräben ic. häufig. 4. Bl. 5 — 9.)

### CCCXXI. Barbenkraut, Barbarea.

Kelchblättchen fast anlegend, am Grunde gleich, gelblich, fast hinsällig. Kronenblättchen ganz, (gelb). Schote aus dem Vierkantigen zweischneidig: die Klappen mit stumpfer Spitze; in jedem Fache liegen die Samen nur in einer Reihe. — Stengel aufrecht, stämmig, meist, besonders nach oben, mit mehr oder weniger abstehenden Aesten. Blätter an der Spitze breit, nach dem Grunde tiefer und tiefer gezähnt, die wurzelständigen endlich lelerförmig.

Gemeines W. B. vulgaris. R. Brown.  
 (Erysimum Barbarea.)

(„An der Straße nach Spandau zwischen Charlottenburg u. der Junfernheide links! und noch hler und da! An der Ober häufiger!“ 4. Bl. 5 — 8.)

### CCCXXII. Thurmkraut, Turrítis.

Kelchblättchen anlegend. Kronenblättchen ganz, (weiß.) Narbe verdickt, flach. Schote linealisch, sehr lang u. schmal, mit wenig gewölbten fast flachen Klappen. Die Samen liegen in jedem Fache in 2 Reihen. — Stengel hoch, aufrecht und gerade, meist einfach oder nur mit einigen wenig abstehens-

den Nesten. Stengelblätter pfellsförmig, (ganzrandig, kahl.) Fruchttrauben endlich außerordentlich lang.

Gemeines Th. T. glabra L.

(In Gesträuchen, an Hecken, Hügeln ic. S. Bl. 5 — 7.)

### CCCXXIII. Gänsefraut, Arabis.

Kelchblättchen anlegend. Kronenblättchen ganz (weiß). Schote linealisch, mit flachen in der Mitte einnervigen Klappen. Die Samen liegen in jedem Fache nur in einer Reihe. — Stengel aufrecht, einfach oder vielästig. Blätter mehr oder weniger gezähnt, oder ganzrandig. Fast alle Theile mehr oder weniger mit gabelästigen Haaren besetzt.

1 { Stengel aufrecht und gerade, meist sehr einfach. Schoten sehr lang, aufrecht. . . . . Haariges G.

A. hirsuta Scopoli. (Turritis hirsuta L.)

(An Hecken, auf Triften ic. hin und wieder! 4. Bl. 5 — 7.)

2 { Stengel meist aufrecht, mehr oder weniger ästig. Schoten mehr oder weniger abstehend. . . . . 2

2 { Die Wurzelblätter ganz und ganzrandig oder etwas gezähnt. Schoten schräg aufsteigend. Kronenblättchen länger als der Kelch. Gemeines G. A. Thaliana L. (Aufsandigen Aeckern ic. sehr häufig. O. Bl. 4—6.)

Wurzelblätter leierförmig, fiedertheilig, meist mit gabelästigen Haaren gedrängt besetzt. Stengel meist buschig-ästig. Kronenblättchen viel länger und breiter als der Kelch, anfangs fast rein weiß, nachher bläulich. Schoten fast ausgebreitet. . . . . Sand-G.

A. arenosa Scopoli. (Sisymbrium arenosum L.)

(Hin u. wieder auf Aeckern, in Gebüschern ic. z. B., vor dem Hallischen Thore! im Thiergarten! Stralow! ic. Frankfurt!" O. Bl. 4—6.)

### CCCXXIV. Schaumkraut, Cardamine.

Kelchblättchen anlegend. Kronenblättchen ganz, (weiß oder bläulich.) Staubgefäße mitunter nur 4. Schote linealisch, mit flachen nervenlosen meist elastisch auffspringenden und sich zusammenrollenden Klappen. Samenstränge sehr fein. — Stengel meist wenigästig, mit gefiederten oder fiedertheiligen Blättern. Die ganze Pflanze meist kahl oder nur mit einzelnen einfachen Haaren.

1 { Blumen etwas groß: Kronenblättchen etwa 4<sup>'''</sup> lang oder länger, weiß oder bläulich. Stengel bis 1' u. darüber, einfach oder mit wenigen Nesten. . . . . 2

2 { Blumen viel kleiner: Kronenblättchen bis etwa 2<sup>'''</sup>

- lang, auch noch kleiner od. auch wohl ganz fehlend. Stengel aufrecht, einfach oder vielästig, oder vom Grunde aus in Nester getheilt und ausgebreitet. . . . . 3
- 2 { Staubgefäße gelb. Krone aus dem Weißen ins Bläuliche übergehend. . . . . Wiesen = Sch. C. pratensis L.  
(Auf Wiesen fast überall. 2. Bl. 4—6.)
- 2 { Staubgefäße blau. Krone weiß. Stengel aufsteigend, am Grunde wurzelnd. Bitteres Sch. C. amara L.  
(In Sümpfen, an Bächen, vorzüglich an Quellen. 2. Bl. 4—6.)
- 3 { Die untersten Fiedern der Blätter dicht am Stengel und bracteenartig. Stengel aufrecht,  $\frac{1}{2}$ —2' hoch, meist ästig. Kronenblättchen sehr klein, hinfällig. . . . . Spring = Sch. C. impatiens L.  
(In Gebüsch: „Frankfurt: Eichbusch! bei Matschdorf! Freienwalde, Schl.“ 2. Bl. 5. 6.)
- 4 { Die untersten Blättchen mehr od. weniger vom Stengel entfernt. Kronenblättchen größer als der Kelch. Stengel aufrecht, mit wenigen Nester, oder vom Grunde getheilt und schlaffer . . . . . 4
- 4 { Stengel vom Grunde aus in Nester aufgelbst od. aufsteigend. Blätter (bisweilen) mit einigen Haaren. Kronenblättchen bis 2" lang und kaum  $\frac{1}{2}$ " breit. Staubgefäße meist 4. Schote fast aufrecht od. wenig absteigend. . . . . Haariges Sch. C. hirsuta L.  
(Auf schattigen feuchten Plätzen selten. „Frankfurt!“ 2. Bl. 4—6.)
- 4 { Stengel aufrecht und gerade, seltener etwas schlaff. Blätter gewöhnlich regelmäßig gefiedert, mit meist fast ganzrandigen Blättchen. Kronenblättchen etwas größer. Fruchtstiele absteigend; Schoten aufrecht, mit dem Stengel parallel, sehr dünn (von halber Dicke der vorigen.) . . . . . Kleinblumiges Sch. C. parviflora L.  
(Auf feuchtem sandigen Boden bei „Frankfurt!“ 2. Bl. 4—6.)

## CCCXXV. Hederich, Erysimum.

Kelchblättchen wenig absteigend. Kronenblättchen schmal, übergehend-genagelt, übergebogen, (gelb.) Narbe gefurcht. Schote fast pfriemlich, fast stielrund, mit wenig vorstehenden Ecken. — Stengel sparrig-vielästig, mit endlich sehr verlängerten Fruchttrauben. Schoten angepreßt, auf kurzen dicken Stielen ruhend. Blätter fiedertheilig oder schrotsägeförmig.

Arznei = Sch. E. officinale L.

(An Wegen, Hecken ic. fast überall. 2. Bl. 6—10.)

CCCXXVI. Rauke, *Sisymbrium*.

Kelchblättchen abstehend, am Grunde gleich, an der Spitze auch ungleich. Kronenblättchen abwärts verschmälert, abstehend, von mäßiger Größe oder sehr klein. Narbe kopfförmig, mit einer Quersfurche. Schote stielrund, überall von gleicher Dicke, abstehend, höckerig oder fast eben, wenig zusammengedrückt oder angedeutet-viereckig. — Stengel aufrecht, meist buschig-vielästig. Blätter ein- oder mehrfach-siedertheilig.

Blätter, besonders die unteren, mehrfach-siedertheilig.

Stengel am Grunde kahl. Schoten kaum 1" lang, auf dünnen Stielen ruhend. Feinblättrige R.

S. Sophia L.

(An Wegen, Zäunen, Aeckern u. fast überall. ☉.

Bl. 5—8.)

Blätter einfach-siederspaltig, vorzüglich am Stiele u. an der Mittelrippe behaart. Stengel nur am Grunde dicht behaart. Schoten 3—4" lang, auf dicken Stielen ruhend. Ungarische R. S. *pannonicum* Aiton.

(An Aeckern u. Wegen bei „Lebus“ nicht selten!

☉? Bl. 6—8.)

CCCXXVII. Knoblauchkraut, *Alliaria*.

Kelchblättchen wenig abstehend, (weiß gerandet.) Kronenblättchen ganz, (weiß.) Schote rundlich, durch etwas vorstehende Ecken fast 4-seitig, fast ausgebreitet. — Stengel aufrecht, einfach oder mit mehrern Aesten. Blätter rundlich, herzförmig, mehr oder weniger grob gezähnt. (Das Kraut riecht nach Knoblauch.)

Gemeines Kn. A. *officinalis* Andrzejowski.

(In Gebüsch, an Bächen u. 4. Bl. 5. 6.)

CCCXXVIII. Goldrauke, *Cheirina*.

Kelch geschlossen, am Grunde etwas ungleich. Kronenblättchen ganz, (gelb.) Schote genau viereckig, mehr oder weniger abstehend. — Stengel aufrecht, einfach, oder mehr oder weniger ästig, mit lanzettlichen ganzrandigen oder etwas gezähnten Blättern.

Schoten etwa 1" lang, abstehend. Blätter meist ganzrandig. Stengel meist vielästig. Kelch etwa 1" lang.

Levkojenartige G. Ch. *Cheiranthoides* Link.

(Auf Aeckern, an Wegen u. häufig. ☉. Bl. 6—10.)

Schoten 2—3" lang auch noch länger, anliegend od. wenig abstehend. Blätter kurz gezähnt, bisweilen

fast gesägt, fast niemals ganzrandig. Stengel einfach und sehr gerade, oder mit einigen Nesten, bisweilen auch buschig-ästig. Kelch noch einmal so lang, als bei der vorhergehenden. . . . . Steife G.

E. strictum Gärtner.

(Auf sandigem feuchten Boden an Flüssen ic.  
„Frankfurt: vorzüglich von der Brücke bis Lebus!“ ic. O. Bl. 5—7.)

### CCCXXIX. Kohl, Brassica.

Kelch geschlossen oder mehr oder weniger klaffend. Kronenblättchen ganz, nach dem Grunde verschmälert. Schoten aus dem Stielrunden meist etwas gedrückt, an der Spitze mit deutlichem Griffel, der oft schnabelförmig ist.

- 1 { Die ganze Pflanze kahl und vorzüglich die Blätter mit einem grauen Reife überzogen. . . . . 2  
Blätter borstig-behaart, ohne Reife. Blumen hellgelb. . . . .  
Rüben=R. (Rübe.) Pr. Rapa L.  
(Hin u. wieder unter dem Getreide! Angebaut.  
S. Bl. 4—6.)

- 2 { Blätter groß, etwas fleischig, ausgeschweift oder verschieden lappig. . . . . Gemüse=R. Br. oleracea L.  
(Wird unter vielen Formen angebaut. S. Bl. 5. 6.)  
Die unteren Blätter leierförmig-fiederspaltig; die obersten ganzrandig, stengelumfassend, fast aufrecht. . . . .  
Rüben=R. (Rüben. Raps.) Br. Napus L.  
(Auf Aekern nicht selten! Wird häufig angebaut.  
S. Bl. 5. 6.)

### CCCXXX. Senf, Sinápis.

Kelchblättchen abstehend oder ganz ausgebreitet. Kronenblättchen abstehend, mit dünnem fast fadenförmigem Nagel, und meist rundlicher Platte. Schote fast stielrund, höckerig, durch den dicken zugespitzten Griffel geschnäbelt. — Blätter verschieden fiederspaltig oder gezähnt.

- 1 { Schoten kahl . . . . . 2  
Schoten mehr oder weniger stachelhaarig . . . . . 3  
Schoten klein, dicht anliegend, fast vierseitig, mit kurzem dünnen Schnabel. Stengel bis 4' hoch und noch höher. . . . . Schwarzer S. S. nigra L.  
(Hier u. da, aber selten: „Freienwalde! Eunersdorf, Schl.“ O. Bl. 6—8.)
- 2 { Schoten abstehend, rund, höckerig, vieleckig, mit langem fast 2-schneidigem Schnabel. Aker: S. S. arvensis L.  
(Auf Aekern fast überall häufig. O. Bl. 6—8.)

- Schoten mit rückwärts anliegenden Haaren, 2—3 mal länger als der fast regelmäßig viereckige Schnabel. . . . Ostindischer *S. S. orientalis* L.  
(Hin u. wieder auf Feldern u. an Gärten! ☉. Bl. 6—8.)
- Anm. In einigen Gegenden Deutschlands, z. B. bei Edplitz, häufig.
- Schoten gedrängt mit abstehenden Haaren besetzt, etwas kürzer als der breite zweischneidige Schnabel. . . . Weißer *S. S. alba* L.  
(Hin und wieder auf Feldern! ☉. Bl. 5—7.)

### CCCXXXI. Kettlig, Ráphanus.

- Kelchblättchen dicht anlegend. Kronenblättchen allmählig verschmälert und in den Nagel übergehend. Schote quer vielfächrig, oder in mehre Glieder zerfallend. — Stengel aufrecht, meist sparrig-vielästig, mit lappig-fiederspaltigen Blättern.
- Kronen gelb, seltener durchs Weißliche ins Bläuliche übergehend. Schoten einfächrig, in Glieder zerfallend. . . . Hederig: *R. R. Raphanistrum* L.  
(Auf Aeckern fast überall häufig. ☉. Bl. 6—9.)
- Kronen weiß oder bläulich mit purpurrothen Streifen. Schoten zugespitzt, kaum länger als ihr Stiel. . . . Gemeiner *R. (Radtschen. Kettlig.) R. sativus* L.  
(Hier u. da verwildert. ☉. Bl. 6—9.)

## Fünfzehnte Klasse. Einbrüdrige, Monadelphia.

### Erste Ordnung. Fünfmännige, Pentandria.

#### CCCXXXII. Reiherschnabel, Eródium.

- Kelch 5-blättrig oder doch tief 5-theilig. Krone 5-blättrig, regelmäßig. Staubgefäße 10, dicht beisammen und am Grunde nur wenig verbunden, nur 5 mit Staubbeutel. Am Grunde jedes fruchtbaren Staubgefäßes eine Honigdrüse. 5 einsamige, innen sich öffnende begrannete Hautfrüchte. Die Grannen winden sich spiralförmig und sind auf der Innenseite behaart. — Meist mehre liegende oder aufsteigende Stengel aus einer Wurzel. Blätter doppelt-fiederig-getheilt. Blütenstand eine mehrblumige einfache Dolde.
- Schierlingsblättriger *R. E. cicutarium* L.  
(Auf Aeckern, Tristen, an Wegen u. häufig. ☉. Bl. 3—10.)

## Zweite Ordnung. Zehnmännige, Decandria.

## CCCXXXIII. Storchschnabel, Geranium.

Kelch 5-blättrig. Krone 5-blättrig, regelmäßig. Staubgefäße 10, (5,) alle fruchtbar, 5 länger, am Grunde wenig verwachsen. Am Grunde der längeren Staubgefäße eine Honigdrüse. 5 einsamige, innen sich öffnende, begrannete Hautfrüchte. Die Grannen aufwärts gebogen, ohne Haare. — Blätter rundlich, mehr oder weniger tief lappig und eingeschnitten. Die Blumenstiele meist mit 2 Blumen, nur bei einer Art einblumig.

1 { Blumenstiele lang, einblumig. Krone fast blutroth, groß. Blätter 5-theilig, die Theile 3-spaltig, das Ganze fast kreisrund. Stengel vielästig, meist buschig. Ausdauernd. . . . Blutrother St. *G. sanguineum* L.

(In Wäldern, an Hügeln: „Napenberge! Neuer Krug! Kalkberge! u. Frankfurt!“ 4. Bl. 6—8.)

2 { Blumenstiele 2-blumig. . . . 2

Ausdauernd. Kronen viel größer als der Kelch 1—2“ im Durchmesser . . . 3

3 { Einjährig. Kronen von Länge des Kelches oder kaum von doppelter Länge desselben, 3—8“ im Durchmesser . . . 4

Kronen blau, mitunter ins Weißliche übergehend. . . . Wiesen-St. *G. pratense* L.

(Auf Wiesen sehr selten: „Teigel, Willd. Frankfurt!“ 4. Bl. 6—8.)

3 { Anm. In manchen Gegenden Deutschlands, z. B. in Sachsen, Böhmen, Schlesien u. schon nicht fern von der Gränze der Mark, sehr häufig.

Kronen blutroth. Stengel schwach, in Gebüsch bisweilen einige Fuß hoch. Sumpf-St. *G. palustre* L.

(Auf feuchtem Boden, vorzüglich an Gräben unter Gesträuch, 4. Bl. 5—8.)

4 { Kelchblättchen ohne grannenartige Verlängerung . . . 5

Kelchblättchen begrannt. . . . 6

5 { Blumen gewöhnlich 5-männig. Kronenblättchen 1/3, von Länge des Kelches, mit ausgerundeter Spitze. . . . Kleiner St. *G. pusillum* L.

(In Gebüsch, an Mauern u. O. Bl. 5—8.)

Blumen meist 10-männig. Kronenblättchen fast purpurroth, fast 2-spaltig, länger als der Kelch. Blätter weniger tief getheilt. . . . Weicher St. *G. molle* L.

(An Hecken, Mauern, Wegen u. O. Bl. 5—8.)

6 Kronenblättchen von Länge des Kelches oder wenig länger. Blätter rundlich, 5—7-lappig oder theilig: die Theile oder Lappen ganz oder mehr oder weniger tief 3-theilig. Samenkörner mit zierlich netzartiger Oberfläche. . . . . 7

Kronenblättchen von doppelter Länge des Kelches, meist blutroth. Blätter 3- od. 5-theilig, die Theile fiedertheilig. Samenkörner eben. Geruch scharflich-widerlich. . . . . Stinkender St. *G. robertianum* L.  
(Auf etwas feuchtem Boden in Gebüschcn ic. ○. Bl. 5—8.)

7 Blätter tief 3-theilig, die Theile 3- od. mehrtheilig od. 3-spaltig. Zipfel linealisch. . . . . 8

Die Wurzelblätter nierenförmig, meist 7-lappig; die Stengelblätter rundlich, mit abgestuhtem Grunde, 5-lappig, die Lappen mehr oder weniger deutlich 3-lappig. Die ganze Pflanze viel größer und stämmiger. Rundblättriger St. *G. rotundifolium* L.  
(In Gebüschcn seltener als alle vorhergehenden Arten. „Frankfurt: in der Kuckel!“ ○. Bl. 5. 6.)

8 Hautfrüchte glatt und kahl. Die Theile der Blätter meist vieltheilig, wie der Stengel mit kurzen dicht anliegenden Härchen. Blumenstiele sehr lang. . . . . Tauben: St. *G. columbinum* L.  
(In Gebüschcn, auf Hügeln, an Hecken ic. hier und da häufig. ○. Bl. 5—7.)

Hautfrüchte mit drüsentragenden Härchen. Theile der Blätter meist nur 3-theilig, mit abstehenden Haaren. Das Ganze dunkeler grün. Kronen roth. Blumenstiele viel kürzer. . . . . Spaltblättriger St. *G. dissectum* L.  
(Selten: „bei Tegcl! Frankfurt: in der Wolfsgrube u. an einigen and. Orten!“ ○. Bl. 5—7.)

### Dritte Ordnung. Vielmannige, Polyandria.

#### CCCXXXIV. Eibisch, *Althaea*.

Kelch doppelt, beide 1-blättrig: der äußere meist 9-spaltig; der innere 5-spaltig. Krone 5-blättrig, die Blättchen durch die Staubfadenröhre mit einander verbunden. Staubgefäße zahlreich; der untere Theil aller Fäden in eine Röhre verwachsen. Frucht: viele kapselartige einsamige Früchte sind um den Griffelfuß in einen scheibenförmigen Körper verwachsen.

— Stengel aufrecht, ästig, mit länglichen, lappigen, überall dicht filzigen Blättern.

Gemeiner E. A. officinalis L.

(„Stadt Berder!“ Bei „Zegel“ hat ihn einer meiner Schüler gefunden. 4. Bl. 7. 8.)

CCCXXXV. Malve, Malva.

Kelch doppelt: der äußere 3-blättrig; der innere 1-blättrig, 5-spaltig. Krone, Staubgefäße und Frucht wie bei Althaea. — Stengel vielästig, liegend, aufsteigend oder aufrecht, mit lappigen mehr oder weniger getheilten Blättern.

1 } Blätter rundlich, mit 5—7 wenig vorstehenden, bisweilen kaum merklichen Lappen. Stengel vielästig, die Aeste meist liegend und nur an der Spitze aufsteigend. . . . . 2

Blätter deutlich 5-lappig oder 5-theilig Stengel meist aufrecht oder doch aufsteigend. . . . . 3

2 } Kronen von doppelter Länge des fast glatten Kelches. Früchte fast eben. . . . . Rundblättrige M. M. rotundifolia L. (?) (M. neglecta Wallroth.) (An Wegen, in Dörfern fast überall. 4. Bl. 6—9.)

Kronen weiß, kaum von Länge des behaarten Kelches. Blätter kaum lappig. Früchte runzlig. . . . . Kleinblumige M. M. pusilla Withering. (M. rotundifolia Wahlenb. Fl. ups.)

(„Frankfurt: am Anger nicht selten!“ 4. Bl. 6—8.)

3 } Alle Blätter lappig, mehr od. weniger glatt u. eben, meist dunkelgrün, niemals getheilt. . . . . 4

Nur die unteren Blätter lappig, die oberen 5-theilig, die Theile 3-spaltig, scharflich und fast grau. Die Blumen groß, hell fleischfarben. Feinblättrige M.

M. Alcea L.

(An Hügeln, hin u. wieder an Wegen ic.: „Tempehof! Weisensee! Rüdersdorf! Frankfurt! ic.“ 4. Bl. 6—8.)

4 } Blätter eben. Blumen groß, fast einzeln . . . . . 5

Blätter kraus. Blumen in Knäueln beisammen. Kronen hellbläulich. . . . . Krause M. M. crispa L.

(„Bei Freienwalde!“ 4. Bl. 6—8.)

5 } Ausdauernd. Stengel aufrecht, vielästig. Kronenblätchen mit ausgerandeter Spitze, nach der Spitze deutlich gesondert, meist violett und purpurroth gestreift. . . . . Wald: M. M. sylvestris L.

(An Säunen, Wegen ic. häufig. 4. Bl. 6—8.)

Einjährig. Stengel aufrecht und meist gerade, einfach

oder mit wenigen Nesten. Kronenblättchen mit wenig eingedrückter Spitze, in einer fast ununterbrochenen Scheibe dicht beisammen, meist dunkelroth.

. . . . . Mauritanische *M. M. mauritiana* L.  
(Hin und wieder! ☉. Bl. 6—8.)

## Sechszehnte Klasse. Zweibrüdrige, Diadelphia.

Erste Ordnung. Sechsmännige, Hexandria.

CCCXXXVI. Lerchensporn, *Corydalis*.

Kelch, 2-blättrig, hinfällig, auch ganz fehlend. Krone 4-blättrig, eigenthümlich schmetterlings-rachenförmig: Fahne und Schiffchen — (Helm und Bart) — wenig abstehend; die Flügel mit ihren stumpfen Spitzen eng verbunden und die Staubbeutel überdachend. Staubfäden 2, lanzettlich, jeder an der Spitze mit 3 sehr kurz gestielten Kölbchen. Das Schiffchen abwärts in einen Sporn verlängert. Die hülsenförmige Schote zusammengedrückt, einfachrig, vielstamig. — Stengel klein, bis kaum 1' hoch, einfach oder 2-theilig, mit einer gipfelständigen reich- oder armlüthigen Traube. Blätter 3-zählig-mehrfach-zusammengesetzt. Wurzel knollenartig.

Knollen etwa von Größe einer Wallnuß, mit einer im Durchschnitt sternförmigen Höhle. Stengel aufrecht, einfach, ohne Schuppe, (diese befindet sich tief unter der Erde,) bis 1' hoch. Kronen verschieden roth oder weiß, viel größer. . . Knolliger L.  
*C. tuberosa* Decand. (*C. bulbosa* Willd.)

(„Bei Frankfurt nicht selten!“ 2. Bl. 4—5.)

Knollen bis zur Größe einer Haselnuß, derb, (nicht hohl.) Stengel meist 2-theilig, bis etwa 4" hoch, unter der Theilung mit einer eigenen übergebogenen fast fleischigen Schuppe . . . . . 2

Nebenblättchen ganz. Trauben meist armlüthig, nicht selten nur 3, 2 oder auch nur 1 Blume enthaltend. . . Bohnenartiger L. *C. fabacea* Persoon.  
(„Bei Frankfurt nicht selten!“ 2. Bl. 3—4.)

Nebenblättchen fingerförmig-getheilt. Trauben gewöhnlich aus mehreren Blumen bestehend. Sporn länger und feiner. . . Zwiebliger L. *C. bulbosa* Decand.  
(*C. Halleri* Willd.)

(„Frankfurt: Bressinchen! Reitwein!“ 2. Bl. 3. 4.)

## CCCXXXVII. Erdrauch, Fumária.

Kelch 2-blättrig, hinfällig. Krone 4-blättrig, fast schmetterlingsartig oder rachenförmig, am Grund mit einem hockerförmigen Sporn, übrigen und die Staubgefäße wie bei Corydalis. Frucht schötchenartig, fast kuglig, einsamig, nicht aufspringend. — Stengel vielästig-sparrig, mit vielen gestielten Trauben und 3-zählig-mehrfach-zusammengesetzten Blättern.

Gemeiner E. F. officinalis L.

(Auf Aeckern, an Zäunen, in Gärten. ☉. Bl. 5—9)

## Zweite Ordnung. Achtmännige, Octandria.

## CCCXXXVIII. Polygale, Polygala.

Kelch 5-blättrig, unregelmäßig, bleibend: die beiden seitlichen Blättchen groß, flügel förmig, beim Blühen gefärbt, nachher grün. Krone 3-blättrig (1-blättrig) fast schmetterlingsförmig: die beiden oberen Theile fast flügel förmig dicht an das untere gelegt und durch ihre feinen Nägel fast verwachsen; dieses untere Blättchen mit einem halbwalzigen Grund: und einem fast kugelförmigen, die Staubgefäße umgebenden Obertheile, woran ein hohles kammförmig-getheiltes Blättchen sitzt. Staubgefäße in einen Bogen neben einander, auch in 2 fast parallelen Reihen. Kapsel verkehrt-herzförmig, 2-fächrig, 2-klapptig, 2-samig. Die Blumen stehen in Trauben. — Vielästige, meist ausgebreitete, mehr liegende als aufrechte mit vielen meist lanzettlichen ganzrandigen Blättern besetzte (kleine) Stengel.

1 } Wurzelblätter rosettenartig ausgebreitet, verkehrt-eiförmig, vielmal größer als die Stengelblätter. Blumen meist dunkelblau, auch weiß, meist kleiner. Geschmack angenehm bitter. Bittere P. P. amara L.  
(Selten: „Rossen! Luckau, Grasmann (v. sp.)“  
4. Bl. 5—7.)

2 } Wurzelblätter wenig größer als die Stengelständigen, od. wohl noch kleiner. Geschmack krautig, wenig od. gar nicht bitter

2 } Nebenblättchen von Länge der Blumenstiele. Blumen meist dunkelblau und durch's Röthliche ins Weiße übergehend. Gemeine P. P. vulgaris L.  
(Auf trocknen Wiesen, Triften, in Wäldern u.  
4. Bl. 5—9.)

2 } Nebenblättchen vor dem Blühen über die Blumen vorragend und daher die Traube an der Spitze

Schöpf

schopfig. Blumen meist hellblau u. durch das Röthliche ins Weiße übergehend. Schopfige P.  
*P. comosa* Schkuhr NB.  
 (An kräuterreichen Hügeln, auf Wiesen. 4. Bl. 5—7.)

### Dritte Ordnung. Zehnmännige, Decandria.

#### CCCXXXIX. Wespensfriemen, Spartium.

Kelch glockig, 2-lipplig, fast trockenhäutig: die Oberlippe mit 3 sehr kleinen Zähnen. Krone schmetterlingsförmig, mit sehr großer Fahne: alle Blättchen endlich fast ausgebreitet. Die Staubfäden alle in eine Röhre verwachsen. Griffel mit einer Reihe von Haaren und kreisförmig eingebogen, am Ende flach, mit kleiner weißen Spitze. Hülse zusammengedrückt, einfächrig, vielstämig, (fast zottig behaart.) — Ein mittelmäßiger vielästiger Strauch, mit langen schlanken Aesten, meist einfachen auch 3-zähligen Blättern und großen gelben Blumen.

Gemeine W. Sp. *Scoparium* L.

(Auf sandigem Boden an Hügeln, Wegen, in Wäldern ic. 4. Bl. 5—7.)

#### CCCXL. Ginster, Genista.

Kelch röhrig, 2-lipplig: Oberlippe 2-theilig; Unterlippe 3-zählig. Krone mit zurückgeschlagener Fahne. Staubgefäße alle in eine Röhre verbunden. Narbe klein, stumpf, mit kleinen Warzchen besetzt. Hülse zusammengedrückt oder ins Stielrunde übergehend, einfächrig, vielstämig. — Kleine vielästige, aufrechte oder mehr oder weniger gestreckte Sträucher, mit vielen gelben Blumen und einfachen lanzettlichen oder länglichen Blättern.

1 { Stengel, vorzüglich nach der Spitze, ästig, mit vielen einfachen u. zusammengesetzten Dornen. Die gipfelständigen Trauben aufrecht, meist zahlreich. . . .  
 . . . . . Deutscher G. *G. germanica* L.  
 (Auf sandigem Boden in Wäldern hier und da häufig. 4. Bl. 5—7.)

Stengel ohne Dornen, aufrecht, aufsteigend oder fast gestreckt. . . . . 2

2 { Stengel aufrecht oder aufsteigend. Blätter lanzettlich, meist gewimpert. Trauben verlängert, gipfelständig.  
 . . . . . Färber-G. *G. tinctoria* L.  
 (An Hügeln in Wäldern ic. 4. Bl. 6—8.)

Stengel ausgebreitet-vielästig, fast immer gestreckt und rasenartig die Erde bedeckend. Blätter verkehrt-

etrund-lanzettlich, unten seidenartig behaart. Blumen  
winkelständig, meist gepaart, sehr zahlreich.

Haariger G. G. pilosa L.  
(Auf sandigem Boden auf Hügeln, Triften ic.  
h. Bl. 5—7.)

### CCCXLI. Bohnenstrauch, *Cytisus*.

Kelch 2-lappig: Unterlippe mit 3 sehr kurzen Zähnen; Oberlippe mit 2 längeren Zähnen, nicht selten ungetheilt. Krone mit zurückgeschlagener Fahne und aufrechtem Schiffchen. Die Staubfäden bis fast zur Spitze in eine Röhre verwachsen; 5 Staubbeutel lanzettlich und 5 rundlich, viel kürzer. Griffel kahl; Narbe wenig verdickt, etwas vertieft. Hülse zusammengedrückt, am Grunde verschmälert, einfächrig, vielstämig, (behaart.) — Ein kleiner vielästiger, aufrechter oder auch aufsteigender Strauch, mit langen gipfelständigen gelben Trauben und 3-zähligen Blättern.

Schwarzlicher B. *C. nigricans* L.  
(Frankfurt: Grüner Eisch! Müllrose! h. Bl. 6. 7.)

### CCCXLII. Haubhechel, *Ononis*.

Kelch in 5 linealische Theile getheilt. Krone mit gestreifter Fahne. Staubfäden in eine Röhre verbunden. Hülse kaum länger als der Kelch, etwas aufgedunsen, einfächrig, wenigstämig. — Ein kleiner vielästiger, sperriger Strauch, mit einigen 3-zähligen und vielen einfachen Blättern. Blumen winkelständig, einzeln oder gepaart, roth.

Stengel buschig-ästig auch liegend, mit Dornen. Blumen zerstreut. . . . . Dornige H. O. spinosa L.  
(Auf Triften, an Aeckern ic. h. Bl. 6—8.)

Stengel meist aufrecht, ohne Dornen. Blumen an der Spitze des Stengels und der Aeste fast ährenförmig. . . . . Vock's-H. O. hircina L.  
(Landsberg, Nebent." h. Bl. 6—8.)

### CCCXLIII. Robinie, (Akazie), *Robinia*.

Kelch glockig, 4-spaltig, der obere Zipfel 2-zählig. Krone mit runder absteigender Fahne. Narbe kahl. Hülse länglich, zusammengedrückt, vielstämig. — Ein Baum, mit gefiederten Blättern und schönen Trauben weißer Blumen. Statt der Aestblätter Dornen.

Gemeine R. R. Pseud-acacia L.  
(An Straßen häufig angepflanzt. h. Bl. 6.)

## CCCXLIV. Bundelee, Anthyllis.

Kelch 5-zählig, aufgeblasen-bauchig. Blättchen der Schmetterlingsblume wenig abstehend. Staubgefäße am Grunde in einen Körper verwachsen. Hülse klein, von dem Kelche eingeschlossen, mit 1—3 Samen. — Ein mittelmäßiges Kraut, mit gefiederten meist lelerförmigen Blättern, und meist gepaarten rundlichen Köpfen gelber Blumen.

Gemeiner B. A. *Vulneraria* L.

(An Hügeln u. hin und wieder häufig. 4. Bl. 5—7.)

## CCCXLV. Bohne, Phaseolus.

Kelch 2-lippig. Das Schiffchen mit Staubgefäßen und Griffel fast spiralförmig gewunden. Narbe behaart. Hülse länglich, mehr oder weniger zusammengedrückt, endlich einföhrig, vielsamig. — Windendes oder aufrechtes Kraut, mit dreizähligen Blättern.

1 { Stengel windend. . . . . 2  
 { Stengel aufrecht, bis kaum 2' hoch. Zwerg-B.  
 Ph. nanus L.

(Wird häufig angebaut. ☉ Bl. 6—8.)

2 { Blumentraube kürzer als die Blätter. Kronen fast immer weiß. Schneide-B. Ph. vulgaris L.  
 (Auf Aeckern selten, mehr in Gärten angebaut. ☉. Bl. 6—8.)

{ Blumentraube von Länge der größeren Blätter. Kronen fast immer dunkelroth. Hülsen viel dicker. Samenkörner mehrmal größer, verschiedenfarbig gezeichnet. Türkische B. Ph. multiflorus Willd.  
 (Wird selten für die Küche angebaut, mehr zur Bierde um Lauben u. dgl. ☉. Bl. 6—8.)

## CCCXLVI. Erbse, Pisum.

Kelch 5-zählig: die beiden oberen Zähne kürzer. Krone mit sehr breiter Fahne. Griffel dreieckig, weichhaartig. Hülse länglich, vielsamig. — Klimmende Kräuter, mit gefiederten Blättern: Blättchen 2 oder 4, selten 6; der allgemeine Blattstiel in eine dreizinkige Wickelranke verlängert. Am Grunde des Blattstiels 2 große Aftblätter. Blumen groß.

{ Kronen weiß. Gemeine E. P. sativum L.  
 (Hier und da verwildert. Wird häufig angebaut. ☉. Bl. 5. 6.)

{ Kronen gefärbt: Fahnen mit rothen Athern; Flügel meist dunkelroth; Schiffchen weiß. Acker-E. P. arvense L.  
 (Auf Aeckern, vorzügl. zwisch. vorhergeh. ☉. Bl. 5—7.)

## CCCXLVII. Wälderbse, Orobus.

Kelch am Grunde fast abgestutzt, 5-zählig: die beiden oberen Zähne tiefer und kürzer. Krone mit verkehrt-eirunder Fahne. Griffel fadenförmig. Hülse fast stielrund, viel-samig. — Aufrechte oder aufsteigende, einfache oder ästige Kräuter, mit gefiederten Blättern, ohne Wickelranke oder von derselben ist doch nur eine Spur vorhanden.

1 { Stengel aufrecht, ästig, wie die ganze Pflanze sehr flaumhaarig. Blätter meist 4—6-paarig. Blumenstiele verlängert, mehrblumig. Beim Trocknen wird die Pflanze schwarz. . . Schwarze W. O. niger L.  
(In Wäldern: „Papenberge! Brleselang! Freienwalde! Frankfurt!“ 4. Bl. 6. 7.)  
Stengel aufrecht, aufsteigend, meist einfach . . . 2

2 { Stengel aufrecht, einfach. Blätter 3-paarig: Blättchen eirund, zugespitzt. Trauben meist mit wenigen schönen Blumen. . . Frühlings-W. O. vernus L.  
(In Wäldern ic.: „Brleselang! Freienwalde! Heldekrug bei Müncheberg! Frankfurt!“ ic. 4. Bl. 4. 5.)

Stengel aufsteigend, seltener fast aufrecht, geflügelt. Blätter 3—4-paarig, mit lanzettlichen, auch fast linealischen Blättchen. Die kriechende Wurzel hin und wieder in knollenartige Körper verdickt. . . Knollige W. O. tuberosus L.  
(In Wäldern, Gebüsch ic. häufig. 4. Bl. 5. 6.)

## CCCXLVIII. Platterbse, Lathyrus.

Kelch 5-zählig: die beiden oberen Zähne kürzer und meist mit ihren Spitzen zusammengeneigt. Krone mit breiter Fahne. Griffel gedrückt, nach der Spitze breiter und oberhalb (durch die Biegung unterhalb) behaart. Hülse länglich, viel-samig. — Kletternde Kräuter, mit eckigem Stengel, meist einpaarig; auch 2- und 3-paarig-gefiederten Blättern mit einfacher auch getheilter Wickelranke, und schönen in gestielten Trauben stehenden Blumen.

1 { Blätter einpaarig-gefiedert. Kelchzähne kahl. . . 2  
Blätter 2-, oder 3-, selten, und zwar nur am Grunde des Stengels, 1-paarig-gefiedert. Kelchzähne sparsam gewimpert. Kronen purpurroth, ins Bläuliche übergehend. — Die Breite der Fiedern sehr verschieden, von 1" bis fast 1". Sumpf-Pl. L. palustris L.  
(Auf feuchten Waldwiesen ic. 4. Bl. 6—8.)

- 2 } Kronen gelb. . . . . Wiesen: Pl. L. pratensis L.  
 (Auf Wiesen, in Hecken, Gebüsch. 4. Bl. 5—8.)  
 Kronen hell- oder dunkelroth oder purpurfarbig . . . . . 3.

- 3 } Stengel eckig, wenig oder gar nicht geflügelt. Fiedern  
 elliptisch, stumpf. Blumen fast rosenroth. Wurzel  
 mit großen schwarzen Knollen. Knollige Pl.  
 L. tuberosus L.  
 (Auf Aekern: „Frankfurt: bei den Mühnen! Ko-  
 sengarten!“ 4. 6. 7.)

- Stengel eckig, die Ecken geflügelt. Fiedern lang, lan-  
 zettlich oder fast schwerisförmig. Kronen meist pur-  
 purroth. . . . . Wald: Pl. L. sylvestris L.  
 (In Wäldern: „Brunwald! Potsdam! Beelitz!  
 Treuenbrietzen! Müncheberg! Frankfurt!“ ic.  
 4. Bl. 6—8.)

### CCCXLIX. Wicke, Vicia.

Keich verschieden 5-zählig, die beiden oberen Zähne meist  
 kürzer, bisweilen sehr kurz. Griffel meist kurz, fast fadenförmig,  
 vor der stumpfen Narbe mit einem Büschel meist silber-  
 weißer Haare. Hülse länglich, vielstammig. — Meist schwache  
 klimmende oder auch aufrechte nicht klimmende Gewächse, mit  
 vielzählige-gefiederten oder auch dreizähligen (2-zähligen) Blättern,  
 und in Trauben oder auch einzeln und fast büschelweise stehen-  
 den Blumen.

- 1 } Blumen in gestielten Trauben . . . . . 2  
 Blumen winkelftändig. . . . . 8

- 2 } Blätter 2—5-paarig-gefiedert, d. h. an jeder Seite  
 des allgemeinen Blattstieles stehen 2—5 Blättchen:  
 diese eckig, bisweilen rundlich, seltener lanzettlich,  
 1—2" lang und nicht selten fast eben so breit.  
 Nebenblättchen abwärts erweitert und daselbst ge-  
 zähnt oder ganzrandig. Kronen gelb oder röthlich.  
 Wickenkrankheit ästlig . . . . . 3

- Blätter vielpaarig-gefiedert, an jeder Seite des allge-  
 meinen Blattstieles 8—etwa 12 Blättchen, seltener  
 weniger: diese länglich-elliptisch oder lanzettlich oder  
 fast linealisch, selten über 3" breit. Afttblättchen  
 einfach, oder halbpfeilsförmig, selten gezähnt. Kro-  
 nen meist blau, selten weißlich. . . . . 4

3 Die Blätter mit breit-eirunden, stumpfen, etwas einge-  
gedrückten, am Grunde bisweilen schwach herzför-  
migen Blättchen: die beiden untersten gegenständig,  
dicht am Grunde des Blattstiels. Asterblätter nach  
Verhältniß klein, abwärts mit breitlichem ganzran-  
digen oder mit 1 oder 2 Zähnen besetzten Fortsätze.  
Kronen gelblich. Erbsenförmige W. V. pisiformis L.  
(An Hügeln in Gesträuchen: „Freienwalde! Frank-  
furt!“ 4. Bl. 6. 7.)

Blätter mit eirunden, stumpfen, am Grunde abgerun-  
deten oder fast etwas verschmälerten Blättchen: die  
beiden untersten nie dicht am Grunde des Blatta-  
stiels. Asterblättchen etwas groß, mit mehren gro-  
ßen feingespizten Zähnen. Blumen rötlich, in lang-  
gestielten, meist armblumigen Trauben. Hecken-W.  
V. dumetorum L.

(In Gebüsch, an Hecken: „Frankfurt: Poeten-  
steig! Buschmühle! Schiffersrub! Landsberg  
a. d. W. Rößel.“ 4. Bl. 6. 7.)

4 Blumentrauben etwa die Länge der Blätter erreichend.  
Der untere Kelchzahn auffallend länger als die übr-  
igen, pfriemlich. Blättchen länglich-eirund oder fast  
elliptisch. Der allgemeine Blattstiel mit einer ein-  
fachen oder seltener 2-theiligen kurzen Wickelranke.  
Stengel wenig krummend, bisweilen aufrecht und  
freistehend. Kassubische W. V. cassubica L.  
(An kräuterreichen Hügeln, in Gebüsch hier u.  
da häufig. 4. Bl. 6. 7.)

Blumentrauben lang gestielt, länger als die Blätter.  
Die unteren 3 Kelchzähne ziemlich von gleicher Länge.  
Blättchen meist lineal-lanzettlich. Wickelranke ästig  
oder 3-theilig. 5

5 Kronen weißlich mit vielen violetten Strichen und  
Punkten. Blättchen länglich-eirund, stumpf, kahl,  
2—8“ lang, und 1½—etwa 3“ breit. Wickelran-  
ken ästig, sehr lang. Wald-W. V. sylvatica L.  
(In Wäldern sehr selten: „Landsberg a. d. W.  
Rebentisch.“ 4. Bl. 6—8.)

Kronen hell- od. dunkelblau. Blättchen meist linealisch,  
bis über 1“ lang und selten über 2“ breit, spitz od.  
stumpf, mehr oder weniger behaart, seltener kahl.  
Wickelranken meist dreitheilig. 6

6 Die ganze Pflanze, mit Ausnahme der Kronen und Hülsen, mehr od. weniger zottig. Aftersblättchen länglich, meist gezähnt, halbspießförmig. Die unteren beiden Kelchzähnen fast pfriemlich, die oberen 3 länger als die Kelchröhre. Zottige W. V. villosa Roth (Auf Feldern, an Hügeln ic. hier und da häufig.  $\odot$ . Bl. 6. 7.)

Die ganze Pflanze kahl, oder vorzüglich nur die Blätter mit anliegenden Härchen. Aftersblättchen schmal lanzettlich, halbspießförmig. Die unteren beiden Kelchblättchen sehr kurz, die oberen 3 fast kürzer als die kurze Kelchröhre . . . . . 7

7 Die ganze Pflanze, vorzüglich die Blätter, mit dicht anliegenden Härchen bedeckt. Blättchen meist spiz. Die oberen 3 Kelchzähne fast linealisch, sehr schmal, dicht und fast zottig gewimpert. Blumen 4—5" lang. . . . . Vogel: W. V. Craeca L. (In Gebüsch, Hecken, zwischen Getreide ic. 4. Bl. 6—8.)

Die ganze Pflanze fast kahl, nur die Unterseite der Blättchen meist mit anliegenden Seidenhärchen. Blättchen bis 1½" lang, immer stumpf, mit verlängertem Stachelspitze. Der unterste Kelchzahn pfriemlich; die beiden seitlichen lanzettlich, fein zugespitzt, behaart. Kronen größer, bis 6" lang, heller, entfernter. . . . . Feinblättrige W. V. tenuifolia Roth. (Auf Hügeln ic.: „Frelenwalde! Frankfurt häufig!" ic. 4. Bl. 5. 6.)

8 Stengel aufrecht oder meist etwas klimmend. Blätter, doch die oberen, mehrpaarig, immer mit einer, wenn auch kurzer, Wickelranke beendigt . . . . . 9  
Stengel aufrecht, gerade, einfach. Blätter 2, häufig 3zählig, breitt, immer ohne Wickelranke. Kronen weiß, auf den Flügeln mit einem schwarzen Fleck. . . . .  
Bohnen: W. (Saubohne. Große Bohne.) V. Faba L. (Wird hier u. da häufig angebaut.  $\odot$ . Bl. 6—8.)

9 Kelchzähne ungleich, die beiden oberen bedeutend kürzer. Blumen etwa zu 4 in einem oder einigen der oberen Blattwinkel. Alle Blättchen stumpf. . . . .  
. . . . . Saun: W. V. sepium L.  
(In Gesträuchen, an Hecken ic. 4. Bl. 4—9.)  
Anm. Fast immer trifft man Ameisen bei den Blumen.

Alle Kelchzähne von gleicher Größe oder einige kaum merklich kleiner. . . . . 10

Die Pflanze meist spannenlang, oft viel kleiner, seltener länger. Die oberen Blätter fast immer nur 3-paarig-gefiedert, mit lanzettlichen oder elliptischen Blättchen; die unteren 1- oder 2-paarig, mit verkehrt-eirunden oder rundlichen Blättchen. Stengel und Blätter flaumhaarig, bisweilen fast zottig. Samenkörner fein gekörnelt. Platterbsenartige W.

V. lathyroides L.

(An Hügeln, in Wäldern ic. ☉. Bl. 4—6.)

Pflanze fast immer über 1' lang. Die oberen Blätter mehr als 3-paarig gefiedert, wie der Stengel flaumhaarig oder kahl. Samenkörner eben.

11

Stengel meist mehre aus einer Wurzel, oder dicht über der Wurzel in mehre Theile getheilt. Die oberen Blättchen meist lineal-lanzettlich, immer spitz, wie die ganze Pflanze meist kahl. Blumen meist einzeln. Schmalblättrige W. V. angustifolia Roth.

(In Wäldern, Gebüsch, auf Aeckern ic. ☉. Bl. 7. 8.)

Stengel meist einzeln, mit wenig Aesten. Die oberen Blättchen immer stumpf od. abgestutzt, wie die ganze Pflanze mehr od. weniger flaumhaarig. Blumen meist gepaart.

Futter-W. V. sativa L.

(Wird häufig angebaut. Hier und da unter dem Getreide. ☉. Bl. 6—8.)

### CCCL. Erve, Ervum.

Kelch 5-zählig oder 5-spaltig. Krone mit etwas übergebogener, an der Spitze abgerundeter oder eingedrückter Fahne. Griffel fadenförmig, mit behaarter Narbe. Hülse kurz, länglich oder fast linealisch, 2—4-samig. — Feine klimmende Gewächse, mit mehrpaarig-gefiederten Blättern; Blattstiel mit Wickelranke.

1 { Blumenstiel meist 2-, nicht selten 1-, seltener 4-blumig. Hülsen meist 4-, seltener 2-samig . . . 2  
Blumenstiele mit einer 4—10-blumigen Traube. Hülsen flaumhaarig, 2-samig. Behaarte E. E. hirsutum L.  
(Auf Aeckern sehr häufig. ☉. Bl. 6—8.)

2 { Kelch 5-zählig. Stengel 1—3' hoch, wie fast die ganze Pflanze kahl oder mit anliegenden Härchen. Hülsen 4-samig, fast linealisch. . . . . Vier samige E.  
E. tetraspermum L.

(Auf Aeckern an Säunen, in Gebüsch ic. seltener. ☉. Bl. 6 7.)

Kelch 5-spaltig, die pfeilförmigen Zähne fast von Länge

der Krone. Stengel 1—2' hoch, wie fast die ganze Pflanze mehr oder weniger flaumhaarig. Hülsen 2—4-samig, fast quadratisch. Samenkörner schalenförmig, stark zusammengedrückt. Linsen E. (Linse)

E. Lens L. Cicer Lens.

(Wird häufig angebaut ☉. Bl. 6. 7.)

CCCLI. Kronwicke, (Peltsche,) Coronilla.

Kelch 2-lappig: die Oberlippe mit 2 dicht beisammenstehenden, die Unterlippe mit 3 entfernten Zähnen. Die Fahne ungefähr von Länge der Flügel. Gliederhülse vielfächrig, mit walzenförmigen einsamigen endlich sich trennenden Gliedern. — Mittelkraut, mit vielpaarig unpaar-gefiederten Blättern, und schönen in gestielten fast kopfförmigen Dolden stehenden Blumen.

Bunte Kr. C. varia L.

(Auf Aeckern, an Wiesen, Mauern ic. 4. Bl. 6—8.)

CCCLII. Vogelfuß, Ornithopus.

Kelch kurz röhrenförmig, 5-zählig. Krone mit sehr kleinem Schiffchen. Gliederhülse etwas zusammengedrückt, gebogen, vielfächrig, die Fächer einsamig. — Aus einer gemeinsamen Wurzel entspringen meist mehre dünne ringsum ausgebreitete und liegende Stengel, mit unpaar vielpaarig-gefiederten Blättern, und mit kleinen bunten in gestielten Döldchen stehenden Blumen.

Kleiner V. O. perpusillus L.

(Auf sandigem Boden, an Wegen, auf Aeckern ic. ☉. Bl. 5—7.)

CCCLIII. Hufeisen, Hippocrépis.

Kelch glockig, fast 2-lappig, 5-zählig. Krone mit länglicher aufrechter Fahne, und fast wagerechtem Schiffchen. Gliederhülse vielfächrig, zusammengedrückt, an einem Rande gebuchtet. — Stengel mehre, ringsum ausgebreitet und liegend, mit unpaar vielpaarig-gefiederten Blättern, und gelben in gestielten Dolden stehenden Blumen.

Schöpfiges H. H. comosa L.

(Auf sonnigen Hügeln: „Sperenberg?“ 4. Bl. 5—8.)

CCCLIV. Süßklee, Hedy'sarum.

Kelch mit pfriemlichen Zähnen. Krone mit sehr stumpfem Schiffchen. Gliederhülse 1-(mehr-) fächrig, 1-samig, grubig, gezähnt, fast von Länge des Kelches. — Stengel auf-

recht, mit unpaar vielpaarig-gefiederten Blättern, und röhlichen in Trauben stehenden Blumen.

Gemeiner G. (Esparsette.) *H. Onobrychis* L.  
(Auf Hügeln, Triften hin und wieder: „Rüdersdorf!“ Wird hier und da angebaut. 4. Bl. 5 — 8.)

### CCCLV. Geisraute, Galéga.

Kelch mit 5 fast gleichen lanzett-pfriemlichen Zähnen. Hülse 1-fährig, vielsamig, mit schiefen Streifen gezeichnet. — Stengel aufrecht, ästig, mit unpaar mehrpaarig-gefiederten Blättern, und gestielten Trauben schöner blauer Blumen.

Gemeine G. *G. officinalis* L.  
(„Im Garten von Sans-Souci verwildert! Zegel, Kunth!“ 4. Bl. 6. 7.)

### CCCLVI. Fragath, Astrágalus.

Kelch röhrig, etwas zusammengedrückt, mit 5 fast gleichen Zähnen: der Einschnitt zwischen den beiden oberen Zähnen etwas weiter und tiefer. Hülse mehr oder weniger deutlich 2-fährig, indem die Klappenränder mehr oder weniger einwärts umgebogen sind, vielsamig: die Samenkömer in 2 Reihen. — Stengel meist liegend oder aufsteigend, seltener aufrecht, mit unpaar mehrpaarig-gefiederten Blättern, und gestielten länglichen oder auch fast kopfförmigen Trauben oder Aehren.

- 1 { Blumen gelblich. Stengel aufrecht oder liegend . . . . . 2  
Blumen bläulich, heller oder dunkler . . . . . 4

- 2 { Stengel aufrecht, wenig-ästig oder fast einfach, wie fast die ganze Pflanze mit weißen Zotten bedeckt. Blättchen lanzettlich, spitz. Blumenähren lang gestielt, viel länger als die Blätter, in deren Winkel sie steht. . . . . Haariger Tr. *A. pilosus* L.  
(An Kräuterreichen Hügeln. „Potsdam! Frankfurt bei Wulkow nicht selten, Buef. Baglower Berge, Schl.“ 4. Bl. 6. 7.)

- 3 { Stengel liegend oder aufsteigend, ausgebreitet-vielästig, wie die ganze Pflanze kahl od. mit mehr od. weniger Härchen besetzt. Trauben oder Aehren fast kopfförmig, kürzer od. doch nur wenig länger als die Blätter . . . . . 3

- 3 { Die ganze Pflanze kahl. Blätter 4—6-paarig-gefiedert, mit etwas breiten Blättchen. Aehren kopfförmig. Hülsen dreikantig, etwas gebogen, viel länger als die. Süßholzblättriger Tr. *A. glycyphyllus* L.  
(In Wäldern, Gebüschern ic. 4. Bl. 6. 7.)  
Die ganze Pflanze mehr oder weniger flaumhaarig.

Blätter 10—15-paarig gefiedert, mit viel schmäleren Blättchen. Blumenstiel etwa von Länge der Blätter, mit schwärzlichen Haaren. Hülsen fast kuglig.

Richerartiger Er. A. Cicer L.  
(„Frankfurt! Fretenwalde!“ ic. 4. Bl. 6. 7.)

4 { Blumen kopfförmig zusammengedrängt. Blätter 6—10-paarig-gefiedert, grün. Wiesen Er. A. hypoglottis L.  
(Auf Hügeln, in Wäldern. „Rüdersdorfer Kalkberge! Frankfurt an manchen Orten häufig!“ 4. Bl. 6. 7.)

Blumen in armlumigen (6-blum.) Trauben, von einander entfernt. Stengel meist völlig gestreckt. Blätter 3—5-paarig gefiedert, mit schmalen von weißen Härchen meist völlig grauen Blättchen. . . . . Sand-Er. A. arenarius L.  
(Auf sandigem unfruchtbaren Boden: „Berlin! Frankfurt! Sehr häufig bei Ziebingen, Bueß!“)

#### CCCLVII. Steinklee, Melilotus.

Kelch 5-spaltig, bleibend. Die Schmetterlingskrone abfallend. Hülse mehr oder weniger runzlig, aus dem Kelche vorragend, 1—3-samig. — Stengel meist aufrecht oder aufsteigend, mit 3-zähligen Blättern u. gestielten vielblumigen Trauben.

1 { Krone gelb . . . . . 2  
Kronen weiß. . . Gemeiner St. M. vulgaris Hayne.  
(Auf Aeckern, an Wegen ic. ☉. Bl. 6—8.)

2 { Ohne merklichen Geruch. Blattansätze abwärts erweitert und da meist gezähnt. Der aufsteigende Stengel etwas und die stumpfen Blättchen auf der Unterseite behaart. Hülsen zusammengedrückt, eckrund, spitz, mit sehr feinen Runzeln. Kochischer St. M. Kochiana Hayne.  
(Im blauen Buche beim Lindholze! ☉. ? Bl. 6—8.)

Von eigenthümlich angenehmem Geruche. Blattansätze pfriemlich oder schmal-lanzettlich. Die Hülsen gerunzelt. Die ganze Pflanze kahl. . . . . 3

3 { Stengel fast immer aufrecht. Blattansätze lanzett-pfriemlich. Hülsen fast immer 2-samig. Gebrauchlicher St. M. officinalis Hayne.  
(Auf Aeckern, an Hügeln ic. ☉. Bl. 6—8.)

Stengel meist aufsteigend. Blattansätze pfriemlich. Hülsen fast immer einsamig. Petitperrischer St. M. Petitperriana Hayne.  
(„Wetterssee, Hayne. Frankfurt: Woosen!?“ ☉. Bl. 6—8.)

## CCCLVIII. Klee, Trifolium.

Kelch 5-zählig, bleibend: ein Zahn ist häufig viel länger als die anderen. Die Schmetterlingskrone bleibend, häufig nur 1-blättrig. Hülse einfährig, von Kelch und Krone bedeckt. — Aufrechte oder mehr oder weniger gestreckte Kräuter, mit 3-zähligen Blättern, und in rundliche oder längliche kopfförmige Aehren zusammengedrückte Blumen.

1 { Kronen meist roth oder röthlich, nicht selten auch weiß . . . 2  
Kronen gelb . . . . . 10

2 { Kronen länger als der Kelch mit den Zähnen . . . 3  
Kronen kürzer als die sehr zottigen Kelchzähne, weiß.  
Die ganze längliche Aehre zottig. Stengel aufrecht,  
mehr oder weniger ästig. Acker-Kl. Tr. arvense L.  
(Auf Aedern sehr häufig. O. Bl. 7 — 9.)

3 { Kelche mehr oder weniger behaart, biswellen nur die  
Zähne mit einigen Haaren, dann ist aber der Stengel  
meist aufrecht oder doch niemals kriechend . . . 4  
Kelche völlig glatt: die oberen beiden Zähne etwas  
länger und dichter beisammen. Stengel kriechend,  
und die lang gestielten weißen oder biswellen röthlichen  
Blumenköpfe aufrecht. Kriechender Kl.  
Tr. repens L.

(Auf Wiesen, an Wegen ic. 4. Bl. 5 — 8.)

4 { Kelche bei der Frucht wenig vergrößert. Stengel auf-  
recht oder aufsteigend . . . 5  
Der obere Theil des Kelches blasenförmig vergrößert  
und unterhalb offen, dicht flaumhaarig. Stengel  
meist kriechend. Kronen röthlich, Erdbeer Kl.  
Tr. fragiferum L.

(Auf Wiesen, Triften ic. 4. Bl. 6 — 10.)

5 { Kronen immer roth, biswellen sehr blaß. Der untere  
Kelchzahn immer länger als die übrigen . . . 6  
Kronen weiß oder aus dem Weißlichen ins Röthliche  
übergehend. Kelchzähne ziemlich von gleicher Größe . . . 9  
Stengel aufrecht meist einfach oder nur biswellen mit  
einem Aste. Der Kelch und vorzüglich seine Zähne  
fast zottig . . . 7  
Stengel aufsteigend, selten aufrecht, ästig. Kelch kahl,  
nur seine Zähne mit Haaren . . . 8

7 { Aehren gedrängt, bis über 3" lang, meist einzeln. Der  
untere Kelchzahn von Länge der ganzen Krone .  
Rother Kl. Tr. rubens L.  
 („Groß Wehnlz, Schl. Frankfurt, Steinkopf.“ 4.  
Bl. 6 — 8.)  
Aehren kopfförmig, rundlich, meist 2 dicht beisammen,

bis etwa 1" lang. Der untere Kelchzahn von Länge der Kronenröhre. Wald-Kl. Tr. alpestre L.

(An Hügeln, hier und da an Wegen ic. 4. Bl. 6. 7.)

Die kopfförmigen Aehren einzeln, kuglig, mit etwas entfernten großen Blumen, meist deutlich gestielt. Blättchen fein-gesägt. Blattansätze lanzett-pfriemlich.

Mittlerer Kl. Tr. medium L.  
(An Hügeln, in Hecken, Gebüschcn ic. 4. Bl. 6 — 8.)

Aehren rundlich-eirund, mit sehr gedrängten Blumen, fast sitzend. Blättchen ganzrandig. Blattansätze am Grunde breit, mit langer borstiger Spitze.

Wiesen-Kl. Tr. pratense L.  
(Auf Wiesen, Triften ic. überall. 4. Bl. 6 — 10.)

Stengel aufrecht, meist einfach, mit 1—3 kugelrunden gestielten weißen Blumenköpfen. Blumen sitzend. Blättchen länglich oder lanzett-keilsförmig, fein-gesägt.

Berg-Kl. Tr. montanum L.  
(An Hügeln, Wegen, auf trocknen Wiesen. 4. Bl. 5 — 8.)

Stengel meist aufsteigend oder aufrecht, meist ästig. Blumenköpfe fast kuglig, anfangs weiß, endlich ins Röhliche übergehend. Blumen gestielt. Blättchen fast eirund oder elliptisch oder verkehrt-eirund, fein-gesägt.

Bastard-Kl. T. hybridum L.  
(Auf Wiesen hier und da häufig. 4. Bl. 6 — 8.)

Stengel aufrecht, ästig: die Aeste meist länger als der Stengel. Alle Blättchen sehr kurz und gleichlang gestielt. Blattansätze lanzettlich, zugespitzt, kahl.

Gold-Kl. Tr. agrarium L.  
(Auf trockenem Boden in Gebüschcn, an Hügeln ic. Bl. 6 — 8.)

Stengel mehr oder weniger liegend, wenigstens die unteren verlängerten Aeste, auf dürrern Boden meist aufrecht auch fast einfach. Das mittlere Blättchen länger gestielt als die beiden seitlichen. Blattansätze meist behaart oder gewimpert.

Stengel fadenförmig, meist liegend, bisweilen sehr verlängert, ästig. Blumenköpfchen klein, fast halbkugelig, meist aus wenigen Blumen bestehend.

Fadenförmiger Kl. Tr. filiforme L.  
(Auf Wiesen, Triften ic. Bl. 6 — 8.)

Der Hauptstiel (Stengel) aufrecht, klein, die unteren Aeste meist sehr verlängert und gestreckt, in Wäldern und überhaupt auf trockenem festen Boden aufrecht und einfach oder mit kürzeren aufsteigenden

Nesten. Blumenköpfe fast kuglig, aus vielen gedrängten Blumen bestehend. . . . . Liegender Kl.  
Tr. procumbens L.  
(Auf Aeckern, in Wäldern ic. ☉. Bl. 6 — 9.)

## CCCLVIX. Schotenklee, Lotus.

Kelch röhrlig, nach oben etwas erweitert, 5-spaltig: die beiden oberen Zipfel etwas schräg. Krone mit schnabelförmig verlängertem geschlossenem Schiffchen. Staubfäden dicht unter dem Staubbeutel etwas verbreitert. Hülse walzenförmig, gerade, vielstamig, durch eine dünne schwammige Masse, welche zwischen den Samenkörnern liegt, vielfächrig. — Fast liegendes oder auch aufrechtes Kraut, mit dreizähligen Blättern und gestielten Dolden gelber Blumen.

Gehört der Sch. L. corniculatus L.

(Auf trockenem und feuchtem Boden, auf Wiesen, in Sümpfen, Wäldern ic. 4. Bl. 6 — 9.)

## CCCLX. Schneckenklee, Medicago.

Kelch fast glockig, 5-spaltig. Krone mit anfangs geschlossenem, nachher gespaltenem Schiffchen. Hülse 1- oder mehrfächrig, 1- oder mehrstamig, gebogen, sichelförmig, schneckenförmig. — Meist liegende oder auch aufrechte Kräuter, mit 3-zähligen Blättern und gelben oder blauen Blumen in fast kopfförmigen Aehren oder etwas verlängerten Trauben.

1 { Hülfsen klein, nierenförmig, einfächrig, 1-stamig. Aehren klein, oval, vielblumig, gelb. Stengel vielästig, klein, liegend oder aufsteigend. Hopfenartiger Sch. M. lupulina L.  
(Auf Aeckern, an Wegen ic. ☉. Bl. 5 — 9.)

Hülfsen mehrstamig, gebogen, auch schneckenförmig. Blumen gelb oder blau . . . . . 2

2 { Hülfsen schneckenförmig dicht gewunden, überall mit krautartigen Stacheln dicht besetzt. Stengel vielästig, ausgebreitet-liegend. Der verlängerte Blumenstiel mit wenigen gelben Blumen. . . . . Kleiner Sch. M. minima Willd.  
(An Hügeln, hier und da häufig: „Rüdersdorf! Frankfurt! ic.“ ☉. Bl. 5 — 6.)  
Hülfsen ohne Stacheln. Stengel aufrecht oder aufsteigend, bisweilen liegend. Blumen in Trauben . . . . . 3

- Hülsen schneckenförmig gewunden, mit etwas entfernten Windungen. Blumen blau. . . . .  
 . . . . . Gemeiner Schn. (Luzerne). *M. sativa* L.  
 (Wird hier und da häufig gebaut. In Hecken!  
 24. Bl. 6 — 8.)
- Hülsen sichelförmig. Blumen meist gelb oder auch etwas ins Bläuliche übergehend. Stengel meist liegend, ausgebreitet und etwas aufsteigend. . . . .  
 . . . . . Sichelfrüchtiger Schn. *M. falcata* L.  
 (An Hügeln, Wegen, in Gebüschern u. 24. Bl. 6 — 8.)

## Siebzehnte Klasse. Vielbrüdrige, Polyadelphia.

### Erste Ordnung. Vielmännige, Polyandria.

#### CCCLXI. Hartheu, *Hypéricum*.

Kelch 5theilig. Krone 5-blättrig. Staubfäden am Grunde in 3 Schuppen vereint, (oder strahlig aus den Schuppen ausgehend.) Griffel 3, borstförmig. Kapsel 3-fächrig, 3-flappig, viel-samig. Die Scheidewände entstehen aus den einwärts gebogenen Klappenrändern. Samen an einem Samensäulchen befestigt. — Stengel meist aufrecht, bei einer kleinen Art gestreckt, mit vielen ganzrandigen Blättern und gelben Blumen.

- 1) Stengel aufrecht, bis 2' hoch, einfach oder ästig . . . . 2  
 Stengel meist dicht über der Wurzel in mehre gestreckte kleine Aeste getheilt. Blätter bis  $\frac{1}{2}$ " lang, elliptisch. Blumen in den Ast- und Blattwinkeln und gipfelständig. Kelchzipfel fast elliptisch, ganzrandig oder auch sparsam fein-drüsig-gesägt. . . . .  
 . . . . . Niederliegendes *H. H. humifusum* L.  
 (Auf unfruchtbarem Boden, auf Aeckern, Tristen.  
 24. Bl. 5 — 8.)
- 2) Kelchzipfel ganzrandig. Stengel meist vielästig . . . . 3  
 Kelchzipfel und Stützblättchen drüsig-gesägt. Stengel aufrecht, gerade, meist sehr einfach, mit einer gipfelständigen meist armlumigen Trugbolde. Blätter elliptisch, bis 2" lang und 1" breit. Berg-*H.*  
*H. montanum* L.  
 (In Laubholzwäldern, Gebüschern u. „Papenberge!  
 Müdersdorf! Freienwalde! Frankfurt!" u. 24.  
 Bl. 6 — 8.)

- 3 } Stengel stielrund, oder mit 2 oder 4 erhabenen Längs-  
riefen . . . . . 4  
 3 } Stengel 4-eckig, mit schmal geflügelten Kanten. Blu-  
men etwas klein, meist sehr zahlreich. Kelchzipfel  
lanzettlich, spitz. . . . . Viereckiges H.  
 H. quadrangulare L. (Hyp. alatum.)  
 (Auf feuchtem Boden, an Gräben ic. Bl. 7—9.)  
 4 } Kelchzipfel schmal lanzettlich, zugespitzt. Stengel voll-  
kommen stielrund. Blätter fast nervig, mit vielen  
durchscheinenden Punkten. Durchsichtiges H.  
 H. perforatum L.  
 (Auf Tristen, an Wegen, Aeckern, in Wäldern. ic.  
 2. Bl. 6—9.)  
 4 } Kelchzipfel elliptisch, stumpf. Stengel mit 4 mehr od.  
weniger deutlichen Riefen und daher schwach vier-  
eckig. Blätter meist größer, geädert, meist ohne  
durchscheinende Punkte. Zweifelhaftes H.  
 H. dubium Loers. (H. quadrangulare L.?)  
 (Auf etwas feuchtem Boden, in Gebüsch ic.  
 2. Bl. 6—8.)  
 Anm. Es fehlt nicht an einigen Uebergängen aus dieser in  
die vorhergehende Art.

Achtzehnte Klasse. Mit zusammengesetzten  
Blumen. Syngenesia.

Erste Ordnung. Gleiche, Aequalis.

CCCLXII. Bocksbart, Tragopogon.

Kelch einfach, fast 1-blättrig, tief in etwa 10 lanzettliche  
Theile getheilt. Kronen bandförmig, mit 5-zähliger Spitze,  
die inneren kleiner. Früchte sehr lang, eckig, auf den Kanten  
gezähnt, sehr lang zugespitzt. Federchen gestielt, mit vielen  
steiflichen lang und fein gefiederten Haaren. Fruchtboden  
grübig; der Rand der Grübchen meist mit einer kleinen ohrför-  
migen Verlängerung. — Stengel aufrecht, meist etwas ästig,  
mit vielen langen lanzettlichen lang zugespitzten Blättern, und ei-  
nigen gestielten großen gelben oder bläulichen Blumen.

- 1 } Kronen purpurbau, viel kürzer als die Kelchzipfel.  
Blumenstiele an der Spitze verdickt. Blättchen sehr  
schmal, steiflich. . . . . Lauchblättriger B.  
 Tr. porrifolius L.  
 („Frankfurt selten!“ 3. Bl. 6—8.)  
 Kronen gelb . . . . . 2  
 Kro-

- 4  
2 { Kronen hellgelb, kürzer als die Kelchzipfel, mit abgerundeter Spitze. Blumenstiele an der Spitze verdickt. Großer B. Tr. major L.  
(„Rüdersdorf! Freienwalde!“ Z. Bl. 6. 7.)
- um.) Kronen goldgelb, von Länge der Kelchzipfel oder länger, mit abgestufter Spitze. Blumenstiele überall ziemlich von gleicher Dicke. Wiesen-B.  
Tr. pratensis L.  
(Auf Wiesen, an Wegen ic. häufig. Z. Bl. 5 — 7.)

## CCCLXIII. Haserwurz, Scorzonéra.

Kelch länglich, vielblättrig: die Blättchen mehr oder weniger ziegelbachartig über einander, ungleich, nach innen größer werdend, am Rande mehr od. weniger trocken, häutig. Kronen bandförmig, mit 5-zähliger Spitze, nach innen kleiner werdend. Früchte lang, stumpf, eckig, ohne Zähnen. Federchen sitzend, mit vielen steiflichen, lang und fein gefiederten an der Spitze nackten Haaren. Fruchtboden nackt, feintwarzig. — Stengel aufrecht, mit meist schmalen Blättern, und wenigen gelben oder bläulichen und purpurfarbigen etwas großen Blumen.

- 1 { Kronen gelb . . . . . 2  
Kronen aus dem Bläulichen in's Purpurrothe übergehend. Stengel einfach oder mit einigen Aesten. Blätter lanzett-linealisch, meist flach, die stengelständigen gefielt-dreikantig. Rother H. Sc. rosea W. et. K.  
(Auf Hügeln, in Wäldern ic. 4. Bl. 5. 6.)  
Wächst wirklich Sc. purpurea bei Frankfurt?
- 2 { Stengel einfach, selten ästig, mit einer oder einigen Blumen, wie die ganze Pflanze meist mit hinfalliger Wolle bekleidet. Die Stengelblätter gestielt, die wurzelständigen breitlich. Niedrige H. Sc. humilis L.  
(Auf Waldwiesen, vorzüglich an Sümpfen. 4. Bl. 5 — 7.)
- Stengel vielästig, wie die ganze Pflanze kahl oder hin und wieder mit Wolle. Stengelblätter lanzettlich, stengelumfassend, die unteren mehr oder weniger gezähnt. . . . . Garten-H. Sc. hispanica L.  
(Wird hier und da gebaut. 4. Bl. 6 — 9.)

## CCCLXIV. Gänsedistel, Sonchus.

Kelch anfangs walzenförmig, nur am Grunde etwas verdickt, vielblättrig, ziegelbachartig, endlich mit zusammengeneigten Blättchen und kegelförmig. Kronen bandförmig, sehr zahlreich, die inneren allmählig kleiner. Samen eckig, fast 4-eckig oder zu-

E c

sammengedrückt, spitz oder stumpf, meist mit feinen Queerrunzeln. Federchen sitzend, aus sehr vielen feinen weichen Härchen bestehend. Fruchtboden nackt, ausgehöhlt-punktirt. — Stengel aufrecht, mit vielen verschieden zertheilten Blättern und gelben Blumen. Milchend.

1 } Mehrjährig. Kelch mit drüsentragenden Haaren bedeckt . . . . . 2

Einjährig. Kelche kahl oder nur mit wenigen einzelnen Haaren . . . . . 3

2 } Stengel bis 6' hoch, sehr dick. Blätter pfelförmig: die abwärts gerichteten Lappchen zugespitzt, auch bei den oberen schmal-lanzettlichen sehr lang. Wurzelstock dick, fast spindelförmig. Sumpfs-G. *S. palustris* Willd. (In Sümpfen, an Bächen ic. „Lebus beim Unterkrugel“ 4. Bl. 7. 8.)

Stengel bis 4' hoch, viel dünner. Blätter mit abwärts gerichteten abgerundeten Lappen. Wurzel kriechend. . . . . Acker-G. *S. arvensis* L. (An Aeckern, in Gärten ic. 4. Bl. 6 — 8.)

3 } Blätter meist schrottsägeförmig und verschieden gezähnt. Samen sammengedrückt, mit feinen Hbckern. . . . . Gemüse-G. *S. oleraceus* Willd. (Auf Aeckern, in Gärten ic. 6. Bl. 6 — 10.)

Blätter meist ganz, steifer, meist glänzend, häufiger stachelig gezähnt, nicht selten auch schrottsägeförmig. Früchte sammengedrückt, gestreift, häutig gerandet. . . . . Rauhe G. *S. asper* Willd. (Auf Aeckern, an Wegen, in Gärten. 6. Bl. 6 — 9.)

#### CCCLXV. Salat, *Lactuca*.

Kelch anfangs fast walzig, nachher dünn kegelförmig, vielblättrig, ziegeldachartig, die Blättchen mit häutigem Rande. Kronen bandförmig. Samen verkehrt-eiförmig-lanzettlich, gestreift, glatt oder nach oben mit Zähnen, mit sehr kurzer Spitze, als Grund des dünnen langen Stiels, worauf das haarige kurze weiche Federchen steht. Fruchtboden nackt, ausgehöhlt-punktirt. — Stengel aufrecht, vielblättrig, vielblumig. Milchend.

Blätter abgerundet, zart, kahl. Stengel trugboldig-ästig. Garten-G. (Lätsche. Kopfsalat). *L. sativa* L. (Wird häufig gebaut. 6. Bl. 7. 8.)

Blätter schrottsägenartig-fiederspaltig, gezähnt, am Rand und Kiel stachelborstig, abgewendet. Stengel rispig-ästig. . . . . Wilder G. *L. Scariola* L. (An Wegen, Mauern, in Dörfern. ic. 6. Bl. 7. 8.)

CCCLXVI. Knorpelsalat *Chondrilla*.

Kelch doppelt: der untere aus einigen kleinen dicht anliegenden Schüppchen, und der innere aus meist 8 linealischen Blättchen bestehend. Kronen bandförmig, in einigen Reihen, die inneren etwas kleiner. Die Samen lanzettlich-keilsförmig, etwas zusammengedrückt, fast eckig, gestreift, nach oben gezähnt, an der stumpfen Spitze mit längern Zähnen, welche den Grund des langen dünnen Stiels umgeben, worauf das haarige weiche Federchen ruht. Fruchtboden grubig, der Rand der Grübchen gezähnt. — Ein sehr ästiges milchendes Kraut, mit vielen lanzettlichen oder linealischen ganzrandigen Blättern. Die Wurzelblätter schrotsägenartig, verschwindend.

Winsenförmiger Kn. *Ch. juncea* L.

(An Wegen, Hügelu, auf Schuttstellen ic. 3. Bl. 6—8.)

CCCLXVII. Hasensalat, *Prenanthes*.

Kelch doppelt: der äußere mit etwa 3 ungleichen schuppenförmigen, der innere mit meist 5 gleichen anliegenden linealischen Blättchen. Kronen bandförmig, meist nur 5, in einer Reihe, mit 5-zähliger Spitze. Samen fast lanzettlich, zugespitzt (Stiel des Federchens), nach unten allmählig etwas schmaler, schwach gestreift, ohne Zähne. Federchen fast sitzend, haarig. Fruchtboden sehr klein, mit Wörzchen. — Ein aufrechtes mehr oder weniger ästiges Kraut, mit meist fiederförmig-fiederspaltigen Blättern, und vielen kleinen gelben Blumen.

Mauer-H. *Pr. muralis* L.

(In Gebüschu, an Wegen ic. 6. Bl. 6—8.)

CCCLXVIII. Löwenzahn, *Leontodon*.

Kelch doppelt: der äußere mit mehreren zurückgeschlagenen oder auch nur abstehenden, der innere mit vielen gleich langen am Grunde anliegenden Blättchen. Kronen bandförmig, sehr zahlreich, nach innen kleiner. Früchte fast linealkeilsförmig, zusammengedrückt-viereckig, mit 8—12 vorzüglich an der Spitze stachelzähligen Niesen, in einen langen Schnabel zugespitzt, welcher viel länger ist, als die feinen Haare des Federchens. Fruchtboden anfangs fast flach, nachher gewölbt, völlig glatt, mit feinen Wörzchen dicht besetzt. — Ein stengellofes Kraut, mit vielen wurzelständigen meist schrotsägenförmigen Blättern, und einem oder einigen röhrligen Blumenstielen mit einer großen gelben Blume.

Gemeiner L. (Butterblume.) *L. Taraxacum* L.

(Auf Wiesen, in Gebüschu ic. häufig. 4. Bl. 4—8. auch noch später.)

*Leontodon*

CCCLXIX. Pfaffenbrütlein, *Apargia*.

Kelch länglich, vielblättrig, ziegeldachartig. Kronen bandförmig, sehr zahlreich, nach innen kleiner. Samen lang und dünn, nach der Spitze allmählig etwas dünner, gestreift, mit feinen Querrunzeln und dadurch scharflich. Federchen sitzend, mit wenigen steifen am Grunde lanzettlichen gefiederten Haaren, und einigen kurzen borstlichen meist nur gezähnelten Härchen. Fruchtboden grubig, um die Grübchen mit haarspizigen Zähnen und daher fast behaart.

Viele fast schrotsägenartige Blätter und 1 oder einige einblumige Blumenstiele (Schäfte) aus einer Wurzel.

Gemeines Pf. *A. vulgaris* m.

a. Die ganze Pflanze mit gabelspaltigen Haaren mehr oder weniger gedrängt besetzt. . . . .

Haariges Pf. *A. hispida* Scopoli.

(Auf trocknen Wiesen, Tristen ic. häufig. 4. Bl. 5—9.)

b. Die ganze Pflanze völlig kahl. Glattes Pf.

*A. hastilis* Willd.

(Vorzüglich an Hügeln, in Gebüsch ic. „Rüdersdorf! Frankfurt!“ 4. Bl. 5—9.)

Stengel aufsteigend, auch übergebogen, ästig, mit kleineren Blumen. Kelche weichhaarig. Blätter fast lanzettlich, mehr oder weniger fiederspaltig. . . . .

Herbst-Pf. *A. autumnalis* Scopoli.

(Auf Wiesen, in Gebüsch ic. häufig. 4. Bl. 5—10.)

CCCLXX. Thrinzie, *Thrinicia*.

Kelch 8-blättrig, fast 8-eckig: die Blättchen gleich, an der Unterhälfte stumpf gekielt; ebenfalls 8 kleine lanzettliche Blättchen zwischen den größern. Kronen bandförmig, 3—5-zählig. Die äußeren Samen fast lanzettlich, nach der Spitze etwas dünner, gestreift, fein gerunzelt und daher scharflich, an der Spitze mit einer Haut gekrönt, welche in feine Zähnen zerschligt ist; die inneren Samen lanzettlich, zugespitzt, meist fehlschlagend, mit einem haarigen gefiederten Federchen. Fruchtboden fein grubig, die Grübchen mit Zähnen umgeben. — Ein kleines Kraut, mit vielen meist gezähnten Wurzelblättern, und einigen sehr einfachen nackten Schäften mit einer Blume. (Die Haare einfach oder gabeltheilig.)

Rauhe Th. *Thr. hirta* Roth.

(Am Wansee! Im blauen Luche sehr häufig! 4. Bl. 6—9.)

## CCCLXXI. Bitterkraut, Picris.

Kelch vielblättrig, doppelt: der äußere besteht aus ungleichen linealischen übergebogenen, der innere aus fast gleichen anliegenden, an der Grundhälfte mit fleischigem gewölbtem Riele versehenen Blättchen. Kronen bandförmig, zahlreich. Samen länglich, unten und oben dünner, unregelmäßig 5-eckig, mit vielen Querrunzeln. Federchen sitzend, haarig: die Haare gesiedert, dicht am Grunde verwachsen. Fruchtboden grubig, die Grubenränder gezähnt. — Stengel aufrecht, ästig, mit breitlichen gezähnten Blättern, und vielen gelben Blumen. Fast die ganze Pflanze mit Stachelborsten besetzt.

Habichtskrautblättriges B. P. hieracioides L.  
(„Beim Wedding selten! Im Lindholze häufig! Freienwalde! Frankfurt!“ u. S. Bl. 7. 8.)

## CCCLXXII. Habichtskraut, Hieracium.

Kelch beim Blühen fast walzenförmig, vor und nachher fast kegelförmig, vielblättrig, ziegeldachartig. Kronen bandförmig, nach innen kleiner, die inneren mitunter röhrenförmig mit fast regelmäßig 5-zähniem Saume. Samen meist 5-eckig-prismatisch, am Grunde wenig dünner, gestreift, (die Streifen meist sehr fein gekerbt und daher etwas scharflich.) Federchen sitzend, haarförmig, immer länger als die Saamen. Die Haare fein gesiedert. Fruchtboden grubig, die Grübchen mit haarspitzigen Zähnen besetzt, und daher das Ganze fast schuppig oder auch fast haarig. — Stengel meist aufrecht, einfach oder ästig, mit mehr oder weniger gezähnten verschieden geformten Blättern u. vielen gelben Blumen. Bisweilen trägt ein nackter oder fast nackter Schaft nur eine, oder doch nur wenige Blumen.

1 } Blumenstiele (Schaft) sehr einfach, fast immer nur mit 1 Blume. Blätter auf der Oberfläche mit einzelnen langen Haaren, übrigens, so wie der Stengel und Kelch, fast filzig. Gemeines H. H. Pilosella. L. (Auf sandigem trocknen Boden häufig. 2. Bl. 5—8.)  
Stengel mit mehren oder wenigern bisweilen an seiner Spitze nur mit 2 oder 3 Blumen . . . . . 2

2 } Blätter ganzrandig oder nur bisweilen etwas gezähnt. Wurzelblätter sitzend, am Grunde verengt. Blumen nicht selten nur wenige an der Spitze des fast blattlosen Stengels . . . . . 3  
Blätter mehr oder weniger grob gezähnt. Wurzelblätter gestielt oder fehlend. Blumen meist zahlreich . . . . . 6

Die ganze Pflanze und vorzüglich die Blätter mehr oder weniger mit Stachelborsten besetzt und von sternförmigen kurzen Haaren weiß. Blumen meist sehr zahlreich in rispigen Trugdolden. Kelch immer weißgrau. Natternkopfbältriges H.  
 H. echioides Lumnitzer.  
 („Rüdersdorf! Buckow! Lebus sehr häufig!“ ic. 24. Bl. 6. 7.)

Stengel und Blätter fast kahl und mit wenigen langen bisweilen nur einzelnen Haaren od., u. vorzüglich der Stengel, borstenhaarig. Blumenstiele und Kelche fast flaumhaarig und drüsig-behaart, immer schwärzlich

Der Stengel und ebenfalls die ganzrandigen lanzettlichen Blätter fast kahl und glatt, von selnem Gefüge, nur am Grunde der Blätter und vorzüglich am Rande mit wenigen langen Haaren

Wurzelblätter meist zahlreich und breitlich, gewöhnlich sparsam gezähnt. Stengel mit einem und dem andern Blatte, aufrecht oder auch aufsteigend, überall und vorzüglich am Grunde mit gedrängten langen steiflichen Haaren. Die Blätter auf beiden Seiten behaart. Vielblumiges H. H. cymosum L.

a. Stengel aufrecht. Wurzelblätter sparsam, länglich, ins Lanzettliche übergehend. Ohne Schößlinge. H. cymos. sylvestre.  
 („Frankfurt! Frelenwalde!“ ic. 24. Bl. 5—8.)

b. Stengel aufrecht. Wurzelblätter sparsam, lanzettlich, bisweilen sehr lang. Die inneren Krönchen meist röhrig. H. cymos. longifolium.  
 („Frankfurt!“ 24. Bl. 5—7.)

c. Stengel aufrecht oder aufsteigend, aus einer Wurzel gewöhnlich mehre, am Grunde gewöhnlich mit fuchsrothen Haaren. Mit einem oder mehreren Schößlingen. Blätter breitlich. H. cymos. pratense.  
 („Frankfurt: auf torfgründigen Wiesen!“ 24. Bl. 5—7.)

Stengel aufrecht oder aufsteigend, meist nur am Grunde mit einigen Blättern. Gewöhnlich mit mehreren Schößlingen oder mit einem. Blumen wenige fast büschelweise dicht beisammen. Auf feuchtem Boden. (Zweifelhaftes H. H. dubium Willd.  
 („Auf feuchtem Boden an Wiesen, Sümpfen ic. 24. Bl. 5—7.)

Stengel aufrecht, meist steif, gewöhnlich völlig kahl.

Blätter meist nur am Grunde des Randes mit einigen Haaren. Blumen in gipfelständigen, rispigen artigen Trugdolden. Auf Kalkboden.

Florentinisches *H. H. florentinum* Willd.

(An Hügeln: „Kalkberge!“ 2. Bl. 6. 7.)

6 { Stengel mit einem Blatte oder selten mit mehr als 3 Blättern, bisweilen ganz nackt. Blumen fast trugdoldig . . . . . 7

Stengel mit vielen und bisweilen fast gedrängten Blättern. Blumen meist sehr zahlreich und in Rispen, oder auch in Trugdolden. . . . . 8

7 { Die zahlreichen Wurzelblätter mit abgestuhtem Grunde und seitlich meist tief gezähnt, nach der Spitze gezähnt oder fast ganzrandig. Mauer: *H. H. murorum* L.

(In Gebüsch, an Hügeln ic. 2. Bl. 5 — 8.)

Die Wurzelblätter an beiden Enden verschmälert u. fast überall am Rande gleichmäßig gezähnt. . . . .

Wald: *H. H. sylvaticum* Gouan.

(Auf trockenem begrastem Boden, in Gebüsch ic. 2. Bl. 6. — 8.)

8 { Stengelblätter meist entfernt, sitzend, fast stengelumfassend, grob gezähnt oder fast schrotsägensförmig. Blumen sparsam, in ausgebreiteten Rispen. . . . .

Sumpf: *H. H. paludosum* L.

(Auf feuchtem Boden, in Gebüsch, auf Wiesen ic. 2. Bl. 5 — 7.)

Stengelblätter meist sehr zahlreich und genähert, sitzend, gezähnt auch ganzrandig. Blumen in Rispen und an der Spitze des Stengels in Trugdolden oder in Dolden . . . . . 9

9 { Blumen meist zahlreich, bisweilen auch sparsam, meist an der Spitze des Stengels Trugdolden bildend. Blätter breitlich, flach, länglich-etrund, auch lanzettlich, meist gezähnt, seltener ganzrandig. Gewöhnlich ist die ganze Pflanze kurz flaumhaarig. Eine sehr veränderliche Pflanze. Savoyer: *H. H. sabundum* L.

(In Gebüsch, in Wäldern ic. 2. Bl. 6 — 8.)

Blumen an der Spitze des Stengels fast in Dolden, und bisweilen auch seitlich noch in Rispen. Blätter lineal-lanzettlich oder linealisch, bisweilen sehr schmal, die untern gezähnt, die oberen nicht selten ganzrandig. Die ganze Pflanze ist gewöhnlich kahl.

Doldenblütiges *H. H. umbellatum* L.

(Auf trockenem und feuchtem Boden in Gebüsch ic. 2. Bl. 6 — 9.)

Anm. Diese Gattung ist die schwierigste der ganzen Ordnung. Daß noch einige andere und vielleicht neue Arten unter den aufgeführten verborgen liegen, will ich nicht gerade hin verneinen; kann aber versichern, daß ich, aller Mühe ungeachtet, keine beständigen Merkmale haben können, welche hinreichen, die Selbstständigkeit zu beweisen. Vielleicht hätte auch eine oder die andere Art zweckmäßig anders benannt werden können.

## CCCLXXIII. Pipau, Crepis.

Kelch fast doppelt: der äußere besteht aus vielen kleinen meist abstehenden Blättchen, der innere ist am Grunde bauchig und daher endlich kurz kegelförmig, vielblättrig: die Blättchen gleich, mit gewölbt-kieligem Rücken und daher das Ganze, vorzüglich bei der Frucht, gefurcht-eckig. Kronen bandförmig, mehr oder weniger zahlreich. Samen fast prismatisch, gefurcht, an beiden Enden stumpf und mit ganzrandigen Riefen, oder u. vorzüglich nach oben zugespitzt und mit gezähnelten Riefen. Das Federchen haarig, länger als die Samen, sitzend, oder scheinbar auch etwas gestielt. Der Fruchtboden mit flachen Grübchen und völlig glatt, oder mit etwas vertieften Gruben, an deren Rändern gezähnt und daher fast behaart. — Aufrechte oder seltener gestreckt-ausgebreitete Kräuter, mit verschiedenen gezähnten und zerfetzten, am Grunde meist pfellsförmigen Blättern, u. meist rispig-trugdoldenartigen Blüten.

1 } Der aufrechte, 2—4' hohe Stengel, die breitlichen verschieden zerfetzten Blätter und der große Kelch nach oben mit steifen Haaren. Die Grübchen des Fruchtbodens mit gezähneltem und gewimpertem Rande.  
Zweijähriger P. Cr. bionnis L.  
(„Zwischen Pankow und dem Gesundbrunnen! Freienwalde! Frankfurt!“ u. J. Bl. 5—8.)

2 } Der Stengel aufrecht oder liegend  $\frac{1}{2}$  — fast 2' hoch, einfach oder vielästig, wie die Blätter kahl oder mehr oder weniger behaart. Der Fruchtboden völlig kahl.  
Samen stumpf, mit ganzrandigen Riefen, viel kürzer als das Federchen. Stengel gestreckt und ausgebreitet, oder aufrecht. Kelche grün, behaart, mit sparsamen Drüsenhaaren. Grüner P. Cr. virens L.  
a. Mit ausgebreitet-ästigem Stengel. Cr. vir. arvensis.  
b. Mit aufrechtem vielästigen Stengel und meist fiederspaltigen Blättern. Cr. vir. pratensis.  
(Auf Aekern, Wiesen, an Wegen u. O.  
Bl. 6—9.)  
Samen zugespitzt, nach oben mit gezähnelten Riefen,

wenig kürzer als das Federchen, dunkelbraun. Stengel meist aufrecht und mehr oder weniger ästig. Kelche viel größer, von kurzen Haaren meist grau und bisweilen fast weiß. Blätter aus dem Ganzrandigen ins Fiederspaltige übergehend. Dach = P.  
Cr. tectorum L.  
(Auf Aeckern, Dächern ic. fast überall. ○. Bl. 6—10.)

#### CCCLXXIV. Färfelkraut, Hypochöerls.

Kelch länglich, endlich am Grunde etwas dicker, vielblättrig, ziegeldachartig: die Blättchen allmählig größer, dicht anlegend, gekielt, meist häutig gerandet. Kronen bandförmig. Früchte fast lanzettlich oder dünn prismatisch, gestreift-eckig, meist lang zugespitzt, oder an der Spitze stumpf, am Grunde verdünnt, die Keifen fein gekerbt und nach oben mit kurzen Zähnen. Federchen gestielt, oder auf den randständigen Samen auch sitzend, aus mehren oder wenigern steiflichen gefiederten Haaren bestehend. Der Fruchtboden mit lanzettlichen weißen häutigen Spreuschuppen. — Mittlere oder kleine Kräuter, mit meist ästigen sparsam beblätterten oder fast blattlosen Stengeln, vielen meist grobgezähnten Wurzelblättern u. gelben kleinen oder meist großen Blumen.

Fast die ganze Pflanze meist kahl. Die Blumen viel kleiner, bei der Frucht allmählig bedeutend vergrößert. Die randständigen Samen stumpf und mit sitzendem, die mittleren Samen zugespitzt und mit gestieltem Haarfröbchen. . . . . Blattes F. H. glabra L.

(Auf Aeckern, unter dem Getreide. ○. Bl. 6—8.)  
Vorzüglich die Blätter behaart. Der blühende Kelch nicht viel kleiner als der Fruchtkelch. Alle Samen zugespitzt, mit gestieltem Federchen . . . . . 2

Stengel ästig, kahl, hin u. wieder mit einem Blatte. Die länglichen Wurzelblätter verschieden zerfetzt, bisweilen nur kurz gezähnt, ungesleckt. Wurzelndes F. H. radicata L. (Achyrophorus radicans Schl.)  
(Auf trocknen Wiesen, in Wäldern ic. häufig. 4. Bl. 6—8.)

Stengel meist einfach od. nur mit einem Aste, rauhaarig, gewöhnlich nur mit einem Blatte. Die Wurzelblätter meist verkehrt-eirund-länglich, ganz, gezähnt, meist kastanienbraun gesleckt. . . . . Geflecktes F. H. maculata L. (Achy. macul. Schl.)  
(„Jungfernheide, Chamisso. Frankfurt, Buef. Luckau, Graemann.“ 4. Bl. 6. 7.)

CCCLXXV. Rainkohl, *Lapsana*.

Kelch doppelt: der äußere besteht meist nur aus 3 kleinen schuppenförmigen Blättchen; der innere 8-blättrig: die Blättchen gleich, gefielt. Kronen bandförmig, ziemlich von gleicher Größe. Samen lanzett-keilsförmig, ungleich fast 3-kantig, gestreift, mit abgestufter völlig nackter Spitze. Fruchtboden klein, flach-concav, mit kleinen Wörzchen. — Stengel nach oben vielästig, mit gestielten eirunden eckig-gezähnten breitlichen Blättern, und vielen etwas kleinen gelben Blumen in einer ausgebreiteten Rispe.

Gemeiner *R. L. communis L.*

(In Gärten, Gebüschern u. häufig. ☉. Bl. 5—9.)

CCCLXXVI. Gänsef Salat, *Arnóseris*.

Kelch anfangs länglich, nachher fast kuglig, mit vielen fast gleichen, hoch und scharf gefielten Blättchen. Kronen bandförmig. Samen eirund, ungleich 5-eckig, die Thälchen noch mit einem Streifen, so daß der Samen 10 Rippen hat, die Zwischenräume gerunzelt-höckerig, an der Spitze statt des Federchens mit einem kurzen, bei der Reife 5-faltigem Rande. Fruchtboden gewölbt, fein grubig. — Ein kleines Kraut, mit einfachem oder ästigem meist nacktem Stengel, vielen ringsum ausgebreiteten verkehrt-eirunden Wurzelblättern, und etwas kleinen gelben Blumen, die auf keulensförmig-verdickten Stielen ruhen.

Kleiner *G. A. pusilla Gärtner.*

(*Hyoseris minima L. Lapsana pusilla Willd.*)

(Auf sandigen Aeckern unter dem Getreide. ☉. Bl. 6. 7.)

CCCLXXVII. Elchorien, *Cichorium*.

Kelch doppelt, vielblättrig: der äußere mit lanzettlichen, oben etwas übergebogenen, fast gleichen; der innere mit linealischen, längeren, gleichen, aufrechten und nur bei der Frucht reife zurückgeschlagenen Blättchen. Kronen bandförmig, gleich, linealisch, regelmäßig 5-zählig, zart. Früchte länglich, am Grunde etwas verschmälert, an der Spitze abgestuht, scharf gestreift, sonst glatt. Das Federchen besteht aus vielen kurzen schmalen gedrängten Spreublättchen. Fruchtboden schwach grubig: die Grübchen mit kurzen Spreuschüppchen umgeben. — Stengel ästig, mit verschiedenen eingeschnittenen und gezähnten breiten Blättern, und mit zahlreichem, an den Zweigen der Länge nach in vielen sitzenden Büscheln stehenden blauen Blumen.

Gemeine *C. C. Intybus L.*

(An Wegen u. häufig. Wird hier u. da gebaut, 24. Bl. 6—10.)

CCCLXXVIII. Klette, *Arctium*.

Kelch fast kugelförmig, ziegeldachartig, mit sehr vielen schmal-lanzettlichen mit einer hakenförmig umgebogenen Dornspitze versehenen Blättchen. Kronen zahlreich, röhrig: die Röhre an der Spitze mehr oder weniger erweitert, mit 5-spaltigem Saume. Früchte lanzettkeilsförmig, abgestutzt, etwas zusammengedrückt, mit 5 wenig vorstehenden Riefen. Federchen aus vielen kurzen, steifen, meist ungleichen Borstenhaaren bestehend. Der Fruchtboden mit spreuartigen, borstig beendigten Schuppen bedeckt. — Stengel hnschig-vielästig, mit großen meist herzförmigen ganzen Blättern und vielen meist purpurrothen Blumen.

1 Die Kelchblättchen mit spinnwebenartigen Haaren durchflochten und davon fast ganz weiß, am Rande fein knorplig-gesägt. Filzige Kl. A. Bardana Willd. (An Wegen hier u. da nicht selten. *S.* Bl. 7. 8.)

Die Kelchblättchen ohne spinnwebenartige Haare, oder nur zwischen den untersten sind einige kaum merklich. 2

2 Kelche von Größe einer Wallnuß. Blumen fast in Rispen. Die Blätter fast völlig kahl, auf der Unterseite grau. Stengel bis 6' hoch. Große Kl. A. majus Schkuhr.

(Hier u. da an Wegen, in Gebüsch: „Schöneberg! Steglitz! Brieselang! Freienwalde! Frankfurt!“ u. *S.* Bl. 7. 8.)

Kelche etwa von Größe einer Haselnuß. Blumen fast in Trauben. Blätter weniger herzförmig, auf der Unterseite weichhaarig, fast filzig. Stengel bis etwa 3' hoch. Kleine Kl. A. minus Schk. (An Wegen, in Dörfern u. häufig. *S.* Bl. 7. 8.)

CCCLXXIX. Scharfe, *Serratula*.

Kelch fast walzenförmig, vielblättrig, ziegeldachartig: die äußeren Blättchen dicht anlegend, eiförmig oder lanzettlich, mit häutigem gewimpertem Rande, und mit wenig stechender feiner Spitze; die inneren Blättchen viel länger, lineal-lanzettlich, fast strahlenförmig. Alle Kronen röhrenförmig, mit 5-spaltigem Saume. Früchte länglich, abgestutzt, am Grunde etwas dünner. Federchen aus vielen steiflichen, ungleichen, gezähnelten Borstenhaaren bestehend. Fruchtboden mit Borstenhaaren gedrängt besetzt. — Ein aufrechtes, an der Spitze meist ästiges Kraut, mit länglichen, scharf und etwas stechend gesägten,



mehr oder weniger zerfetzten Blättern, und mit einigen an der Spitze der Zweige traubendoldig gestellten Blumen.

Färber-Sch. *S. tinctoria* L.

(Auf etwas feuchtem Boden hin und wieder nicht selten:  
„Schöneberg! Papenberge! ic. Frelenwalde! Frankfurt!“  
4. Bl. 7—9.)

CCCLXXX. Distel, *Carduus*.

Kelch aus dem Kugelrunden ins Eiförmige übergehend, mit abgerundetem oder flachem Grunde, sehr vielblättrig, ziegel-dachartig: Blättchen lanzettlich; ins Pfriemliche übergehend, am Grunde dicht anlegend, an ihrer Oberhälfte abstehend, mit einer Dornspitze beendigt; die inneren Blättchen lang, mit gefärbter kaum stechender Spitze. Kronen sehr zahlreich, röhrig, oben auf einmal erweitert, mit 5-spaltigem Saume. Am Grunde der beiden dicht an einander anlegenden Narben ein Kranz von feinen Härchen. Samen länglich, am Grunde wenig dünner. Federchen hinfällig, aus vielen langen sehr fein gezähnelten, am Grunde in einen Ring verbundenen steiflichen Haaren bestehend. Fruchtboden mit Borstenhaaren bedeckt. — Nestige oder fast einfache Kräuter, mit verschieden zertheilten und am Rande dornigen herablaufenden Blättern.

1 { Der abstehende Theil der Kelchblättchen lanzettlich.  
Stengel einfach oder ästig, mit einer oder mehreren großen nickenden Blumen. Ueberhängende D.  
C. nutans L.  
(Auf Erbsen, Brachselbern, an Wegen ic. S.  
Bl. 6—8.)

2 { Der abstehende Theil der Kelchblättchen pfriemlich.  
Stengel ästig. Blumen zahlreich, von Größe einer Haselnuß oder noch kleiner. 2  
Die Unterseite der flachen, verschieden gezähnten oder fiederspaltigen Blätter spinnwebenartig-silzig. Blumen kurz gestielt oder fast sitzend, wenige an der Spitze der Zweige dicht beisammen, seltener einzeln. Blumenstiele mit stacheligen Flügeln gedrängt besetzt.  
Krause D. C. crispus L.  
(„Bei Berlin hin und wieder! Bei Frankfurt häufig!“ O? Bl. 6—8.)

Die Unterseite der sparrig-fiederspaltigen Blätter fast kahl, nur auf den Adern und vorzüglich am Grunde des Mittelnervens mit langen klebrigen Haaren. Die unteren Kelchblättchen ganz zurückgeschlagen. Blumen einzeln, ob. 2 od. 3 an der Spitze der Zwei-

ge. Blumenstiele mit Blattflügeln oder nackt und  
 filzig. Krebsdistelartige *D. C. acanthoides* L.  
 („Bei Frankfurt an manchen Orten häufig!“ *♂*.  
 Bl. 6—8.)

CCCLXXXI. Kraßdistel, *Cnicus*.

Kelch aus dem Eirunden ins Kegelförmige übergehend,  
 mit außerordentlich vielen stachelspitzigen, etwas abstehenden oder  
 dicht anliegenden und nur an der Spitze abstehenden Blättchen;  
 die inneren Blättchen verlängert, kaum stachelspitzig. Kro-  
 nen dünn röhrenförmig, an der Spitze allmählig etwas erwei-  
 tert, mit 5-spaltigem Saume. Griffel am Grunde der Nar-  
 ben gedrängt kurz weichhaarig, ohne Haarkranz. Samen läng-  
 lich, am Grunde wenig dünner. Federchen sehr lang, mit vie-  
 len am Grunde in einen Ring verbundenen gefiederten Haaren.  
 Fruchtboden mit Borstenhaaren gedrängt besetzt. — Aufrechte  
 ästige, bisweilen stiellose Kräuter, mit verschiedenen gezähnten oder  
 fiedertheiligen, meist mit vielen Stacheln besetzten Blättern.

- 1 } Blätter herablaufend und daher der Stengel mehr  
 oder weniger geflügelt . . . . . 2
- 2 } Blätter sitzend, nicht herablaufend, und daher der Sten-  
 gel nackt, auch fehlt er bei einer Art meistens. . . . . 3
- 2 } Stengel aufrecht, gerade, fast einfach, an der Spitze  
 mit einigen meist dicht beisammen stehenden, gewöhn-  
 lich rothen Blumen. Blätter fiederspaltig, auf der  
 Unterseite meist grün. Sumpfk. *Cn. palustris* Willd.  
 (Auf nassem Boden, in Gebüsch, auf Wiesen ic.  
*♂*. Bl. 6—9.)
- 3 } Stengel ästig. Blumen viel größer. Blätter sparrig-  
 fiederspaltig, mit lanzettlichen jedesmal zu 2 entge-  
 gengesetzt-gerichteten Zipseln, auf der Unterseite filzig.  
 Lanzettblättrige Kr. *Cn. lanceolatus* Willd.  
 (An Wegen ic. häufig. *♂*. Bl. 6—9.)
- 3 } Stengel nie fehlend. . . . . 4
- 3 } Stengel meist fehlend, in der Mitte der ringsum aus-  
 gebreiteten fiederspaltigen Blätter eine oder einige  
 Blumen. Stengellose Kr. *Cn. acaulis* Willd.  
 (Auf Wiesen, an Gräben ic. „Phasanerie! Wei-  
 senssee! Frankfurt!“ ic. 4. Bl. 7. 8.)
- 4 } Stengel vielästig. Blätter fiederspaltig, wellig. Blu-  
 men roth. Feldk. *Cn. arvensis*. (*Serratula arvensis* L.)  
 (Auf Aedern, Tristen ic. häufig. 4. Bl. 7—9.)
- 4 } Stengel meist einfach, an der Spitze mit einigen gro-  
 ßen gelblichen, in weißliche stachelwimprige Blätt-  
 chen gehüllten Blumen. Blätter breit, stengelumsaf-

send, herzförmig, mehr oder weniger tief fiederspaltig, meist fahl. Kohllartige Kr. Cn. oleraceus Willd.  
(Carduus oleraceus L.)

(Auf feuchten Wiesen, besonders auf Quellenboden. „Bei Berlin hier und da! Bei Frankfurt häufig!“ 4. Bl. 7. 8.)

### CCCLXXXII. Mariendistel, Silybum.

Kelch dick, eiförmig, endlich am Grunde vertieft, vielblättrig, ziegeldachartig: die Blättchen mit angepresstem Grundtheile und abgebrochen-abstehendem blattförmigen Stachelwimpf:igen, mit langem Dorn beendigten Spitzentheile. Kronen röhrig, weniger zahlreich als bei den übrigen Disteln. Samen länglich, am Grunde wenig dünner, glänzend. Federchen haarborstig: die Haare gedrückt, kurz gewimpert, am Grunde in einen Ring schwach verbunden. Fruchtboden gewölbt, tief grubig, mit langen Borstenhaaren besetzt. — Stengel einfach oder ästig, mit großen verschieden gezähnten herzförmigen auf der glänzenden Oberfläche weiß gefleckten Blättern.

Gefleckte M. S. marianum Gärtner. (Carduus mar. L.)  
(An Wegen selten. 3. Bl. 7—9.)

### CCCLXXXIII. Krebsdistel, Onopordon.

Kelch anfangs fast kuglig, nach dem Blühen breiter als lang und mit vertieftem Grunde, vielblättrig, ziegeldachartig: Blättchen lanzett-pfriemlich, abstehend, mit langer Dornspitze beendigt. Kronen zahlreich, röhrig, über der Mitte auf einmal fast kuglig erweitert, mit 5-spaltigem Saume. Der Griffel unter den Narben sehr kurz flaumhaarig. Samen länglich, in den tiefen Gruben des Fruchtbodens fast halb versteckt. Federchen wenig länger als der Samen: die Haare borstig, mit etwas verlängerten Zähnen. Fruchtboden bienenzellenartig-grubig, der häutige Rand der Gruben mit 4—6 etwas verlängerten Zähnen. — Stengel groß, ästig, dick, geflügelt, mit sehr breiten buchtig-gezähnten dornigen Blättern, und großen rothen Blumen.

Gemeine Kr. O. Acanthium L.  
(An Wegen, in Dörfern ic. häufig. 3. Bl. 7—9.)

### CCCLXXXIV. Eberwurz, Carlina.

Kelch bauchig, doppelt: die Blättchen des äußeren abstehend, mit kammförmig gestellten Dornen; die Blättchen des inneren strohartig, gefärbt, mit strahlenförmig ausgebreitetem Ober-

thelle. Kronen röhrig. Samen länglich, anlegend-behaart. Federchen doppelt: das untere klein, haarig, bleibend; das obere (eigentliche) borstenhaarig: die Haare gesiedert, hin und wieder einige am Grunde verwachsen, alle in einen Ring verbunden. Der Fruchtboden mit Spreuschuppen bedeckt, die Schuppen borstig-getheilt. — Stengel aufrecht, fast ästig, mit buchtig, gezähnten dornigen Blättern, und einigen fast traubendoldig gestellten Blumen.

Gemeine E. C. vulgaris L.

(Auf trockenem berasteten Boden an Hügeln ic. 8. Bl. 7—9.)

### CCCLXXXV. Zweizahn, Bidens.

Kelch doppelt: der äußere aus einigen ausgebreiteten größeren, und der innere aus länglichen gleichen anliegenden Blättchen bestehend. Kronen zahlreich, entweder alle röhrenförmig mit 5-zähniem Saume, oder die randständigen bandförmig und strahlend. Samen keilsförmig, zusammengedrückt 4-eckig, an 2 Kanten gezähnt-scharf. Statt des Federchens 2—4 rückwärts stachelige Borsten. Der Fruchtboden mit linealischen Spreuschuppen besetzt. — Blumen gelb.

Stengel meist am Grunde etwas liegend und wurzelnd, einfach oder etwas ästig. Blätter lanzettlich, ganz, grob gesägt. Blumen kopfförmig oder strahlend, nickend. . . . . Nickender Zw. B. cernua L.

(Auf nassem Boden an Gräben ic. 9. Bl. 7—9.)

Stengel aufrecht, meist vielästig. Blätter 3- oder 5-theilig-fiederspaltig: die Fiedern gesägt. Blumen zahlreich, aufrecht, alle immer kopfförmig. . . . . Dreitheiliger Zw. B. tripartita L.

(Auf nassem Boden in Gräben, an See'n ic.

9. Bl. 7—9.)

### CCCLXXXVI. Wasserdost, Eupatorium.

Kelch länglich, aus wenigen anliegenden ungleichen stumpfen Blättchen bestehend, von denen die inneren gefärbt sind, etwa 5 vorragende Krönchen einschließend. Diese röhrig, nach der Spitze wenig erweitert, mit 5-zähniem Saume. Griffel in 2 fadenförmige, vorragende Theile gespalten. Samen 5-eckig-prismatisch. Federchen aus vielen gedrängt fein gezähnelten Haaren bestehend. Fruchtboden sehr klein, nackt. — Stengel hoch, meist vielästig, mit vielen 3- oder mehrtheiligen, seltener einfachen, gesägten Blättern, und vielen, in ästigen Trugdolden stehenden, purpurröthlichen Blumen.

Hanfartiger W. E. cannabinum L.

(Auf feuchtem Boden in Gebüsch ic. 4. Bl. 7. 8.)

## CCCLXXXVII. Goldhaar, Chrysócoma.

Kelch aus vielen etwas abstehenden lanzettlichen spizen Blättchen bestehend, viele Krönchen einschließend. Diese röhrig, nach oben erweitert, mit 5-spaltigem Saume. Griffel mit 2 kurzen, fadenförmigen, etwas vorragenden Theilen. Samen prismatisch, flaumhaarig. Federchen aus vielen gedrängt fein gezähnelten Haaren bestehend. Fruchtboden gewölbt, grubig, die Grübchen mit spreuartigen Zähnen besetzt. — Ein etwa fußhohes, einfaches, an der Spitze doldentraubig-ästiges Kraut, mit schmalen linealischen Blättern und vielen gelben Blumen.

Leinblättriges G. Chr. Linosyris L.

(In Gebüsch, an Hügeln ic. „Freienwalde! Lebus häufig!“  
24. Bl. 7—9.)

## Zweite Ordnung. Ueberflüssige, Superflua.

## CCCLXXXVIII. Rainfarn, Tanacétum.

Kelch halbkuglig, vielblättrig, ziegelbachartig: die Blättchen dicht anliegend, stumpf. Krönchen sehr zahlreich: die Randkrönchen weiblich, dünn röhrenförmig, mit meist undeutlich dreizähliger Mündung; die vielen Scheibenkrönchen nach der Spitze wenig erweitert, mit 5-zähligem Saume. Narben der Zwitterblümchen verdickt. Samen 4-seitig-verkehrt-pyramidenförmig. Statt des Federchens ein kurzer häutiger Saum. Fruchtboden gewölbt, nackt. — Stengel aufrecht, mit breitlichen doppelt-fiedertheiligen und verschieden eingeschnittenen Blättern, und vielen an der Spitze in Doldentrauben gestellten scheibenförmigen gelben Blumen.

Gemeiner R. T. vulgare L.

(Bei Berlin selten: „Tege! Weisensee! Bei Frankfurt häufig!“  
24. Bl. 7—9.)

## CCCLXXXIX. Weifuß, Artemisia.

Kelch länglich oder fast kuglig, vielblättrig, ziegelbachartig: die Blättchen dicht anliegend, stumpf, die immer häutig gerandet. Krönchen klein, mehre: die Randkrönchen weiblich, dünne Röhren, mit 3-zähliger oder fast zahlloser Mündung; die Scheibenkrönchen röhrig, nach oben etwas erweitert, mit 5-zähligem Saume. Die Narben der weiblichen Krönchen etwas dicker als der Griffel, stumpf; die beiden dicht zusammenstehenden Narben der Zwitterkrönchen fast kreisrund. Samen länglich, am Grunde etwas dünner, mit abgestufter Spitze, ohne Spur eines Federchens. Fruchtboden gewölbt, nackt oder behaart. — Aufrechte oder aufsteigende ästige Kräuter, mit verschieden

schieden getheilten Blättern; die oberen Blätter auch ganz und sehr schmal. Die kleinen gelben oder etwas röthlichen Blumen sehr zahlreich, fast in Rispen.

Blätter auf beiden Seiten grau, 2 — 3-fach fiedertheilig, die obersten auch ungetheilt. Blumen gelb, fast kugelförmig. Fruchtboden behaart. Vermuth: B.

A. Absinthium L.

(Bei Berlin hier und da. An einigen andern Orten häufig. 4. Bl. 7—9.)

Blätter grün oder nur auf der Unterseite grau filzig. Blumen unscheinbar röthlich. Fruchtboden nackt. 2

Stengel aufrecht, vielästig. Blätter auf der Unterseite filzig, fiedertheilig mit lanzettlichen Fäden. Blumen fast sitzend, länglich, mit filzigen Kelchen.

Gemeiner B. A. vulgaris L.

(An Hecken, Wegen, in Dörfern u. 4. Bl. 7—9.)

Stengel meist liegend, buschig-vielästig, die blühenden Zweige meist aufsteigend. Blätter gefiedert, mit wenigen fast pfriemlichen Fiedern, fast kahl, die oberen einfach. Blumen eiförmig, gestielt. Feld: B.

A. campestris L.

(Auf sandigem Boden, an Wegen u. 4. Bl. 8.)

### CCCXC. Ruhrkraut, Gnaphalium.

Kelch länglich, vielblättrig, ziegeldachartig: Blättchen anlegend, meist trocken-häutig, häufig gefärbt. Krönchen zahlreich: Randkrönchen weiblich, wenige, röhrenförmig, mit 5-zähligen Saume, 5 verkümmerte Staubgefäße und einen 2-theiligen Griffel enthaltend; oder sehr zahlreiche, feine, zahnlose Röhrenchen bloß einen Griffel dicht einschließend; Schelbenkrönchen mehr oder weniger zahlreich, bisweilen nur wenige vorhanden, zwitterig, mit 5-zähligen Saume. Samen fast stielrund, kaum merklich eckig, mehr oder weniger behaart. Federchen aus vielen kurzen fein gezähnelten Haaren bestehend. Fruchtboden nackt. — Kleine einfache oder meist ästige Kräuter, mit ganzen und ganzrandigen schmalen mehr oder weniger filzigen Blättern, und kleinen verschieden gefärbten Scheibenblumen.

Ausdauernd. Stengel einfach oder fast einfach, od. am Grunde ästig u. mit ästigem Blütenstande. Blumen fast einzeln der Länge nach, oder an der Spitze in wenig- oder vielblumigen Trug- oder Traubendolden. Kelchschuppen stumpf, strohgelb, braun, weiß, rosa, schön gelb, kahl oder nur die äußeren mit dünnem Filze. 2

Einjährig. Stengel verschieden ästig, nur auf magerem

Ed

Boden bisweilen einfach. Blumen meist sehr zahlreich, meist in Knäule zusammengedrängt, an der Spitze der Aeste und Zweige oder der Länge nach. Kelchschuppen stumpf, spitz oder zugespitzt, die äußeren meist mit dickem Filze, meist bräunlich oder strohgelb.

Blumen in ästigen Traubendolden. Kelchblättchen kahl, rein gelb. Krönchen orangegelb, alle gleich, die randständigen mit verkümmerten Staubbeutel. Stengel meist am Grunde mit einigen Aesten, wie die Blätter mit dichtem wolligem Filze bedeckt. Sand-R.

Gn. arenarium L.

(Auf sandigem Boden an Hügeln, Wegen, auf Triften u. 4. Bl. 7—10.)

Blumen an der Spitze des sehr einfachen Stengels einige fast traubendoldig dicht beisammen. Die inneren Kelchblättchen abgerundet, aus dem Weißen ins Rote übergehend. Am Grunde der Stengel einige Schößlinge. Stengelblätter lanzettlich, aufrecht; die Blätter der Schößlinge spatelförmig, auf der Unterseite seidenartig-filzig. Blumen dioicisch.

Zweihäusiges R. Gn. dioicum L.

(Auf Heideboden, auf Hügeln, in Wäldern. 4. Bl. 5—7.)

Blumen der Länge nach an dem oberen Theile des meist sehr einfachen Stengels ährenförmig, oder einige an den sehr kurzen blattachselständigen Zweigen. Kelchblättchen aus dem Grünlich-strohgelben ins Braune übergehend. Blätter lineal lanzettlich, auf der Unterseite seidenartig-filzig. Gerades R.

Gn. rectum Smith.

(Auf berastem und lockerem Boden in Wäldern und Gebüsch. 4. Bl. 7—9)

Stengel aufrecht, meist am Grunde mit mehreren langen aufsteigenden Aesten. Blumen an der Spitze des Stengels und der Aeste in einem oder einigen runden Köpfen. Kelchschuppen stumpf, aus dem Weißlichen ins Schwefelgelbe übergehend. Blätter lanzettlich od. linealisch, auch fast spatelförmig, meist über 1 Zoll lang. Gelbweißes R. Gn. luteo-album L.

(Auf feuchtem Sandboden, auf Aekern, an See'n u. 4. Bl. 7—9.)

Stengel meist buschig-ästig. Blütenköpfchen mit mehr oder weniger Blumen, meist zahlreich, der Länge nach, oder gipfelständig, oder in den Winkeln der

Neste. Blätter meist kürzer als 1 Zoll, oder auch länger und am Grunde verengt. . . . . 4

4 } Stengel einfach oder ästig. Kugelrunde Blütenköpfe in den Winkeln der Neste einzeln. Kelchschuppen borstenförmig zugespitzt. . . . . Deutsches K.

Gn. germanicum Hudson.

(Auf Aeckern hier u. da nicht selten. ○. Bl. 7—9.)

5 } Stengel vielästig, selten einfach. Blumen in gipfelständigen oder seitlichen Köpfchen. Kelchschuppen stumpf oder spitz. . . . . 5

5 } Stengel meist ausgebreitet, buschig=vielästig, mit weißem wolligen Filze dicht bedeckt. Blütenköpfchen zahlreich, vielblumig, immer an der Spitze der Neste und Zweige. Kelchblättchen bräunlich, stumpflich, die innern kah. Blätter lineal-lanzettlich, meist nach dem Grunde verschmälert, meist mit seidenartigem Filze sparsam besetzt, über 1" lang. Sumpf-K.

Gn. uliginosum L.

(Auf feuchtem Boden an Sümpfen, See'n ic.

○. Bl. 7—9.)

5 } Stengel aufrecht, rispig=vielästig, mit zottigem Filze dicht bekleidet. Blumenköpfchen sehr zahlreich, gipfel- und seitenständig. Kelchblättchen grünlich, alle bis zur Spitze weiß-filzig. Blätter lineal-lanzettlich, am Grunde kaum verengt, seidenartig-filzig, selten 1" lang. . . . . Acker-K. Gn. arvense Willd.

(Auf sandigen Aeckern, auch in Wäldern. ○. Bl. 7—9.)

5 } Stengel aufrecht, meist 2-theilig=vielästig, anliegend-filzig. Blumenköpfchen wenigblumig, gipfel- und seitenständig. Kelchblättchen stumpflich, an der Spitze kah. Blätter lanzettlich oder fast eckrund, spitz, von dichtem Filze grau, bis etwa 4" lang und selten bis 1" breit. . . . . Berg-K. Gn. montanum L.

(Auf unfruchtbarem Sandboden in Wäldern, auf Triften ic. ○. Bl. 7—9.)

### CCCXCI. Berufskraut, Erigeron.

Kelch länglich oder auch etwas bauchig, vielblättrig, fast ziegeldachartig: Blättchen schmal, spitz oder zugespitzt, anliegend oder etwas abstehend. Krönchen zahlreich: die randständigen gezüngelt, fast strahlend, mit schmaler lantzrandiger oder 2—3-zähliger Platte, weiblich; die folgenden ebenfalls weiblich, dünne Röhrchen mit 1—3-zähliger Mündung; die mittleren zwittrig, röhrig, nach oben etwas erweitert, mit 5-zäh-

nigem Saume Samen fast 4-seitig-prismatisch, am Grunde wenig dünner, behaart. Federchen aus mehreren oder wenigern fein gezähnelten Haaren bestehend. Fruchtboden nackt, fein grubig. — Blätter einfach, meist ganzrandig, schmal.

Stengel rispig-vielästig, aufrecht, mit einzelnen steifen Haaren. Blätter meist lineal-lanzettlich, ganzrandig oder sparsam gesägt, vorzüglich an dem etwas verschmälerten Grunde gewimpert. Blumen klein, außerordentlich zahlreich: die Randkrönchen weißlich; die Zwitterkrönchen gelblich. Canadisches B.

E. canadense L.

(Auf sandigem Boden fast überall häufig, besonders auf Aeckern. ☉. Bl. 6—9.)

Stengel meist aufrecht, traubig- und an der Spitze fast doldentraubig-ästig, fast gedrängt mit kurzen steifen Haaren besetzt. Blätter lineal-lanzettlich, kurz gewimpert, die unteren mehr als die oberen abwärts verschmälert. Blumen viel größer, mit röthlichen Strahlenkrönchen. Gemeines B. E. acre L.

(Auf trockenem berasteten Boden an Hügeln, in Wäldern u. 2. Bl. 7. 8.)

### CCCXCII. Huflattig, Tussilago.

Kelch kurz walzenförmig, vielblättrig: die Blättchen alle gleich, nur in einer Reihe gedrängt beisammen, — oder es legen sich noch einige Schuppen des Stengels dicht um den Grund des Kelches. Krönchen des Randes weiblich, entweder sehr zahlreich, bandförmig und strahlend, oder dünn röhrenförmig mit 2—4-zähliger Mündung; in der Mitte stehen mehr oder weniger röhrenförmige, an der Spitze bauchig erweiterte, 5-zählige Zwitterkrönchen. Bisweilen sind alle Krönchen weiblich, bisweilen alle zwitterig. Samen fast stielrund, nach dem Grunde etwas verdünnt, gestreift. Federchen haarig, sitzend. Fruchtboden mit feineren oder gröberem Grübchen: der Rand derselben völlig nackt oder auch gezähnt. — Niedrige Kräuter, mit großen rundlichen oder lappigen herzförmigen wurzelständigen Blättern, und schuppigen ein- oder mehrblumigen, frühzeitigen, vor den Blättern erscheinenden Stengeln, (Schäften.)

1 { Stengel (Schäfte, Blumenstiele) sehr einfach, einblumig. Strahlenkrönchen sehr zahlreich, gelb. Blätter eckig, gezähnt, unten filzig. Gemeiner H. T. Farfara L.  
(Auf Lehmboden: „Wilmersdorf! Lasdorf! Müdersdorf! Frankfurt!“ u. 2. Bl. 3. 4.)

Stengel einfach, mit vielen eine gedrängte Traube od.

einen Strauß bildenden Scheibenblumen. Blätter  
meist sehr groß. . . . . 2

2 } Blumen purpurroth. Blätter sehr groß, auf der Un-  
terselte flaumhaarig, herzförmig mit genäherten ab-  
gerundeten Lappen. Großblättriger *H. T. Petasites* L.  
(Auf feuchtem Boden; an Gräben, Bächen u.  
„Oranienburg: Grüneberg! Frankfurt!“ 4.  
Bl. 3. 4.)

Blumen gelblich. Blätter auf beiden Seiten oder nur  
auf der unteren dicht filzig und weiß, fast dreieckig,  
herzförmig, mit abstehenden eckigen großen Lappen.  
Gelappter *H. T. spuria* Retz.  
(„Nischelswerder! Frelenwalde!“ 4. Bl. 3. 4.)

### CCCXCIII. Kreuzkraut, *Senecio*.

Kelch anfangs walzig, nachher mehr oder weniger bauchig  
oder fast kegelförmig, fast doppelt: der äußere besteht aus  
mehr oder weniger meist anliegenden kleinen Schuppen; der in-  
nere ist vielblättrig: die Blättchen in 2 Reihen dicht beisam-  
men, gleich lang, alle an der Spitze mehr oder weniger bran-  
dig. Krönchen entweder alle zwittrig und röhrig, oder die  
randständigen bandförmig und mehr oder weniger strahlend.  
Samen fast stielrund, etwas eckig, meist sparsam behaart. Fe-  
derchen haarig, sitzend. Fruchtboden fein grubig oder fast  
höckerig, der Rand der Grübchen meist fein gefranzt. — Auf-  
rechte meist ästige Kräuter, mit vielen meist fiederig verschieden  
getheilten oder auch ganzen und scharf gesägten Blättern, und  
meist vielen trugdoldenartig gestellten gelben Blumen.

1 } Blätter verschieden fiederig getheilt, wenigstens die  
oberen. . . . . 2  
Blätter alle ganz und gesägt . . . . . 7

2 } Alle Krönchen röhrig und zwittrig, die randständigen  
meist 4-zählig. Blätter am Grunde breit und fast  
stengelumfassend. . . . . Gemeines Kr. *S. vulgaris* L.  
(Vorzüglich auf angebautem Boden sehr häufig.  
○. Blüht fast das ganze Jahr.)

Die Randkrönchen weiblich, klein und umgerollt oder  
strahlend. . . . . 3

3 } Die Randkrönchen immer oder doch kurz nach dem  
Ausblühen umgerollt. . . . . 4  
Die Randkrönchen strahlend. . . . . 5

4 } Stengel mehr oder weniger ästig, wie fast die ganze Pflanze mit drüsentragenden Haaren bedeckt und daher klebrig. Blätter tief fiedertheilig, mit verschieden gezähnten oder gelappten Fiedern. Randkrönchen fast strahlend. Die Blättchen des äußeren Kelches abstehend und fast von Länge des inneren.  
 . . . . . Klebriges Kr. *S. viscosus* L.  
 (Auf trockenem unfruchtbaren Boden in Wäldern u.  $\odot$ . Bl. 7—9.)

Stengel meist fast ruthenförmig-vielästig, mit sehr vielen fast trugboldig gestellten Blumen. Blätter fiederspaltig, meist mit gezähnelten Fiedern. Randkrönchen klein, immer ungerollt. Die Blättchen des äußeren Kelches kleine anliegende Schuppen.  
 . . . . . Wald-Kr. *S. sylvaticus* L.  
 (Auf trockenem u. feuchtem Sandboden in Wäldern.  $\odot$ . Bl. 6—9.)

5 } Stengel meist nach oben vielästig, gefurcht, bis 4' hoch. Blätter tief fiedertheilig, mit langen linealischen einfachen oder sparsam fiederig-getheilten Fiedern mit etwas umgerolltem Rande. Blumen traubendoldig, etwas klein. Kelchblättchen meist mit schwach röthlicher Spitze.  
 . . . . . Raukenblättriges Kr. *S. erucaeifolius* L.  
 („Im Stadtholze häufig! Landsberg a. d. W. Reventisch.“ 4. Bl. 8. 9.)

Stengel mehr od. weniger ästig, schwach gefurcht, 1—2' hoch. Blätter meist leierförmig-fiederspaltig, die unteren bisweilen völlig ganz, die fiedertheiligen mit vielzahnigen oder fiederspaltigen Fiedern, deren Rand flach ist. Blumen größer. . . . . 6

6 } Stengel meist fast ruthenförmig-vielästig oder fast trugboldig. Blätter aus dem Ganzen ins Doppelt-fiedertheilige übergehend. Samen behaart. Jacobs-Kr. *S. Jacobaea* L.  
 (Auf trockenem u. feuchtem Boden an Wegen, in Wäldern, auf Wiesen. 4. Bl. 7—9.)

Stengel meist ausgebreitet-sparrig-ästig, mit fast einzeln stehenden Blumen. Blätter fast immer leierförmig-fiederspaltig. Samen kahl. . . . . Wasser-Kr. *S. paludosus* Smith. NB.  
 (An Sümpfen: „Frankfurt: beim Schleßhause!“ 4. Bl. 7—9.)

Stengel 3—6' hoch, gerade, fast einfach und nur an der Spitze traubendoldig. Kelch kurz und dick, am Grunde mit abstehenden Schüppchen. Blätter lanzettlich, meist fast linealisch; halb-stengelumfassend, scharf-gesägt, auf der Unterseite locker-silzig.

7 } Sumpf-Kr. *S. paludosus* L.  
 (An Sümpfen u.: „Jungfernheide! Charlottenburg! Spandau! Potsdam! Freienwalde! Frankfurt! Cossen!“ u. 4. Bl. 7—9.)

Stengel bis etwa 4' hoch, fast einfach, an der Spitze gedrängt- oder etwas ausgebreiteter-trugdoldig. Kelche walzig, dünner. Blätter länglich oder breit-lanzettlich, am Grunde etwas verschmälert, scharf und gedrängt gesägt, kahl. Heidnisches Kr.

S. *saracenicus* L.  
 („Bei Bellevue! Frankfurt: Neu-Lebus!“ 4. Bl. 7. 8.)

#### CCCXCIV. Sternblume, (Aster,) Aster.

Kelch kurz-walzig oder fast halbkuglig, vielblättrig, mehr oder weniger ziegeldachartig: die Blättchen meist stumpf. Strahlenkrönchen bandförmig, (blau oder weiß,) mit fast linealischer ganzer oder kurz dreizähliger Platte. Scheibenkrönchen röhrlig, 5-zählig. Samen lanzett-keilförmig oder verkehrt-eiförmig, mit anliegenden Härchen. Federchen sitzend, mit vielen fleischlichen gezähnelten Haaren. Fruchtboden grubig, der Grubenrand eckig, (bisweilen gezähnt.) — Aufrechte oder aufsteigende Kräuter, mit ganzen, meist lanzettlichen, ganzrandigen oder gesägten Blättern, und mit mehreren oder weniger gipfelständigen strahlenden Blumen. Strahlenkrönchen meist mehr als 10 vorhanden.

1 } Einjährig. Strahlenkrönchen weiß. Stengel bis etwa 2' hoch, wie die Blätter sparsam behaart. Die unteren Blätter fast eiförmig, buchtig-gesägt; die obersten lanzettlich, etwas gekerbt. Jährige St.  
 A. *annuus* L.

(„Schaafgraben! Frankfurt!“ O. Bl. 7—9.)  
 2 } Mehrjährig. Strahlenkrönchen meist violett, bisweilen weißlich.

2 } Stengel aufsteigend od. aufrecht, wie die ganze Pflanze graugrün. Blätter lineal-lanzettlich, die unteren an der Spitze gesägt, etwas fleischig, kahl. Einzelne Blumen an der Spitze des Stengels traubendoldig.

Meerstrands-St. A. *Tripolium* L.  
 („Auf salzigem Boden: „Im blachen Luche!“ 4. Bl. 7—9.)  
 Stengel meist aufrecht, wie die Blätter mit kurzen

stiefen Haaren besetzt und davon scharflich. Blätter ganzrandig, am Grunde keilförmig verschmälert. Blumen etwas groß, in Doldentrauben. Kelch ziegeldachartig, mit etwas sparrigen, an der Spitze röthlichen Blättchen. Virgils: St. A. Amellus L. (An Hügeln: „Rüdersdorfer Kalkberge! Landsberg a. d. W. Nebenttsch.“ 4. Bl. 8. 9.)

### CCCXCV. Goldruth, Solidago.

Kelch länglich, am Grunde etwas dünner, sonst fast walzig, vielblättrig, ziegeldachartig: Blättchen etwa in 4 Reihen, anliegend, stumpf. Randkrönchen etwa 5—8, seltener mehr, bandförmig, strahlend, gelb; Scheibenkrönchen röhrenförmig, mit 5-spaltigem Saume. Die beiden fast lanzettlichen Narben etwas dicker als der Griffel. Samen fast stielrund, schmal 5-eckig, am Grunde wenig dünner, sparsam behaart. Federn haarig, sitzend, die Haare scharflich. Fruchtboden grubig: die Grübchen mit einem eckigen etwas gezähnten Saume umgeben. — Ein aufrechtes ruthenförmig-ästiges Kraut, mit lanzettlichen, am Grunde verschmälerten, etwas dickhäutigen Blättern, und mit vielen an dem oberen Theile der Aeste in Trauben stehenden Blumen.

Gemeine G. S. Virgaurea L.  
(Auf grasligem Boden an Hügeln, in Wäldern. 4. Bl. 7—9.)

### CCCXCVI. Aschenpflanze, Cineraria.

Kelch kurz walzenförmig oder nach oben wenig dicker, vielblättrig: die Blättchen schmal-lanzettlich, stumpf gekielt, zugespitzt, nur in einer gedrängten Reihe, die mehr nach innen geneigten von den äußeren größtentheils bedeckt, alle an der Spitze übergebogen. Randkrönchen sehr viele, bandförmig, strahlend, mit ganzer oder 2—3-zähliger Spitze; Scheibenkrönchen röhrenförmig, mit 5-zähligem Saume. Samen fast prismatisch, 10-eckig, mit abwechselnd weniger vorstehenden Ecken, kahl. Federn sitzend, haarig: die Haare lang, von kurzen Zähnen scharflich. Fruchtboden fast halbkugelrund, nackt, mit völlig glatten Grübchen. — Ein aufrechtes meist einfaches Kraut (der Torfsümpfe,) mit langen lanzettlichen verschieden gezähnten oder ganzrandigen Blättern, und in Doldentrauben gestellten etwas großen gelben Blumen.

Sumpf: A. C. palustris L.  
(Vorzüglich in Torfsümpfen. 3. Bl. 5—7.)

CCCXCVII. *Plant, Inula.*

Kelch fast halbkugelrund, vielblättrig, ziegelbachartig: die Blättchen mehr oder weniger abstehend und daher der ganze Kelch bisweilen sparrig. Randkränchen zahlreich, bandförmig, strahlend, gelb; Scheibenkränchen röhrenförmig, 5-zählig, sehr zahlreich, meist fein. Am Grunde der Staubbeutel einwärts 2 abwärts gerichtete Borstchen. Samen fast prismatisch, am Grunde wenig dünner oder auch länglich, sparsam behaart. Federchen sitzend, haarig: die Haare am Grunde dicker, bisweilen einige verwachsen oder auch von kürzeren Borstchen umgeben. Fruchtboden mit feinen Grübchen oder Wärrchen bedeckt, und diese mit sehr feinen Zähnen umgeben. — Aufrechte meist ästige Kräuter, mit vielen sitzenden mehr oder weniger stengelumfassenden ganzrandigen oder sparsam grob oder fein gezähnten Blättern, und mehr oder weniger gelben Blumen, vor denen die seitlichen meist höher stehen als die mittleren oder gipfelständigen.

1 Die äußeren Kelchschuppen eiförmig, groß, filzig; die inneren lineal-lanzettlich, trocken, kahl. Blätter auf der Unterseite filzig, kraus. Blumen groß. Stengel bis 5' hoch. . . . . Aechter *N. I. Helenium L.*

(Niederlausitz? Neumark! 4. Bl. 7. 8.)

Alle Kelchblättchen lanzettlich oder linealisch und zugespitzt. Blumen mit dem Strahle  $\frac{1}{3}$  — 2" im Durchmesser . . . . . 2

2 Die äußeren Kelchblättchen lanzettlich, mehr oder weniger kahl, meist zurückgeschlagen od. sparrig. Strahlenblumen von Länge der Scheibenbreite oder länger. Stengel mit einer od. einigen Blumen, selten vielblumig . . . . . 3

Alle Kelchblättchen lineal-lanzettlich, fast borstlich, am Grunde anlegend, fast filzig. Strahlenblumen sehr kurz od. doch kürzer als die Strahlenbreite. Stengel von Grunde auf oder doch nach oben vielästig und überragend-doldentraubig. . . . . 4

3 Stengel aufrecht oder auch aufsteigend, wie die Blätter mehr od. weniger zottig. Diese ganzrandig od. sparsam gesägt. Kelchblättchen fast zottig. . . . . *Wiesen-N. I. britannica L.*

(Auf feuchtem Boden an Gräben u. 4. Bl. 7. 8.)

Stengel aufrecht, mehr oder weniger ästig, bisweilen einfach und nur mit einer Blume, kahl oder nur mit einzelnen steifen Härchen. Blätter steif, übergebogen, fein gezähnt und schattfrändig. Kelchblättchen fast kahl, sehr fein gewimpert. . . . . *Weidenblättriger N. I. salicina L.*

(Bei Pankow sonst! Im Lindholze häufig! 4. Bl. 7-9.)

- 4 } **Ausbauernd.** Stengel meist mehre belsammen, bis 3' hoch, an der Spitze ästig, die Aeste verlängert und überragend, ausgebreitet, gedrängt wollig. Blätter länglich, wellig, herzförmig, stengelumfassend, zahlreich. *Ruhr: A. I. dysenterica L.*  
 („Jungfernheide selten! Schönhausen, Schl. Selbelang! Cüstrin, Buek.“ 4. Bl. 7. 8.)
- Einjährig.** Stengel meist vom Grunde an vielästig, bis etwa 1' hoch, flaumhaarig oder fast kahl. Blätter länglich, zottig. Die Strahlenkrönchen sehr kurz, umgebogen. *Flöhkraut: A. I. Pulicaria L.*  
 (Auf feuchtem dicht berastem Boden unter Weiden, in Dörfern u. O. Bl. 7—9.)

### CCCXCVIII. Bolverlet, Arnica.

Kelch walzenförmig, vielblättrig: die Blättchen gleich, lineal-lanzettlich, an der Unterhälfte stumpf gekielt. Strahlenkrönchen groß, mit linialischer, am Grunde verengter, dreizähliger Platte. Scheibenkrönchen röhrig, 5-zählige. Samen fast stielrund, mit wenig vorstehenden Riefen, mit dicht anliegenden Härchen bedeckt. Federchen sitzend, haarig, fest angewachsen. Fruchtboden etwas gewölbt, fein grubig, der Grübchenrand fein faserig und daher das Ganze fast flaumhaarig. In der Mitte der Grübchen bleibt ein kurzer Samenstrang zurück. — Ein aufrechtes einfaches Kraut oder oben mit 2 Aesten. Stengelblätter meist nur 2, gegenständig; Wurzelblätter mehre, länglich. Blumen 1 oder 3 selten 5, groß, mit pomeranzenrothen Strahlen. (Wurzel kriechend.)

**Wahrer B.** (Fallkraut) *A. montana L.*  
 („Bei Falkenthal unweit Behdenick, Müller. Cremmen, Schl.“ 4. Bl. 3—9.)

### CCCXCIX. Maßlieb. Bellis.

Kelch fast halbkuglig, vielblättrig: die Blättchen anlegend, in 2 Reihen gestellt. Strahlenkrönchen zahlreich, bandförmig, mit ganzspitziger Platte; Scheibenkrönchen klein, 5-zählige. Samen verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, kahl, ohne Spur eines Krönchens. Fruchtboden kegelförmig, nackt. — Ein kleines Kraut, mit vielen meist spatelförmigen Wurzelblättern, und sehr einfachen nackten wurzelständigen Blumenstielen mit einer Blume. Strahl weiß oder röthlich; Scheibe gelb.  
**Gemeine M.** (Gänseblümchen. Tausendschönchen.) *B. perennis L.*  
 (Auf Wiesen, an Gräben u. 4. Bl. fast das ganze Jahr.)

## CCCC. Wucherblume, Chrysanthemum.

Kelch aus dem Halbkugelrunden fast ins Flache übergehend, vielblättrig, ziegeldachartig: die Blättchen stumpf, mit trockenhäutigem Rande. Randkrönchen bandförmig, lang, strahlend, meist mit dreizähliger Spitze; Scheibenkrönchen sehr zahlreich, röhrig, klein, mit 5-zähligen Saume. Samen fast walzig oder nach oben etwas dicker, mit 10 starken Nesen, kahl, ohne Spur eines Federchens. Fruchtboden gewölbt und endlich fast kugelrund, mit feinem Grübchen oder Wärrchen. — Aufrechte einfache oder ästige Kräuter, mit ganzen und verschiedenen eingeschnittenen Blättern, und mit großen weißen oder gelben Strahlenblumen.

Ausdauerd. Strahlenkrönchen weiß. Stengel einfach oder mit wenigen Aesten. Die unteren Blätter verkehrt-eiförmig, gestielt, die oberen Stengelblätter sitzend und am Grunde meist fiederig-eingeschnitten. . . . . Weiße W. Chr. Leucanthemum L.  
(Auf etwas feuchtem Boden, auf Wiesen, an Hügeln u. häufig. 4. Bl. 5 — 7.)

Einjährig. Die ganze Blume goldgelb. Stengel ästig. Alle Blätter sitzend und stengelumfassend, graugrün, gezähnt, die oberen verschieden eingeschnitten. . . . . Gemeine W. Chr. segetum L.  
(Auf Aeckern selten: „Zwischen Neustadt a. D. u. Havelberg an einigen Orten!“ 0. Bl. 7 — 9.)

## CCCCI. Mutterkraut, Matricaria.

Kelch halbkuglig, vielblättrig, ziegeldachartig: die Blättchen mit dünnem häutigen Rande, fast nur in 2 Reihen. Randkrönchen bandförmig, strahlend, weiß; Scheibenkrönchen klein, röhrig, 5-zählig, fast in eine kuglige Form zusammengedrängt. Samen länglich, etwas zusammengedrückt, gestreift, kahl, ohne Spur eines Federchens. Fruchtboden kegelförmig, hohl, nackt. — Ein vielästiges Kraut, mit vielen einfach- oder doppelt-fiedrig-fein getheilten Blättern und zahlreichen Strahlenblumen. (Von eigenthümlichem gewürzhaftem Geruche.)

Kamillen-W. (Kamille.) M. Chamomilla L.  
(Auf Aeckern sehr häufig. 0. Bl. 6 — 8.)

## CCCCII. Bertramwurzel, Pyrethrum.

Kelch fast halbkuglig, vielblättrig, ziegeldachartig: Blättchen in mehren Reihen, anlegend, mit trockenhäutigem Rande. Rand-

Krönchen bandförmig, strahlend, weiß; Scheibenkrönchen zahlreich, endlich fast in eine Kugelform zusammengedrängt, röhrig, 5-zählig. Samen länglich oder fast verkehrt-eiförmig, mit 3, 4 oder 12 Längsriefen. Statt des Federchens ein kurzer 4- oder 6-zähliger Saum. Fruchtboden halbkugelförmig oder fast kegelförmig. — Mehr oder weniger ästige Kräuter, mit verschieden fiederig-getheilten Blättern und vielen Strahlenblumen.

Stengel aufrecht, vorzüglich nach oben ästig. Die unteren Blätter gefiedert, mit fiedertheiligen Fiedern, die oberen fiederspaltig. Samen mit 12, abwechselnd mehr vorstehenden Riefen. Federchen 6-zählig.  
Mutterkraut: B. P. Parthenium L.  
(Hin und wieder! Verwildert. 4? Bl. 7—9.)

Stengel aufrecht, ästig. Blätter fast 3-fach-fiedertheilig, mit schmalen linealischen Fiedern. Strahlenkrönchen fast von dreifacher Länge des Kelches. Samen mit 3 oder 4 Längsriefen und 4-zähligem Federchen, oben mit 2 Drüsengrübchen. Fast ohne Geruch. Geruchlose B. P. inodorum L.  
(Auf Aeckern, an Wegen nicht häufig. O. Bl. 7—9.)

### CCCCIII. Kamille, Anthemis.

Kelch fast halbkugelförmig, vielblättrig, fast ziegeldachartig: die Blättchen meist von gleicher Länge und vorzüglich an der Spitze mit trocken-häutigem Rande. Strahlenkrönchen bandförmig, strahlend, (weiß oder gelb;) Scheibenkrönchen zahlreich, meist in eine Kugelform zusammengedrängt, röhrig, 5-zählig. Samen 4-eckig oder fast verkehrt-eiförmig, glatt oder höckerig. Statt des Federchens ein häutiger oder schwieliger Rand, oder es ist keine Spur vorhanden. Fruchtboden halbkugelig oder fast kegelförmig, mit spreuartigen meist borstig zugespitzten Schuppen besetzt. — Mehr oder weniger ästige Kräuter, mit verschieden fiederig-getheilten Blättern, und meist vielen weißen oder gelben Strahlenblumen.

Die ganze Strahlenblume gelb. Stengel aufrecht od. aufsteigend. Blätter fast doppelt-fiedertheilig, von anliegenden Haaren, wie der Stengel, mehr oder weniger grau. Spreuschuppen lanzettlich, borstlich zugespitzt. Färber-K. A. tinctoria L.  
(An Hügeln: „Rüdersdorf! Frankfurt! Freienwalde! 2c.“ 4. Bl. 7—9.)  
Krönchen des Strahles weiß, der Scheibe gelb . . . 2

- Stengel meist ausgebreitet-ästlig. Blätter doppelt-fiedertheilig, mit lanzettlichen Fäden, flaumhaarig. Spreuschuppen lanzettkeilsförmig, mit kurzer vorgelagerter Spitze. Acker: *R. A. arvensis* L.  
(Auf Aekern, an Wegen u. d. Bl. 6—9.)
- Stengel aufsteigend, ausgebreitet-vielästlig. Blätter dreifach-fiedertheilig, mit feinen lanzettlichen Fäden, kahl. Spreuschuppen borstenförmig. Von unangenehm starkem Geruche. Stinkende *R. A. Cotula* L.  
(In Dörfern, an Wegen u. d. 7—9.)

#### CCCCIV. Garbe, Achillaea.

Kelch fast eiförmig, vielblättrig, ziegeldachartig; die Blättchen angepreßt, stumpf, häutig- (schwarzlich) gerandet, (mit gezackter-wimperiger Spitze.) Strahlenkrönchen einige, mit kurzer breiter dreizähliger Platte; Scheibenkrönchen meist zahlreich, 5zählig. Samen verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, mit etwas lockerer Haut umgeben und schmal häutig gerandet, ohne Spur eines Federchens. Fruchtboden mehr od. weniger gewölbt, mit linealischen meist stumpfen und an der Spitze gefranzten Schuppen besetzt. — Aufrechte einfache oder ästige Kräuter, mit verschiedenen Blättern und meist vielen in Trugdolden gestellten Blumen.

- Blätter linealisch, spitz, ganz, eingeschnitten-scharf-gezägt. Sumpf: *G. A. Ptarmica* L.  
(Auf trockenem Boden an Wegen, in Gebüsch u. häufig. 4. Bl. 6—9.)
- Blätter fein doppelt-fiedertheilig, mit gezähnten Fiedern. Schaaf: *G. A. Millefolium* L.  
(Auf etwas feuchtem Boden, an Gräben, in Gebüsch u. 4. Bl. 6—8.)

#### CCCCV. Galinsogea, Galinsogea.

Kelch fast halbkuglig, meist aus 5 größern gleichen runden gewölbten u. wenigen kleinen spitzen Schuppen bestehend. Strahlenkrönchen meist 5, mit kleiner fast 4-eckiger meist 3-zähliger weißer Platte; Scheibenkrönchen röhrig, 5-zählig, (gelb.) Samen fast 5-eckig oder etwas zusammengedrückt, nach dem Grunde dünner, mit wenigen anliegenden Härchen. Federchen der Strahlenblümchen klein, fast borstig; der Scheibenkrönchen aus spreuartigen gesägten wimperigen Schuppen bestehend. Fruchtboden klein, kegelförmig, mit spreuartigen Schuppen besetzt. —

Ein vielästiges Kraut, mit ekrunden Blättern, und vielen runden Blumen etwa von Größe einer Erbse.

Kleinblumige *G. G. parviflora* Cavanilles.

(Stammt aus Peru, ist verwildert und bei „Schönberg, vor dem Kottbuser Thor u. schon häufig!“ *O. Bl. 7—10.*)

### Dritte Ordnung. Vergebliche, Frustranea.

#### CCCCVI. Sonnenblume, *Heliánthus*.

Kelch mehr oder weniger flach, vielblättrig, die Blättchen mehr oder weniger abstehend und zurückgeschlagen. Randskränchen viele, bandförmig, strahlend, mit kurzer derber Röhre; Scheibenkränchen zahlreich, röhrig, fast glockenförmig. Samen länglich, etwas zusammengedrückt, am Grunde dünner. Statt des Federchens 2 hinsällige Schuppen. Fruchtboden flach, grubig, mit Spreuschuppen bedeckt. — Aufrechte hohe Kräuter, mit großen herzförmigen Blättern und wenigen großen gelben Blumen.

Einjährig. Alle Blätter herzförmig. Blumen sehr groß, nickend. . . . . Einjährige *G. H. annuus* L.  
(Wird hin und wieder zur Zierde und des Samens wegen angepflanzt. *O. Bl. 7. 8.*)  
Ausdauernd. Wurzel knollig. Die oberen Blätter eckrund. Die im späten Herbst erscheinenden Blumen viel kleiner. . . . . Knollentragende *G. H. tuberosus* L.

(Hin und wieder angebaut. *4. Bl. 9—10.*)

#### CCCCVII. Flockenblume, *Centauréa*.

Kelch kuglig oder eiförmig, vielblättrig, ziegeldachartig; Blättchen mit zerissenem, gewimpertem oder gestacheltem Rande. Randskränchen mehr oder weniger trichterförmig, mit derbem leeren Stiele, und verschieden fast regelmäßig oder unregelmäßig getheiltem oder gezähntem Saume; Scheibenkränchen röhrig, meist an der Spitze bauchig, mit 5-spaltigem Saume. Samen länglich, am Grunde etwas dünner, glatt und kahl. Federchen aus vielen leicht abfallenden Borstenhaaren bestehend. Fruchtboden mit Borstenhaaren gedrängt besetzt.

1. Kelchblättchen borstig gewimpert . . . . . 2  
2. Kelchblättchen mit trocken-häutigem, vorzüglich an der Spitze zerissenem Rande. Stengel meist aufrecht,

ästig. Blätter lanzettlich, ganzrandig, nur die unteren meist gezähnt. Gemeine Fl. *C. Jacea* L.

(Auf feuchtem und trockenem Boden auf Wiesen, an Hügeln ic. 4. Bl. 6—8.)

2 } Blumen himmelblau. Blätter linealisch und meist ganzrandig, nur die unteren mehr oder weniger fast fiederspaltig. Korn-Fl. (Kornblume.) *C. Cyanus* L.  
(Auf Aeckern unter dem Getreide. ☉. Bl. 6—8.)

3 } Blumen hell- oder dunkelroth. Blätter verschieden fiederig-getheilt

3 } Stengel vielästig. Blätter meist doppelt fiederthellig, wie die ganze Pflanze mehr oder weniger flaumhaarig und grau. Rispenartige Fl. *C. paniculata* L.  
(Auf Hügeln hier und da häufig. ☽. Bl. 7—9.)

3 } Stengel einfach oder wenig ästig. Blätter fiederthellig, mit lanzettlichen verschieden fiederspaltigen Fiedern, scharflich. Kelch groß, fast kugelrund.  
Skabiosenartige Fl. *C. Scabiosa* L.  
(An Aeckern, an Hügeln häufig ic. 4. Bl. 6—9.)

#### Vierte Ordnung. Nothwendige, Necessaria.

##### CCCCVIII. Ringelblume, *Caléndula*.

Kelch fast halbkugelrund, vielblättrig: die Blättchen ziemlich von gleicher Länge. Strahlenkränzen zahlreich, bandförmig, mit dreizähliger Spitze; Scheibenkränzen röhrig, mit 5-spaltigem Saume. Samen verschieden: die randständigen am größten, gebogen, eckig, auf dem Rücken mit stachelartigen Höckern; die mittleren häutig, verkehrt-herzförmig, zusammengedrückt; die mittelsten fehlschlagend. Federchen fehlt. Fruchtboden flach, nackt. — Ein meist ästiges Kraut, mit lanzettlichen herzförmigen und umfassenden meist ganzrandigen Blättern, und gipfelständigen gestielten gelben Blumen.

Acker-R. *C. arvensis* L.

(Auf Aeckern sehr selten. Wo?)

### Neunzehnte Klasse. Weibermännige, Gynandria.

#### Erste Ordnung. Einmännige, Monandria.

##### CCCCIX. Nachwurz, *Orchis*.

Blumenhülle 5-blättrig: Blättchen ungleich, mehr oder weniger ausgebreitet oder zusammengeneigt, auf der Spitze

des stiel förmigen Fruchtknotens befestigt. Honiglippe 3- oder 4-lappig, am Grunde in einen Sporn verlängert. Ein Staubbeutel auf dem dicken kurzen meist unförmlichen Griffel (Befruchtungssäule) befestigt, und am Grunde die Narbe mehr oder weniger umgebend, 2-fächrig: in jedem Fache ein keulens förmiges Häufchen Blumenstaub auf einem Stiele gleichsam zusammengeklebt; die beiden Stiele unter der Narbe einem verschieden gestalteten Träger eingesezt. Fruchtknoten unterständig, groß, gedreht; Narbe klein, meist kappen förmig. Kapsel 3-eckig, 3-flappig: die sehr zahlreichen kleinen Samen sitzen an 3 vollständigen Längsträgern gedrängt beisammen. — Einfache aufrechte Kräuter, mit breitlichen fennervigen ganzrandigen Blättern, gipfelständigen Aehren, und knolliger Wurzel.

- 1 { Knollen mehr oder weniger getheilt, fast hands förmig . . . 2  
 Knollen rundlich oder länglich, unzertheilt . . . 4

- 2 { Sporn dick, von Länge des Fruchtknotens oder kürzer.  
 Blätter meist mehr oder weniger gefleckt . . . 3  
 Sporn dünn, etwas gebogen, von doppelter Länge des Fruchtknotens. Stengel schlank. Blätter fast lanzettlich, selten gefleckt. Die beiden äußeren Blumenblätter flügelartig ausgebreitet. Fliegenartige R. O. conopsea L.  
 (Auf feuchten Wiesen hier u. da häufig. 4. Bl. 5—7.)

- 3 { Stengel meist hohl. Aehre mit etwas entfernten Blumen: Stützblättchen lanzettlich, die unteren meist länger als die Blumen. Die beiden äußeren Blumenblättchen zurückgeschlagen. Honiglippe breit, 3-lappig, die seitlichen Lappen meist zurückgeschlagen. Blätter verschieden gefleckt. Breitblättrige R. O. latifolia L.  
 (Auf Wiesen fast überall häufig. 4. Bl. 4—6.)

- Stengel derb, niemals hohl. Aehre mit ziemlich gedrängten Blumen: Stützblättchen lanzettlich, meist kürzer als die Blumen. Die äußeren Blumenblättchen fast ausgebreitet. Honiglippe sehr breit, fast flach, 3-lappig. Blätter mit vielen Flecken, welche oft Querbinden bilden. Gefleckte R. O. maculata L.  
 (Auf etwas trocknen Wiesen; „Friedrichsfelde! Johannisthal!“ 4. Bl. 5—6.)

- 4 { Stützblättchen sehr klein, schuppen förmig. Blumenblättchen helmartig beisammen, außen weißlich, innen meist dunkelroth. Honiglippe lang, 3-lappig: der mittlere Lappen groß, an der Spitze verbreitert und 2-lappig, zwischen den beiden Lappchen ein kleiner Zahn. Blätter breit. Stengel groß und dick.  
 . . . . . Helmblumige R. O. militaris L.  
 (Auf etwas trocknen Wiesen hier u. da! 4. Bl. 5. 6.)  
 Stützblättchen lanzettlich, etwa von Länge des Frucht-

knotens. Blumenblättchen genähert, doch nicht alle  
5 helmartig beisammen, auf beiden Seiten ziemlich  
gleichfarbig . . . . . 5

Blumen von ekelhaftem Geruche. Aehre mehrblumig.  
Honiglippe grünlich, fast regelmäßig 3-lappig. Sporn  
fast kegelförmig, gebogen, etwa von halber Länge des  
Fruchtknotens. . . . . Wanzen-R. O. coriophora L.  
 („Frankfurt, Bueß, Stange. Zwischen Jüter-  
bogk u. Herzberg! Potsdam, Dietrich (v. sp. v.)  
24. Bl. 6. 7.)

Blumen fast geruchlos. Aehre mit wenigen großen  
Blumen. Honiglippe breit, meist dreilappig. . . . . 6  
Stengel gedrungen, kurz. Stützblättchen und Sporn  
etwa von Länge des Fruchtknotens.

6 . . . . . Gemeine R. (Triften-R.) O. Morio L.  
(Auf trocknen Wiesen, Triften, an Hügeln ic. 24.  
Bl. 4—6.)

Stengel schlank. Stützblättchen länger als der Frucht-  
knoten; Sporn etwa von halber Länge desselben.  
. . . . . Sumpfr-R. O. palustris Jacquin. NB.  
(„Brunewald! Frankfurt!“ 24. Bl. 5. 6.)

#### CCCCX. Knabenwurz, Habanaria.

Blumenhülle 5-blättrig: die beiden seitlichen Blättchen  
ausgebildet, das obere fast herzförmig und aufrecht, die beiden  
inneren zusammengeneigt. Honiglippe linealisch, ganz und  
ganzrandig, nach unten mit einem sehr langen Sporn. Staub-  
beutel groß, mit parallelen Fächern: der lockere Blumenstaub  
auf einem kurzen Stiele; jeder Stiel mit einem verbreiterten  
Fuße. Narbe klein, kaum bemerkbar. Die zahlreichen sehr  
feinen Samen sitzen an 3 Längsträgern, welche die Spitze der  
Kapsel nicht erreichen. — Ein aufrechtes sehr einfaches Kraut,  
mit 2 gegenständigen breitlichen Blättern, langer lockerer Aehre,  
grünlich-weißer Blumen, und mit 2 unzertheilten Knollen.

Zweiblättrige Kn. H. bifolia R. Brown. (Orchis bifolia L.)  
(In Laubholzwäldern in Gebüsch: „Tegel! Papenberge!  
Brieselang! Blumenthal! Frankfurt!“ 24. Bl. 5. 6.)

#### CCCCXI. Herminie, Herminium.

Blumenhülle 5-blättrig: die 3 äußern Blättchen aus-  
gebildet und ganz; die beiden inneren Blättchen 3-lappig, mit  
ausgebildeten Seitenlappchen. Honiglippe 3-spaltig, mit fein  
eingeschnittenen Zipfeln, ohne Sporn und statt desselben ausge-  
höhlet. Staubbeutel groß: die Blumenstaubmasse körnig, auf

kurzen Stielen ruhend. Kapsel 3-eckig, vleisamig: die zahlreichen feinen Samen an 3 Längsträgern. — Ein kleines sehr einfaches wenig über  $\frac{1}{2}$  hohes Kraut, mit 2—3 lanzettlichen Blättern, fast gedrängter Aehre grünlich-gelblicher Blumen, und einem rundlichen Knollen.

Einknollige *H. H. Monorchis* R. Brown. (*Ophrys* Mon.)  
(Auf Wiesen: „bei Döckshagen, Dietrich.“ 2. 5. 6.)

#### CCCCXII. *Goodyera*, *Goodyera*.

Blumenhülle 5-blättrig: die 3 inneren Blättchen einwärts gebogen und die Honiglippe bedeckend. Diese ganz, mit abwärts gebogener Spitze, am Grunde ausgehöhlt. Staubbeutel rundlich: die beiden Blumenstaubmassen ohne Stiel. Kapsel 3-eckig: die zahlreichen feinen Samen an 3 Längsträgern. — Ein aufrechtes sehr einfaches Kraut, mit mehreren gestielten eirunden (oft gefleckten) Blättern, gedrängter Aehre hellrother Blumen, und mit kriechender Wurzel.

Kriechende *G. G. repens*. R. Brown.  
(Auf bemoostem Boden in Wäldern: Tege, Schl. 4. Bl. 7. 8.)

#### CCCCXIII. *Neottia*, *Neottia*.

Blumenhülle 5-blättrig: die 3 oberen Blättchen gegen einander geneigt, die unteren herabgebogen. Honiglippe ganz, am Untertheile bauchig und hohl; der Obertheil herabgebogen, mit gekräuseltem Rande. Staubbeutel herzförmig, mit ungestieltem mehligem Staube. Kapsel verkehrt eirund, 3-seitig, an der Spitze schief. — Ein aufrechtes einige Zoll hohes Kraut, mit einigen eirunden Blättern, spiralförmig gedrehter Aehre, kleinen weißlichen Blumen, und mit büschelweise beisammen stehenden Knollen.

Schraubenförmige *N. N. spiralis* Swartz.  
(Auf Wiesen: „Rummelsburg, Dietrich.“ 4. Bl. 7. 8.)

#### CCCCXIV. *Listera*, *Listera*.

Blumenhülle 5-blättrig: die äußeren größeren Blättchen in einem Halbkreise dicht beisammen, einwärts gebogen und einen rundlichen Körper bildend; die beiden kleinern mehr nach innen. Honiglippe groß, keilförmig, 2-spaltig, mit gebogenem, schmalen, flachem oder fast rinnensförmigem Grunde. Staubbeutel auf der Innenseite der hinteren schnabelförmigen Verlängerung der Narbe befestigt. Fruchtknoten gestielt. Narbe mit 2 Fortsätzen: dem hinteren mit dem Staubbeutel, und dem vorderen, worauf sich der mehligte Blumenstaub legt; unter dem vordern Fortsatze eine gewölbte glänzende Fläche. Kap-

sel 3-eckig: die feinen Samen an 3 Längsträgern. — Ein einfaches Kraut, am Grunde mit 2 großen gegenständigen Blättern, gestielter langer Traube grünlicher Blumen, und knollig-faseriger Wurzel.

Zweiblättrige *L. L. ovata* R. Brown.

(*Epipactis ovata* Willd.)

(Auf feuchtem schattigen Boden in Laubholzwäldern, in Gebüsch. 4. Bl. 5. 6.)

#### CCCCXV. Neotridie, Neottidium.

Blumenhülle 5-blättrig: die Blättchen fast in einem Halbkreise neben einander und zusammengebogen, einen runden Körper bildend, 3 etwas breiter. Honiglippe groß, am Grunde mit einer fast halbkugelrunden Grube, 2-spaltig. Staubbeutel länglich, auf den Hinterrand der Narbe gesetzt. Fruchtknoten gestielt; Griffelstiele verlängert, dröhtrund; Narbe 2-lappig: die Unterlippe breiter, randförmig, 2-lappig; die Oberlippe halbelliptisch, verlängert; hierauf legt sich der fast mehligke Blumenstaub. Kapsel 3-eckig: die vielen Samen an 3 Längsträgern. — Ein mattgelbliches einfaches Kraut, ohne Blätter, mit scheidenartigen Schuppen, ährenförmiger Traube gelblicher Blumen, und einem dichten Büschel dünner keulensförmiger oder fast walziger Knollen.

Blattlose *N. N. nidus avis* Schl. (*Epipactis N. a.* Willd.)

(In Laubholzwäldern: „Papenberge! Brieselang! Blumenthal!“ 4. Bl. 5. 6.)

#### CCCCXVI. Sumpfwurz, *Epipactis*.

Blumenhülle 5-blättrig: die Blättchen zusammengenelgt oder auch etwas abstehend, die inneren die Geschlechtstheile überrachend. Honiglippe ganz: am Grunde mit einer halbkugeligen Grube; die Spitze fast herzförmig, herabgebogen. Staubbeutel eirund; Blumenstaub mehlig, zusammengeklebt, ohne Stiel. Kapsel fast 6-eckig, gestielt; Samen an 3 Längsträgern. — Aufrechte, sehr einfache Kräuter, mit vielen meist breittlichen nervigen Blättern, meist langer Traube röthlicher oder weißlicher Blumen, und mit vielen gedrängten knollenartigen wolligen Wurzelfasern.

Die meisten Blätter eirund und nur die obern biswellen lanzettlich. Nebenblättchen meist länger als die meist rothen Blumen. Honiglippe spitz, fast ganzrandig. Trauben vielblumig. Pflanze bis 3' hoch. Breitblättrige *S. E. latifolia* Swartz.

(In Laubholzwäldern hln u. wieder! 4. Bl. 5—7.)

Alle Blätter lanzettlich. Nebenblättchen meist kürzer

als die weißlichen rothgefleckten Blumen. Honiglippe stumpf, gefeibt. Stengel fast um die Hälfte niedriger. Gemeine *S. E. palustris* Swartz. (Auf torfgründigen Wiesen nicht selten! 4. Bl. 5 — 7.)

#### CCCCXVII. Rundbeutel, *Cephalanthéra*.

Honiglippe 3-lappig, der mittlere Lappen viel größer, am Grunde fast gelenkig. Staubbeutel rund. Fruchtknoten sitzend. Das Uebrige wie bei *Epipactis*.

Blätter lanzettlich. Blumen sparsam, viel größer, hell-purpuroth. Wurzel knollig, fast kriechend.

Rother R. *C. rubra* Richard.

(In Wäldern: „Papenberge, Köpenicker Heide, Schl. Frankfurt: Märkendorfer Heide!“ 4. Bl. 6 — 8.)

#### CCCCXVIII. Welchkraut, *Malaxis*.

Blumenhülle 5-blättrig: Blättchen schmal, spitz, ausgebreitet oder fast zurückgeschlagen. Honiglippe flach, oder am Grunde etwas vertieft. Fruchtknoten gestielt, verkehrt-eiförmig. Staubbeutel rundlich, mehr oder weniger vertieft; Blumenstaub fast wachsartig. Kapsel 3-eckig; die Samen an 3 Längsträgern. — Kleine fast nie bis  $\frac{1}{2}$  hohe sehr einfache Kräuter, mit 1 bis 4 Blättern, viel- oder armblumiger Trauben grünlicher oder weißlicher Blumen, und knolliger oft vorragender schuppiger Wurzel.

{ Stengel dreiseitig, meist mit 2 Blättern. Traube arm.  
 . . . . . Löfels-W. *M. Loeselii* Swartz.  
 (Auf Torfboden: „bei Grunewald! Teltow!“ 4.  
 Bl. 5 — 7.)

{ Stengel 5-eckig, klein u. zart, mit meist 4 an der Spitze  
 scharflichen Blättern. Traube vielblumig. . . . .  
 . . . . . Sumpf-W. *M. paludosa* Swartz.  
 („Grunewald, Schl. Bei den Müggelsbergen,  
 Cham.“ 4. Bl. 6 — 8.)

### Zweite Ordnung. Zweimännige, *Diandria*.

#### CCCCXIX. Frauenschuh, *Cypripedium*.

Blumenhülle 4-blättrig (rothbraun): Blättchen ungleich, zugespitzt, ausgebreitet, das oberste am größten. Honiglippe groß, aufgeblasen, oben offen, (gelb, innen mit behaarten rothen Linien.) 2 deutliche Staubgefäße. Kapsel 3-lappig, viel-

samig. — Ein etwa 1' hohes einfaches Kraut, mit breiten ovalen genervten Blättern und meist nur einer gipfelständigen großen Blume.

Europäischer Fr. *C. calceolus* L.

(„Landsberg a. W. Nebentisch.“ Soll auch noch heute nicht fern von Fürstenwalde vorkommen. 4. Bl. 5. 6.)

Dritte Ordnung. Sechsmännige, Hexandria.

CCCCXX. Osterluzet, Aristolochia.

Blumenhülle 1-blättrig, oberständig, kronenartig, am Grunde fast kugelförmig, in eine verengte Röhre übergehend, und in eine zungenförmige flache Platte verlängert. Staubbeutel 6, ohne Fäden, um die dicke Narbe befestigt. Fruchtknoten unterständig; Narbe dick scheibenförmig, in 6 dreieckige Höcker gespalten. Kapsel kugelförmig, halb sechsächrig, 6-flappig. Die eingehüllten Samen an beiden Seiten der 6 Längsträger in Reihen. — Ein meist ästiges Kraut, mit herzförmigen fast nierenförmigen Blättern, und vielen gelben, fast büschelweise in den Blattwinkeln stehenden Blumen.

Gemeine D. A. *Clematitis* L.

(An Hecken: „Spandau! Münchehofe! Landsberg, Nebentisch.“ 4. Bl. 6 — 8.)

Zwanzigste Klasse. Einhäusige, Monoecia.

Erste Ordnung. Einmännige, Monandria.

CCCCXXI. Zannichelle, Zannichellia.

Eine eiförmig-lanzettliche Scheide schließt männliche u. weibliche Blumen ein. Männl. Bl. ohne Blumenhülle, bloß mit 1 Staubgefäße: Staubfaden lang; Staubbeutel eiförmig. Weibl. Bl.: Blumenhülle einfach, glockig, 4—5 Stempel mit schildförmigen Narben. Frucht 3—5 kurz gestielte, zugespitzte Samen. — Ein dünnes vielästiges schwimmendes Kraut, mit linealischen Blättern.

Sumpfz. *Z. palustris* L.

(In stehenden Gewässern: „Zegel, Kunth.“ 7. Bl. 7. 8.)

## Zweite Ordnung. Dreimännige, Triandria.

## CCCCXXII. Rohrkolben, Typha.

Blumen in sehr gedrängten Aehren, unten weiblich, oben männlich. Männliche Bl.; Blumenhülle kaum bemerkbar 3-blättrig. Weibl. Bl.; Blumenhülle fehlend; ein feiner Stempel. Samen gestielt, mit dem bleibenden Griffel gespißt: der Stiel mit langen wolligen Haaren. — Hohe schiffartige Kräuter, mit langen linealischen Blättern und an der Spitze mit kolbenförmiger schwarzbrauner weiblicher Aehre, über welcher die männliche Aehre steht.

Blätter bis 1" breit. Die männliche Aehre steht dicht über der weiblichen. . . Breitblättriger R.  
T. latifolia L.

(In Gräben, an See'n häufig. 4. Bl. 6. 7.)  
Blätter viel schmaler, etwas gewölbt, bis 4" breit.  
Die männliche Aehre von der weiblichen durch einen Zwischenraum getrennt. Schmalblättriger R.  
T. angustifolia L.

(An denselben Orten, nur seltener! 4. Bl. 6. 7.)

## CCCCXXIII. Igelskopf, Sparganium.

Blumen in kugelförmigen Knäulen, die männlichen über den weiblichen. Männl. Bl.; Blumenhülle 3-blättrig\*). Weibl. Bl.; Blumenhülle 3—6-blättrig; Griffel fehlt; Narbe stumpf, schräg. Frucht viele gedrängte steinfruchtartige Samen. — Aufrechte oder liegende auch schwimmende schiffartige Kräuter, mit linealischen glattrandigen Blättern.

Der allgemeine Blumenstiel ästig. Blätter am Grunde dreieckig, am Rande vertieft. . . Nestiger J.  
Sp. ramosum L.

(In Gräben, an See'n ic. 4. Bl. 6. 7.)  
Der allgemeine Blumenstiel einfach . . . . . 2

Männliche Blumenköpfe mehre. Narbe linealisch.  
Halm aufrecht. Einfacher J. Sp. simplex Smith.  
(Auf schlammigen Boden, an See'n ic. 4. Bl. 6. 7.)

Männliche Blumenköpfe 1 oder 2. Blätter flach,  
Stengel aufsteigend, auch schwimmend. . . . .  
. . . . . Schwimmender J. Sp. natans L.  
(In Gräben und Sümpfen hier und da häufig.  
4. Bl. 6—8.)

\*) Ist mehr Annahme als in der Natur gegründet; genau genommen hat jedes Staubgefäß sein Schüppchen.

## CCCCXXIV. Segge, (Rietgras,) Carex.

Blumen in einfachen oder zusammengesetzten oder köpfen-  
förmigen Aehren, männliche und weibliche gewöhnlich auf einer  
Pflanze in gemeinschaftlichen od. in besonderen Aehren. Männl.  
Bl.: Blumenhüllen bestehen nur aus ziegeldachartigen Schup-  
pen: in dem Winkel fast aller Schuppen 3, selten 2 Staubge-  
fäße. Weibl. Bl.: Statt der Kelche ziegeldachartige Schup-  
pen; in den Winkeln der Kelchschuppen schlauchförmige Krönchen,  
mit ganzrandiger oder 2 spitziger enger Mündung; Griffel faden-  
förmig, in 2 oder 3 fadenförmige Lelie (Narben) getheilt.  
Frucht ein rundliches und mehr oder weniger gedrücktes oder  
dreikantiges, von der bleibenden Krone meist rindenartig bedeck-  
tes Samenkorn. — Schilffartige Kräuter, mit meist linealischen  
scharfrandigen Blättern.

- 1 { Blumen nur in einer gipfelständigen Aehre. Halm  
klein und dünn . . . . . 2  
Blumen in mehr oder weniger Aehren oder Aehrchen,  
wenigstens sind deren doch 2 vorhanden . . . . . 4
- 2 { Aehre nur mit männlichen oder nur mit weiblichen  
Blumen . . . . . 3  
Aehre an der unteren Hälfte männlich, an der oberen  
weiblich . . . Flohartige C. C. pulicaris L.  
(„Zhtergarten, Brunewald, Dietrich.“ 2. Bl. 4—6.)
- 3 { Halme völlig glatt, meist einzeln stehend. Wurzel  
kriechend, sehr dünn. Zweihäufige C. C. dioica. L.  
(Auf Torfboden, an Sümpfen häufig. 2. Bl. 4—6.)  
Halme nach oben scharflich, meist in Rasen. Wurzel  
faserig. . . Davallische C. C. Davalliana Smith  
(„Brunewald, Dietrich. Guben!“ 2. Bl. 5. 6.)
- 4 { Aehren zusammengesetzt, d. h. aus mehr oder weniger  
Aehrchen bestehend, männlich und weiblich. Auch  
alle Aehrchen meist sowohl mit männlichen als mit  
weiblichen Blumen . . . . . 5  
Aehren einfach. Die gipfelständige oder mehre der  
obern Aehren nur mit männlichen, und die unteren  
nur mit weiblichen Blumen. Nicht selten sind  
die mittleren Aehren an der Spitze männlich . . . . . 26
- 5 { Die Aehre nur aus einfachen gedrängten oder mehr  
oder weniger von einander entfernten Aehrchen  
zusammengesetzt . . . . . 6  
Auch die Aehrchen der zusammengesetzten Aehre mehr  
oder weniger zusammengesetzt, bisweilen fast köpf-  
förmig zusammengedrängt . . . . . 19

- 6 { Mit deutlich kriechender Wurzel. Halme gewöhnlich einzeln stehend und mehre der Länge nach aus einer Wurzel, oder bisweilen nur wenige dicht beisammen . 7  
Wurzel faserig, od. doch nur kurz u. wenig kriechend. Halme in kleinen, bisweilen auch in großen Rasen . 12
- 7 { Aehrchen nur weiblich oder männlich, oder doch nur die mittleren Aehrchen am Grunde weiblich und an der Spitze männlich. Halme etwas gedrunge u. steif. . 8  
Alle Aehren mit weiblichen und männlichen Blumen zugleich. Halme meist dünn und schlank . . 9
- 8 { Die unteren Aehrchen weibl., die mittleren am Grunde weiblich u. an der Spitze männlich, die oberen ganz männl. Auf sandigem Boden u. in Gebüschern weit u. breit kriechend. . Sand: C. arenaria L.  
(Auf unfruchtbarem Boden, an Hügeln, im Trieb- sande. 2. Bl. 4. 5.)  
Die unteren Aehrchen und das gipfelständige weiblich, die mittleren männlich. Auf feuchten Wiesen und auf sumpfigem Boden. . . Mittlere C.  
C. intermedia Goodenough.  
(Auf feuchten Wiesen, an Gräben ic. 2. Bl. 5. 6.)
- 9 { Aehrchen am Grunde männlich, fast zweizeilige zusam- sammengesetzte Aehren bildend. Standort im Sande, oder auf grasigem feuchten oder trocknen Boden . 10  
Aehrchen an der Spitze männlich, in eine fast eiför- mige Gestalt zusammengedrängt, oder gedrängt fast rispenförmig. In tiefen schwammigen Sümpfen oder auf Torf . . . 11
- 10 { Aehrchen hellgrün oder weißlich, fast stielrund. . . .  
. . . Flunkergrasartige C. C. brizoides Willd.  
(In Gebüschern, „Frankfurt!“ 2. Bl. 5. 6.)  
Aehrchen bräunlich, gedrungener, länglich-eiförmig. . . .  
. . . Schrebersche C. C. Schreberi Willd.  
(Auf sandigem Boden in Wäldern, an Hügeln ic. 2. Bl. 4. 6.)
- 11 { Aehre kurz; Aehrchen wenigblumig oder doch mit we- nigen großen Früchten, in eine eirunde Gestalt zu- sammengedrängt. Wurzel auf dem Schlamme weit und breit kriechend. . Fadenwurzlische C.  
C. chordorhiza L.  
(Auf Torf, nur an einer Stelle in der Jung- fernheide! 2. Bl. 4. 5.)  
Aehre fast walzig; Aehrchen mehrblumig mit mehren Früchten. Wurzel tiefliegend. . Kundliche C.  
C. teretiuscula. Good.  
(Auf Torfboden, an Gräben ic. 2. Bl. 4—6.)

- 7  
12  
8  
9
- 12 { Stützblättchen lang . . . . . 13  
Stützblättchen kurz . . . . . 14
- Die unteren Aehren weit von einander entfernt.  
Stützblättchen blattförmig. Entferntährige S.  
C. remota L.
- 13 { (Vorzüglich an Quellen: „Jungfernheide! Freien-  
walde! Frankfurt!“ 4. Bl. 5—6.)  
Die unteren Aehren wenig von einander entfernt.  
Stützblättchen borstenförmig. . . . . Hain-S.  
C. nemorosa Lumnitzer.
- (In nassen Gebüsch: „Landsberg a. d. W.  
Rebentisch. Rößtel, v. sp.“ 4. Bl. 5. 6. NB.)
- L.  
14 { Früchte der Aehren sternförmig fast nach allen Sei-  
ten gewendet. Kelchschuppen häutig. . . . .  
Sternförmige S. C. stellulata Good.  
(Auf feuchtem Boden, an Sümpfen, See'n ic.  
4. Bl. 5. 6.)  
Früchte anliegend, mehr oder weniger abstehend . . . 15
- gh.  
15 { Einige der Aehren immer zusammengesetzt . . . . . 16  
Aehren nie zusammengesetzt . . . . . 17
- 10  
16 { Früchte etwa  $\frac{2}{3}$  breit. Halme überall dreikantig,  
meist mehre aus einer Wurzel, ausgebreitet und  
aufsteigend. . . . . Stehende S. C. muricata L.  
(Auf begrastem feuchten auch trocknen Boden ic.  
4. Bl. 5—7.)  
Früchte nie  $\frac{1}{2}$  breit. Halme aufrecht, gewöhnlich mehre  
einen gedrängten Rasen bildend. . . . . C. teretiuscula.
- 11  
17 { Aehren 8—12 in jeder Aehre. Früchte viel länger  
als ihre Schuppen. Verlängerte S. C. elongata L.  
(Auf nassem Boden an Gräben, an u. in Süm-  
pfen ic. 4. Bl. 5. 6.)  
Aehren 4—6 in jeder Aehre. Früchte wenig länger  
als ihre Schuppen oder von Länge derselben . . . 18
- 18 { Kelchschuppen breit lanzettlich, meist braun, weiß ge-  
randet. Früchte zugespitzt. Aehren groß. . . . .  
Eiförmige S. C. ovalis Good.  
(Auf feuchten Wiesen, vorzüglich an den Rändern  
derselben, an See'n ic. Bl. 5. 6.)  
Kelchschuppen rundlich, mit kurzer Spitze, weißlich.  
Früchte mit sehr kurzem Schnabel. Pflanze graus  
grün. Aehre gelblich. Verkürzte S. C. curta Willd.  
(Vorzüglich auf Torfboden, an See'n ic. Bl. 5. 6.)
- L.  
19 { Stützblättchen lang . . . . . 20  
Stützblättchen kurz, oder nur das unterste selten von  
Länge der Aehre . . . . . 21
- d.

- 20 { Aehrchen in einen Kopf zusammengedrängt. . . . .  
 . . . . . Cyperngrasartige *C. cyperoides* L.  
 (Auf feuchtem Boden: „Luckau, Grasmann.“ 4.  
 Bl. 6—8.)  
 Aehrchen der Länge nach stehend . . . . . *C. nemorosa.*
- 21 { Aehrchen zusammengedrängt. Die ist die Aehre rispens-  
 förmig . . . . . 22  
 Aehrchen verlängert. Aehre mehrfach zusammengesetzt,  
 rispensförmig . . . . . 25
- 22 { Die oberen Aehrchen männlich, die unteren weiblich.  
 Wurzel im Sande kriechend. . . . . *C. arenaria.*  
 Alle Aehrchen männlich und weiblich. Wurzel nie im  
 Sande kriechend . . . . . 23
- 23 { Halme dünn und schlank. Aehre mehrfach zusammens-  
 gesetzt. Meist auf Torfboden. . . . . *C. teretiuscula.*  
 Halme meist dick. Fast nie auf Torf . . . . . 24
- 24 { Halme aufsteigend. Aehre wenig zusammengesetzt. . . . .  
 . . . . . *C. muricata.*  
 Halme aufrecht. Aehre sehr zusammengesetzt. Fuchs-*C.*  
 . . . . . *C. vulpina* L.  
 (Auf nassem Boden an Gräben, in Sümpfen ic.  
 4. Bl. 5. 6.)
- 25 { Halme meist übergebogen, am Grunde drahtrund.  
 Früchte auf einmal zugespitzt. . . . . Seltene *C.*  
 . . . . . *C. paradoxa* Willd.  
 (An Gräben, Gebüsch, See'n ic. 4. Bl. 5. 6.)  
 Halme scharfdreikantig, meist aufrecht. Früchte allmäs-  
 lig zugespitzt. Rispe groß. . . . . Rispenährige *C.*  
 . . . . . *C. paniculata* L.  
 (Auf nassem Boden an Gräben, in See'n ic.  
 4. Bl. 5. 6.)
- 26 { Halme fast blattlos, oder die Scheiden nur mit der  
 Spur von Blättern. Wurzelblätter zahlreich . . . . . 27  
 Halme beblättert . . . . . 28
- 27 { Aehren vorragend, mehrblumig. Fingerförmige *C.*  
 . . . . . *C. digitata* L.  
 (Auf humosem Sandboden in Gebüsch, an Hü-  
 geln: „Rüdersdorf! Blumenthal! Fretenwalde!  
 Frankfurt!“ 4. Bl. 4—6.)  
 Aehren fast eingeschlossen, wenigblumig. Heimliche *C.*  
 . . . . . *C. clandestina* Smith.  
 (An Hügeln: „Prisshagen, Schl.“ 4. Bl. 4. 5.)
- 28 { Krbnchen oder Früchte mehr od. weniger dicht behaart. 29  
 Krbnchen oder Früchte kahl. . . . . 36

29 { Kelchschuppen, Scheiden und meistens auch die Blätter behaart. Früchte lang geschnäbelt. Im Sande weit und breit kriechend. (Auf sandigem Ufer der See'n fast kahl.) . . . Rauhe *C. C. hirta* L.  
(Auf sandigem Boden in Gebüsch, im Trieb-  
sande zc. 24. Bl. 5. 6.)

22 { Kelchschuppen, Scheiden und Blätter kahl oder doch  
25 { seltener behaart. Sind die Blätter zc. behaart, so  
sind die Früchte kurz geschnäbelt, oder fast gänzlich  
ohne Schnabel . . . . . 30

30 { Wurzel faserig, sprossend oder nur kurz kriechend.  
Halme meist gebogen und aufsteigend, oft in kleinen  
Rasen. Weibliche Aehren rundlich od. elliptisch, meist  
gedrängt und dicht unter der einzigen männlichen.  
Stützblättchen klein, selten von Länge der Aehren. . 31

24 { Wurzel kriechend. Halme meist einzeln, aufrecht und  
wenig übergebogen. Weibliche Aehren mehr oder  
weniger walzenförmig, meist entfernt. Männliche  
Aehren 1—3. Stützblättchen blattförmig. . 34

31 { Halme drehrund oder doch nur an der Spitze dreie-  
kantig, selten in kleinen Rasen, wenig scharf, oder  
doch nur an der Spitze. Blätter meist gebogen u.  
etwas steif . . . . . 32

Willd. { Halme dreikantig, meist in kleinen Rasen, scharf. Blät-  
ter schlaff. . . . . 33

32 { Kelchschuppen stumpf, weiß gerandet, am meisten die  
männlichen. Blätter meist aufwärts gebogen. . .  
Gefranzte *C. C. ciliata* Schkuhr.  
(Auf trockenem Boden in Wäldern, Gebüsch zc.  
24. Bl. 3—5.)

27 { Kelchschuppen spitz, meist bräunlich. . Frühe *C.*  
28 { *C. praecox* Jacquin.  
(Auf trockenem Boden in Gebüsch, an Hü-  
geln zc. 24. Bl. 4. 5.)

33 { Wurzelblätter zahlreich, lang und zart, auf der Ober-  
seite meist sparsam behaart. Halme meist aufrecht.  
Weibliche Aehren 1 oder 2. Kelchschuppen braun,  
auch fast schwärzlich. Hügel-*C. C. collina* Willd.  
(Auf begrastem Boden an Hügeln, in Gebü-  
schen zc.: „Brunwald! Fuchsberge! Blumen-  
thal! Freienwalde! Frankfurt: Rosengarten!“  
24. Bl. 4. 5.)

29 { Wurzelblätter lang, etwas steifer. Halme, wenigstens  
36

die fruchttragenden, übergebogen. Fruchtblüthen fast kugelförmig. Kelchschuppen spitz, grünlich. Pflanzens.

*C. pilulifera* L.

(Auf trockenem und feuchtem Sandboden in Wäldern, an Sümpfen ic. 4. Bl. 4—6.)

34 { Weibliche Aehren deutlich gestielt, meist übergebogen. Blätter und Halme grau-grün. Früchte kurz behaart. Graugrüne S. *C. glauca* Scopuli (*C. recurva* Willd.) (Auf etwas feuchtem Boden in Gebüsch, auf Wiesen ic. Bl. 4—6.)

35 { Weibliche Aehren sitzend oder doch kaum merklich gestielt. Früchte dicht behaart . . . . . 35

35 { Halme dreikantig. Männliche Aehre einzeln. Kelchschuppen spitz. . . . . Füllige S. *C. tomentosa* L. (Sehr selten. „Charlottenburg, Kunth. Frankfurt Buef!“ 4. Bl. 5. 6.)

36 { Halme fast drahtförmig. Männliche Aehren meist 2. Blätter gerade. Fadensförmige S. *C. filiformis* L. (An See'n, in Gräben, Sümpfen hier und da häufig. 4. Bl. 5. 6.)

36 { Narben 2. Früchte sehr kurz geschnäbelt. Samen gedrückt . . . . . 37

36 { Narben 3. Samen dreikantig . . . . . 39

37 { Männliche Aehre meist einzeln. Weibliche Aehren gerade. Früchte eiförmig, gedrückt. Kelchschuppen stumpf oder spitz. . . . . 38

37 { Männliche Aehren meist 2 oder 3. Weibliche Aehren meist übergebogen. Früchte rundlich, fast verkehrt-eiförmig. Kelchschuppen meist spitz. Scharfe S. *C. acuta* L.

(Auf nassen Wiesen, an Gräben ic. häufig. 4. Bl. 4—6.)

38 { Scheiden bei der Trennung faserig. Blätter gerade, steiflich. Halme in dichten Rasen. Steife S. *C. stricta* NB.

38 { (In Gräben, an See'n ic. „Thiergarten! Tempelhof!“ ic. 4. Bl. 4. 5.)

38 { Scheiden bei der Trennung nicht faserig. Blätter flach, meist etwas übergebogen. Halme aufrecht oder aufsteigend, mehr einzeln. Rasen-S. *C. cespitosa* L.

(In Sümpfen, an See'n, auf feuchten Wiesen ic. 4. Bl. 4—6.)

39 { Früchte meist kurz geschnäbelt, fast nur mit 2-spitziger Mündung, Weibliche Aehren selten über 1" lang, (nur bei einer Art bisweilen sehr verlängert und dann übergebogen.) . . . . . 40

39 { Früchte meist lang geschnäbelt u. mit 2-spitziger Mündung, oder die weiblichen Aehren sind sehr lang. . . . . 44

- 40 { Weibliche Aehren hängend oder die unteren übergebogen, oder doch walzenförmig . . . . . 41  
 Weibliche Aehren aufrecht, meist rundlich od. länglich, selten fast walzenförmig, mit etwas entfernten Blumen . . . . . 42
- 41 { Auf Wiesen, auch auf sandigem Boden. Blätter und Halme graugrün. Stützblätter blattförmig. Die unteren weiblichen Aehren meist übergebogen: hängend, die oberen meist aufrecht. . . . . *C. glauca.*  
 In Torfsümpfen. Pflanze fast graugrün. Stützblättchen fast blattförmig, aufrecht. Weibliche Aehren immer und alle hängend. Schlämm-*S. C. limosa* L.  
 (In Torfsümpfen hier und da sehr häufig. 2. Bl. 4—6.)
- 42 { Blätter sehr schmal, fast borstenförmig. Weibliche Aehren sitzend und gedrängt. Stützblätter sehr kurz, meist fast fehlend. Niedrige *S. C. supina* Willd.  
 (Auf trockenem begrastem Boden: „Nichelswerder häufig!“ 2. Bl. 4. 5.)  
 Blätter linealisch, wenn auch schmal. Die weiblichen Aehren gestielt, immer doch die untersten. Stützblätter meist blattförmig . . . . . 43
- 43 { Wurzel faserig. Weibliche Aehren länglich-eirund. Halm und Blätter etwas behaart. Früchte sehr stumpf. . . . .  
 . . . . . Bleiche *S. C. pallescens* L.  
 (Auf etwas feuchtem Boden in Gebüschern u. 2. Bl. 5. 6.)  
 Wurzel kriechend. Aehren länglich oder fast walzenförmig, mit etwas entfernten Blumen. Der fast draht-  
 runde Halm wie die Blätter kahl, nur scharflich. . . . .  
 . . . . . Fennichartige *S. C. panicea* L.  
 (Auf feuchtem Boden in Gebüschern, auf Wiesen u. häufig. 2. Bl. 5. 6.)
- 44 { Weibliche Aehren nie 1" lang und nie hängend . . . . . 45  
 Weibliche Aehren 1—4" lang, nicht selten hängend. . . . . 46
- 45 { Weibliche Aehren nicht weit von einander entfernt, gelblich. Früchte ausgebreitet, mit langem feinen Schnabel. . . . . Gelbe *S. C. flava* L.  
 (Auf feuchtem, besonders torfhaltigem Boden. 2. Bl. 5. 6.)  
 Weibliche Aehren meist weit von einander entfernt. Früchte fast anliegend, allmählig zugespitzt und geschnäbelt. . . . . Entferntährige *S. C. distans* L.  
 (Auf feuchtem Boden in Gebüschern u. auf Wiesen. 2. Bl. 5. 6.)

- 46 { Männliche Aehren einzeln. Weibliche Aehren meist 4 oder 5, nur beim Anfang des Blühens aufrecht, nachher hängend. Krönchen und Früchte lang geschnäbelt. . . . . 47
- 46 { Männliche Aehren 2 oder mehr, selten einzeln. Alle weiblichen Aehren aufrecht, wenigstens doch die oberen, die unteren nicht selten übergebogen und hängend . . . . . 48
- 47 { Kelchschuppen borstenförmig. Blumen sehr gedrängt. Halme meist in Rasen. . . . . Cypern: S. C. Pseudo-cyperus L. (An Gräben, in Sümpfen hier und da häufig. 2. Bl. 5. 6.)
- 47 { Kelchschuppen eiförmig, borstig-zugespißt. Blumen etwas entfernt. Halme einzeln oder nur wenige beisammen. . . . . Wald: S. C. Drymeja L. (Auf feuchtem schattigen Boden in Wäldern und Gebüsch: „Napenberge, Willd. Freienwalde, Schl. Spreewald!“ 2. Bl. 5. 6.)
- 48 { Die weiblichen Aehren sehr lang, wenigstens die unteren übergebogen und hängend. Früchte mit kurzem fast häutigem Schnabel. Halme meist einige Fuß hoch . . . . . Hängende S. C. pendula Hudson. („Stralow und Spandau, Dietrich. Spreewald!“ 2. Bl. 5. 6.)
- 48 { Weibliche Aehren meist aufrecht, oder nur die unteren mehr oder weniger übergebogen. Früchte meist mit langem Schnabel und 2-spitzig. . . . . 49
- 49 { Krönchen aufgeblasen. Männliche Aehren meist 2 auch einzeln. . . . . 50
- 49 { Krönchen nicht aufgeblasen, nervig. Männliche Aehren meist mehre gedrängt beisammen . . . . . 51
- 50 { Halm und Blätter graugrün. Früchte rundlich, auf einmal in den Schnabel übergehend. Flaschen: S. C. ampullacea Good. (In Torfsümpfen, an See'n, in Gräben ic. 2. Bl. 4—6.)
- 50 { Halm und Blätter grün: Frucht eiförmig, allmählig in den Schnabel übergehend. Blasen: S. C. vesicaria L. (Auf nassem Boden in Gräben, an See'n ic. 2. Bl. 4—6.)

Früchte lang geschnäbelt, fast kegelförmig, vielnervig.  
Kelchschuppen borstig-zugespißt. Halm sehr dick. Die  
unteren weiblichen Aehren nicht selten hängend.

51 } Ufer: *S. C. riparia* Good.

(An und in Sümpfen, See'n ic. hier u. da nicht  
selten. 2. Bl. 5. 6.)

Früchte kurz geschnäbelt, eirund, mit wenigen Nerven.  
Kelchschuppen zugespißt. Aehren gerade. Morast: *S.*

*C. paludosa* Good.

(An See'n, Gräben, ic. 2. Bl. 4—6.)

### Dritte Ordnung. Viermännige, Tetrandia.

#### CCCCXXV. Strandling, Littorella.

Männliche Blumen gestielt: Kelch 4-eckig, tief 4-theilig;  
Krone dünnhäutig, 4-spaltig; Staubfäden sehr lang,  
weit vorragend; ein verkümmerter Fruchtknoten mit der Spur  
eines Griffels. Weibliche Blumen sitzend, fast wurzelständig:  
Kelch 2-blättrig, anliegend; Krone 1-blättrig, dünnhäutig,  
an der sehr engen Mündung 3—4-zählig; Griffel sehr  
lang, weit vorragend. Frucht ein 2-nähriges, 1-samiges, walzenförmiges,  
von der Krone leicht bedecktes nußartiges Samenkorn. — Ein kleines 2—4" hohes Pflänzchen, mit linealischen  
Wurzelblättern, und kleinen wurzelständigen Blumen kürzer als  
die Blätter.

Ufer: *Str. L. lacustris* L.

(Am sandigen Ufer der See'n: „Tempelhof! Weissensee! Baumgartenbrück! Tscheschschnow!“ 6. Bl. 6—8.)

#### CCCCXXVI. Erle, Alnus.

Männliche Blumen: Käßchen an der Spitze der  
Zweige, walzenförmig, mit vielen fast keilförmigen aufrechten  
Trägern, an deren rundlicher Platte noch 4 kleine Schuppen  
stehen; jeder Träger mit 3 viertheiligen ausgebreiteten kleinen  
Kronen in einer Querreihe; Staubgefäße in jeder Krone  
4. Weibliche Blumen in besonderen kleineren Käßchen  
unter den männlichen auf eigenen Stielen: Kelchschuppen  
sehr gedrängt, mit sehr kleinen Schüppchen; in dem Winkel jeder  
Schuppe 2 Fruchtknoten, jeder mit 2 borstförmigen Griffeln.  
Samen rundlich, gedrückt, fast flach, 2-fächrig, jedes  
Fach einsamig. (Die weiblichen Kelchschuppen vergrößern sich

bei der Frucht, werden holzig und in Gestalt den männlichen ähnlich.) — Hohe Bäume, auch fast strauchartig.

Rinde rissig. Die weiblichen Stiele länger als ihre Kästchen, meist sparrig. Blätter rundlich-verkehrt-eirund, an der Spitze meist eingedrückt, glänzend, klebrig. Klebrige E. (Gemeine E. Else.)  
A. glutinosa Willd. (Betula Alnus L.)  
(Auf nassem Boden häufig. h. Bl. 3. 4.)

Rinde grau, fast eben. Die besondern Stiele der Kästchen sehr kurz. Blätter rundlich-eirund, spitz, meist mit abgerundetem Grunde, auf der Unterseite fein flaumhaarig und grau. Graue E. A. incana Willd.  
(Betula incana L.)

(In verschiedenen Gegenden häufig angebaut, z. B. „Ehlergarten! vor dem Schlesiſchen Thore! ic.“  
h. Bl. 2—4.)

#### CCCCXXVII. Maulbeerbaum, Morus.

Blumen in gestielten Aehren. Männliche Blumen in besondern Aehren: Blumenhülle 1-blättrig, tief 4-theilig; Staubgefäße elastisch sich ausdehnend. Weibl. Blumen: Kelch ungleich, 4- auch 3-blättrig, anliegend; Fruchtknoten eirund, mit 2 kurzen scheerenförmig-gebogenen Narben. Frucht: runde einsamige Beeren, zusammen eine zusammengesetzte Beere bildend. — Ein mittelmäßiger Baum, mit herzförmigen, eirunden, gesägten, ganzen oder verschieden lappigen Blättern.

Weißer M. M. alba L.

(An vielen Orten angepflanzt, auch verwildert. h. Bl. 5. 6.)

#### CCCCXXVIII. Nessel, Urtica.

Männliche Blumen: Kelch 4-theilig, ausgebreitet. Statt der Krone in der Mitte der Blume ein becherförmiges Honiggefäß, welches bei Zwitterblumen den Fruchtknoten umgibt. Die Staubgefäße dehnen sich bei ihrer Reife plötzlich aus. Weibl. Bl.: Kelch 2- oder 4-blättrig; Fruchtknoten eirund, mit zottiger Narbe. Frucht ein eirundes, von dem bleibenden Kelche eingeschlossenes Samenkorn. — Einfache oder ästige Kräuter, mit gesägten Blättern. Fast auf allen Theilen der Pflanze einzelne Brennen erregende Stacheln. (Zwitterblumen sind selten.)

Stenz

- Stengel ästig, meist etwa 1' hoch. Blätter eirund od. elliptisch, lang und scharf gesägt. . . . .  
 . . . . . Brennende N. (Kleine N.) U. urens L.  
 (Auf angebautem Boden, in Gärten, an Hecken ic.  
 O. Bl. 5—10.)
- Stengel 2—5" hoch, meist einfach. Blätter eirund, herzförmig, zugespitzt. Zweihäuslige N. U. dioica L.  
 (An Wegen, in Gebüsch, an Hecken ic. fast überall. 4. Bl. 5—7.)

#### Vierte Ordnung. Fünfmännige, Pentagynia.

#### CCCCXXIX. Spitzklette, Xanthium.

Männliche Blumen in gestielten runden Köpfen zusammengedrängt: jedes Blümchen röhrenförmig, mit 5 kurzen Zähnen; die 5 Staubfäden völlig mit einander in eine Röhre verwachsen, wodurch ein einfacher verkümmertes Griffel geht; Staubbeutel frei. Der Blumenboden mit Schuppen besetzt, für jedes Blümchen eine. Weibl. Bl. unter den männlichen, sitzend: Blumenhülle 1-blättrig, 2-fächrig, 2-hörnig, die Hörner nach innen geöffnet; in jedem Fache ein länglicher Fruchtknoten, mit einem kurzen Griffel, welcher sich in 2 lange vorragende Theile (Narben) theilt. Frucht 2 eirunde nussartige Samen, von der, am Grunde mit hakigen Stacheln besetzten, vergrößerten Blumenhülle eingeschlossen. — Ein aufrechtes ästiges Kraut, mit großen herzförmigen lappigen Blättern.

Gemeine Sp. X. Strumarium L.

(Auf Schuttstellen, in Dörfern, ic. hier und da häufig. O. Bl. 6—8.)

#### CCCCXXX. Amaranth, Amaránthus.

Männliche und Weibliche Blumen in fast knäuel-förmigen Aehren gedrängt beisammen. Männl. Bl.: Blumenhülle 3- oder 5-blättrig; Staubgefäße 3 oder 5, mit fast haarförmigen Fäden und beweglichen Kölbchen. Weibl. Blumen: Blumenhülle wie die männliche; Fruchtknoten eirund, mit 3 kurzen Griffeln. Frucht eine einfächrige, einsamige, ringsum aufspringende, von der bleibenden Blumenhülle eingeschlossene Kapsel. — Aufrechte oder liegende Kräuter, mit ästigen Stengeln und ganzrandigen meist eirunden Blättern. (Blumen grün.)

- Stengel ausgebreitet, liegend oder aufsteigend. Blätter an der Spitze eingedrückt. Blumenhülle 3blättrig, mit 3 Staubgefäßen. Gemeiner N. A. *Blitum* L.  
(Auf fettem Boden auf Neckern, Schuttstellen, an Kinnsteinen ic. ☉. Bl. 7—10.)
- Stengel aufrecht, vorzüglich nach oben behaart. Blätter zugespitzt, etwas wellig. Blumentrauben an der Spitze des Stengels gedrängt beisammen und eine zusammengesetzte aufrechte Aehre bildend. Blumenhülle 5-blättrig, 5-männig: Blättchen begrannt.  
. . . Scharfstengliger N. A. *retroflexus* Willd.  
(Hin u. wieder! „Frankfurt häufig!“ ☉. Bl. 7—9.)

### Fünfte Ordnung. Vielmännige, Polyandria.

#### CCCCXXXI. Aron, Arum.

Der Blütenstand kolbenförmig, von einer tutenförmigen am Grunde bauchigen großen Blütenscheide umgeben. Der Kolben ist an seinem größeren Obertheile nackt, am Grunde mit Stempeln und über diesen mit Staubgefäßen besetzt. Die Beeren kugelförmig, roth. — Schaft einfach. Blätter gestielt, pfeilförmig. Wurzel knollig.

Gemeiner N. A. *maculatum* L.

(Auf schattigem humosen Boden. Soll bei „Potsdam“ gefunden worden sein. 2. Bl. 5. 6.)

#### CCCCXXXII. Hornblatt, *Ceratophyllum*.

Männliche Blumen: Blumenhülle einblättrig, mehrtheilig, mit 16—20 und meist doppelt so vielen Staubgefäßen als die Blumenhülle Theile hat. Weibliche Blumen: Blumenhülle wie die männliche; Fruchtknoten zusammengedrückt, ohne Griffel, mit stumpfer schlefer Narbe. Frucht ein steinfruchtartiges Samenkorn. — Wassergewächse, mit fadenförmigen vielästigen Stengeln und quirlförmigen getheilten steiflichen Blättern.

- Blätter zweimal-2-theilig. Früchte mit 3 Dornen. . .  
. . . Dornsamiges *H. C. demersum* L.  
(In stehenden Gewässern häufig. ☉? Bl. 5—7.)
- Blätter dreimal-2-theilig. Früchte ohne Dornen. . .  
. . . Blattsamiges *H. C. submersum* L.  
(Wiel seltener: „Frankfurt im Teiche bei der Karthaus!“ ☉. Bl. 5—7.)

CCCCXXXIII. Tausendblatt, *Myriophyllum*.

Blumen in Quirlen: die oberen Quirle meist männliche und die unteren meist weibliche Blumen enthaltend, bisweilen auch Zwitterblumen vorhanden. Kelch 4; (selten 6-) blättrig. Krone 4-blättrig. Staubgefäße 8 in den männlichen Blumen. In den weiblichen Blumen 4 (seltener 2) Fruchtknoten, ohne Griffel; Narben zottig. Frucht 4 (seltener 2) längliche, mit harter Rinde bedeckte Samenkörner. — Wassergewächse, mit fadenförmigen vielästigen Stengeln, und gefiederten oder siedertheiligen Blättern mit feinen Fiedern.

Blätter gefiedert, alle Fiedern haarförmig. Aehre quirlförmig, gipfelständig, nackt. Aehrenblütthiges *S.*

*M. spicatum* L.

(In stehenden Gewässern, in See'n, seltener in Gräben 1c. 2. Bl. 6—8.)

Die untergetauchten Blätter gefiedert, mit haarförmigen Blättchen, die aufgetauchten kammsförmig-siedertheilig. Blumen in den Blattwinkeln, zu 5 quirlförmig. Quirlblütthiges *S.* *M. verticillatum* L.

(In stehenden Gewässern, vorzüglich in schlammigen Gräben. 2. Bl. 6—8.)

CCCCXXXIV. Pfeilkraut, *Sagittaria*.

Männliche und weibliche Blumen in einer aus Quirlen bestehenden gipfelständigen Traube: der unterste Quirl und theilweise der zweite mit weiblichen Blumen, die übrigen Quirle enthalten nur männliche. Männl. Blumen: Kelch und Krone 3-blättrig; Staubgefäße etwa 30. Weibl. Blumen: Kelch und Krone 3-blättrig; Stempel sehr viele, in einen fast kugelförmigen Kopf zusammengedrängt, mit kurzen Griffeln und spitzen Narben. Frucht viele fast scheibenförmige, häutig gerandete Samen. — Ein schönes Wassergewächs, mit aufrechtem einfachen Schaft, lang gestielten pfeilförmigen Blättern, und schönen weißen, ins Röthliche übergehenden Blumen.

Gemeines Pf. *S. sagittifolia* L.

(In Gräben, an schlammigen Ufern der See'n und Flüsse. 2. Bl. 6—8.)

CCCCXXXV. Becherblume, *Potérium*.

Blumen in rundlichen kopfförmigen Aehren, oben die männlichen und am Grunde der Aehren die weiblichen und zwitterigen. Blumenhülle aller Blumen gleich, einfach, mit becherförmiger, mehr oder weniger viereckiger Röhre, an deren

Mündung 4 ausgebreitete, etwas dickhäutige abfallende Blättchen stehen. Staubgefäße viele, in dem oberen Theile der Blumenröhre befestigt. In der Röhre der weiblichen und zwittrigen Blumen sind 2 längliche Fruchtknoten, jeder mit einem fadenförmigen vorragenden Griffel und büschelförmig-zottiger Narbe. (Bei den Zwitterblumen ist die Narbe meist nur gezähnt.) Frucht: 2 Samenhörner von der erhärteten 4-eckigen Blumenröhre eingeschlossen. Fruchtboden mit Schuppen. — Ein fast einfaches oder ästiges, aufrechtes oder aufsteigendes Kraut, mit gefiederten Blättern und kurz gestielten scharf gesägten Blättchen.

Gemeine B. (Englische Bibernelle, Pimpinelle.)

P. Sanguisorba L.

(„Rüdersdorfer Kalkberge! Frankfurt! Freienwalde! Oberberg!“ zc. 4. Bl. 5—7.)

#### CCCCXXXVI. Birke, Bétula.

Männliche und weibl. Blumen in besonderen Käschchen. Männl. Blumen: Käschchen walzenförmig, mit schildförmigen Trägern: an jeder Seite ihrer Platte kleine Schuppen, unter diesen und der Spitze der Platte 3 Schuppen in einer Querreihe (Träger 3-blumig, Blumenhülle eine Schuppe;) Staubgefäße mehre. Weibl. Blumen: Käschchen walzenförmig oder oval; Schuppen 3-theilig; in den Winkeln der Schuppen 2 Fruchtknoten, jeder mit 2 borstenförmigen Griffeln. Frucht: einsamige, an beiden Seiten breite, kleine Flügel Früchte. — Baum oder Strauch, mit meist eirunden gesägten Blättern.

- 1 } Baum oder hoher Strauch. . . . . 2  
 } Strauch 1 bis höchstens 6' hoch. Blätter rundlich-eirund oder elliptisch, stumpf, meist ungleich-gesägt, höchstens 1" lang. . . . . Strauchartige B.  
 . . . . . B. fruticosa Pallas.

(„Oranienburg: Grüneberg!“ h. Bl. 4.)

Blätter meist deltaförmig oder rhombisch = fast eirund, zugespitzt, doppelt-gesägt, fahl. Die seitlichen Lappen der Foppschuppen glattrandig. Weiße B. B. alba L.

- a. Gemeine B. mit straffen abstehenden Zweigen und scharflichen Blättern.  
 2 } b. Hangebirke mit schlaffen hängenden Zweigen und glatten Blättern.  
 (In Wäldern u. Gebüschern hier u. da häufig. h. Bl. 4—5.)

Blätter eirund oder fast rhombisch, spitz, unordentlich doppelt-gesägt, auf der Unterseite an den Adern, am

Rande und die Blattstiele sparsam flaumhaarig.  
Die seitlichen Lappen der Zapfenschuppen gewim-  
pert. Flaumhaarige B. (Sumpfbirke.)  
B. pubescens Ehrhart.  
(Auf Torfboden nicht selten! h. Bl. 4—6.)

#### CCCCXXXVII. Eiche, Quercus.

Männl. Blumen büschelweise in fadenförmigen hängen-  
den Käschchen: Blumenhülle 1-blättrig, in 5 und mehre häu-  
tliche schuppenförmige Zipfel getheilt, mit 5—12 Staubgefäßen.  
Weibl. Blumen meist einzeln gedrängt beisammen: Blumens-  
hülle doppelt: die untere 1-blättrig, ganzrandig, sehr klein;  
die innere oberständig, sehr klein, mehrtheilig; Fruchtknoten  
rundlich; Griffel kurz und dick, mit 3 breiten etwas über-  
gebogenen Narben. Frucht: eine 1-fächrige, 1-samige, mit der  
bleibenden erhärteten und vergrößerten becherförmigen äußeren  
Blumenhülle am Grunde umgebene Nuß, (Eichel, Becherfrucht.)  
— Hohe Bäume, mit buchtigen Blättern.

Anm. Oberflächlich betrachtet, besteht die Blumenhülle der weib-  
lichen Blumen aus mehren Schuppen, von denen die  
äußeren am größten, und die inneren (oberen) sehr  
klein sind und den Griffel am Grunde umgeben.

Blätter buchtig, in der Jugend zart weichhaarig. Blatt-  
stiel etwa  $\frac{1}{2}$  der Blattlänge erreichend. Weibliche  
Blumen und Früchte sitzend. Steln: E. Q. Robur L.  
(In den märkischen Wäldern selten. h. Bl. 5.)

Blätter meist mit größeren Buchtzähnen, immer kahl.  
Blattstiele sehr kurz, bisweilen fast fehlend. Weib-  
liche Blumen und Früchte auf einem gemeinschafts-  
lichen verlängerten Stiele. Stiel, E.

Q. pedunculata Willd.

(In Wäldern hier und da, häufiger als die vor-  
hergehende. h. Bl. 4—5.)

#### CCCCXXXVIII. Haselstrauch, Corylus.

Männl. Blumen in walzenförmigen Käschchen, an der  
Spitze der Zweige und seitwärts auf ästigen Stielen: Träger  
verborgen-3-lappig, auf der Oberseite mit 8 Staubgefäßen.  
Weibl. Blumen etwa 12 in einer aus vielen Schuppen bes-  
stehenden Knospe eingeschlossen: Blumenhülle außerordent-  
lich klein, kaum sichtbar, 1-blättrig, 1-blumig. Fruchtknoten  
sehr klein, 2-fächrig, mit 2 Eichen; Griffel 2, borstförmig,  
— von allen in einer Knospe eingeschlossenen Blumen als ein

rother Nussel vorragend. — Frucht eine 1-fächrige, 1-samige, von der bedeutend vergrößerten, am Rande unordentlich zerfetzten Blumenhülle mehr oder weniger eingeschlossene Nuss. — Ein mittelmäßiger oder hoher Strauch, seltener Baum, mit rundlichen herzförmigen kurz steifhaarigen Blättern.

Gemeiner H. C. Avellana L.

(Auf etwas feuchtem, auch auf trockenem Boden in Wäldern und Gebüsch häufig. H. Bl. 2. 3.)

#### CCCCXXXIX. Hainbuche, *Carpinus*.

Männl. Blumen in walzenförmigen Körschen, mit eirunden, ganzen, spizen Schuppen; am Grunde der Oberseite der Schuppen stehen 10—20 Staubgefäße, mit länglichen, an der Spitze zottigen Staubbeuteln. Weibl. Blum. in schlaffen wenigblumigen Körschen; in dem Winkel der lanzettlichen, zugespizten, abfallenden Schuppen stehen 2 Blumen: Hülle unterständig, anfangs sehr klein, nachher sehr vergrößert, blattartig, 3-lappig; Kelch oberständig, beim Anfang des Blühens nur als 6 sehr kleine Zähne bemerkbar, nachher als ein ungleich mehrzähliger Saum die werdende Frucht krönend; Fruchtknoten 2-fächrig, 2-samig; Griffel 2, borstenförmig, am Grunde dicht beisammen. Frucht: eine einfächrige, 1-samige, gerippte Nuss (Docherfrucht). — Ein mittelmäßiger Baum, mit meist eirunden doppelt-gesägten zugespizten gerippten Blättern.

Gemeine H. (Weißbuche.) C. Betulus L.

(In Gebüsch, Wäldern ic. nicht selten. H. Bl. 4—6.)

#### CCCCXL. Buche, *Fagus*.

Männl. Blumen in kopfförmigen, an langen Stielen hängenden Aehren zusammengedrängt: Blumenhülle 1-blättrig, 5-zählige; Staubgefäße etwa 12 in jeder Blume. Weibl. Blumen dicht beisammen: Hülle dick, 4-theilig, überall mit hakenförmigen Haaren gedrängt besetzt, 2-blumig; Kelch sehr klein, oberständig, 3-zählige; Fruchtknoten 3-fächrig, in jedem Fache 2 Eichen; der kurze Griffel 3-spaltig. Frucht: 2 dreikantige, 1-fächrige, 1-samige, von der erhärteten und vergrößerten Hülle eingeschlossene Nüsse. — Ein hoher dicker Baum, mit breit-eirunden spizen gewimperten Blättern.

Gemeine B. (Buche, Rothbuche.) F. sylvatica L.

(In Laubholzwäldern nicht selten. H. Bl. 4. 5.)

#### CCCCXLI. Platane, *Platanus*.

Blumen in kugelrunden, an langen Stielen hängenden

Räszchen zusammengedrängt. Männliche Blumen: statt der Blumenhülle auf dem Blumenboden viele Schuppen und eben so viele keulenförmige an der Spitze abgestuzte Staubfäden, die beiden Fächer des Staubbeutels an dem Faden herablaufend. Weibl. Blumen: statt der Blumenhülle auf dem Fruchtboden kleine abfallende Schuppen; Stempel sehr viele: Fruchtknoten kurz verkehrt-kegelförmig; Griffel 1, borstenförmig, mit etwas umgebogener Spitze. Frucht: viele auf dem Fruchtboden stehende, am Grunde behaarte Samen. — Ein hoher Baum, mit hellaschgrauer alljährig abblätternder Rinde, und großen fast herzförmigen lappligen Blättern.

Aehrenblättrige Pl. *Pl. acerifolia* Willd.

(Hin und wieder häufig angebaut, z. B. „unter den Linden! im Thiergarten!“ u. h. Bl. 5.)

### Sechste Ordnung. Einbrüdrige, Monadelphia.

#### CCCCXLII. Fichte, Pinus.

Männl. Blumen: Statt der Blumenhülle Antge Schuppen; Staubgefäße sehr viele, mit verwachsenen Fäden, eine längliche Aehre oder ein Köpfschen bildend; diese Aehren stehen einzeln, oder viele traubenförmig dicht beisammen. Weibl. Blum. in Räszchen: Blumenhülle gedoppelte ziegeldachartig sich deckende Schuppen; im Winkel der Schuppen 2 Fruchtknoten, jeder mit 1 pfriemlichen Griffel. Frucht: ein Zapfen: in den Winkeln der holzig gewordenen Schuppen 2 geflügelte Samen. — Hohe Bäume, mit quirlförmigen Nesten und Nasdelblättern.

1 } Blätter einzeln, d. h. aus einem Punkte entspringt . . . . . 2  
 immer nur 1 Blatt.  
 Blätter 2 od. mehr, auch sehr viele aus einem Punkte entspringend . . . . . 3

2 } Blätter fast allseitswendig od. auch 2-reihig, 4-kantig, spitz, einfarbig. Tannen-F. (Tanne. Rothtanne.)  
*P. Abies* L.  
 (An einigen Orten angepflanzt. h. Bl. 5.)  
 Blätter an den Zweigen in 2 gegenständigen Reihen, flach, linealisch, fein 2-spitzig, auf der Unterseite mit 2 weißen Linien. Feh-F. (Weißtanne. Edeltanne.)  
*P. Picea* L.

(Hier und da angebaut. h. Bl. 5.)

- Blätter aus einem Punkte 2. Zapfen eirund-kegelförmig. . . Gemeine F. (Kiefer. Kienbaum.)  
*P. sylvestris* L.  
 (Ueberall große Wälder bildend. *h.* Bl. 5. 6.)
- 3 } Blätter meist aus einem Punkte 5, fein. Zapfen lang, kegelförmig. . . Weymouths-F. *P. Strobis* L.  
 (Schon häufig angepflanzt. *h.* Bl. 5. 6.)
- Blätter viele büschelweise dicht beisammen, abfallend. Zapfen eirund-länglich. Lerchen-F. (Lerchenbaum.)  
*P. Larix* L.  
 (Hin und wieder angepflanzt. *h.* Bl. 3—5.)

### CCCCXLIII. Zaunrübe, *Bryonia*.

Männl. und weibl. Blumen auf einer oder auf zwei Pflanzen, in armen Doldentrauben, oder später in Trauben. Männl. Blum.: Kelch 5-spaltig, mit umgebogenen Zipfeln; Krone mit dem Kelchrande verwachsen, 5-spaltig; Staubgefäße 3—5 (selten 7): Fäden dick, Staubbeutel herablaufend oder zweifach auf- und abgebogen. (Bei 5 und 7 deutlichen Staubfäden sind die Fächer der Staubbeutel einfach und kaum gebogen.) Weibl. Blumen (kleiner), auf dem fast kugelförmigen Fruchtknoten mit einer kurzen stielartigen Röhre stehend: Kelch und Krone wie die männl. Blumen; Griffel 3-theilig, mit 2-lappiger gezählter Narbe. Beere kugelförmig, saftig, 1-fächrig, mit 3 Trägern, welche dicht an einander stehen aber deutlich gesondert sind, und unten dicht an der Wandung einige Samen tragen. — Klimmende hohe vielästige Kräuter, mit lappigen Blättern, in den Blattwinkeln mit einer Witzelranke und gelblichen oder grünlichen Blumen.

- { Einhäusig. Blätter mit spizen Lappen. Der weibl. Kelch von Länge der Krone. Staubfäden kahl. Beeren schwarz. . . Schwarzeerige F. *Br. alba* L.  
 (In Hecken, an Zäunen ic hier u. da! *h.* Bl. 5—7.)
- { Zweihäusig. Blätter mit zugespizten Lappen. Der weibl. Kelch länger als die Krone. Staubfäden behaart. Beeren roth. Rothbeerige F. *Br. dioica* Jacquin.  
 (In Hecken: „Pankow! Cunersdorf!“ *h.* Bl. 5—8.)

Ein und zwanzigste Klasse. Zweihäusige,  
Dioecia.

Erste Ordnung. Einmännige, Monandria.

CCCCXLIV. Najade, Najas.

Männliche Blume: Blumenhülle fehlt, wenn man nicht die äußere, endlich aufplatzende Haut des Staubbeutels dafür nehmen will; Staubbeutel sitzend, 4-fächrig, 4-flappig. Weibl. Blum.: Blumenhülle fehlt; Griffel 2—3-spaltig. Ein steinfruchtartiges Samenkorn. — Kleine, auf dem Grunde der See'n wachsende, 2-theilig vielästige Kräuter, mit flachen oder fast pfriemlichen, stachlig gezähnten zerbrechlichen Blättern, und einzeln stehenden kleinen Blumen.

Anm. Für die Richtigkeit der angegebenen Gattungsmerkmale stehe ich nicht. Bestimmtere Charaktere werden zwar hin und wieder angegeben, aber frühere Beobachtungen haben mich gelehrt, daß einige derselben wirklich falsch sind. Ich spare daher die genauere Angabe dem 2ten Theile, wenn ich so glücklich bin, die Pflänzchen während der Blüthezeit zu erhalten.

Blätter lineal-lanzettlich, wellig, gezähnt, mit dreizähliger Spitze. . . . . Große N. N. major Roth.  
(Auf dem Grunde der See'n! ☉. Bl. 6—8.)  
Blätter lineal-pfriemlich, übergebogen, fast stachlig.  
Viel kleiner. . . . . Kleine N. N. minor Allioni.  
(Caulinia fragilis.)  
(Auf dem sandigen Grunde der See'n. ☉. Bl. 6—8.)

Anm. (Ist seit 2 Jahren nicht gefunden.) Diese Pflänzchen werden beim Fischen mit den Netzen bisweilen häufig hervorgebracht, z. B. bei Segel!

Zweite Ordnung. Zweimännige, Weiden.

CCCCXLV. Weide, Salix.

Männl. und weibl. Blumen in Köschchen: Statt der Blumenhülle eine Schuppe; im Winkel jeder Schuppe eine Honigdrüse. Staubgefäße meist 2 auch 3, seltener 5—8 oder nur einer. Ein Stempel: Griffel fehlend oder meist sehr kurz, seltener verlängert, mit 2 einfachen oder getheilten Narben. Kapsel einfächrig, 2-flappig: die Samen mit Zotten besetzt. — Bäume oder Sträucher, mit ganzen und meist gesägten auch ganzrandigen Blättern.

- 1 } Blätter kahl, gleichfarbig, oder auf der Unterseite weißlich oder grau. Kästchen mit den Blättern zugleich oder nach den Blättern erscheinend, nur bei einer Art mit 1 Staubgefäße . . . . . 2
- Blätter mehr oder weniger behaart, anlegend seidensartig oder auch fast filzig. Kästchen meist vor den Blättern erscheinend oder auch gleichzeitig . . . . . 9
- 2 } Staubgefäße 1 oder 2 . . . . . 3  
 Staubgefäße 3 oder mehr . . . . . 5
- Kästchen vor den Blättern erscheinend. Blätter von zartem Gefüge, lanzettlich, sparsam gesägt. 1 aufrechter Staubfaden, mit rundlichem 4-fährigen Kölbchen. Strauch 2—12' hoch, meist vielästig und ausgebreitet, auch ein Baum. Bach-W. S. Helix L.  
 (Am Ufer der Gräben und Flüsse; „Thiergarten! Bei Frankfurt häufig!“ H. Bl. 4. 5.)
- 3 } Anm. Die Blätter findet man schmal u. breit lanzettlich, lanzettlich-keilförmig, spitz auch stumpf, hin und wieder auch verkehrt-eiförmig und fast ganzrandig. Den Griffel habe ich nie verlängert gefunden, ja er fehlt beinahe gänzlich. Sollte stylus elongatus nicht ein Schreib- oder sonst ein Fehler sein?
- Kästchen mit den Blättern erscheinend. Blätter von festerem Gefüge. Meist ein Baum . . . . . 4
- 4 } Alle Zweige meist schön gelb und glänzend, nicht leicht abbrechend. Blätter lanzettlich, zugespitzt, auf der Unterseite grau. Blattstiele etwas behaart. . . . .  
 . . . . . Dotter-W. S. vitellina L.  
 (An Bächen, Flüssen, Dörfern u. H. Bl. 4. 5.)
- Zweige olivengrün, leicht abbrechend. Blätter lanzettlich, auf beiden Seiten gleichfarbig, Kapsel fast sitzend oder gestielt. . . . . Bruch-W. S. fragilis L.  
 (Selbst diese Welde ist in verschiedenen Gegenden sehr verschieden. Die Linneische S. fr. scheint bei Berlin selten zu sein, oder vielleicht gar nicht vorzukommen. Bei Frankfurt einige Bäume! H. Bl. 4. 5.)
- 5 } Blätter fast elliptisch, mehr oder weniger zugespitzt, gesägt. Meist ein Strauch von 4—8' Höhe. Kästchen spät erscheinend. Staubgefäße 5 und mehr. . . . .  
 . . . . . Fünfmännige W. S. pentandra L.  
 (Auf feuchtem Boden: „Charlottenburg! Schöneberg! Grunewald! Blumenthal! Frankfurt!“ H. Bl. 5. 6.)
- Blätter lanzettlich. Kästchen 3-männig . . . . . 6

- Blätter mit welligem gesägtem Rande. . . . .
- 6 { . . . . . Wellenblättrige *W. S. undulata* Ehrhardt.  
(Spandau, Dietrich. *H. Bl.* 5.)
- 2 Blätter flachrandig . . . . . 7
- 9 Kästchen nach den Blättern erscheinend. Blätter läng-  
lich-lanzettlich. Die Staubfäden herabgebogen. . . . .
- 3 7 { . . . . . Meyer'sche *W. S. Meyeriana* Rostkovius.  
(Hinter dem Invalidenhanse! *H. Bl.* 4—5.)
- 5 Kästchen mit den Blättern zugleich erscheinend. Blät-  
ter meist lanzettlich oder auch lanzettlich-elliptisch,  
auf der Unterseite mehr oder weniger grau . . . . . 8
- L. 8 { Meist ein Strauch von etwa 6' Höhe, mit schlanken  
Zweigen. Blätter nicht selten fast elliptisch, läng-  
lich, meist aber lanzettlich und zugespitzt. Frucht-  
knoten gestielt, völlig glatt. Die beiden sitzenden  
abstehenden Narben einfach, klein. . . . .
- . . . . . Dreimännige *W. S. triandra* L.  
(Auf feuchtem Boden, an Gräben, Flüssen ic.  
*Bl.* 4. 5.)
- Meist ein Strauch von etwa 10' Höhe. Blätter lans-  
zettlich. Fruchtknoten kurz gestielt, völlig glatt. Griff-  
fel sehr kurz, mit 2 getheilten Narben. . . . .
- . . . . . Russeliansche *W. S. Russeliana* Smith.  
(„Bei Berlin!“ *H. Bl.* 4. 5.)
- 4 Kästchen mit den Blättern zugleich erscheinend. Meist  
ein hoher Baum. Blätter lanzettlich, auf der Un-  
terseite grau, und entweder auf beiden Seiten od.  
9 nur auf der unteren mit anliegenden Seidenhärchen.
- L. . . . . Weiße *W. S. alba* L.  
(Ueberall häufig. *H. Bl.* 4. 5.)
- L. Kästchen vor den Blättern erscheinend. Meist ein nies-  
driger oder hoher Strauch, selten kleiner Baum . . . . . 10
- 10 { Blätter oval, lanzettlich, oder auch fast linealisch, meist  
ganzrandig, entweder auf beiden Seiten oder nur  
auf der unteren mit dicht anliegenden Härchen be-  
deckt, und seidenartig glänzend, selten die Breite ei-  
nes Zolls erreichend. Nebenblättchen klein, meist  
ganzrandig oder fehlend. Strauch meist klein, od.  
auch groß, meist mit schlanken Zweigen, seltener  
ein Baum . . . . . 11
- L. Blätter oval oder eckrund, seltener lanzettlich, auf der  
Unterseite meist abstehend, kurz behaart oder filzig  
und grau, meist kraus-geadert, gezähnt oder wellig,  
selten völlig ganzrandig. Nebenblätter meist groß,  
meist gezähnt, halbmondförmig. Strauch vielästig,
- 6

meist sparrig, selten 2—3', gewöhnlich 4—12' hoch,  
auch baumartig . . . . . 16

11 { Blätter lang, lanzettlich, fast linealisch, zugespitzt, bei  
einer Länge von 3—6" etwa 3—8" breit, auf der  
Oberseite grün und wenig krausgeadert, auf der  
Unterseite von sehr kurzen dicht anliegenden Här-  
chen seidenglänzend. Griffel kurz, mit 2 etwa 1"  
langen Narben. . . . . Korb-W. S. viminalis L.  
(An Bächen, Flüssen, See'n u. häufig. H. Bl. 4—5.)

Blätter fast aufrecht, steiflich, aus dem Elliptischen ins  
Linealische übergehend, selten 2" Länge u. die Breite  
von 9" erreichend, meist etwa 1" lang, auf der  
Oberseite kahl und fast eben, oder sparsam behaart,  
auf der Unterseite von etwas langen anliegenden  
Haaren schwach seidenglänzend . . . . . 12

12 { Blätter aus dem Elliptischen mehr oder weniger ins  
Lanzettliche übergehend. Strauch meist sparrig  
ästig oder sehr klein . . . . . 13

Blätter lanzettlich oder linealisch. Strauch sparsa-  
mer ästig, meist mit schlanken aufrechten Zweigen.  
Gewöhnlich auf Torfboden . . . . . 15

13 { Die elliptischen ganzrandigen Blätter mit zurückge-  
krümmter Spitze. Silber W. S. argentea Sm. NB.  
Die elliptischen oder elliptisch-lanzettlichen Blätter mit  
gerader oder doch nur wenig umgebogener Spitze . . . 14

14 { Strauch sehr niedrig, etwa 1' hoch, fast kriechend. Ne-  
benblättchen meist fehlend. Kriechende W. S. repens L.  
(Auf feuchtem torfhaltigen Boden nicht selten. H.  
Bl. 4.)

Strauch meist sparrig-vielästig, etwa 2—3' hoch. Ne-  
benblättchen nicht vorhanden, ganzrandig oder bis-  
weilen mit einem Zahne. . . Braune W. S. fusca L.  
(Auf feuchtem u. trockenem Sandboden, auf Torf u.  
H. Bl. 4.)

15 { Blätter lanzettlich, an beiden Enden verschmälert, oben  
glatt, unten grau u. fast seidenhaarig. Griffel fast  
fehlend. . . . . Ratten-W. S. incubacea L.  
(Auf feuchtem Boden? H. Bl. 4.)

Blätter fast linealisch, oder meist flaumhaarig, unten  
seidenhaarig. Griffel deutlich. . . . .  
Rosmarinblättrige W. S. rosmarinifolia L.  
(Auf feuchtem Torfboden nicht selten. H. Bl. 4. 5.)

- 16 } Blätter mit mehr oder weniger umgebogener Spitze,  
auf der Oberseite meist grün, auf der Unterseite  
grau und mehr oder weniger filzig, bisweilen auch  
völlig kahl, gesägt und nicht selten wellig kraus.  
Strauch 3—5' hoch, selten 6' übersteigend, dessen  
Zweige nur in der Jugend fein behaart sind . . . . . 17
- 17 } Blätter mit gerader oder nur wenig umgebogener  
Spitze, häufig nach dem Grunde verschmälert, mehr  
oder weniger deutlich gesägt, auch fast ganzrandig,  
am Rande flach oder mehr oder weniger wellig.  
Strauch 6—12' hoch, nicht selten auch ein Baum  
von 15—30' Höhe, dessen Zweige immer fast filzig  
sind . . . . . 19
- 17 } Blätter elliptisch, an beiden Enden abgerundet, an der  
Spitze nur etwas gesägt. Strauch etwa 3' hoch.  
Nebenblättchen länglich. . . . . Zweideutige W.  
S. ambigua Ehrh. NB.  
(An Bächen, Gräben ic. häufig. h. Bl. 3. 4.)
- 18 } Blätter verkehrt-eirund, mehr oder wenig gesägt, und  
wellig. Nebenblättchen getheilt herzförmig: das ab-  
wärts gerichtete Lappchen bisweilen zweifaltig und  
wie gedoppelt. Strauch bis etwa 6' hoch . . . . . 18
- 18 } Blätter wellig-gesägt. Stützblättchen gezähnt. . . .  
Morast W. S. uliginosa Willd.  
(An Bächen, Gräben ic. häufig. h. Bl. 3. 4.)
- 19 } Blätter stumpf, mit kurzer umgebogener Spitze, weni-  
ger gesägt. Stützblättchen fast ganzrandig. . . .  
Salbei-W. S. aurita L.  
(An Bächen, Gräben ic. häufig. h. Bl. 3. 4.)
- 19 } Blätter lanzettlich, etwa 3" lang und selten 1" breit.  
. . . . . Zugespitzte W. S. acuminata Hoffmann. NB.  
(An Gräben u. Flüssen hier u. da. h. Bl. 4.)
- 20 } Blätter eirund, 1—3' breit . . . . . 20
- 20 } Blätter verkehrt-eirund oder fast elliptisch, spitz oder  
zugespitzt, fast ganzrandig oder mehr oder weniger  
gesägt, bisweilen auch wellig kraus. Wasser-W.  
S. aquatica Smith.  
(In Gräben, an Bächen häufig. h. Bl. 3. 4.)
- 20 } Blätter eirund auch verkehrt-eirund, 1 bis fast 4"  
breit bei einer Länge von 1—6", gesägt oder fast  
ganzrandig, auch wellenförmig. Kohl-W. S. Caprea L.  
(Auf feuchtem Boden in Wäldern, Gebüsch ic.  
h. Bl. 3. 4.)

## Dritte Ordnung. Viermännige, Tetrandria.

CCCCXLVI. Mistel, *Viscum*.

Männl. Bl.: Blumenhülle 4-theilig; Staubfäden fehlen; auf der Innenseite der Kelchzipfel ein Häufchen Blumenstaub, das nur vor dem Aufbrechen der Blume mit einer dünnen Haut bedeckt ist. Weibl. Bl.: Blumenhülle oberständig, 4-blättrig, (kleiner); Fruchtknoten kuglig, ohne Griffel, nur mit einer wenig erhabenen Narbe. Beere kuglig, 1-fächrig, 1-samig, mit zähem Schleime angefüllt, (weiß). — Ein 2-theilig-büschig-vielästiger Strauch, mit gegenständigen, lanzettlichen, fleischig-lederigen Blättern, und vielen an der Spitze der Zweige meist zu 3 oder 5 dicht beisammen sitzenden gelblichen kleinen Blumen. — (Die Farbe des ganzen Gewächses meist gelblich-grün.)

Weisse M. *V. album* L.

(Schmarotzend auf anderen Bäumen. *h.* Bl. 3—5.)

CCCCXLVII. Gagel, *Myrica*.

Männl. Bl. in einzelnen, der Länge nach an den Zweigen stehenden länglichen Käschchen: Kelchschuppen etwas locker, einfach, eiförmig, ausgehöhlt; Staubgefäße meist 4, auch 6, fast ohne Staubfäden. Weibl. Bl. in einzelnen der Länge nach an den Zweigen stehenden, eiförmigen kleinen Käschchen, mit gedrängten ziegeldachartigen hohlen Schuppen; im Winkel jeder Schuppe ein Fruchtknoten, mit 2 borstenförmigen vorragenden Griffeln. Frucht: rundliche, dreispitzige, steinfruchtartige Samen. — Ein kleiner ästiger Strauch, mit wechselweisen, lanzettlich-keilsförmigen, oben gesägten, steiflichen Blättern. Die Blumen vor den Blättern erscheinend. Vorzüglich auf der fast filzigen Unterseite der Blätter und an den Früchten sitzen kleine honig- oder gold-gelbe drüsig Harzpünktchen.

Gemeiner G. *M. Gale* L.

(Auf Sumpfboden: „Luckau, Grassmann.“ (*v. sp.*) *h.* Bl. 4. 5.)

## Vierte Ordnung. Fünfmännige, Pentandria.

CCCCXLVIII. Spinat, *Spinacia*.

Männl. Bl.: Blumenhülle einfach, 5-theilig; die 5 Staubgefäße ausgebreitet. Weibl. Bl.: Blumenhülle 1-blättrig, 4-spaltig, bleibend; Fruchtknoten oberständig, mit 4 Griffeln. Das einzelne Samenkorn von dem erhärteten

Kelche eng eingeschlossen. — Ein aufrechtes Kraut, mit pfeilförmigen Blättern, und kleinen grünlichen Blumen in blattachselständigen Rispen.

Winter. Sp. Sp. oleracea L.

(Wird häufig gebaut. ☉. Bl. 5—8.)

#### CCCCXLIX. Hanf, Cannabis.

Männl. Bl.: Blumenhülle einfach, 5-blättrig, ausgebreitet; die 5 hängenden Staubgefäße mit haarförmigen Fäden. Weibl. Bl.: Blumenhülle einfach, 1-blättrig, geschnäbelt, auf der Innenseite klastend; Fruchtknoten mit 2 borstenförmigen ausgebreiteten Griffeln. Frucht: eine 2-flappige, 1-samige, von der Blumenhülle eingeschlossene nussartige Kapsel. — Ein aufrechtes ästiges Kraut, mit mehrzählig-gesingerten Blättern, lanzettlichen gesägten Blättchen, und vielen kleinen Blumen in gipfel- oder achselständigen Trauben oder Rispen.

Gemeiner H. C. sativa L.

(An Wegen, Hecken ic. häufig. ☉. Bl. 6—8.)

#### CCCCL. Hopfen, Humulus.

Männliche Blumen in winkelfständigen sparrigen Rispen: Blumenhülle einfach, 5-spaltig; die 5 Staubgefäße mit kurzen sehr feinen Fäden. Weibl. Bl. in Kästchen, bestehend aus dachziegelartigen endlich lockeren Schuppen; im Winkel jeder Schuppe stehen 2 Blumen: Kelch schuppenförmig, Krone 1-blättrig, kuglig, ganz, den Fruchtknoten eng einschließend; Griffel vorragend, borstenförmig. Frucht von der bleibenden Krone umgeben und in einer schiefen Wölbung der Kelchschuppe stehend. — Ein hohes windendes Kraut, mit lap-pigen scharfsichigen Blättern.

Gemeiner H. H. Lupulus L.

(In Gebüsch, an Hecken ic. vorzüglich auf feuchtem Boden. ♀. Bl. 6—8.)

#### Fünfte Ordnung. Vielmannige, Polyandria.

#### CCCCLI. Pappel, Populus.

Männliche und weibl. Bl. in Kästchen. Statt des Kelches fast gestielte, mehr oder weniger zerrissen-gefranzte Schuppen; statt der Krone fast becherförmige, schiefe, bei der weibl. Bl. ganzrandige hohlere platte Träger. Staubgefäße 8 u. mehr. Fruchtknoten mit 2 getheilten Narben. Frucht: eine 2-flappige, 1-fächrige, vielsamige Kapsel; die kleinen Samen

mit einem Haarschopfe, worein sie beim Verstreuen gleichsam eingewickelt sind. — Hohe Bäume, mit rundlichen oder meist dreieckigen gezähnten oder auch lappigen Blättern, und mit mehr oder weniger zusammengedrückten Blattstielen.

1 } Neste und Zweige wenig abstehend, und daher die Baumkrone pyramidenförmig. Blätter kahl, breiter als lang. Pyramiden P. (Italienische P.)  
P. dilatata Aiton.

(An Straßen häufig angepflanzt. H. Bl. 2—4.)

Neste und Zweige mehr oder weniger ausgebreitet u. daher die Krone mehr oder weniger rundlich. Blätter kahl oder filzig . . . . . 2

2 } Kelchschuppen mit gedrängten Franzen oder Wimpern. Blumenstiele behaart. Blätter filzig, oder kahl u. rundlich . . . . . 3

Kelchschuppen nur mit wenigen Franzen. Blumenstiele kahl. Blätter kahl, deltoidisch oder fast herzförmig . 5

3 } Narben gelblich. Die jüngeren Zweige flaumhaarig oder fast filzig. Blätter auf der Unterseite filzig . 4

Narben roth. Die jüngeren Zweige kahl und glänzend. Blätter rundlich, gezähnt, kahl. — Die Wurzeltriebe mit eirund-herzförmigen, auf der Unterseite meist kurzhaarigen Blättern. . . . .

. . . . . Zitter-P. (Espe). P. tremula L.  
(In Wäldern und Gebüsch. H. Bl. 3. 4.)

4 } Blätter herzförmig-rundlich, lappig, gezähnt, auf der Unterseite weiß-filzig. Käschchen eirund od. länglich. . . . . Silber-P. P. alba L.  
(In Wäldern, an Straßen ic. H. Bl. 4.)

Blätter rundlich, ausgeschweift-eckig, gezähnt, auf der Unterseite grau und filzig. Käschchen walzenförmig. . . . . Weiße P. P. canescens Smith.  
(Im Thiergarten! H. Bl. 4.)

5 } Blätter deltaförmig, etwas länger als breit, mit gebogenen drüsenförmigen Sägezähnen. Die jüngeren Blattstiele sparsam behaart. Schwarze P. P. nigra L.  
(Hier u. da an Straßen u. in Wäldern. H. Bl. 4.5.)

Blätter fast herzförmig, dreieckig, oft breiter als lang, mit hakigen knorpligen sehr fein gewimperten drüsenförmigen Sägezähnen. Blattstiele sehr zusammengedrückt, kahl. Canadische P. P. monilifera Aiton.  
(An Straßen ic. schon häufig angepflanzt. H. Bl. 4.)

CCCCLII. Bingelkraut, *Mercurialis*.

Blumenhülle 1-blättrig, 3-theilig. Staubgefäße meist 9, mit rundlichen gedoppelten Staubbeutel. Fruchtknoten dick, mit 2 narbenartigen Griffeln. Frucht: eine 2-fächrige Kapsel: die Fächer kuglig, 2-flappig, 1-samig. — Aufrechte oder einfache Kräuter, mit gegenständigen gesägten Blättern. Männliche Bl. in knäuelartigen blattachselständigen Trauben. Weibl. Bl. sitzend, oder in gestielten Aehren.

Ausdauernd. Wurzel kriechend. Stengel sehr einfach.

Blätter scharflich. Ausdauerndes B. *M. perennis* L.

(„Beim Försterhause nicht fern von Hertefeld!

Luckau, Grasm.“ 2. Bl. 4. 5.)

Einjährig. Wurzel faserig. Stengel ästig. Blätter glatt. Einjähriges B. *M. annua* L.

(Bei „Berlin“ hin und wieder in Gärten! Bei „Frankfurt“ fast überall häufig! 6. Bl. 6—10.)

CCCCLIII. Froschbiß, *Hydrocharis*.

Männliche Bl. in einer 2-blättrigen Scheide: Kelch 3-blättrig, ausgebreitet; Kronen 3-blättrig, viel größer als der Kelch; Honiggefäß 3 kleine Drüsen; Staubgefäße 6 (immer?) Staubfäden getheilt: die äußeren alle, die inneren nur abwechselnd mit Staubkölbchen; im Inneren der Blume ein verkümmertes Stempel. Weibl. Bl.: Kelch und Krone wie bei d. männl. Bl.; Fruchtknoten unterständig, fast walzenförmig; Griffel mehre, an der Spitze dicker und in 2 oder 3 pfriemliche Theile getheilt; seitlich steht ein oder der andere Staubfaden mit fast vollständigen Kölbchen; die 3 Honigdrüsen deutlicher und beträchtlich größer. Kapsel 6-fächrig, viel-samig. — Ein kleines schwimmendes Wassergewächs, mit langem fadenförmigen Stengel, gestielten fast kreisrund-herzförmigen Blättern und gestielten weißen sehr zarten Blumen.

Gemeiner Fr. *H. Morsus ranae* L.

(In stehenden und sanft fließenden schlammgründigen Gewässern häufig. 2. Bl. 7—9.)

CCCCLIV. Wasserlilie, (Siggel, Wasserscheere.) *Stratiotes*.

Männliche Bl. in einer zusammengedrückten 2-blättrigen Scheide einige: Kelch 3-theilig; Krone 3-blättrig, viel größer als der Kelch; etwa 20 sehr kurz gestielte, staubbeutelartige, fast pfriemliche Honigkölbchen, und fruchtbare Staubgefäße. Staubgefäße 12—14. — Weibl. Bl. einzeln: Kelch und Krone wie bei der männl. Bl. nur kleiner. Honigkölbchen etwa 30; Griffel 6, welche mit der Kelchröhre fast

verwachsen sind, sich jedoch bis in den unterständigen Fruchtknoten verfolgen lassen, und da die Scheidewände bilden; die 6 großen Narben in 2 lanzettliche fast blattförmige Theile getheilt. Beere 6-seitig, 6-fächrig, die Fächer vielsamig. — Ein Wassergewächs, mit langen peitschenförmigen Stengeln, rasenförmig beisammenstehenden lanzettlichen hohlen stachelig-gesägten Blättern, und weißen zarten Blumen.

Gemeiner W. *Str. aloides* L.

(In stehenden schlammigen Gewässern. 4. Bl. 6—8.)

### Sechste Ordnung. Einbrüdrige, Monadelphia.

#### CCCCLV. Wachholder, *Juniperus*.

Männl. Bl. in vielen kleinen Kästchen: Statt des Kelches dreieckige Schuppen; im Winkel der oberen Schuppen 3 Staubgefäße, mit verwachsenen kurzen Fäden, die meisten Schuppen aber mit 2—6 fast sitzenden Staubbeutel. Weibl. Bl. in kleinen aus dicht anliegenden Schuppen bestehenden Kästchen: nur in den Winkeln der oberen Schuppen steht ein Fruchtknoten mit 3 Griffeln. Beere aus den verwachsenen Schuppen entstanden, fast saftig, 3-samig. — Ein vielästiger buschiger Strauch, selten Baum, mit vielen nadelartigen stechenden Blättern.

Anm. Besser scheint der Gattungscharakter, nach des Herrn Dietrich Beobachtung, folgender zu sein: Weibl. Bl.: Kelch 3-theilig. Krone 3-blättrig.

Gemeiner W. *J. communis* L.

(Auf trockenem Sand- oder Lehmboden: „Epeniß! Frankfurt! Oberberg!“ ic. 4. Bl. 4. 5.)

#### CCCCLVI. Elbe, (Eibisch, Taxbaum.) *Taxus*.

Männl. Bl. in knospenförmigen, kleinen, aus rundlichen Schuppen bestehenden Kästchen: am Gipfel des Kästchens ein Stiel, aus mehreren verwachsenen Staubfäden bestehend, mit einigen schldförmigen, meist lappigen Staubbeutel. Weibl. Bl. in knospenförmigen Kästchen, am Gipfel ein Fruchtknoten ohne Griffel. Frucht ein-eirundes nußartiges, von der fleischig gewordenen Hülle halb oder auch fast ganz eingeschlossenes Samenkorn, so daß die Frucht beerenartig wird. — Ein kleiner vielästiger Baum, mit linealischen spitzen zweireihigen fast nadelartigen Blättern, vielen in den Blattwinkeln einzeln stehenden Kästchen, und schönen rothen oben offenen Beeren.

Gemeine E. *T. baccata* L.

(Hin und wieder angepflanzt und verwildert. 4. Bl. 3—5.)